RETTUNGS-CD
Von CD starten und Daten retten

25 HILFE-APPS
Sicherheit, Virenschutz, Analyse, Systempflege am Mac

Europas große Mac-Zeitschrift

Macwelt

04/11 € 5,90 Schweiz: SFR 11,80 · Österreich, Belgien, Luxemburg: € 6,90 · Niederlande: € 7,60 · Italien, Spanien: € 7,90 www.macwelt.de

ERSTE HILFE FÜR IHREN MAC

DATENRETTUNG
Mit startfähiger Rettungs-CD

SICHERHEIT
Die besten Apps für Ihren Mac

PRÄVENTION
Virenscanner in der Praxis

IM NOTFALL
• VON CD STARTEN
• DATEN RETTEN

PLUS 25 Hilfe-Apps für:
• Sicherheit • Virenschutz
• Analyse • Systempflege

Infotainment
Datenträger enthält nur Lehr- oder Infoprogramme

Alles mit dem Mac vernetzen

So verknüpfen Sie drahtlos all Ihre Geräte

Jetzt kommt das iPad 2

Schneller, leichter, mit Kamera und Video-Chat

25 Seiten Power-Tipps
Mac-OS X • Safari
Office 2011 • Foto
Facebook & Co
Troubleshooting
u.v.m.

Airprint mit allen Druckern
So drucken Sie mit iPad und iPhone

Monitore mit 23 und 24 Zoll
Pixelmeister für wenig Geld

Macbooks mit neuen Prozessoren
Welche Modelle als nächstes kommen

cleverprinting®

Unsere Service-Garantie:

>>> Lieferung auf Rechnung

Bis zu einem Warenwert von max. 198,- Euro beliefern wir Sie bequem auf Rechnung (nur in D). Sie zahlen erst nach Erhalt der Ware.

>>> Portofrei nach Hause

Ab einem Warenwert von 20,- Euro kommt alles portofrei und versichert via DHL-Paket zu Ihnen nach Hause (nur in D).

>>> Sicher Einkaufen

Wir fragen keine Bankdaten, Kreditkartennummern oder andere sensible Daten ab. Sie können einfach als „Gast" und ohne Passwort bei uns bestellen.

>>> Schnelle Lieferung

In der Regel werden Bestellungen, die an Werktagen bis 12.00 Uhr aufgegeben werden, noch am selben Tag an DHL übergeben.

Die neuen Cleverprinting-Handbücher 2011

NEU: Publishing für iPad und Tablet-PC

Perspektiven für das Digital Publishing

Das iPad mischt den Medienmarkt auf. Viele Verlage stellen ihre Publikationen nun als „Apps" bereit, Leserinnen und Leser erfreuen sich an faszinierenden Animationen, Bildergalerien oder eingebundenen Videos. Aber wie macht man eine „digitale Zeitschrift"? Welche Software braucht man, welches Fachwissen? Was kostet das Ganze? Wie groß ist der Markt für E-Paper heute, morgen, in zwei Jahren? Wann lohnt sich der Einstieg in das E-Publishing? Welchen Regeln folgt das Screendesign für mobile Lesegeräte wie dem iPad? Christoph Luchs und Christian Piskulla gehen diesen und anderen Fragen auf den Grund. Die beiden Publishing-Experten beschäftigen sich dabei nicht nur mit technischen Belangen, sondern hinterfragen auch kritisch, ob iPad und Tablet-PCs tatsächlich eine Zeitenwende bringen, oder ob Apple und Co. hier geschickt einen Hype inszinieren...

116 Seiten 4c, Format DIN A4, nur **19,90 €**

TOPAKTUELL

NEU: PDF/X und Colormanagement, Ausgabe 2011

Das Handbuch für die medienneutrale und klassische Druckdatenproduktion. Topaktuell mit InDesign CS5, Illustrator CS5, Photoshop CS5, Acrobat X, XPress 8.5. Neue Testform, viele neue Specials!

Vieles von dem, was vor wenigen Jahren in der Grafik, in der Reinzeichnung und in der Druckvorstufe noch richtig war, ist heute – der modernen Technik sei Dank – hinfällig, überflüssig oder sogar falsch.

Wer heutzutage schnell, effektiv und vor allem wirtschaftlich produzieren will, der muss umdenken. Das Cleverprinting-Handbuch 2011 verabschiedet sich daher von althergebrachten Grundsätzen und Arbeitsweisen und beschreibt, was wir bei Cleverprinting als das „**Next Generation Publishing**" bezeichnen: medienneutrales Desktop-Publishing mit RGB-Bildern, Verwendung von „Snippets" statt EPS-Objekten, PDF-Export MIT Transparenzen für die PDF-Print-Engine, Live-Preflight in InDesign uvm.

148 Seiten 4c, Format DIN A4, nur **19,80 €**

STANDARDWERK

Praktisch, GRATIS und nur bei uns: Die InDesign-Shortcut-Tabelle

InDesign CS5 bietet unzählige Funktionen. Versteckt sind diese Funktionen in zahlreichen Menüs und noch mehr Untermenüs. Diese Menüs auf der Suche nach einer Funktion zu durchsuchen kostet oft viel Zeit. Profis arbeiten daher gern mit Tastaturbefehlen – neudeutsch „Shortcuts" genannt.

Cleverprinting hat für Sie eine praktische Shortcut-Tabelle im Format DIN A4 erstellt, auf der die wichtigsten InDesign-Shortcuts verzeichnet sind. Diese Tabelle gibt es bei uns kostenlos als druckbares PDF, Sie können aber auch eine hochwertig gedruckte, beidseitig folienkaschierte Version kostenlos bei uns anfordern. Download der PDF-Version und weitere Infos unter:

www.cleverprinting.de/shortcuts

Nie ohne mein Backup

Sebastian Hirsch,
Chefredakteur
shirsch@macwelt.de

Durch seine Benutzerfreundlichkeit verleitet der Mac zu sorglosem Umgang selbst mit wichtigen Daten *Ein Jahr Schüleraustausch in Neuseeland, hunderte Erinnerungsfotos – futsch. Dazu die komplette Musiksammlung, alle Mails, alle Adressen und diverse Uni-Arbeiten – alles weg. Wenn die Festplatte, auf der all die wertvollen Daten gespeichert sind, ihren Geist aufgibt, wie jüngst bei der Nichte des Autors, dann ist die Not groß. Da hilft es dann auch wenig, darauf zu verweisen, wie einfach man am Mac Backups über Time Machine anlegen kann. Und darauf, dass halt auch ein Mac nicht vor mechanischen Fehlern eines Datenträgers gefeit ist. Und dass es doch eigentlich selbstverständlich sein sollte, zumindest von wichtigen Fotos und seiner Musik eine Zweitkopie zu haben. „Ich dachte, am Mac passiert so was nicht" ist ein häufig gemachtes Statement – meist, wenn es zu spät ist.*

Wer regelmäßig ein Backup macht, braucht keine Datenretter *Datenrettungs-Programme wie die von uns getesteten funktionieren zwar gut, sollten aber wirklich nur für den Notfall da sein. Ein Backup können auch sie nicht ersetzen. Denn hat die Platte einen echten mechanischen Schaden, dann helfen auch Datenrettungs-Tools nicht mehr weiter. Dann bleibt nur der Weg zu einem Datenrettungs-Service – und der wird teuer. Ein neues Macbook (oder einen Flug nach Neuseeland) bekommt man für das Geld allemal. So einfach der Mac zu bedienen ist und so zuverlässig er in der Regel arbeitet, passieren kann immer etwas. Und selbst, wer ein neues Gerät mit Garantie besitzt, bekommt von Apple eine neue Platte, nicht aber die Daten zurück. Deshalb: Backup ist Pflicht – und Apple macht es mit Time Machine kinderleicht. Externe Platte kaufen, anschließen und Time Machine aktivieren – soviel sollten einem die eigenen Daten schon wert sein.*

Herzlichst, Ihr

Neu! Jetzt im Handel

iPadWelt 2/2011

Jetzt am iPad lesen
oder bestellen unter
www.macwelt.de/shop

Kontakt

Leserbriefe
IDG Magazine Media GmbH,
Redaktion Macwelt,
Lyonel-Feininger-Straße 26,
80807 München,
Mail: redaktion@macwelt.de

Leser-Forum
www.macwelt.de/forum

Abo-Hotline (auch Premium)
D: 01 80 5/72 72 52-248
(aus dem deutschen Festnetz
nur € 0,14 pro Minute)
shop@macwelt.de
www.macwelt.de/shop

Alle Magazine jetzt auch am iPad!

Macwelt, iPadWelt, iPhoneWelt und mymac gibt es auch am iPad! Der Vorteil: Alle Ausgaben lassen sich bequem archivieren, aktive Internet-Links bieten weiterführende Informationen ohne die App zu verlassen, und jede Ausgabe gibt es einen Euro günstiger als die gedruckte! Weitere Infos unter http://apps.macwelt.de

Das Web 2.0 für Ein- und Umsteiger

Die neue mymac ist da – und sie widmet sich diesmal dem Thema Web 2.0. Wie man seine persönlichen Daten schützt, aber auch, wie man jenseits von Facebook und Twitter eine eigene Webpräsenz erzeugt, sind die Themen. Das neue Heft gibt es aktuell im Handel oder im Internet zu bestellen unter www.macwelt.de/shop

Sonderheft als Gratis-Download

Wie gefällt Ihnen diese Ausgabe der Macwelt? Worüber möchten Sie mehr lesen? Machen Sie mit bei unserer Heftumfrage. Wir bedanken uns fürs Mitmachen mit einem exklusiven Gratis-Download des Magazins iPadWelt 1/2011. Die jeweils aktuelle Umfrage finden Sie im Internet unter www.macwelt.de/heftumfrage

Inhalt

Titelthemen

14 Jetzt kommt das iPad 2

20 Macbooks

62 Erste-Hilfe-Software

72 Alles vernetzen

88 Airprint nutzen

© Apple

Jetzt kommt das iPad 2

Warten oder kaufen? Was die nächste Generation neuer Tablets bietet Seite 14

© AOC

Große Displays, kleiner Preis

Ein 23-Zoll-Monitor für 200 Euro? Im Testcenter finden sich die echten Schäppchen Seite 58

Aktuell

6 Heft-CD
Mega-Pack Erste Hilfe, Notfall-Startup, Virenscanner, App-Videos

8 Apple und der Mac-Markt
Intels Problem mit Sandy-Brigde, Apps im Abo, Nokia und Microsoft im Team

12 Mac-OS X
Fehlerkorrekturen in Mac-OS X 10.6.7, Ersatz für Mac-OS X Server

14 Das iPad 2.0
Erste Details zum Nachfolger des iPad, das iPad im Konkurrenzvergleich

18 Publizieren am iPad
Magazine aus Xpress erstellen, Tagung über Medienangebote am iPad, neuer Entwickler-Workshop

22 Hard- und Software
Neue Programme und Produkte

26 Die Updates des Monats
Die wichtigsten Aktualisierungen

73 Produkte im Test

30 Die aktuellen Top-Produkte

Einzeltests

36 Multifunktionsdrucker: Oki MC561dn
37 Digitalkamera: Casio Exilim EX-ZR10
38 NAS: Lacie Network Space 2
38 NAS: WD My Book Live 2 TB
40 Sprachen lernen: Birkenbihl Flirt-Trip 1 B
42 Helikopter: Parrot AR Drone
43 Labeldrucker: Dymo Label Manager PnP
44 Audio-Software: Propellerhead Reason 5
48 Festplatte: Iomega eGo Black Belt
48 iPod-Dock: Logic 3 LCD Pro Dock
48 iPad-Ständer: Maclly Viewstand for iPad
48 Ladestation: Mobee Magic Charger
48 Reiselautsprecher: SDI iHome iP56
48 iPod-Dock: Tivoli Connector
49 iPad-Ständer: Belkin Grip 360° + Stand
49 iPad-Hülle: Griffin Elan Passport
49 iPad-Hülle: Hugo Boss iPad Leder Sleeve
49 iPad-Hülle: Incase Conv. Book Jacket
49 iPad-Hülle: Moshi iGlaze for iPad
49 iPad-Ständer: Twelve South Compass
50 Backup-Tool: Cloud Pull 1.0
50 Schreibtischfotos: Desktop Curtain 2.1
50 Fernsteuerung: Jollys Fast VNC 1.2
50 HDR-Tool: Photomatix Light 2.0
50 Festplatten-Tool: Smart Drive 1.0
50 Börsenticker: Stock Meter 0.7
52 Adressbuch-Tool: Hubi´s Address Book
52 System-Tool: Invisiblix 3.0
52 Liedtexte suchen: Lyrica 2.0
52 E-Mail-Tool: Mymailboy 1.0.1
52 Bench-Tool: Nova Bench 1.0
52 Arbeitspausen: Time Out Free 1.5.7
54 Multimedia-Streaming: Plex
55 Abos kündigen: Abo-Alarm
55 Offline-Karte: Germany Offline Map
55 Übersetzer: Google Translate
55 Video-Player: Movie Player
55 Rennspiel: Real Racing 2
55 Weinkeller organisieren: Vinoteka
55 Wettervorhersage: Wetter
56 Turntable: Djay
57 Homöopathie-App: iHom App HD
57 Geschicklichkeitsspiel: Jenga HD
57 Vektorzeichenprogramm: Neu Draw
57 Suchspiel: Pictureka!
57 Fernsehsender-App: Prosieben
57 Lese-Trainer: Schneller lesen
57 Fakten für Musikfans: This Day in Music

Test-Highlights

34 Getuntes Macbook Air
Mehr Prozessor und RAM für das Macbook Air: Der Aufpreis für das Tuning lohnt sich nicht

58 Große Displays, kleiner Preis
Ein 23 Zoll großer Monitor für 200 Euro? Wir prüfen, wer die echten Schnäppchen bietet

62 Software für Erste Hilfe
Datenretter kommen meist zum Einsatz, wenn schon fast alles zu spät ist. Und nicht alle Tools können helfen

66 Virenscanner
Ein ordentlicher Virenscanner gehört zur professionellen Software-Ausstattung. Hier finden Sie den besten

Inhalt

© Macworld

© Zdenka Darula - Fotolia.com

Erste Hilfe für Ihren Mac: Datenrettung, Sicherheit, Virenschutz

Eigentlich sollte man seinen Mac regelmäßig warten, nach Viren durchsuchen und Backups ziehen. Doch der Alltag sieht anders aus. Wir haben Tipps und Software für den Notfall Seiten 6, 62, 66, 116

Freistellen in Photoshop

So setzen Sie die neue Funktion „Kante verbessern“ wirkungsvoll ein Seite 96

Praxis

72 Alles vernetzen
Wer denkt, ein Server sei nur gut für große Firmen, der irrt. Wir zeigen, wie man sich zu Hause sinnvoll vernetzt

78 Baukasten für Webseiten
Klick für Klick zum eigenen Internet-Auftritt. Wir erklären, wie das geht

84 Praxis-Tipps für Powerpoint
In Office 2011 hat Microsoft auch sein Präsentationsprogramm verbessert. So nutzen Sie die neuen Funktionen

88 Drucken mit iPhone und iPad
Nicht alle Drucker funktionieren mit Apples Airprint. Diese Tools helfen

92 iPhone als Fernsteuerung
Musik dimmen, Filme auswählen und die Lautstärke regeln: Mit den richtigen Apps erledigen das iPhone & Co

96 Freistellen in Photoshop
So setzen Sie die neue Photoshop-Funktion „Kante verbessern“ wirkungsvoll ein

Tipps & Tricks

102 Mac-OS X
Die besten System-Tipps

104 Forum
Mail, iPhoto, iTunes, schnell drucken

108 Foto
SW-Kontrast und Helligkeit korrigieren

110 Internet
Facebook, Twitter

112 Safari
Lesezeichen, Entwickler-Tools, Tabs

116 Troubleshooting
Die besten Problemlösungen

Rubriken

3 Editorial
119 Service Guide
121 Impressum
122 Vorschau

Heft-CD

Notfall-CD
Unsere aktuelle Heft-CD lässt sich als bootbare Rettungs-CD nutzen

Mega-Pack Erste Hilfe
Die besten Software-Nothelfer, wenn Rechner und Software streiken

Kostenlose Virenscanner
Sophos Antivirus und Clamxav für Mac

PD & Shareware
Die besten Programme und Aktualisierungen des Monats

Neue App-Videos
Die besten Apps aus unseren Tests im Praxis-Video

iPADWELT ALS DOWNLOAD!

Machen Sie mit bei unserer großen Leserbefragung unter www.macwelt.de/heftumfrage

Jeder Teilnehmer der Umfrage erhält die komplette Ausgabe der iPadWelt 1/2011 als E-Paper

Mega-Pack Erste Hilfe

Die besten Tools für den Notfall bietet unsere aktuelle Heft-CD, außerdem lässt sie sich als Rettungssystem verwenden. Ebenfalls im Programm: zwei aktuelle Virenscanner und ein Dutzend Shareware-Empfehlungen

Mega-Pack Erste Hilfe

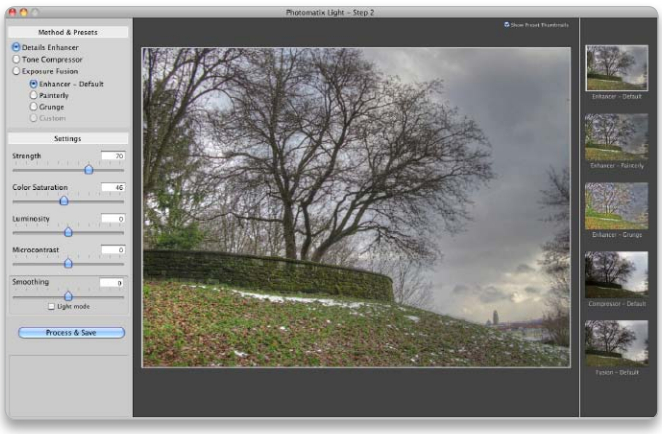
Von Apple Jack bis Magic Trash

Der Mega-Pack vereint zehn Nothelfer in Form von Tools für die Suche nach Hardware-Fehlern und die Korrektur von fehlerhaften Dateien und Programmen. Disk Drill ist ein gutes, aktuell noch kostenlos nutzbares Datenrettungs-Tool, Apple Jack hilft bei Problemen mit dem Systemstart und Carbon Copy Cloner kann ein startfähiges System-Backup erstellen. Get Backup Lite ist eine interessante Ergänzung zu Time Machine und Hardware Monitor liefert alle erdenklichen Angaben zu Ihrem Mac. Neben Produktionsjahr und Informationen über Komponenten wie Lüfter, Netzteil oder Prozessor hält er auch über den Zustand des Akkus auf dem Laufenden – wichtig für alle Macbook-Besitzer.

PD & Shareware

Kostenlos, aber richtig gut

Die Software Time Out sorgt dafür, dass man bei der Computerarbeit wie beim nächtlichen Spielen auch mal Pausen macht. Die im App Store kostenlos verfügbare Version Time Out Free bietet als Standard eine zehnminütige Pause pro Stunde, man kann aber auch andere Auszeiten vorgeben. Signalisiert wird eine Pause durch ein sanft eingeblendetes Pausensignal, alternativ lassen sich auch ein Workflow, ein Skript, ein Signalton oder eine Audiodatei nutzen. Dies hat der Software die beste Note unter den Software-Empfehlungen der aktuellen Ausgabe gesichert. Diesen und die anderen elf Software-Kurztests lesen Sie ab Seite 50, die getesteten Programme finden Sie auf der Heft-CD.



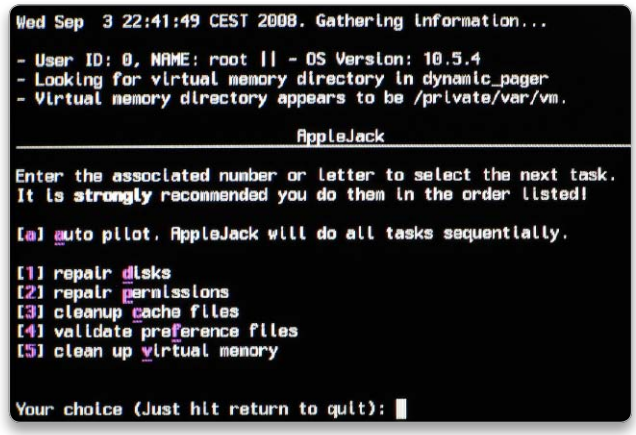
Fotos mit unterschiedlicher Belichtung kombiniert Photomatix zu einem HDR-Bild. Pluspunkte gibt es für die unkomplizierte Vorgehensweise.

Die Macwelt-Rettungs-CD 2.0

Sie haben gerade aus Versehen das Foto-Archiv auf ihrer externen Festplatte gelöscht? Mit Photo Rec können Sie einige der Fotos vielleicht noch retten. Das kostenlose Programm kann viele gelöschte Dateien wieder herstellen und rettet sogar Daten von beschädigten oder versehentlich formatierten Festplatten

Die aktuelle Heft-CD ist bootfähig. Wenn Sie Ihren Mac von der CD starten wollen, legen Sie die Heft-CD ein und halten beim Systemstart die Taste „C“ gedrückt. Um die Bedienung zu vereinfachen, startet das Datenrettungsprogramm Photo Rec nach dem Booten automatisch.

Um die Daten zu retten, benötigen Sie außerdem eine externe Festplatte im Windows-Format. Schließen Sie diese bitte vor dem Booten von der CD an den Mac an. Auf HFS-Medien kann unser Rettungssystem nicht schreiben.



Troubleshooting

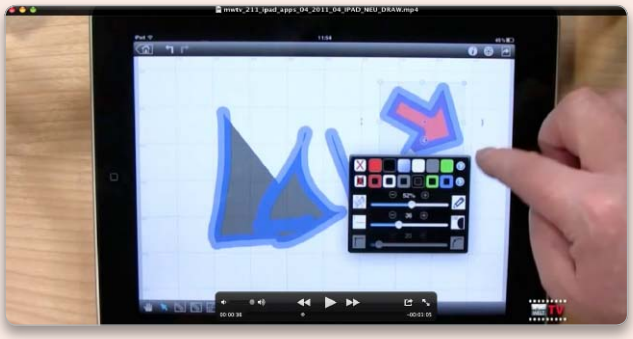
Tipps & Tools

Jeden Monat sammelt Macwelt-Autor Thomas Armbrüster aktuelle Probleme mit Mac-Software und -Hardware und sucht nach Lösungen. In dieser Ausgabe hat er seine Tipps um eine Reihe nützlicher Programme ergänzt, darunter Menu Everywhere und Mac Pilot. Letzteres hilft beispielsweise, den lauten Startton eines Macbook zu unterdrücken, der vor allem beim Arbeiten in einer Bibliothek oder beim Hochfahren während einer Vorlesung für unliebsame Aufmerksamkeit sorgt.

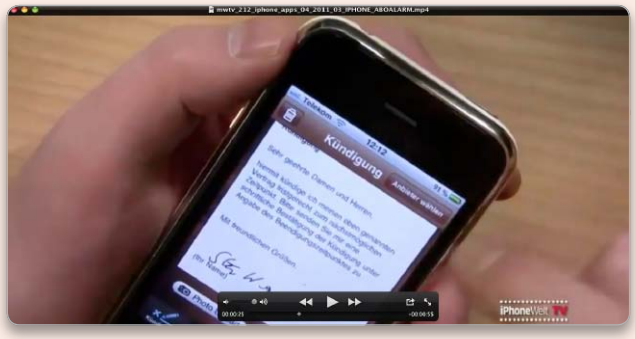
Macwelt TV

„Schlag den Raab“ am iPad – die neue App von Pro Sieben machts möglich und zeigt die eigenen Serienhits des Privatsenders.

Wer nicht aufpasst, wird mit dem Auto durch den Stadtpark gelotst – sonst aber sind die Karten von Germany Offline durchaus nützlich.



Ein Malgefühl wie mit Fingerfarben, allerdings ohne Kleckse auf Tisch und Boden – das liefert die iPad-App Neu.Draw.



Wer auf Probe-Abos und Schnupper-Accounts steht, wird vom iPhone und der App Abo-Alarm rechtzeitig an Kündigungsfristen erinnert.

Antivirensoftware

Sophos Antivirus und Clamxav

Auch wenn die beiden kostenlosen Virenscanner auf der Heft-CD im aktuellen Test keine Bestnoten bekommen haben, sind sie immer noch besser als gar kein Virenscanner. Und auf einen Virenschutz vollständig zu verzichten, können sich nur Anwender erlauben, die in einer reinen Mac-Umgebung leben. Doch das sind mittlerweile die wenigsten. Wer eng vernetzt mit vielen Kollegen an Mac und PC arbeitet, für den gehört es sich, keine verseuchten Daten und Dateianhänge weiterzugeben. Und davor schützt am Mac aktuell am besten Kaspersky Antivirus 2011 für Mac, allerdings nur wenn man das jüngste Update aufgespielt hat. Den kompletten Test lesen Sie ab Seite 66.

Redaktion: Marlene Buschbeck-Idlachemi

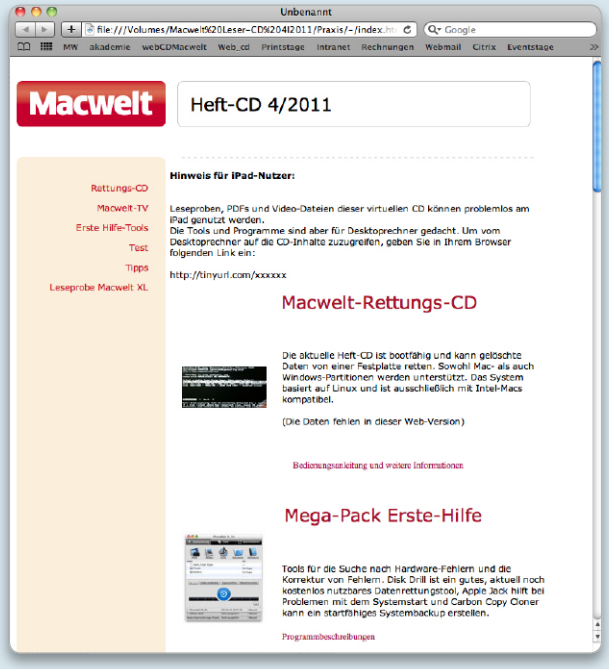
stephanwiesend@gmx.de

So nutzen Sie die Heft-CD der Macwelt

Wenn Sie die Heft-CD in Ihren Rechner einlegen, sehen Sie dort mehrere Ordner und Dateien. Die beste Übersicht erhalten Sie, wenn Sie die Datei „Inhaltsverzeichnis“ öffnen

Diese startet den Browser und bietet dort eine Übersicht aller Inhalte der aktuellen CD. Von dort aus finden Sie die Programmbeschreibungen mit Link zur Installationsdatei, die App-Videos oder auch die zusätzlichen App-Tests, die Sie direkt im Browser lesen können.

Die CD enthält ein Inhaltsverzeichnis im HTML-Format für die Navigation im Webbrowser, mit Verweisen zu den verschiedenen Inhalten und Erklärungen zu allen Programmen. Die Leser unserer iPad-Ausgabe erhalten eine eigene Fassung.

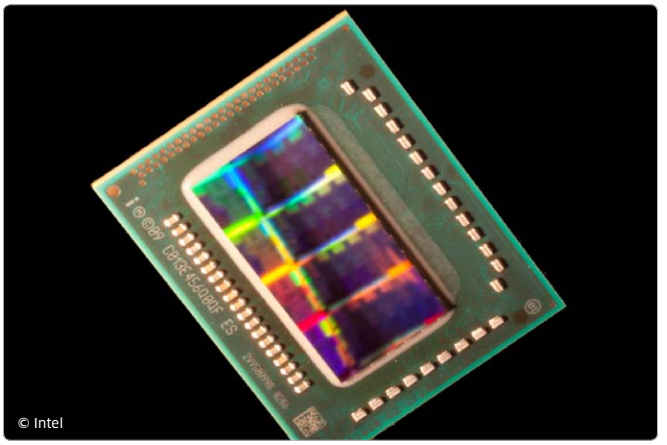


Intels Problem mit Sandy Bridge

In den Chipsätzen der neuen Intel-Prozessor-Plattform Sandy Bridge steckt ein Hardware-Fehler. Auswirkungen auf Apples Produkte sind ungewiss

Der Fehler steckt nicht in den eigentlichen Prozessoren der Sandy-Bridge-Familie, sondern in den Chipsätzen auf den dazu gehörigen Hauptplatinen. Das fehlerhafte Hardware-Design kann laut Intel dazu führen, dass der Serial-ATA-Controller (SATA) an Leistung verliert und dementsprechend die darüber gesteuerten Festplatten oder DVD-Laufwerke langsamer werden oder ganz ausfallen können. Der Designfehler wurde Intel zufolge bereits behoben, die Produktion von fehlerfreien Chipsätzen soll bereits angelaufen sein.

INTELS RÜCKRUFAKTION hat derzeit keine konkreten Auswirkungen auf Apple-Produkte. Doch das nur aus einem Grund: Apple ist diesmal spät dran und setzt die neuen Intel-Chips noch gar nicht ein. Neue mobile Macs werden für das erste oder zweite Quartal 2011 erwartet. Sollte Apple bei den aktualisierten Modellen auf den fraglichen Intel-Chipsatz gesetzt haben, könnten sich diese Macs im Zeitplan verzögern. Die Mac-Produktion dürfte wahrscheinlich schon im Gange sein und müsste jetzt unterbrochen werden. Bis die Chipsatz-Produktion bei Intel wieder auf vollen Touren läuft, können Wochen oder gar Monate vergehen. Eventuell betrifft das Problem Apple jedoch überhaupt nicht: Entweder, weil der Mac-Hersteller andere, fehlerfreie Intel-Chipsätze in seinen zukünftigen Macbook-Modellen einsetzt oder sich – wieder einmal – von Intel abkehrt und stattdessen Chipsätze von Nvidia verwendet. Nach der Einigung zwischen Intel und Nvidia ist es nur eine Frage der Zeit, wann Nvidia leistungsfähige Grafikchipsätze für die aktuelle Intel-CPU-Generation anbieten wird. Die Pläne dazu liegen sicher schon seit geraumer Zeit bei Nvidia in der Schublade. Vielleicht sind die Nvidia-Chips schneller fertig als vermutet und Apple liefert seine neuen Macbook-Modelle bereits mit Nvidia-Chipsätzen aus. *cm*


© Intel

Auslaufmodell

Der iPod Classic wird laut eines Berichts unserer Kollegen von Macworld UK im Handel knapp. Dies könnte darauf hinweisen, dass Apple in Kürze ein neues Modell bringt – oder den iPod Classic, den letzten iPod mit Festplatte, komplett einstellt. *pm*

Webcode 375704

Wertvoll

Nach aktuellen Schätzungen des Wall Street Journal ist der populäre Micro-Blogging-Dienst Twitter um die 10 Milliarden US-Dollar wert. Kaufinteressenten gäbe es, aber die Twitter-Führung will nichts davon hören. Stattdessen wolle man den Wert des Unternehmens verzehnfachen. *pm*

Webcode 2382571

Zuverlässiger

Laut Experian Hitwise haben im Januar bei 81 Prozent aller Bing-Suchen die Ergebnisse weiter geholfen. Nur 65 Prozent der Google-Suchergebnisse verleiteten zum weiterklicken. *pm*

Webcode 375731

Bericht

Apple zeigt in seinem Supplier Responsibility Report wie seine asiatischen Zulieferer sich um Belange ihrer Arbeitnehmer, um Sicherheit und Umweltschutz kümmern. Im Laufe seiner Untersuchungen hat Apple einige Firmen entdeckt, die Minderjährige beschäftigen und infolge dessen die Zusammenarbeit mit uneinsichtigen Partnern beendet. *pm*

Webcode 375748

Investoren verlangen Nachfolgeregelung

Apple solle die Zeit nach Steve Jobs planen, fordern Investoren auf der Aktionärsversammlung. Der Mac-Hersteller rät seinen Aktionären, gegen den Antrag zu stimmen

Nachdem Steve Jobs im Januar bereits zum dritten Mal innerhalb weniger Jahre Krankheitsurlaub eingereicht hat, will eine einflussreiche Investorengruppe nun Druck auf Apple ausüben, um Jobs Nachfolge offiziell zu regeln. Jobs hatte im Januar 2011 wie auch während seinen Auszeiten 2004 und 2009 die Geschäftsführung in die Hände von COO Tim Cook gelegt.

AKTIONÄRSVERSAMMLUNG Der Apple-Anteilseigner Central Laborer Pension Fund fordert von Apple, dass alle Direktoren jährlich eine klare Nachfolgeregelung veröffentlichen sollen. Diesen Antrag will der Fonds auf der Aktionärsversammlung zur Abstimmug stellen. Der Interessenverband der US-Aktionäre ISS, unterstützt diese Forderung. Apple hat seinen Anteilseignern empfohlen, gegen diesen Plan zu stimmen. Intern haben man sehr wohl Nachfolgeregelungen getroffen, erklärt Apple, eine öffentliche Diskussion über die Führungsspitze schade aber nur, indem sie leitende Angestellte beschädige und die Suche nach frischem Personal erschwere. *sf*

The Daily im App-Abo

Rupert Murdochs News Corp. hat die tägliche iPad-Zeitung „The Daily" vorgestellt. Apple bietet dazu passend im App Store Abo-Modelle an
Fotos mit 360-Grad-Panoramen, HD-Videos, Interaktivität auf täglich 100 Seiten verspricht „The Daily". 365 Ausgaben will die neue Redaktion herausbringen, das Jahresabo kostet 40 US-Dollar, etwa 14 Cent am Tag. Zusätzliche Features sollen die Informationsbedürfnisse der iPad-Nutzer stillen und sie „Lächeln lassen und zum Denken anregen". So gibt es etwa im Sportteil zahlreiche zusätzliche Statistiken zu Teams und Ligen, News kann sich der iPad-Anwender vorlesen lassen oder innerhalb der App Videos aufrufen. Auch Twitterfeeds – etwa von Prominenten – sind integriert. Die Artikel der iPad-Zeitung kann man mit Freunden teilen, dazu setzt die Zeitung ihre Website „Thedaily.com" ein. Alle Artikel aus der iPad-Ausgabe soll man dort aber nicht finden können. Ein findiger Entwickler hat jedoch die Struktur der Website erraten und bietet eine inoffizielle Übersicht der Daily-Artikel an. In den USA verspricht sich die News Corp. bis Ende des Jahres potenziell 50 Millionen Tablet-Nutzer.

ABO ÜBER APP STORE The Daily gibt es nur im US-Store, Apple hat dazu ein neues Abo-Modell entwickelt, das auch allen anderen Anbietern zur Verfügung steht. Verleger können ihren Lesern Abos für eine Woche, einen Monat oder das ganze Jahr anbieten, das Abo verlängert sich jeweils um den gebuchten Zeitraum, stellt man es nicht in den Einstellungen ab. Die Zeitung „The Daily" kostet beispielsweise 39,99 US-Dollar für ein Jahr Laufzeit und 99 Cent pro Woche. Hier kostet das flexible Abo zwar über elf US-Dollar mehr im Jahr, ist aber jederzeit kündbar. Anbieter von Zeitungen und Zeitschriften dürfen gemäß Apples neuer Regelung auch weiterhin Abos außerhalb des App Store verkaufen, müssen ein solches aber auch im App Store verfügbar machen. Dieses darf dann nicht teurer sein, um etwa die 30 Prozent Provision für Apple so zu finanzieren. Links zu Abo-Bestellseiten aus einer App heraus untersagt Apple ebenfalls, bleibt Verlegern also nur, ihre alternativen Abo-Modelle über die eigene Website anzubieten. Wer von seiner Seite aus Abonnenten in die App bringe, könne den Gesamterlös behalten, meint denn auch Apple-CEO Steve Jobs in einer Presseerklärung. Die Abrechnung über den iTunes-Account im App Store dürfte den meisten Nutzern als der bequemere Weg erscheinen – der Europäische Zeitungsverlegerverband fordert daher freien Zugang zum iPad. Apple behält es sich in den AGBs jedoch vor, Kundendaten von Abonnenten an den Anbieter weiterzugeben. *pm/pw*

Nokia und Microsoft schmieden Mobilfunkallianz

© Nokia

Nokia-CEO Stephen Elop (links) schließt Pakt mit Microsofts Steve Ballmer.

Peter Müller ✉ *peter.mueller@macwelt.de*

Nokia will seine Smartphones in Zukunft exklusiv mit Windows Phone 7 ausstatten und damit zu alter Stärke gelangen
Damit schließen sich zwei Größen der IT-Branche zusammen, die in den letzten Jahren den von Apples iPhone ausgelösten grundlegenden Wandel bisher verpasst hatten. „Wir sind zurückgefallen, wir haben große Trends verpasst, und wir haben Zeit verloren," geißelte Nokia-CEO Stephen Elop Entscheidungen der Vergangenheit. Die Android-Plattform habe innerhalb von nur zwei Jahren Nokia vom Spitzenplatz im Smartphone-Segment verdrängt. Die Finnen hätten auch heute „noch kein Produkt, das dem [iPhone] nahe komme". Die Betriebssysteme Meego für die High-End-Klasse und Symbian für Mittelklassehandys wären Fehlgriffe gewesen.

GETRENNTE WEGE Nokia will nun die Entwicklung von Smartphones völlig von der einfacher Handys trennen. Auch Microsoft verspricht sich viel von der Entscheidung Nokias. Windows Phone 7 hat derzeit einen geringen einstelligen Marktanteil, trotz der Smartphones von LG, Samsung und HTC. Anders als diese werde sich Nokia jedoch voll auf Windows Phone 7 konzentrieren und auf Android verzichten. *pm*

Apple soll iPhone Nano planen

© Apple

Apple arbeitet laut Medienberichten an einem günstigeren iPhone, das schon in diesem Jahr auf den Markt kommen könnte

Laut der namentlich nicht bekannten Quellen des Wirtschaftsnachrichtendienstes Bloomberg sei ein Prototyp bereits fertig. Das Telefon, das „iPhone Nano" heißen könnte, sei kleiner als das iPhone 4 und könnte ohne Vertrag weniger als 200 US-Dollar kosten. Mobilfunk-Carrier wären in der Lage, es mit langfristigen Verträgen komplett zu subventionieren. „Anstatt nur 25 Prozent des Marktes anzugreifen, richten sie sich nach 100 Prozent aus," meint der Needham-Analyst Charlie Wolf zu den Spekulationen. Die Android-Konkurrenz wird zunehmend auch in der Mittelklasse des Marktes populär und zielt sogar auf das Low-End.

„Apple wäre blöd, das nicht zu tun," erklärt der Analyst Jack Gold dem IDG News Service. Für Apple wäre eine derartige Maßnahme alles andere als neu, auf den einst teuren iPod folgte im Jahr 2004 der günstigere iPod Mini. Der Verzicht auf Speicher könnte ein wesentlicher Grund für eine Preisreduktion sein, nach Schätzung von iSuppli tragen die Speicherchips des iPhone 4 zu einem Viertel zu dessen Materialkosten bei.

Musik, Videos, Bilder und Apps für das iPhone Nano will Apple angeblich über seinen Dienst Mobile Me in der Cloud vorhalten und per Streaming dem Nutzer zur Verfügung stellen. *pm*

Motorola weist Windows Phone 7 zurück

Keine Lust auf Windows Phone 7 hat der Handy-Hersteller Motorola – die Microsoft-Plattform biete keine ausreichende Flexibilität und komme ohnehin zu spät

Die Vizepräsidentin des Handy-Herstellers Christy Wyatt bringt das auf dem Mobile World Congress deutlich zum Ausdruck. Man könne zwar niemals nie sagen, doch stünde Windows Phone 7 derzeit überhaupt nicht auf dem Plan. Motorola sei hingegen der einzige Hersteller, der über das komplette Angebot auf Googles Android setze. Motorola sei mit der Leistungsfähigkeit des Microsoft-Betriebssystems für Smartphones und dessen Entwicklungsgeschwindigkeit unzufrieden gewesen, erklärte Wyatt. Windows Phone 7 habe deutlich später als Android zur Verfügung gestanden, zudem habe man ein Problem mit der geschlossenen Plattform des Software-Riesen: „Wir haben gerne eine Möglichkeit, einzigartigen Wert zu schaffen."

KONKURRENZ BELEBT Die Angst Nokias vor einem Duopol aus Apples und Googles Plattformen teilt Wyatt nicht. Es gebe ausreichend Hardware-Hersteller, deren unterschiedliche Innovationen den Markt treiben würden. *pm*

Google-CEO bedauert Nokias Entscheidung

Der scheidende Google-CEO Eric Schmidt hat in seiner Keynote auf dem Mobile World Congress Nokias Entscheidung bedauert, für seine Smartphones das Microsoft-Betriebssystem Windows Phone 7 einzusetzen

Google versuchte den finnischen Konzern von seiner Plattform zu überzeugen und hätte es begrüßt, wenn Nokia sich für Android entschieden hätte. Bei Nokia war jedoch mit ein Grund, ein kommendes Duopol von Google und Apple im Smartphone-Markt verhindern zu wollen, stattdessen wolle man lieber „ein Rennen mit drei Pferden", wie es Nokias CEO Stephen Elop, ein ehemaliger Microsoft-Manager, seinerseits auf der Fachmesse für Mobilfunk ausdrückte.

Schmidt preiste in seiner Rede die Forschritte von Android: Derzeit würden 300 000 Android-Handys pro Tag aktiviert und 150 000 Apps seien im Android Market nun zu haben, dreimal so viele wie noch vor neun Monaten.

MOBIL IN DER CLOUD An bedeutenden Trends macht Schmidt etwa Cloud Computing aus, mobile Geräte würden zudem immer mehr leisten können, zudem schreite der Netzausbau voran. Die kommende Mobilfunkgeneration LTE würde „einen Satz von Anwendungen" ermöglichen, die man sich heute „noch kaum vorstellen" könne.

Vorgestellt hat Schmidt hingegen eine Videoschnitt-App für Tablets namens Movie Studio, die in ihrer Funktion Apples iMovie ähnelt. iMovie ist derzeit nur an das iPhone 4 angepasst, eine Tablet-Version fehlt noch. *pm*

1&1 DSL

50.000 KBIT/S FÜR NUR 34,99 €/Monat*

Sparpreis für volle 24 Monate,
danach 39,99 €/Monat.

JETZT STARTEN UND 120,– € SPAREN!

1&1

MEMBER OF united internet

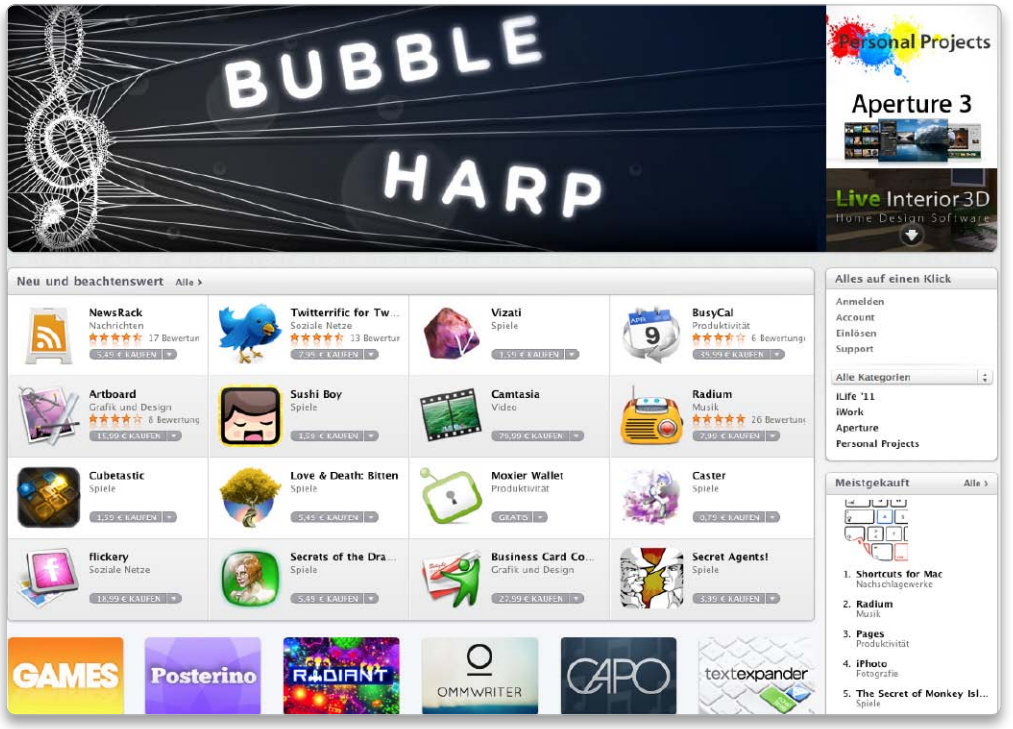
Jetzt informieren und bestellen: 0 26 02 / 96 90 **www.1und1.de**

* 1&1 Doppel-Flat 50.000: 24 Monate 34,99 €/Monat, danach 39,99 €/Monat. Inklusive Internet-Flat mit bis zu 50.000 kBit/s. Inklusive Telefon-Flat (Privatkunden): rund um die Uhr kostenlos ins deutsche Festnetz. Anrufe in alle deutschen Mobilfunknetze 19,9 ct/Min. 1&1 HomeServer für 0,– € (Hardware-Versand 9,60 €). In den meisten Anschlussbereichen verfügbar. 24 Monate Mindestvertragslaufzeit.

Beta von Mac-OS X 10.6.7

Seit Ende Januar 2011 hat Apple mehrere Vorabversionen von Mac-OS X 10.6.7 veröffentlicht, ausschließlich für registrierte Entwickler

Trotz eines Geheimhaltungsabkommens wurde bekannt, dass das Update wahrscheinlich verbesserte Grafiktreiber enthält sowie Korrekturen der Fehler in der Netzsoftware (Airport und Bonjour), dazu kommen Verbesserungen der Software Windows File Sharing (SMB). Auch beim App Store soll Apple mit Mac-OS X 10.6.7 nachbessern, wie die Vorabversionen der Entwickler vermuten lassen. Nach diesen Berichten ist das Update etwa 400 MB groß – beim Wechsel von der derzeit aktuellen Version 10.6.6 („Delta Update"). Das parallel erhältliche Combo-Update, mit dem sich jede Version von Mac-OS X 10.6 „Snow Leopard" aktualisieren lässt, ist ungefähr 1 GB groß. Der Veröffentlichungstermin für Mac-OS X 10.6.7 ist derzeit (Stand: 21.2.2011) nicht bekannt. *wm*



Mehr Sicherheit

Open Office 3.3 veröffentlicht
In der freien Office-Software Open Office haben die Entwickler insgesamt 14 Sicherheitslücken beseitigt. Über die Schwachstellen konnten Angreifer bislang beliebigen Schadcode auf dem Rechner des Nutzers ausführen oder Daten manipulieren. Nutzer sollten das bereitgestellte Installationspaket Open Office 3.3 umgehend installieren (http://de.openoffice.org/).

Aus alt mach neu

Ältere Passwörter bei Amazon nicht ganz sicher
Wie die IT-News-Seite Golem (www.golem.de/1101/80996.html) berichtet, sind ältere Passwörter für Amazon-Accounts nicht ganz sicher. Offensichtlich werden bei älteren Accounts nur die ersten acht Zeichen überprüft – alles, was danach folgt, ist irrelevant. Außerdem spiele Groß- und Kleinschreibung bei der Überprüfung keine Rolle. Für neuere Accounts oder Accounts mit kürzlich geändertem Passwort gilt dies nicht. Nutzer mit älteren Amazon-Accounts sollten ihr Passwort daher vorsichtshalber ändern. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass es aus mindestens acht Zeichen, Groß- und Kleinbuchstaben sowie Ziffern und Sonderzeichen besteht. Außerdem sollte das Passwort nicht im Wörterbuch zu finden sein. Ausführliche Tipps rund um das Thema sicheres Passwort gibt es im Internet unter https://www.bsi-fuer-buerger.de/Passwoerter.

Schiefe Töne

Sicherheits-Update für VLC Media Player 1.1.7
Das Bürger-CERT warnt vor Schwachstellen im VLC Media Player. Die Probleme treten bei der Verarbeitung von Multimedia-Dateien im Real-Media- und CDG-Format auf. Werden präparierte Dateien ausgeführt, kann es zum Absturz der Anwendung oder zur Ausführung von Schadcode mit den Rechten des angemeldeten Benutzers kommen. Eine weitere Sicherheitslücke lässt sich mithilfe von präparierten Filmen im MKV-Format ausnutzen. Beide Sicherheitslücken werden mit der Version 1.1.7 geschlossen. Wir empfehlen dringend, die fehlerbereinigte Fassung umgehend zu installieren (www.videolan.org/vlc/).

Weitere Informationen zum sicheren Umgang mit Internet und Rechnern im allgemeinen finden Sie unter www.buerger-cert.de

Ersatz für Mac-OS X Server I

Die Firma Helios, ein deutscher Hersteller von Serversoftware, bietet derzeit die Software Base UB+ zusammen mit Ethershare UB+ (und weiteren Modulen) speziell als Ersatz für Mac-OS X Server an

Die Serversoftware von Helios lässt sich auf verschiedenen Serversystemen installieren; dazu zählen unter anderem Systeme wie Sun Solaris, IBM AIX, Linux (zum Beispiel Open Suse), aber auch das reguläre Mac-OS X. Helios stellt in erster Linie Filesharing- und Print-Services zur Verfügung, kann aber mit zusätzlichen Modulen zu einem Serversystem für die Datensicherung mit Time Machine und einem Bild- und PDF-Verarbeitungssystem erweitert werden.

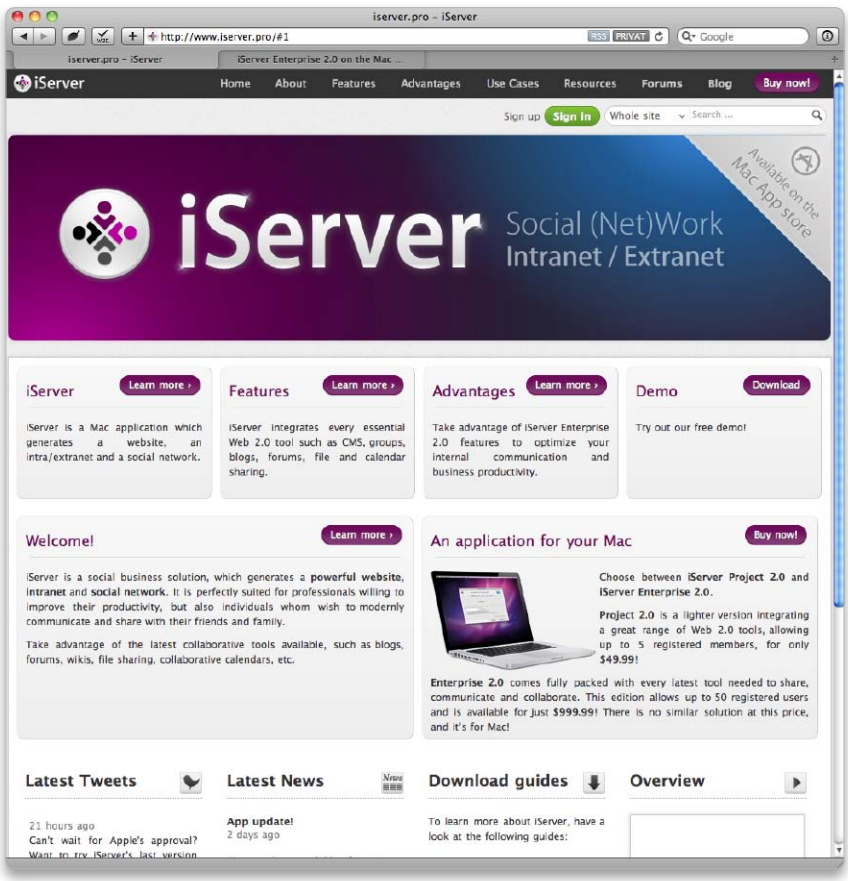
Damit lassen sich zwar einige, aber bei weitem nicht alle Dienste von Mac-OS X Server mit der Software von Helios erledigen. Wer dennoch den Umstieg auf ein solches System angehen will, findet bei Helios dazu eine entsprechende Hilfestellung auf Englisch unter dem Titel „White paper OS X migration to Helios Server“. *wm*

Ersatz für Mac-OS X Server II

Ebenfalls Ersatz für andere Funktionen von Mac-OS X Server bietet die französische Firma Mistate

Mit der Serversoftware iServer (www.iserver.pro) stellt der Hersteller Mistate ein Programm vor, das Wiki, Weblog und andere Dienste in einem Paket zusammenfasst.

iServer ist im Mac App Store erhältlich und dort für rund 750 Euro (999,99 US-Dollar) zu erwerben. Die abgespeckte Version namens iServer Projekt, die die Nutzung auf nur fünf Anwender beschränkt, ist mit rund 40 Euro (49,99 US-Dollar) entsprechend günstiger zu haben. *wm*



Redaktion: Walter Mehl ✉ *walter.mehl@macwelt.de*

TOPIX
INFORMATIONSSYSTEME AG
CRM KONTAKTE FINANZEN HANDEL ERP DIENSTLEISTUNG PERSONAL
TOPIX 8
TOPIX:8
Das modulare CRM/ERP-System für effiziente Teamarbeit in kleinen und mittelständischen Unternehmen. Flexibel und mobil mit iPhone-Client
Frei konfigurierbar für die Anforderungen von
- Beratung und Dienstleistung aller Art
- Service-orientiertem Handel
- Technischer Entwicklung und Produktion
- Agenturen und Medienproduktion
- Gesundheits- und Sozialwesen
Besuchen Sie uns:
OS X Business Park
Halle 2 • Stand A20
CeBIT HANNOVER 1.–5. MÄRZ 2011
Kontinuität, Sicherheit, Übersicht.
Rundumservice zum fairen Preis.
TOPIX Informationssysteme AG
Rudolf-Diesel-Straße 14 ▪ D-85521 Ottobrunn
Telefon +49 (0)89/60 87 57-0 ▪ Fax -11
Internet: www.topix.de ▪ E-Mail: info@topix.de

Das iPad 2.0

Selbst ein Jahr nach der Vorstellung des iPad ist der Markt der Tablets streng aufgeteilt. Es gibt das iPad – und dann lange nichts. Apple verkaufte 2010 rund 14,8 Millionen iPads. Die geschätzten Verkaufszahlen aller anderen Hersteller zusammen: 0,3 Millionen

Doch jetzt kommt langsam Bewegung in den Markt. Das Konkurrenzsystem Android wird Tablet-tauglich und immer mehr ambitionierte Hersteller bringen neue Geräte auf den Markt. Aber auch Apple hat die Zeit genutzt und die zweite Generation des iPad entwickelt. Wir werfen einen Blick auf die zu erwartenden Neuerungen.

© Klaus Westermann

Das Innenleben

Zwar gibt es keine offizielle Ankündigung des zweiten iPad, doch die Gerüchte verdichten sich bereits so konkret, dass viele Punkte als sehr wahrscheinlich gelten.

Insbesondere das Wall Street Journal hat konkrete Angaben zum nächsten iPad gemacht und erhält diese Infos nicht selten direkt von Apple-Mitarbeitern – inoffiziell, versteht sich. Laut der Zeitung erhält das zweite iPad einen schnelleren Prozessor wie auch einen flotteren Grafikprozessor und mindestens eine Kamera. Mit der nächsten Version wird das iPad wohl auch flacher und leichter, da sind sich die Quellen offenbar einig.

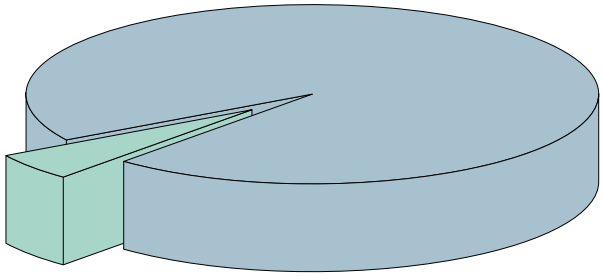
Laut dem Wall Street Journal gilt es als gesichert, dass das neue iPad mehr Leistung erhält. Aktuell arbeitet ein Prozessor mit einem Gigahertz Taktrate im iPad, den Apple „A4“ getauft hat. Dieser basiert auf der Architektur „Cortex A8“ des Chipdesigners ARM. Der Nachfolger wird laut der Meinung vieler Beobachter auf dem Nachfolger Cortex A9 basieren, der noch effizienter arbeitet und aus bis zu vier Prozessorkernen bestehen kann. Deshalb gilt eine Dualcore-CPU als sehr wahrscheinlich, was die Leistung des iPad sehr deutlich steigern würde. Beim Grafikchip will Apple ebenfalls aufrüsten und hier eine aktuellere Version integrieren.

Um den nächsten Bildschirm gibt es zahlreiche – sich widersprechende Gerüchte. Es zeichnet sich jedoch ab, dass das iPad der nächsten Generation kein echtes „Retina“-Display haben wird. Diese Auflösung von über 300

Das iPad 2 Technische Daten

Bildschirm	9,7 Zoll
Prozessor	Dualcore mit >1GHz
Arbeitsspeicher	1 GB
Speicherplatz	16-64 GB, eventuell bis 128 GB
System	iOS 4.3

Alle Angaben sind unbestätigt



Tablet-Marktanteile 2010: Apple 95 %, andere Hersteller 5 %

Pixel pro Zoll wäre viel zu hoch für die Leistung aktueller mobiler Grafikprozessoren. Diese wären damit schlichtweg überfordert. Dies wären mehr Bildpunkte als bei einem iMac mit 27 Zoll. Es ist aber möglich, dass Apple die Auflösung moderat verbessert, sofern sich diese Auflösung mit bestehenden Anwendungen vereinbaren lässt. Eventuell ändert sich bei den Eckdaten des Bildschirms nichts. Laut neueren Branchengerüchten bestellt Apple die Displays für das nächste iPad nur noch bei Samsung und nicht mehr zusätzlich bei LG. Samsung hat kürzlich eine neue LCD-Technik vorgestellt („PLS"), die bei ungünstigen Blickwinkeln noch besser funktioniert als die „IPS"-Bildschirme im aktuellen iPad. Anders geformte Pixel lassen seitlich mehr Licht durch. Zudem sind die neuen Displays günstiger in der Herstellung.

Verbesserungsbedarf gibt beim iPad bei denjenigen Komponenten, die für die Geschwindigkeit zuständig sind.

Aktuell steckt der gleiche Grafikprozessor und die gleiche Menge Arbeitsspeicher im iPad wie noch im iPhone 3GS aus dem Jahr 2009. Hier muss Apple dringend nachrüsten. Gerade zu wenig Speicher ist störend, denn dies ist ein häufiger Grund für Abstürze von Apps, wenn der Speicher zu knapp wird. Gerade durch das neue Multitasking in iOS 4.2 ist viel Speicher wichtig, damit möglichst viele Anwendungen gleichzeitig geöffnet sein können. Wird der Speicher knapp, schließt iOS offene Apps, im schlimmsten Fall verabschiedet sich sogar die App, die der Nutzer augenblicklich verwendet. Das iPhone 4, das nach dem iPad erschien, hat bereits doppelt so viel Speicher (512 MB) wie das iPad. Hier ist es gut möglich, dass Apple mit dem kommenden Modell direkt auf ein ganzes Gigabyte springt. Dies würde Reserven für die Zukunft schaffen.

Die Ausstattung

Eine Facetime-Kamera ist laut Medienberichten so gut wie sicher, weniger konkret sind die Details zu einer zweiten Kamera für Foto- und Videoaufnahmen. Dies könnte zwar für wie Apps wie „Scanner" oder Anwendungen rund um Augmented Reality spannend sein, als Schnappschusskamera für unterwegs ist das iPad aber schlicht zu groß.

Ausstattung: **Das iPad gegen die Konkurrenz**

	iPad 2010	Xoom	TouchPad	Galaxy Tab 10.1
Hersteller	Apple	Motorola	Hewlett-Packard	Samsung
Preis	ab € 499	nicht bekannt	nicht bekannt	nicht bekannt
Verfügbarkeit	erhältlich	2. Quartal 11	Sommer 2011	nicht bekannt
OS	iOS 4.2	Android 3.0	HP Web OS 3.0	Android 3.0
Display-Größe (Zoll)	9,7"	10,1"	9,7"	10,1"
Auflösung	1024 x 768	1280 x 800	1024 x 768	1280 x 800
Prozessor	Apple A4	Nvidia Tegra 2	Snapdragon	nicht bekannt
Takt	1 GHz	1 GHz	1,2 GHz	1 Ghz
Dual-Core	nein	ja	ja	ja
RAM-Speicher	256 MB	1 GB	1 GB	nicht bekannt
Speicher	16-64 GB	32 GB	16 GB / 32 GB	16 GB / 32 GB
Front-Kamera	nein	2 MP	1,3 MP	2 MP
Back-Kamera	nein	5 MP + LED Flash	nein	8 MP
Stereolautsprecher	nein	ja	ja	ja
Bluetooth	ja	ja	ja	ja
GPS	ja	ja	nur 3G-Modell	nicht bekannt
Akku	6600 mAh	nicht bekannt	6300 mAh	6860 mAh
Gyroskop	nein	ja	ja	ja

Stand: Februar 2011

Erste Hüllen für das kommende iPad zeigen aber eine Aussparung auf der Rückseite, die in etwa der Größe der Kamera aus dem iPhone 4 entspricht.

Ebenso ungewiss ist die Zukunft des oft vermissten SD-Kartenlesers. Damit könnte man Fotoaufnahmen bequem importieren. Ein USB-Anschluss für Speichermedien ist dagegen nach wie vor sehr unwahrscheinlich. Dafür müsste Apple Zugriff auf Dateiebene erlauben, was iOS bisher nicht darf.

Als beinahe sicher gilt zudem, dass das nächste iPad minimal dünner und kleiner wird. Dies zeigen zum einen die Prototypen der iPad-Hüllen und auch Medienberichte. Interessant bleibt die Frage nach der Speicherausstattung. Belässt Apple es beim Einstiegsmodell mit 16 Gigabyte oder beginnt die kommende iPad-Ausgabe erst bei 32 GB? Ein Topmodell mit satten 128 GB ist zwar denkbar, dürfte dann aber auf Grund der hohen Kosten für Flashspeicher ein sehr teures Luxusmodell werden. Hier ist es gut möglich, dass Apple es bei den aktuellen Varianten belässt oder eventuell nur die kleine Einstiegsversion wegfallen lässt.

Gerüchte versprechen, dass das UMTS-Modell sowohl im hierzulande üblichen Mobilfunkstandard funktioniert, als auch mit CDMA, das in den USA und manch anderen Ländern gebräuchlich ist.

Android 3.0

Aktuell gilt Android als die größte Konkurrenz für Apples iOS. Bei den Telefonen verkaufen sich Android-Smartphones in der Summe bereits besser als iPhones. Kein Wunder, denn das von Google initiierte System entwickelt sich schnell und die Hersteller können es lizenzkostenfrei nutzen. Bei den Tablets hinkt Android aber noch hinterher. Zwar gibt es bereits seit Monaten Tablets mit Android auf dem Markt, besonders viel Spaß macht dies aber nicht. Denn die aktuelle Version des Betriebssystems, Android 2.3, ist für Smartphones gedacht und nicht

Das Xoom von Motorola ist das erste Tablet mit der angepassten Android-Version (© Motorola).

Kaufen oder warten?

Der Nachfolger ist zwar noch nicht angekündigt, doch mittlerweile so nah, dass der Kauf des aktuellen iPad jetzt gründlich überlegt sein will

Denn die zweite Version verspricht einige wichtige Neuerungen wie eine Kamera und vor allem den nötigen Ausbau des Arbeitsspeichers. Wer das iPad nicht unbedingt sofort benötigt, der sollte auf die zweite Generation warten. Zudem kann sich auch ein Blick über den Tellerrand zu HP oder Android-Geräten lohnen, die Konkurrenz kommt – wenn auch langsam – in Schwung.

iPad 2010 (© Apple) iPad 2011

für Tablet-Geräte optimiert. So gibt es im Android Market – dem Pendant zum App Store – noch kaum spezielle Tablet-Apps. Nutzer sind hier also weitgehend auf Anwendungen beschränkt, die im Grunde genommen nur für Smartphones, also moderne Handys, gedacht sind.

Erst mit Android 3.0 kommt Bewegung in den alternativen Tablet-Markt. Diese Version des Systems ist für Tablets optimiert und seit Mitte Januar gibt es auch das passende Entwicklungs-Werkzeug für Programmierer, damit sie endlich echte Tablet-Apps schreiben können. Den Anfang macht das „Xoom" von Motorola, das (Stand zu Redaktionsschluss) seit Ende Februar auf dem Markt sein soll. Zunächst startet es in den USA, nach Europa kommt das Xoom erst im zweiten Quartal 2011.

In Android 3.0 sind der Startbildschirm, das Mail-Programm und weitere Anwendungen wie Maps bereits für größere Bildschirme angepasst.

Zudem bietet Android mit Widgets auf dem Startbildschirm wichtige Infos auf einen Blick, ohne dass man eine Anwendung dafür öffnen müsste. Dies ist ein Konzept, das auch für Apple interessant sein könnte.

Die Android-Tablets der neuen Generation haben meist ähnliche Eckdaten wie sie beim iPad 2 vermutet werden: Dualcore-Prozessor, ein Gigabyte Arbeitsspeicher und rund zehn Zoll Bildschirmdiagonale.

Die ersten Praxisberichte mit Android 3.0 klingen viel versprechend, die Oberfläche und die Grundfunktionen sollen gut gelungen sein. Kritik gibt es bei den ersten Tests für die teils etwas ruckelnde Oberfläche – trotz der hohen Leistung der Geräte.

Palm: Neue Konkurrenz mit Apple-Genen

Palm hat unter der Leitung des ehemaligen Apple-Managers Jon Rubinstein mit Web OS ein ansehnliches Mobilsystem mit einigen cleveren Funktionen und einer schicken Oberfläche entwickelt. Rubinstein war bei Apple unter anderem für die iPods zuständig und wurde bei Palm zum CEO. Im Sommer soll nun das erste Tablet mit Web OS auf den Markt kommen und verspricht einige interessante Innovationen. So soll man Telefongespräche per Bluetooth vom Handy auf das Touchpad weiterreichen können. Palm-Smartphones können sogar Webseiten zum Weiterlesen auf das Touchpad übertragen und umgekehrt, indem man das Telefon daneben legt.

Das Touchpad wird auch Palms „Synergy" nutzen. Damit fasst das System Informationen aus unterschiedlichen Quellen zusammen. Das Adressbuch enthält dann beispielsweise auch Angaben zu Kontakten, die aus Facebook stammen. Dazu gefällt die Anordnung der Anwendung als „Karten", die in Stapeln sortiert sind. Öffnet man einen Link aus einer E-Mail, ist der Browser dem gleichen Stapel zugewiesen wie das Mail-Programm und man kann beide auf einmal schließen.

Zwischenzeitlich hat der PC-Hersteller Hewlett Packard Palm gekauft und so firmiert das kommende Palm-Tablet als „HP Touchpad". Preise oder weitere wichtige Details wie die Akku-Laufzeit verrät Hewlett-Packard derzeit leider noch nicht.

Mit dem Konzern Hewlett-Packard im Rücken könnte Palm jetzt allerdings die nötigen Ressourcen haben, um ihr schickes System zu der iPad-Alternative auszubauen. Mit dem viel beachteten Smartphone mit Web OS, dem Palm Pre, konnte sich das vergleichsweise kleine Unternehmen Palm nicht über Wasser halten und wurde nur durch die Übernahme durch Hewlett-Packard gerettet.

Durch die lange Wartezeit bis Sommer 2011 hat Palm einen deutlichen strategischen Nachteil gegenüber dem zweiten iPad und den anderen Konkurrenz-Modellen mit Android 3.0, die bereits im Frühling 2011 auf den Markt kommen werden.

Das Touchpad von HP wirkt dank Web OS vielversprechend (© HP).

Wie wird das iPad heißen?

Noch ist ungewiss wie Apple bei der Benennung der unterschiedlichen iPad-Generationen vorgehen wird, beim iPhone gibt es bislang keine einheitliche Benennung

Wird Apple die iPad-Generationen durchnummerieren oder bleibt es offiziell immer nur das „iPad"? Wir haben unsere Leser auf Facebook.com/macwelt befragt.
Die häufigsten Nennungen:

iPad (2. Generation)

iPad 2

iPad HD

iPad S

Es ist bereits abzusehen, dass Apple den Tablet-Markt 2011 nicht mehr in der Form konkurrenzlos dominieren wird wie noch 2010. Außer Ankündigungen und einigen Modellen mit Smartphone-Android ist im letzten Jahr kaum etwas passiert. Jetzt sind die Mitbewerber zumindest auf dem Weg, vergleichbare Produkte auf den Markt zu bringen.

Aussicht 2011

Apples Vorsprung in Sachen Bekanntheit ist aber so gewaltig, dass die Marktführerschaft zunächst nicht in Gefahr geraten wird. Den Alternativen mangelt es vor allem noch an Dingen wie der Infrastruktur rund um das Gerät selbst. Apple hat dagegen den App Store, den iBook Store, den iTunes Store und alle wichtigen Medienpartner hinter sich. Dazu gibt es bei Apple ein einheitliches Bezahlsystem und – für die Anbieter – praktische Funktionen wie In-App-Käufe, neuerdings auch mit einer Abo-Funktion.

Für potenzielle Käufer, die zwar an Tablets interessiert sind, auf Apple und den iTunes-Kosmos aber verzichten wollen, lohnt sich der Blick hinüber zur Konkurrenz erst ab Frühling 2011.

Patrick Woods
patrick.woods@macwelt.de

Publizieren am iPad

Nun bietet auch die Firma Quark mit den iPad Publishing Services allen Anwendern von Xpress 8.5 die Möglichkeit, Dokumente für das iPad herzustellen. Ein weiterer Schub für die Medienbranche

Es hat sich herumgesprochen, dass Medien eine größere Überlebenschance haben, wenn sie in digitaler Form vorliegen. Daher setzen Verlage und Designbüros viel daran, vorliegende Inhalte rasch für digitale Lesegeräte wie das iPad umzubauen. Noch bedeutet die Umsetzung viel Handarbeit, was die App-Herstellung zu einer kostspieligen Angelegenheit macht, die eher größere Verlage schultern können.

Aus Xpress in die App

An dieser Stelle setzt der Hersteller Quark an und präsentiert mit den iPad Publishing Services für Quark Xpress 8.5 und dem App Studio für Quark Publishing System eine Möglichkeit für Quark Anwender, selbst Apps für das iPad herzustellen und in regelmäßigen Abständen mit Inhalten zu füllen.

Der Ablauf des Verfahrens erscheint einfach. Zunächst erstellt Quark nach gewünschten Vorgaben eine Starter-App, die mit Xpress erstellte iPad-Ausgaben anzeigen kann. Mit einem gratis erhältlichen Plug-in lassen sich Xpress-8.5-Dokumente mit Diaschauen, Filmen, Ton und interaktiven Bestandteilen versehen und anschließend als Dateien für die Verteilung über die Starter-App ausgeben. Ein Webbasierter Service von Quark wandelt die angelieferten Dokumente, speichert die daraus erstellten Ausgaben online und erlaubt die Kontrolle über die Starter-Apps und die Verteilung der Inhalte.

Um in den Genuss dieser Dienste von Quark zu kommen, müssen einige Rahmenbedingungen beachtet werden, denn die Services bestehen aus verschiedenen Komponenten.

Titel, Magazine, Ausgaben

Am Anfang steht die Starter-App. Weiter unterscheidet Quark zwischen dem Titel und der einzelnen Ausgabe eines Magazins, die einer fortlaufenden Nummer oder einem Datum zugeordnet ist. Der Quark-Anwender, der die Inhalte einer Ausgabe gestaltet und ausgibt, wird bei Quark als Herausgeber oder „Publisher“ bezeichnet. Am Ende der Kette steht der Kunde, der einzelne Ausgaben über die Starter-App auswählt, bezahlt und auf sein iPad lädt.

Content meets Technologie

© Akademie des Deutschen Buchhandels

Eine Übersicht aktueller Verlags- und Medienangebote auf dem iPad sowie der wichtigsten Dienstleister in diesem Bereich präsentiert eine Konferenz von iPadWelt und der Akademie des Deutschen Buchhandels

Die Entwicklung mehrmedialer und interaktiver Produkte für das iPad stellt Verlage vor neue technische Herausforderungen und verlangt fundierte Kenntnisse der technischen Umsetzungsmöglichkeiten.

Deshalb bietet die Akademie des Deutschen Buchhandels München in Kooperation mit der iPadWelt mit ihrer Tagung am 22.3.2011 im Literaturhaus München ein Forum zum Know-how-Austausch zwischen Fachleuten aus Verlagen, Technikexperten und Entwicklern. Namhafte Referenten zeigen, wie sich Verlagsangebote für das iPad entwickeln lassen. Von PDF-basieren, printorientierten Magazinen bis hin zu interaktiven und multimedialen Zeitschriften- und Buchformaten stellen sie unterschiedliche Formate und Technologien zur Medienaufbereitung vor. Publisher lernen so die ak-

Damit das alles reibungslos klappt, muss sich der Anwender bei Quark anmelden und ein kostenfreies Plug-in für Xpress 8.5 herunterladen (http://www.quark.com/Solutions/Applications/Digital_Publishing_Solutions.aspx).

Dann erstellt Quark ein Starter-App getauftes Programm, das dazu dient, die Inhalte, die der Publisher herstellt, anzuzeigen. Dabei lassen sich das Erscheinungsbild der App, die Farben, sowie die Navigationselemente, mit deren Hilfe die Ausgaben später betrachtet werden, gestalten. Um die App in Apples App Store unterzubringen, muss der Publisher über eine eigene Apple Developer ID verfügen. Aus dem App Store wird die App ganz regulär von Käufern heruntergeladen.

Interaktive Elemente einbauen

Mit Hilfe des speziellen Plug-ins für Xpress 8.5 lassen sich Filme, Musik und Bilder in Xpress-Layouts einbinden. Spezielle Funktionen ermöglichen, eine Vielzahl von interessanten und ansprechenden Gestaltungselementen oder interaktiven Funktionen unterzubringen. Mit einigen Tricks lassen sich Dokumente sowohl für Hoch- als auch Querformate in einem Xpress-Projekt unterbringen und geben dem Designer volle Kontrolle. So lässt sich sicherstellen, dass sich die Dokumentseiten bei der Rotation des iPad ordentlich anpassen.

Nach Fertigstellung des Projekts werden die Daten über einen neuen Menübefehl exportiert und direkt an Quark übermittelt. Dort werden die Daten angepasst und sind fortan über die Starter-App für Kunden sichtbar, können erworben und auf das iPad geladen werden. Das Sammeln der einzelnen Ausgaben auf den Quark-Servern und die individuelle Bereitstellung für Käufer über die Starter-App ist eine weitere Komponente der Publishing Services. Sowohl für die Herstellung der Starter-App als auch für die Bearbeitung der einzelnen Ausgaben werden jeweils einmalige Kosten fällig. Die Kosten der Bereitstellung der Ausgaben staffeln sich in Paketen, die sich nach der geplanten Gesamtzahl von Ausgaben richten.

Fazit

Mit dem Angebot der Publishing Services beschreitet Quark einen guten Weg, vorliegende Datenbestände in Xpress weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen. Wer die Entwicklungskosten für App-Programmierung, Designentwicklung und Webhosting von Dokumenten durchrechnet, stellt fest, dass das Preismodell auch im Vergleich zu Mitbewerbern, als gutes Angebot zu bezeichnen ist. Momentan fehlt jedoch noch ein Konzept zur Verteilung kostenfreier Inhalte wie Werbeprospekte oder Produktkataloge.

Nikolaus Netzer

iPad-Service für Quark Xpress 8.5

Die Kosten der Dienstleistungen sind eine Mischkalkulation aus Einzelpreisen für Konvertierung und Paketpreisen für die online Bereitstellung und Distribution

- kostenlose App Studio Xtension für Quark Xpress 8.5
- Konfiguration der Starter App für den App Store kostet einmalig 367,– Euro pro App
- Umwandeln der Layoutdaten durch Quark in eine iPad-Ausgabedatei kostet jeweils 367,– Euro pro Ausgabe
- für die Bereitstellung der Ausgaben entstehen Kosten, die von der Anzahl der geplanten Ausgaben abhängen (siehe unten)
- Apple Developer ID ist notwendig

Staffelpreise für die Bereitstellung von iPad-Ausgaben

ANZAHL DER AUSGABEN	PREIS PRO PAKET
1 iPad-Ausgabe	€ 259,–
2 iPad-Ausgaben	€ 444,–
5 iPad-Ausgaben	€ 1110,–
10 iPad-Ausgaben	€ 2175,–
15 iPad-Ausgaben	€ 3240,–
20 iPad-Ausgaben	€ 4259,–
30 iPad-Ausgaben	€ 6296,–
40 iPad-Ausgaben	€ 8240,–
50 iPad-Ausgaben	€ 9259,–
100 iPad-Ausgaben	€ 13 888,–
Unbegrenzt	€ 14 741,–

tuelle Bandbreite der Darstellungsmöglichkeiten auf dem iPad kennen und erhalten einen fundierten Überblick über ihre technische Basis. Technikfachleute können sich ein Bild der Bedürfnisse und Ansprüche von Verlagen machen, die Angebote für das iPad entwickeln und optimieren wollen.

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich vor Ort über das Angebot erfahrener Dienstleister zu informieren, die Lösungen zu den Themen Workflow, Organisation/Management, Programmierung oder auch Vertrieb und Marketing präsentieren können.

Fallstudien und Know-how-Beiträge der Agenda

– Verlagsangebote auf dem iPad – Trends, Entwicklungen und Marktprognosen, Martin Korosec, Geschäftsführer, Verlag Werben & Verkaufen
– iPad wie gedruckt: PDF-basierte Magazine im Originallayout, Sebastian Hirsch, Chefredakteur, Macwelt
– Mobile Media zwischen neuen Umsatzpotenzialen und Kannibalisierung des Stammgeschäfts: Die Entwicklung der TV-Spielfilm als interaktive iPad-App, Andreas Mauch, Leiter Produktmanagement Digital Business, TV-Spielfilm
– Interaktiv, multimedial, magazinartig – Zeitung gestaltet für das iPad, Michael Bayer, Leiter Multimedia-Redaktion, Frankfurter Rundschau
– Auf dem Weg zu multimedialen Inhalten – Apps für Buchverlage, Ralf Tornow, Leiter Marketingorganisation Digitalbuch, Rowohlt Verlag
– Special Features, Benutzerführung und Interaktion mit Lesern und Werbekunden, Philipp Kindermann, Projektmanager/Key Account Motorpresse, von Affenfels
– Web-App oder native App? Die richtige Umsetzungsstrategie, Jürgen Fey, Gründer und CTO, Androidian
– Vermarktung und Vertrieb von Apps, Michael Mohr, Vorstand und Gründer, DCI

Infos und Anmeldung unter www.makingapps.de

Making Apps Developer Day

Der Entwickler-Workshop für iPhone und iPad kommt nach Düsseldorf

Apple stellt den Nachfolger des iPad vor und gibt dem Tablet-Markt neue Impulse. Höchste Zeit für alle Content-Anbieter, in den lukrativen App-Markt einzusteigen

Zum Auftakt der neuen Messe digi:media findet daher am 6. April ein eintägiger Programmier-Workshop für App-Entwickler auf dem Gelände der Messe Düsseldorf statt. Hier geht es zielgerichtet zur Sache: Vormittags führen die Referenten in die Grundlagen von Qbjective-C ein und klären alle wichtigen Fragen auf dem Weg in den App Store. Nachmittags liegt der Fokus auf Troubleshooting, den gefährlichsten Fehlern beim Programmieren und dem Thema Digitales Publizieren. Ziel ist es, dass jeder Teilnehmer mit einer eigenen App nach Hause geht. Aus aktuellem Anlass stellen die Referenten die Besonderheiten des „iPad 2" vor und zeigen ihre Auswirkungen auf die App-Entwicklung.

DANIEL MAGIN, erfahrener Referent der Developer Days und anderer Entwickler-Konferenzen, wird den Workshop leiten: „Wir wollen sicher gehen, dass allen geholfen wird, dass alle Fragen beantwortet werden."

Unterstützt wird er von **HOLGER FLICK**, der das Programmieren von der Pike auf gelernt hat und sein Wissen normalerweise an der Ruhr Universität in Bochum weitergibt.

Nutzen Sie den Besuch auf der digi:media und bringen Sie Ihre erste eigene App aus Düsseldorf mit. Der Workshop richtet sich an Teilnehmer mit Erfahrung beim Programmieren, die jetzt auch an iPhone und iPad aktiv werden wollen. Darüber hinaus führt er in die Grundlagen des digitalen Publizierens ein. Alle weiteren Details finden Sie auf der Agenda des Workshops.

Agenda

08:00 - 08:15 Begrüßung und thematischer Überblick

08:15 – 10:00 Objective-C – Gemeinsames Programmieren – Teil 1

Der erste Teil des gemeinsamen praktischen Workshops widmet sich Objective-C und seinen vielen kleinen Besonderheiten. Speziell dem Thema Speicherverwaltung gilt große Aufmerksamkeit, da hier am ehesten die Ursache für fehlerhafte Anwendungen zu suchen ist. In diesem Slot werden die Teilnehmer gemeinsam mit den Referenten ihre erste Anwendung schreiben und durch die Unwägsamkeiten der iOS-Entwicklung gelotst.

10:00 – 10:30 Kaffeepause

10:30 - 12:30 Objective-C – Gemeinsames Programmieren – Teil 2

12:30 – 13:30 Mittagspause

13:30 – 15:30 Schwerpunkt Digitales Publizieren von PDF

In diesem Teil programmieren wir gemeinsam Beispiele, um zu zeigen, mit welchen Möglichkeiten sich PDFs in einer iPad-Anwendung darstellen lassen. Wir zeigen die Vor- und Nachteile für die PDF-Anzeige in Webview Controller sowie Preview Contoller und die direkte Anzeige mit dem Quarz-Framework.

15:30 – 16:00 Kaffeepause

16:00 - 16:45 Quicklook-Plug-in auf dem iPad

Lernen Sie, wie man eine eigene Anwendung als Quicklook-Plug-in auf dem Gerät registriert. Wir zeigen Ihnen den richtigen Umgang mit dem Framework Quicklook. Somit können Sie digitalen Content auch als E-Mail versenden, und ihrer Anwendung kann dieser Content direkt aus dem Mailprogamm übergeben werden.

16:45 - 17:30 Zugriff auf Fremdsysteme

Wie integriert man die Anbindung zu Fremdsystemen in eine Anwendung? Wir zeigen an Beispielen wie Sie beispielsweise mit Datenbanken, Webservices (SOAP), JSON/REST Server und anderen Middleware-Technologien arbeiten können.

17:30 – 18:00 Die App-Distribution, Spezial: Abos und Apple

Vorstellung der verschiedenen Wege zur Distribution. Schritt für Schritt durchlaufen die Teilnehmer mit den Referenten den Weg, die eine App zum Kunden nimmt. Und zwar sowohl über die App-Store-Distribution wie auch die „ad hoc"-Distribution, sowie die zusätzlichen Möglichkeiten des Enterprise-Developer-Programms. Wir zeigen Ihnen dabei Szenarien für kostenlose Apps, Einmalzahlung, Abo-Modelle und In- App-Purchase.

Ab 18:00 Fragen und Antworten

Die Developer Days auf einen Blick

TERMIN 06.04.2011

WO Kongressgebäude der Messe Düsseldorf

SPRECHER Daniel Magin, Holger Flick

Beide Referenten führen gemeinsam durch diese Veranstaltung. Schwerpunkt liegt auf der Mitarbeit der Teilnehmer.

Die Teilnehmer werden gebeten, an diesem Tag ihr Macbook/Macbook Pro mitzubringen. Voraussetzungen: Mac-OS X 10.6, Intel-Mac mit 2 GB RAM oder mehr sowie die Installation von XCode dem Entwicklungs-Werkzeug für iPhone/iPad Anwendungen.

XCode können Sie kostenlos unter http://developer.apple.com/devcenter/ios/index.action herunterladen. Sie benötigen hierzu einen kostenlosen Developer Account bei Apple.

PREIS 599,- Euro

INFO UND ANMELDUNG www.makingapps.de

www.mactrade.de
24-Stunden-Online-Shopping

MacTRADE GMBH

MT AZ0721

HIN UND WEG.

Kaufen Sie einen qualifizierten Mac* und wir belohnen Sie mit einem Germanwings Fluggutschein im Wert von **100,- Euro.**

* qualifizierte Produkte sind: Mac mini, iMac, Mac Pro, MacBook, MacBook Pro, MacBook Air. Pro Rechner nur ein Gutschein. Flug-gutschein gültig bei einer Buchung bis zum 31.03.2012. Es kann nur ein Gutschein pro Buchung verwendet werden, Restwerte können nicht ausbezahlt oder übernommen werden. Die ausführlichen Gutscheinbedingungen finden Sie unter: www.germanwings.com/gutscheine. Angebot nur solange Vorrat reicht.

5 GRATIS*
JAHRE GARANTIE-VERSICHERUNG

Perfekt abgesichert für die nächsten 5 Jahre!

Immer mehr Kunden haben das Bedürfnis nach Sicherheit und Schutz in allen Lebensbereichen. Um Sie vor unkalkulierbaren Kosten zu schützen, haben wir die perfekte Absicherung für Sie und Ihren Apple Rechner zusammengestellt - und das ohne Aufpreis.

Versicherungspartner
Gültig solange Vorrat reicht.

helvetia

FINANZIERUNG bei 10 Monaten

0% eff. Jahreszins

Kaufen Sie einen qualifizierten Mac mit einem effektiven Jahreszins von 0% bei einer Laufzeit von 10 Monaten, 4,9% bei 20 Monaten oder 5,9% bei einer Laufzeit von 36 Monaten.

* das Angebot gilt ausschließlich für Privatpersonen.

5% + EDU RABATT

5 Prozent Rabatt auf alle Rechner + gratis 250 GB mobile USB Festplatte für alle Rechner für Schüler, Studenten, Lehrer und Dozenten über 18 Jahre.

Alle weiteren Details zu den Education Konditionen finden Sie auf unserer Website.

APPLE COMPUTER

xTENDED Service Paket inklusive (bei stationären Rechnern)

Apple Mac Pro z.B.

1x 2.8 GHz, 3 GB, 1 TB HD, 1x SD, ATI Radeon HD 5770 - 1 GB	€ 2.249,-	EDU 2.136,55[1]
2x 2.4 GHz Quad-Core, 6 GB, 1 TB HD, 1x SD, ATI Radeon HD 5770 - 1 GB	€ 3.179,-	EDU 3.020,05[1]
iMac 21.5" Intel Core i3 3.06 GHz 4 GB, 500GB, 8x DL SD, ATI R. HD 4670	€ 1.139,-	EDU 1.082,05[1]
iMac 21.5" Intel Core i3 3.2 GHz 4 GB, 1 TB, 8x DL SD, ATI R. HD 5670	€ 1.429,-	EDU 1.357,55[1]
iMac 27" Intel Core i3 3.2 GHz 4 GB, 1 TB, 8x DL SD, ATI R. HD 5670	€ 1.619,-	EDU 1.538,05[1]
iMac 27" Intel Core i5 2.8 GHz 4 GB, 1 TB, 8x DL SD, ATI R. HD 5750	€ 1.899,-	EDU 1.804,05[1]
Mac mini 2.4 GHz Intel Core 2 Duo 2 GB, 320GB, SuperDrive, AirPort & BT	€ 685,-	EDU 650,75[1]
Mac mini 2.66 Snow Leopard Server 4 GB,2x 500 GB, AirPort, BT	€ 975,-	EDU 926,25[1]
MacBook 13.3" Weiß 2.4 GHz 2 GB, 250GB, SuperDrive, weiß	€ 939,-	EDU 892,05[1]
MacBook Air 11" 1.4 GHz 64 GB 2 GB, 120GB, AirPort + BT 2.1	€ 979,-	EDU 930,05[1]
MacBook Air 11" 1.4 GHz 128 GB 2 GB, 120GB, AirPort + BT 2.1	€ 1.129,-	EDU 1.072,55[1]
MacBook Air 13.3" 1.86 GHz 128 GB 2 GB, 120GB, AirPort + BT 2.1	€ 1.279,-	EDU 1.215,05[1]
MacBook Air 13.3" 1,86 GHz 256 GB 2 GB, 128GB SSD, AirPort + BT 2.1	€ 1.579,-	EDU 1.500,05[1]
MacBook Pro 13.3" 2.4 GHz 4 GB, 250GB, SuperDrive, Alu	€ 1.079,-	EDU 1.025,05[1]
MacBook Pro 13.3" 2.66 GHz 4 GB, 320GB, SuperDrive, Alu	€ 1.349,-	EDU 1.281,55[1]
MacBook Pro 15.4" 2.4 GHz i5 4 GB, 320GB, SuperDrive	€ 1.629,-	EDU 1.547,55[1]
MacBook Pro 15.4" 2.53 GHz i5 4 GB, 500GB, SuperDrive	€ 1.759,-	EDU 1.671,05[1]
MacBook Pro 15.4" 2.66 GHz i7 4 GB, 500GB, SuperDrive	€ 1.949,-	EDU 1.851,55[1]
MacBook Pro 17" 2.53 GHz i5 4 GB, 500GB, SuperDrive	€ 2.069,-	EDU 1.965,55[1]

BUILT-TO-ORDER Stellen Sie sich Ihre eigene Apple-Wunschkonfiguration zusammen!

GRATIS! T-SHIRT

Zur jeder Bestellung erhalten Sie **gratis** das neue Kult T-Shirt „Clickwheel" von MacTrade.

Jetzt neu:
sofort überweisung.de

PayPal · giropay · VISA · MasterCard

Bestell- und Beratungshotline
0941/7 85 32-20

Servicehotline
0941/7 85 32-13

Fragen zu Bestellungen, Verfügbarkeiten, Lieferzeiten, Finanzierungen und Aufträgen. Professionelle Produkt- und Serviceberatung vor dem Kauf (Kompatibilität, Systemoptimierung, Sonderaktionen, Bundlings, etc...).

Technische Hilfe und Fragen zu Rücksendungen.

MacTrade GmbH
Schwabenstrasse 36
93053 Regensburg
Tel. 0941/7 85 32-20
Fax 0941/7 85 32-24
vertrieb@mactrade.de

Alle Lieferungen erfolgen per DHL (Dt. Post). Zahlung per Bar-Nachnahme, PayPal oder bequem per Lastschrift-Vorkasse. Eine Lieferung auf Rechnung ist leider nur an staatliche Institutionen möglich. Angebote gelten nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten. Alle Abbildungen sind Symboldarstellungen.

Preis in Euro beinhalten die gesetzliche MwSt. zzgl. Versandkosten.

[1] Dieses Angebot gilt ausschließlich für Schüler, Studenten, Lehrer, Dozenten über 18 Jahren und im Bildungsbereich tätige Personen und Institutionen. Der Rabatt gilt nur auf Apple Produkte. Artikel anderer Hersteller werden nicht rabattiert.
[2] Aktionen gelten nur solange Vorrat reicht. * Aktion nur solange Vorrat reicht und in Verbindung mit dem Kauf eines Apple Rechners. * Händlergarantie.

Neues Macbook Pro im Anmarsch?

Noch vor Erscheinen dieser Ausgabe soll Apple ein neues Macbook Pro vorstellen. Die neue Modell-Reihe wird wohl über neue Prozessoren, neue Grafikkarten, mehr RAM und höhere Kapazitäten für SSDs und Festplatten verfügen

Für die neuen mobilen High-End-Modelle wird der Einsatz von Mehrkern-Prozessoren auf der Basis von Intels Sandy-Bridge-Architektur erwartet (siehe auch News Seite 8). Damit bietet die Hardware mehr Leistung pro Taktzyklus und Erweiterungen für Grafik- und Vektorberechnungen. Apple könnte für das 13-Zoll-Modell des Macbook Pro zum ersten Mal seit 2008 wieder auf Grafikchips von Intel zurückgreifen, ohne Leistungseinbußen in Kauf nehmen zu müssen. Als weitere Änderungen rechnet die Gerüchteküche fest mit der Einführung der ATI/AMD-Grafikchips „AMD Radeon HD 6000" für die 15 und 17 Zoll großen Macbook Pro. Dazu soll es wie beim Macbook Air mehr Auswahl für die SSD-Konfiguration geben, Hybrid-Modelle mit SSD und herkömmlicher Festplatte, und eine verlängerte Batterielebensdauer im Schlafzustand. Dank der Preissenkungen für RAM und Festplatten dürfen Kunden bei den neuen Modellen auch auf mehr RAM und größere Speicherkapazitäten hoffen. *sf*

Apple, www.apple.de

Farblaser von Kyocera

Mit den neuen A4-Modellen FS-C5150DN und FS-C5250DN erweitert Kyocera sein Angebot an Ecosys-Farbdruckern für Arbeitsgruppen

Mit den neuen Modellen erweitert Kyocera die Baureihe C5xxxDN. Wie die anderen Modelle sind die neuen Geräte netzwerkfähig und serienmäßig mit einer Duplexeinheit ausgerüstet. Die nominelle Druckgeschwindigkeit des FS-C5150DN gibt der Hersteller in Farbe wie in Schwarz-Weiß mit 21 Seiten pro Minute an, beim FS-C5250DN sollen es 26 Seiten sein. Lokale Druckjobs nehmen die Drucker via USB entgegen, darüber hinaus bieten sie ein USB-Host-Interface für den direkten Druck von entsprechenden Datenträgern. Die Papierkassette des FS-C5150DN nimmt 250 Blatt auf, das Gerät kann um zwei 500-Blatt-Kassetten ergänzt werden. Die Kassette des FS-C5250DN fasst 500 Blatt, der Papiervorrat kann durch drei weitere 500-Blatt-Kassetten auf bis zu 2050 Blatt ausgebaut werden. Die Drucker kosten 457 Euro (FS-C5150DN) und 699 Euro (FS-C5250DN). *mje*

Kyocera, www.kyoceramita.de

© Kyocera

ACD See Pro Mac

Nach zweijähriger Beta-Phase kommt die Software für den Foto-Workflow, als finale englische Version auf den Markt

Mit dem Programm soll man schnell und intuitiv Fotos verwalten, sichten und bearbeiten können. Im Gegensatz zu katalogbasierten Programmen verzichtet ACD See Pro Mac auf einen Import der Dateien. Fotografen können den Inhalt von jedem Ordner in Echtzeit ansehen. Dabei soll die Software angeschlossene Geräte wie Kameras, Bilderrahmen oder Speicherkarten automatisch erkennen. 27 Bild- und Videoformate, einschließlich der gängigen RAW-Formate, soll das Programm unterstützen. Die Verwaltung der IPTC-, XMP- und EXIF-Daten soll flexibel gelingen, Zusatzinformationen wie Bewertungen und Schlagwörter soll man einfach anlegen können. In der Stapelverarbeitung lassen sich wiederkehrende Arbeitsschritte automatisieren. Bilder sollen sich verlustfrei bearbeiten lassen. ACD See Pro Mac setzt mindestens Mac-OS X 10.5 voraus und kostet 130 Euro. *mas*

Globell, www.globell.com

© Sonnet

Zwei Mac Mini als Server-Rack

In Sonnets 19 Zoll großem Rack Mac Mini können bis zu zwei Mac Minis nebeneinander untergebracht und als Server eingesetzt werden

Im 1U-Rackmount-Format der Box können ein oder zwei Mac Minis der neuen Generation installiert werden. Auf der Vorderseite des Rack Mac Mini befinden sich der Ein/Aus-Schalter sowie eine USB-Schnittstelle für jeden Mini. Kabel, Keyboards, USB-Laufwerke oder anderes Zubehör lassen sich daher unkompliziert anschließen. Die DVD-Laufwerke der Macs bleiben durch die Frontplatte weiterhin frei zugänglich. Für optimale Luftzirkulation ist auch gesorgt, selbst wenn Rack Mac Mini zwischen anderen Komponenten eingebaut wird. Das Gehäuse ist aus Stahl gefertigt. Ein Riegel hält die Macs auch beim Transport sicher an ihrem Platz. Rack Mac Mini lässt sich Sonnet zufolge problemlos in Rack-Schränke oder Einzel-Racks integrieren. Rack Mac Mini (Teilenummer RACK-MIN-2X) ist ab sofort für 205 Euro erhältlich. *tha*

Sonnet, www.sonnettech.com

Allround-Drucker fürs Büro

Ricoh schickt Nachfolger für die Bürodrucker Aficio MP 171F und MP 171SPF ins Rennen

Der Aficio MP 201F ist ein Kopierer mit Faxfunktion, der Aficio MP 201SPF (abgebildet) kann zusätzlich noch als Drucker und Farbscanner genutzt werden. Ricoh verspricht eine Druck- und Kopiergeschwindigkeit von bis zu 20 A4-Seiten pro Minute. Mit den Funktionen „Scan-to-Folder“, „Scan-to-E-Mail“, „Scan-to-USB“ oder „Scan-to-URL“ eignen sich die Geräte besonders zur Archivierung. Über eine optionale Festplatte lassen sich die Druckerfunktionen für den Aficio MP 201SPF erweitern, so dass das Gerät den Druck stoppen und später fortsetzen oder mehrere Druckaufträge speichern und dann ausgeben kann. Für die Funktionen Mail-to-Print und das papierlose Faxen ist ebenso eine Festplatte erforderlich wie für die Funktion „Locked Print“, bei der die Druckjobs erst nach Eingabe eines Passworts am System freigegeben werden. Vertrauliche Dokumente sind so vor einem unberechtigten Zugriff durch Dritte geschützt. Preise und Verkaufsstart hat Ricoh noch nicht bekannt gegeben. *mbi*

Ricoh, www.ricoh.de

© Ricoh

30-Zoll-Display für Kreative

Der neue Widescreen-Bildschirm Spectraview von NEC eignet sich für anspruchsvolle Bild- und Videobearbeitung

Der NEC Spectraview Reference 301 mit 30-Zoll-Diagonale kommt in schwarzem Design und wird von NEC für farbkritische Bild- und Videobearbeitung empfohlen. Er ist mit einem 10-Bit-IPS-Panel ausgestattet, das 107 Prozent des Adobe-RGB-Farbraums reproduzieren soll. Der Bildschirm bietet eine Auflösung von 2560 mal 1600 Bildpunkten im Format 16:10. Darüber hinaus verfügt er über jeweils zwei DisplayPort- sowie DVI-D-Schnittstellen. Im Lieferumfang enthalten ist unter anderem auch die Spectraview-Profiler-Software. Für Farbstabilität und gleichmäßige Helligkeitsverteilung sind zudem eine 3D-LUT, Digital Uniformity Control und Backlight Ageing Correction zuständig. Der NEC Spectraview Reference 301 soll ab sofort zu einem Preis von 3649 Euro erhältlich sein. Der Hersteller gewährt eine Garantiezeit von drei und optional von fünf Jahren. *km*

NEC, www.nec-display-solutions.de

© NEC

Futter für DJs

Native Instruments hat eine neue Traktor-Generation angekündigt, die mehr Flexibilität und eine leichtere Bedienung verspricht Die Entwickler haben die Benutzeroberfläche so überarbeitet, dass sie sich auch in einem dunklen Club gut ablesen lässt, bis zu vier Sample-Decks und ein Loop-Recorder bieten deutlich erweitertes Kreativpotenzial. Der Loop-Recorder ermöglicht das spontane Aufnehmen und Abspielen von Loops aus verschiedenen Klangquellen, was eine Vielzahl an Remix-Techniken jenseits des konventionellen DJings ermöglicht. Die neue Technologie Tru Wave stellt Tracks und Samples in allen vier Decks mit hochauflösenden farbcodierten Wellenformen dar und bildet sowohl einzelne rhythmische Elemente als auch allgemeine Klangeigenschaften der Musik ab. Eine neue Soft-Sync-Funktion kombiniert das komfortable automatische Tempo-Matching mit klassischem Vinyl-Feeling. Vier zusätzliche Performance-Effekte, inklusive des neuen „Bouncer" und einer Tape-Delay-Emulation, erweitern das Effektarsenal von Traktor auf mehr als 30 Algorithmen. Alle Neuheiten sollen ab April 2011 zu Preisen zwischen 99 und 599 Euro erhältlich sein. *pm*

Webcode 375854

Mit Power durch die Steckdose

© Netgear,MSI

Neue Powerline-Adapter von Netgear und MSI erweitern den Internet- und Netzwerkzugriff über das heimische Stromnetz

Netgear Das Mini-Adapter-Kit Powerline AV 200 von Netgear bindet Endgeräte mit bis zu 200 MBit/s an und ermöglicht hohe Verbindungsgeschwindigkeiten für Anwendungen wie HD Video-Streaming oder Online-Gaming. Das Gerät verfügt über eine „Push ‚N' Secure" Funktion, um mehrere Geräte per Knopfdruck sicher miteinander zu koppeln. Das Adapter-Kit ist Homeplug AV zertifiziert, arbeitet plattformunabhängig mit anderen AV-Adaptern zusammen und ist für 99 Euro erhältlich.

MSI Einen etwas höheren Durchsatz, nämlich 500 MBit/s schafft der Adapter Epower 500 HD von MSI. Da er abwärtskompatibel ist, lässt er sich auch mit 200-AV-Geräten kombinieren. Der Hersteller verspricht problemlosen Datenfluss über 300 Meter Leitungslänge. Den Stromverbrauch gibt MSI mit sparsamen 4,5 Watt an, im Standby ziehen die Geräte ein Watt Strom. Für die Datensicherheit unterstützt der Epower 500 HD 128-Bit-AES-Schlüsselung, das Netz aus der Steckdose bleibt auch ohne Computer aktiviert, wenn es direkt am Adapter per Knopf verschlüsselt wird. Die Geräte kosten je nach Ausstattung mit einem oder zwei Adaptern 70 oder 120 Euro. *Elmar Török, mbi*

Netgear, www.netgear.de, MSI, www.msi-computer.de

Nikon Coolpix P500 © Nikon

Frühlingskollektion von Nikon

Nachdem die großen Kamerahersteller im Januar insgesamt über 50 neue Modelle vorgestellt haben, darunter mit der Coolpix S8100 lediglich eine Nikon-Kamera, zieht Nikon nun mit acht neuen Modellen nach. Nikon, www.nikon.de *mas*

Modell	Besonderheiten	Farbvarianten und Preis
Coolpix L23 und L120	Einsteigerkameras. Coolpix L23 mit 5-fachem Zoomobjektiv (28–140 mm), 10 MP und VGA-Videoaufnahme. Coolpix L120 mit 21-fachem Zoomobjektiv (25–525 mm), 10 MP und VGA-Videoaufnahme	Coolpix L23 für 80 Euro, Coolpix L120 für 270 Euro
Coolpix S3100, S4100, S6100 und S9100	Mittelklasse-Kompaktkameras. S3100 ist Nachfolger der S3000. S3100 und S4100 mit 5-fachem Zoomobjektiv (26–130 mm), 14 MP und 720p-Videoaufnahme. S4100 mit Touchscreen. S6100 mit 7-fachem Zoomobjektiv (28–196 mm), 16 MP und 720p-Videoaufnahme. S9100 mit 18-fachem Zoomobjektiv (25–450 mm), 12 MP (auf lichtempfindliche Aufnahmen optimiert) und 1080p-Videoaufnahme (Stereo)	S3100 für 140 Euro, S4100 für 160 Euro, S6100 und S9100 ab Mitte März für 220 Euro und 330 Euro
Coolpix P300 und P500	High-End-Kompaktkameras. Coolpix P300 mit 4,17-fachem Zoomobjektiv (24–100 mm, Anfangslichtstärke, Weitwinkel F1.8), Coolpix P500 mit 35,22-fachem Zoomobjektiv (23–810 mm) und schwenkbarem Display. Beide Kameras mit 12 MP (auf lichtempfindliche Aufnahmen optimiert) und 1080p-Videoaufnahme	Beide ab März für 330 Euro beziehungsweise 430 Euro

Apps und mehr auf der digi:media

Mit der digi:media präsentiert die Messe Düsseldorf zwischen 4. und 7. April ein neues Messeformat, auf dem sich die Druckbranche von ihrer innovativsten Seite zeigt

Unter dem Motto „Content trifft Technik trifft Business" bildet die Fachmesse das gesamte digitale Spektrum vom Digitaldruck über die Weiterverarbeitung bis zur Konfektionierung ab. So haben Besucher die Möglichkeit, die Nutzung digitaler Medien in so vielfältigen Branchen wie Automotive, Beauty oder Touristik zu ihrem Geschäft zu machen. Von der Kreation über die digitale Aufbereitung bis hin zum fertigen Druckerzeugnis werden drei Tage lang Workflows und Lösungen demonstriert. Um die Abläufe deutlicher zu machen, haben die Veranstalter die Messe in neun Bereiche eingeteilt, in denen die Besucher Produktionsprozessen folgen oder sich fokussiert zu einzelnen Themen informieren können.

Sonderfläche Showing Apps

Da eine App im Rahmen eines üblichen Messeauftritts leicht untergeht, hat die digi:media für Entwickler wie Content- oder Hardware-Anbieter eine eigene Bühne geschaffen, die Sonderfläche „Showing Apps". Das Fachprogramm zur Messe startet schon am 6. April mit dem Entwicklerworkshop Making Apps Developer Day. Wie die Inhalte auf iPhone und Smartphone, iPad oder Tablet-PC kommen, zeigt die Show in zahlreichen Sessions unter dem Motto „Making Apps – Learning from the Experts". In halbstündigen Slots zu den Bereichen „Workflow", „Distribution" und „Marketing" demonstrieren App-Experten ihre Lösungen.

100 Freikarten für Macwelt-Leser

Als Partner der digi:media verlost Macwelt 100 kostenlose Eintrittskarten für die Messe. Sie erhalten sie auf der Website der digi:media unter www.digimedia.de unter „Registrierung und Tickets". Wenn Sie sich dort anmelden und unter „Gutschein einlösen" den Code 000001kbxzhg eingeben, erhalten Sie Ihre Freikarte zur digi:media. Bitte beachten Sie, dass nur die ersten 100 registrierten Leser eine Freikarte erhalten und der Code nur für E-Tickets gilt und nicht vor Ort eingelöst werden kann.

Info: http://www.macwelt.de/showingapps

Lautsprecher für Apples Airplay

Der englische Lautsprecherhersteller Bowser & Wilkins bringt mit Zeppelin Air einen ersten iPod-Lautsprecher auf den Markt, der Apples Airplay-Technologie unterstützt

Die Technologie Airplay von Apple erlaubt es, Musik per WLAN direkt von einem iPhone, iPod Touch oder iPad zu einem Lautsprecher zu senden oder Musik von anderen Quellen zu streamen, etwa von einem Mac mit iTunes. Airplay bietet die Möglichkeit, Musik auf mehrere Lautsprecher gleichzeitig zu verteilen, und zwar ohne zeitliche Verzögerungen. Auch andere Lautsprecher werden Airplay unterstützen, wie iHome beispielsweise bereits angekündigt hat. Zudem hat Denon bereits einen Verstärker mit Airplay-Unterstützung im Programm. Der Lautsprecher Zeppelin Air löst den Vorgänger Zeppelin ab, der Preis bleibt mit 600 Euro der gleiche. Neben der Airplay-Technik, die dem Lautsprecher zusätzliche Schnittstellen für Ethernet, WLAN und USB beschert, sind auch Innenleben und Gehäuse neu. Dessen Rückseite ist nun aus speziellem Kunststoff gefertigt. Die Bassreflexöffnung ist mit einem „Golfball"-Muster ausgestattet. Die Musikleistung steigt von vormals 100 Watt auf rund 150 Watt. Im Inneren des Lautsprechers sorgen ein Basslautsprecher, zwei Mitteltöner sowie zwei Hochtöner, die nun identisch mit denen des Bowser & Wilkins MM-1 sind, für besseren Klang. Jeder Lautsprecher nutzt einen eigenen Verstärker. *mas*

Webcode 375888

© Bowser & Wilkins

Redaktion: Markus Schelhorn ✉ Markus.schelhorn@macwelt.de

iPhone als Fahrradcomputer

Der Fahrradcomputer Live Rider besteht aus einem Set mit einem Hardware-Sensor und einer App

Der Sensor wird am hinteren Fahrradrahmen angebracht und misst die Geschwindigkeit und den Pedalrhythmus. Die Messwerte werden über Funk an einen Empfänger geschickt, der sich direkt an den Dock-Port des iPhone oder des iPod Touch stecken und mitsamt dem Dock am Lenker des Fahrrads arretieren lässt. Die kostenlose App hilft, die Daten des Sensors optisch aufzubereiten. Hinzu kommen Informationen, die das iPhone selbst erheben kann. Diese Daten lassen sich später auswerten. Der Fahrradcomputer für iPhone (3GS, 3G, 4) und iPod Touch kostet 80 Euro und ist bei Arktis zu beziehen. *tha*

Arktis, www.arktis.de

Fotos wie Kunst-Klassiker

Das Plug-in Photo Copy soll Fotos in wenigen Klicks den Look berühmter Filme und Gemälde verleihen

Unter den Filmvorlagen finden sich Klassiker wie Apocalypse Now, Blade Runner oder Der Herr der Ringe, unter den Gemälden Vorlagen von Cezanne bis van Gogh, die Fotografie-Exempel stammen von Abbott, Cunningham oder Weston oder bilden Fotoprozesse wie Ambrotype, Cyanotype, Salt Print oder Liquid Emulsion ab. Die Attribute aus der Vorlage werden einfach kopiert und auf das Zielfoto angewendet. Photo Copy gibt es als Plug-in für Photoshop (Elements), Lightroom und Aperture sowie für After Effects und Final Cut Pro. Die Kosten für Plug-ins für Bildbearbeiter wie Photoshop liegen bei 95 US-Dollar, diejenigen für Videoprogramme bei 195 US-Dollar. *tha*

Webcode 375619

Updates des Monats

Im vergangenen Monat gab es von Apple nur einige Aktualisierungen. Adobe hat ein Update für Acrobat X und Reader X ins Netz gestellt und die endgültige Fassung des Flash-Players 10.2 fertiggestellt. Und für Filemaker gibt es ebenfalls eine Fehlerkorrektur

System

Macbook Air Software

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Dieses Update ist für die aktuelle Generation des Macbook Air (Herbst 2010) und behebt einen Fehler, der verhindert hatte, dass sich die Rechner in den Ruhezustand begeben haben.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Digital Camera RAW 3.6

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Mit dem Digital Camera RAW Compatibility Update 3.6 wird die Unterstützung für das RAW-Format in iPhoto und Aperture auf folgende Kameramodelle erweitert: Canon EOS 1100D und EOS 600D, Olympus E-5, Panasonic Lumix DMC-FZ100 sowie Pentax K-r und Pentax K-5. Außerdem werden Probleme bei der RAW-Umwandlung der Bilder von folgenden Kameras behoben: Nikon D7000 und Coolpix P7000 sowie Panasonic Lumix DMC-GF1 und DMC-GH2.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads

Programme

iTunes 10.1.2

Update-Empfehlung: Installieren

Das Update verbessert die Stabilität von iTunes 10 und erhöht

Weitere wichtige Updates

- 1Password 3.5.7
- ACDSee Pro 1.7
- Acorn 2.6.4
- Ad Block 2.3.0
- Amadeus Lite 1.0.1
- BB-Edit 9.6.3
- Bibble Pro 5.2.1
- Bookends 11.1.2
- Burn 2.5.1
- Calibre 0.7.45
- Capture One 6.1.1
- Chrome 9.0.597.94
- Cocktail 4.8.1
- Copy Paste Pro 3.0
- Crash Plan 3.0.1
- Cross Over 10.0.1
- Crossover Games 10.0.1
- Deck Link 7.9.5
- Devon Note 2.0.7
- Devon Think Personal 2.0.7
- Devon Think Pro 2.0.7
- Devon Think Pro Office 2.0.7
- Dragon Dictate 2.0.2
- Drive Genius 3.1
- Dropbox 1.0.20
- DxO Optics Pro 6.5.3
- Eazy Draw 3.6.0
- Evernote 2.0.4
- Eye Connect 1.6.10
- EyeTV 3.5.1
- Flash Player 10.2.152.26
- Foto Magico 3.7.3
- Freeway Express 5.5.4
- Freeway Pro 5.5.4
- Google Earth 6.0.1.2032
- Graphic Converter 7.1
- iCalamus 1.24
- Intaglio 3.1.3
- JAlbum 9.1
- Libre Office 3.3
- Mac Pilot 4.1.7
- Mac Pilot Lite 1.0.6
- Maintenance 1.3.6
- Mellel 2.8.0
- Neo Office 3.1.2 Patch 4
- OnyX 2.2.3
- Open Office 3.3
- Opera 11.01
- Path Finder 5.7.3
- Photoline 16.50
- Pixelmator 1.6.5
- Postbox 2.1.3
- Radium 2.7.7
- Real Studio 2010.5.1.0
- Scrivener 2.0.4
- Sente 6.2.8
- Shockwave Player 11.5.9r620
- Shrook 2.84
- Silverlight 4.0.60129.0
- Skype 5.0.0.7994
- Snow Leopard Cache Cleaner 5.0.15
- Soft RAID 4.0.2
- Text Wrangler 3.5.3
- Things 1.4.4
- Type-It-4-Me 5.0.6
- Virtual Box 4.0.4
- Virus Barrier Express 1.0.2
- VLC Media Player 1.1.7

Stand: 17. Februar 2011, Redaktion: Thomas Armbrüster ✉ *marlene.buschbeck@macwelt.de*

1&1 WEBHOSTING

„1&1 WebHosting bietet uns zahlreiche Inklusiv-Features, die unsere Homepage noch informativer und erfolgreicher machen. Für uns ist 1&1 der perfekte Partner."

Markus Fügenschuh
www.skischule-ostrachtal.de

PROFESSIONELLE HOMEPAGE

1&1, der größte Webhoster weltweit, garantiert beste Hosting-Qualität und wertvolle Inklusiv-Features:

.com .de .eu .net

Inklusiv-Domains!

Sichern Sie sich Ihre perfekte Internet-Adresse: Sie können aus den Domainendungen .de, .at, .info, .com, .net, .org, .biz oder.eu wählen.

Mehr Webspace!

Selbst für aufwändige Website-Projekte bieten Ihnen unsere Pakete ausreichend Webspace.

Webdesign-Software!

Adobe® Dreamweaver® CS4 und NetObjects Fusion® dienen als optimale Basis für hochwertiges Webdesign, sogar optimiert für die Ausgabe auf mobilen Endgeräten.

Entwickler-Tools

PHP6 (beta), Zend Framework, Versionsmanagement (git), Cron Jobs und Shell-Zugang bieten die perfekte Spielwiese für professionelle Webdesigner.

Grüne Rechenzentren!

Ihre Daten liegen sicher in unseren Hochleistungs-Rechenzentren, die mit Strom aus erneuerbaren Quellen betrieben werden. Das spart 30.000 Tonnen CO_2 pro Jahr.

1&1 HOMEPAGE-PAKETE 6 MONATE FÜR 0,– €/Monat

danach ab 6,99 €/Monat*

z. B. 1&1 HOMEPAGE PERFECT

- 2 Inklusiv-Domains
- 4 GB Webspace
- UNLIMITED Traffic
- 5 MySQL-Datenbanken
- Zend Framework
- PHP6 (beta), PHP5
- Perl, Python
- SSI
- NetObjects Fusion® 1&1 Edition
- Google Sitemaps
- 24/7 Profi-Hotline
- uvm.

~~6,99 €/Monat*~~ **0,– €/Monat***

6 Monate 0,– €, danach nur 6,99 €/Monat.*

Weitere sensationelle Angebote, z. B. .de, .info Domains 1 Jahr für 0,29 €/Monat*, im Internet.

1&1

MEMBER OF united internet

Jetzt informieren und bestellen:

0 26 02 / 96 91
0800 / 100 668

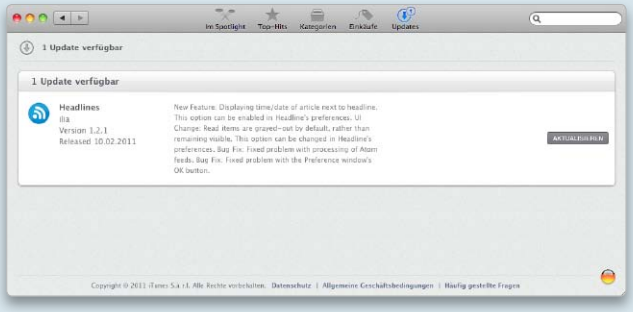
www.1und1.info

*Ausgewählte 1&1 Homepage-Pakete z. B. 1&1 Homepage Perfect 6 Monate für 0,– €/Monat, danach 6,99 €/Monat. Einmalige Einrichtungsgebühr 9,60 €. .info und .de Domain 0,29 €/Monat im ersten Jahr (danach .de Domain 0,49 €/Monat, .info Domain 1,99 €/Monat), keine Einrichtungsgebühr. 12 Monate Mindestvertragslaufzeit. Preise inkl. MwSt.

Updates im App Store

Hat man im App Store Software gekauft oder kostenlose Programme von dort auf dem Mac installiert …

… zeigt das Symbol des App-Store-Programms im Dock mit einer roten Zahl an, ob und wieviele Updates für die installierte Software verfügbar sind. Startet man das Programm, werden die verfügbaren Updates aufgelistet, wenn man in der Symbolleiste auf „Updates“ klickt.



die Arbeitsgeschwindigkeit des Programms. Genauere Angaben darüber, was mit dem Update geändert wurde, macht Apple nicht.

Info: Apple, www.apple.com/itunes/download/

iDVD 7.1.1

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Das Update verbessert die Stabilität von iDVD und behebt einen Fehler, der verhindert hatte, dass man eine Diashow aus iPhoto an iDVD übergeben konnte. Das Problem ist jedoch nur dann aufgetaucht, wenn man iPhoto über den App Store gekauft hat.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

iMovie 9.0.2

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Mit dem Update wird ein Fehler behoben, der dazu geführt hatte, dass Bild und Ton in einem Film nicht synchron waren.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

iWeb 3.0.3

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Das Update behebt Fehler beim Veröffentlichen von Websites über FTP sowie mit dem iSight-Movie-Widget und verbessert die Kompatibilität mit Mac-OS X.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads

Neue Treiber

Apple
Brother 2.5 Printer Drivers

Apple
Lexmark Printer Drivers 2.4

ASC
DFG/1394-1 Drivers 3.01.06

Exactcode
Exactscan 2.12.5

Hamrick
Vuescan 9.0.19

Microsoft
Windows Phone 7 Connector 1.0

Nova Media
iSync Plugins 7.1.4

Nova Media
Launch2net Premium 2.1.3

Tuxera
NTFS-3G 2011.1.15

Zedonet
Print Fab 2.19

Updates aktuell

Eine wöchentliche Übersicht aller wichtigen Updates finden Sie jeden Freitag auf der Webseite der Macwelt

Die Updates lassen sich jeweils über einen Link direkt auf den Rechner übertragen. Ist für den Download eine Registrierung erforderlich, so wird über den Link automatisch die Webseite des Herstellers geöffnet.

Acrobat/Reader 10.0.1

Update-Empfehlung: Installieren

Mit dem Update auf Acrobat 10.0.1 behebt Adobe eine Reihe von Fehlern und verbessert die Sicherheit des Programms. Betroffen von der Fehlerkorrektur sind unter anderem die Signaturen, die Kommentarfunktion über Acrobat.com, 3D-Objekte sowie das Öffnen eines PDFs per Doppelklick. Ein analoges Update auf die Version 10.0.1 gibt es auch für den Adobe Reader.

Info: Adobe, www.adobe.com/downloads/updates/

Filemaker Pro 11.0v3

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Nach der Installation des Updates geht Filemaker beim Öffnen einer Datenbank mit vielen referenzierten Dateien schneller ans Werk als bisher und kann nun auch E-Mails über Outlook 2011 versenden. Zudem wurde ein Fehler beim Drucken von Textfeldern behoben, und in anderen Anwendungen erstellte Druckeinstellungen lassen nicht mehr die Druckeinstellungen von Filemaker verschwinden.

Info: Filemaker, www.filemaker.de

Bone® collection

Play it loud – mit dem Bone Horn Stand!

Design-Preis geehrtes Gadget

Der Bone Horn Stand ist ein Ständer und Soundverstärker für ein iPhone 4. Und es hat seine ganz eigenen Qualitäten. Es verstärkt die Soundausgabe nach dem Prinzip Flüstertüte.

Leicht, biegsam und mit seiner Soundpower von 13 dB ist es auch für unterwegs geeignet. Aus vier Farben kann man wählen: Grün, Weiß, Beige und Schwarz.

Das Horn gibt es auch für iPhone 3 GS und iPod Touch 4. Neuartig, ungewöhnlich, überzeugend – dafür gibt es dann auch einen angesehenen Design-Preis.

iF product design award 2011

- Verstärkung der iPhone Lautsprecher auf 13 dB
- Hält das iPhone in der senk- und waagerechten Position
- Kein externer Stromanschluss nötig
- Aussparung für Ladekabel
- Abwaschbares Silikon, kratzfest

iPhone & iPad sind eingetragene Marken von Apple Inc.

Stylische USB Sticks & iPhone/Pad Zubehör

4 GB USB Sticks

Bone link II iPhone zu USB Adapter
Bone link Micro USB zu USB Adapter

iPad/iPhone Hüllen auch in Braun erhältlich (iPad) und Schwarz & Weiß für die iPhone Hülle

computeruniverse.net GmbH
Mindfactory.de Aktiengesellschaft
PLANET ONE Technology Distribution GmbH
SNOGARD®

Apple-Topprodukte

Apples Produktlinien werden immer unüberschaubarer. An dieser Stelle geben wir jeden Monat einen aktuellen Überblick über die wichtigsten Apple-Hardware-Produkte, die wir bislang im Macwelt-Testcenter auf dem Prüfstand hatten

Diesen Monat gibt es einen Neuzugang im Macwelt-Testcenter. Apple stellt uns ein 11 Zoll großes Macbook-Air mit Sonderausstattung zur Verfügung. Dieses Modell sind im Vergeich zu den Standardkonfigurationen mit einem schnelleren Prozessor und mehr SSD-Speicher ausgestattet.

Macbook

Das weiße Macbook ist dank des günstigen Preises besonders bei Schülern und Studenten sehr beliebt.

Macbook Air

Die Macbook-Air-Modelle eignen sich besonders für Nutzer, die sehr viel unterwegs sind und denen deshalb jedes Gramm Gewichtsersparnis wichtig ist.

Macbook Pro

Die Macbook-Pro-Modelle eignen sich für kreative Profis, die unterwegs keine Leistungseinbußen im Vergleich zu Desktop-Computern hinnehmen wollen.

Mac Mini

Der Mac Mini ist der ideale Einstiegs-Mac. Er eignet sich aber auch als Zweitgerät im Wohnzimmer zum Konsum von digitalen Inhalten auf dem Fernseher.

iMacs

Der iMac ist das Allround-Genie in der Mac-Familie. Hier bekommt man derzeit am meisten Mac für sein Geld und braucht trotzdem nicht auf ausreichend CPU- und Grafikleistung zu verzichten.

Mac Pro

Profis, wie zum Beispiel Fotografen oder Videofilmer, die ihr Geld mit komplexen und rechenintensiven Arbeiten am Mac verdienen, sind mit dem Mac Pro am besten beraten.

Server

Einen echten, kompromisslosen Server findet man bei Apple derzeit nicht. Für kleine und mittlere Arbeitsgruppen eignet sich der Mac Mini Server. Größere Ambitionen erfüllt der Mac Pro Server.

iPad

Wer das iPad überwiegend zu Hause benutzt, wird die 3G-Option nicht unbedingt benötigen. Zudem kommt man meist mit 16 Gigabyte aus. Wer viel unterwegs ist, sollte jedoch bes-

Übersicht Alle Macs im Leistungsvergleich

Mac	CPU-Leistung	Grafik-Leistung	Ergonomie/Verbrauch
Einheit	Prozent	Prozent	Prozent
Macbook Air 11 Zoll Core 2 Duo 1,4 GHz	63	96	125
Macbook Air 11 Zoll Core 2 Duo 1,6 GHz	72	101	124
Macbook Air 13 Zoll Core 2 Duo 1,86 GHz	86	111	107
Macbook weiß 13 Zoll Core 2 Duo 2,4 GHz	100	100	100
Macbook Pro 13 Zoll Core 2 Duo 2,66 GHz	108	103	94
Macbook Pro 15 Zoll Core i5 2,4 GHz	129	145	84
Macbook Pro 15 Zoll Core i7 2,66 GHz	147	166	75
Macbook Pro 17 Zoll Core i5 2,53 GHz	139	159	82
Mac Mini Core 2 Duo 2,4 GHz	104	112	110
Mac Mini Server Core 2 Duo 2,66 GHz	113	118	101
iMac 21,5 Zoll Core i3 3,06 GHz	167	213	81
iMac 27 Zoll Core i3 3,2 GHz	170	215	71
iMac 27 Zoll Core i7 2,93 GHz	258	261	54
Mac Pro Xeon 4 Kern 2,8 GHz	247	248	49
Mac Pro Xeon 12 Kern 2,93 GHz	470	261	39

ser zur 3G-Version greifen und den größeren 32 oder 64 Gigabyte Speicher einplanen.

iPhone

Für Einsteiger ist das 3GS-Modell des iPhone interessant. Hier muss man allerdings mit maximal acht Gigabyte Speicher auskommen. Wer mehr will, sollte sich das iPhone 4 ansehen. Es bietet zudem ein robustes und weitgehend kratzfestes Gehäuse aus Glas und Stahl.

iPod

Jogger fühlen sich mit dem iPod Shuffle am wohlsten, da er extrem klein und leicht ist. Der iPod Nano ist derzeit allerdings nicht Fisch und nicht Fleisch, weswegen wir keine Empfehlung aussprechen. Der iPod Touch hingegen ist in jedem Fall die Investition wert. Vor allem, da man fast sämtliche Apps aus dem App Store nutzen kann. Speicherplatz-Junkies kommen mit dem iPod Classic auf ihre Kosten. Man kann ihn sogar als Backup-Medium benutzen.

Apple TV

Wer seine Musik und Filme auf dem Fernseher im Wohnzimmer genießen will, bekommt mit dem Apple TV eine praktische und preiswerte Lösung. Das Potenzial des Gerätes ist zudem noch lange nicht ausgereizt.

Redaktion: Christian Möller
christian.moeller@macwelt.de

Schnell zur Hand: Das iPad

Alle Apple-Produkte

	Merkmale/Taktfrequenz	Gesamtnote	Leistung	Ausstattung	Handhabung	Verbrauch/ Ergonomie	Preis im Vergleich zum Vormonat	Aktueller Straßenpreis	Getestet in Ausgabe
Mobile Macs									
1. Neu: Macbook Air 11,6“	1,6 GHz, 128 GB	1,7	1,2	2,8	1,5	2,4	•	1330 €	(S.34/35)
2. Macbook Air 13,3“	1,86 GHz, 256 GB	1,8	1,1	3,1	1,7	2,9	•	1600 €	(12/10)
3. Macbook Pro 15,4“ Core i7	2,66 GHz	1,8	1	1,7	1,8	2,7	•	2150 €	(6/10)
4. Macbook Pro 17“ Core i5	2,53 GHz	1,8	1	1,6	2	2,7	•	2250 €	(6/10)
5. Macbook Air 11,6“	1,4 GHz, 128 GB	1,9	1,3	3,3	1,5	2,5	•	1150 €	(12/10)
6. Macbook Pro 15,4“ Core i5	2,4 GHz	1,9	1	2	1,8	2,8	•	1750 €	(6/10)
7. Macbook 13,3“ Core 2 Duo	2,4 GHz	2,1	2,1	2,5	1,9	1,7	•	1150 €	(8/10)
8. Macbook Pro 13,3“ Core 2 Duo	2,66 GHz	2,1	1,1	2	1,7	3,2	•	1450 €	(7/10)
Desktop-Macs/Server									
1. Mac Pro 12-Core	2,93 GHz, 2 TB/512 GB	1,7	1,4	1	2,4	3,8	•	8300 €	(11/10)
2. iMac Core i3 27“	3,2 GHz, 1 TB	1,8	1,5	1,6	1,8	2,8	•	1700 €	(10/10)
3. iMac Core i7 27“	2,93 GHz, 2 TB/256 GB	1,8	1,2	1,2	1,8	3,7	•	3350 €	(10/10)
4. iMac Core i3 21,5“	3,06 GHz, 500 GB	1,9	1,5	2,2	1,4	2,9	•	1200 €	(10/10)
5. Mac Mini Core 2 Duo	2,4 GHz, 320 GB	2	1	4	1,5	2,5	•	710 €	(8/10)
6. Mac Mini Core 2 Duo Server	2,66 GHz, 2x 500 GB	2	1	4	1,5	2,3	•	1000 €	(8/10)
7. Mac Pro Quad-Core	2,8 GHz, 1 TB	2	1,8	1,9	2,4	3,2	•	2400 €	(11/10)
iPad/iPhone/iPod/Apple TV									
1. iPad	Wifi, 16 GB	1,6	1,4	3,9	1,2	1,4	•	ab 500 €	(6/10)
2. iPod Touch	8/32/64 GB	1,7	1,8	2,1	1,3	1,5	•	ab 230 €	(11/10)
3. iPhone 4	32 GB	1,8	1,3	2,1	1,5	2,5	•	ab 1 €	(8/10)
4. iPhone 3GS	8 GB	1,8	2	2	1	2	•	ab 1 €	(9/08)
5. iPod Shuffle	2/4 GB	2	1,8	2,5	2	1,6	•	55/75 €	(11/10)
6. Apple TV	Streaming-Media-Player	2	1,8	2,5	2	1,6	•	120 €	(1/11)
7. iPod Classic	160 GB	2,1	2	2,7	2,1	1,5	•	230 €	(11/10)
8. iPod Nano	8/16 GB	2,6	2,2	3,5	2,2	2	•	160/190 €	(11/10)

Top-Produkte des Monats

Macbook Air

Im Apple Store lässt sich das Macbook Air für 90 Euro extra mit einem schnelleren Prozessor ausstatten. Wir haben den kleinen und leichten Mobilrechner in dieser Konfiguration getestet und ihn zusätzlich mit vier statt zwei Gigabyte Arbeitsspeicher ausstatten lassen (ebenfalls 90 Euro extra). Die Arbeitsgeschwindigkeit erhöht sich dabei allerdings kaum und so lohnt die Investition nur, wenn man sehr oft rechenintensive Aufgaben erledigt.

Displays

LCD-Displays werden immer preisgünstiger. Im Test der 23- und 24-Zoll-Modelle unter 250 Euro stellt sich der Multisync E231W von NEC als Sieger heraus. Die Bildqualität ist für einen Monitor dieser Preisklasse überraschend gut. Vor allem aber wegen seines niedrigen Stromverbrauchs gebührt dem NEC-Display der Platz auf dem Treppchen.

Alle Bilder © Hersteller

		Merkmale	Gesamtnote	Leistung	Ausstattung	Handhabung	Verbrauch/ Ergonomie	Preis im Vergleich zum Vormonat	Aktueller Straßenpreis	Getestet in Ausgabe
Digitalkameras und Camcorder		**Art**								
1.	Canon EOS 550D Kit (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,6	1,4	1,7	1,7	2,0	▼	700 €	(6/10)
2.	Canon EOS 500D Kit (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,7	1,4	1,8	1,8	2,0	▲	630 €	(7/09)
3.	Nikon D5000 Kit (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,7	1,6	1,8	1,9	2,0	●	590 €	(8/09)
4.	Nikon D90 Gehäuse	Spiegelreflexkamera	1,8	1,8	1,8	1,6	2,0	▲	850 €	(3/09)
5.	Olympus E-P2 (Gehäuse)	Systemkamera	1,9	2,0	1,8	1,7	2,0	▲	750 €	(8/10)
6.	Panasonic DMC-G2K (14-42 mm)	Systemkamera	1,9	2,0	1,7	1,7	2,3	▼	580 €	(9/10)
7.	Sony Alpha 55 Kit (18 - 55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,9	2,0	1,4	2,0	2,5	▼	740 €	(1/11)
8.	Olympus E-PL1 Kit (14-42 mm)	Systemkamera	1,9	1,8	2,2	1,9	2,0	▼	435 €	(8/10)
9.	Fujifilm Finepix S200EXR	Kompaktkamera	2,1	2,1	2,2	2,0	2,3	▼	365 €	(1/10)
Drucker und Multifunktionsdrucker		**Art**								
Tintenstrahl										
1.	Epson Stylus Photo R2880	Fotodrucker	1,4	1,4	1,4	1,4	1,8	▲	765 €	(7/09)
2.	Canon Pixma Pro 9500 Mark II	Fotodrucker	1,9	1,8	1,5	2,3	2,2	▲	650 €	(12/09)
3.	HP Officejet Pro 8500A Plus	Multifunktionsdrucker	2,1	2,3	2,0	1,9	1,8	▼	310 €	(2/11)
4.	HP Officejet Pro 8000	Bürodrucker	2,2	2,3	2,5	2,0	1,9	●	125 €	(4/10)
5.	Lexmark Pinnacle Pro 901	Multifunktionsdrucker	2,4	2,6	2,0	1,9	2,6	▼	250 €	(1/11)
Laser und LED										
1.	Oki C610dn	LED-Farbdrucker	1,9	2,0	1,8	1,8	2,0	●	780 €	(6/10)
2.	HP Laserjet P1606dn	Monolaserdrucker	2,1	2,1	2,8	1,7	1,9	▼	170 €	(8/10)
3.	Konica Minolta Magicolor 4750DN	Farblaserdrucker	2,1	1,9	2,1	2,1	3,5	▼	540 €	(3/11)
Fernsehempfänger		**Empfänger**								
1.	Elgato Eyetv Netstream Sat	DVB-S	1,4	1,3	1,4	1,4	3,0	▼	180 €	(2/11)
2.	Equinux Tizi	DVB-T	1,5	1,8	2,0	1,0	1,5	▼	145 €	(2/11)
3.	Elgato Eyetv Netstream DTT	2x DVB-T	1,5	1,5	1,4	1,6	1,4	●	210 €	(6/10)
4.	Elgato Eyetv Sat	DVB-S	1,6	1,6	1,5	1,6	1,8	▼	180 €	(6/10)
5.	Elgato Eyetv Diversity	2x DVB-T	1,7	2,0	1,5	1,6	2,0	●	90 €	(6/10)
6.	Terratec T5	2x DVB-T	1,8	2,0	1,6	1,6	2,0	●	90 €	(6/10)
7.	Elgato Eyetv Hybrid	DVB-T, DVB-C, Analog	1,8	2,2	1,5	1,6	2,0	●	120 €	(6/10)
8.	Terratec H7	DVB-T, DVB-C	1,8	2,1	1,6	1,6	2,0	●	125 €	(6/10)
Festplatten extern		**Kapazität**								
1.	Seagate Free Agent Go Flex	500 GB/2,5 Zoll	1,5	1,5	1,3	1,4	2,0	●	65 €	(10/10)
2.	Iomega Stor Center iX 2	NAS, 2 TB	1,5	1,0	1,2	2,3	1,3	●	220 €	(7/10)
3.	Verbatim Insight Portable	500 GB	1,6	1,6	1,8	1,4	1,5	●	75 €	(5/10)
4.	NEU: Iomega eGo Black Belt	500 GB	1,6	1,4	1,8	1,7	2,0	●	140 €	(S. 48)
5.	Synology Disk Station DS-211J	NAS-Leergehäuse	1,6	1,5	1,5	1,7	1,8	●	190 €	(3/11)
6.	Synology Disk Station DS-410J	NAS-Leergehäuse	1,7	1,6	1,5	2,0	2,0	▲	360 €	(7/10)
7.	Buffalo Linkstation Pro LS-XHL1TB	1 TB	1,8	1,6	1,8	2,0	2,0	▲	160 €	(1/10)
8.	NEU: WD My Book Live 2 GB	NAS, 2 TB	1,8	1,6	2,2	1,5	1,8	●	180 €	(S. 38)
9.	CN Memory Mistral	USB-Stick, 32 GB	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	●	60 €	(7/10)
10.	Bestmedia Platinum My Drive	120 GB	2,2	1,7	2,8	2,5	3,0	▲	70 €	(7/10)
Festplatten intern		**Kapazität/Bauform**								
1.	Samsung MMDOE56G5MXP-0VB	256 GB SSD/2,5 Zoll	1,4	1,5	1,1	2,0	2,7	▲	540 €	(1/10)
2.	WD Silicon Edge Blue	256 GB SSD/2,5 Zoll	1,7	1,6	1,1	3,0	3,2	▼	675 €	(8/10)
3.	WD Caviar Green 2TB	2 TB/3,5 Zoll	1,9	3,1	1,0	2,0	2,6	▼	85 €	(9/09)
Monitore/Projektoren		**Bilddiagonale/Art**								
1.	Samsung UE-40C6700	40 Zoll LCD-TV	1,6	1,6	1,5	1,5	2,0	▲	990 €	(12/10)
2.	Dell U3011	30 Zoll	2,0	2,1	1,0	1,7	3,2	▼	1250 €	(2/11)
3.	Apple LED Cinema Display	27 Zoll	2,1	2,1	2,5	1,4	2,0	▼	1000 €	(2/11)
4.	LG Flatron W2486L	24 Zoll	2,1	2,4	2,2	2,0	1,4	▼	270 €	(5/10)
5.	LG HS200G	LED-Beamer	2,1	2,2	1,9	1,8	2,1	▲	360 €	(3/10)
6.	Eizo Flexscan SX 3031W	30 Zoll	2,3	2,1	2,2	2,0	4,5	▼	2360 €	(11/09)
7.	NEU: NEC Mulstisync E231W	23 Zoll	2,4	3,0	2,8	1,7	1,0	●	250 €	(S. 58)

Ihre Kaufentscheidung ist nur einen Blick weit entfernt. Hier finden Sie die besten Produkte aus dem Macwelt-Testcenter. Zudem informieren wir Sie monatlich über aktuelle Neuzugänge und Änderungen

			Gesamtnote	Leistung	Ausstattung	Handhabung	Verbrauch/ Ergonomie	Preis im Vergleich zum Vormonat	Aktueller Straßenpreis	Getestet in Ausgabe
Scanner		**Art**								
1.	Fujitsu Scansnap S1500M	Dokumentenscanner	1,4	1,5	1,3	1,2	1,3	▲	535 €	(11/09)
2.	Canon Canoscan 9000F	Flachbett mit Durchlicht	1,7	1,8	1,7	1,6	1,1	▼	215 €	(12/10)
3.	Canon P-150M	Dokumentenscanner	1,8	2,0	1,8	1,7	1,7	▲	305 €	(3/11)
4.	Plustek Optic Film 7600i	Dia, mit Silverf. Ai Studio	2,1	1,8	2,5	2,3	1,4	▼	375 €	(1/11)
DSL/WLAN-Router		**WLAN-Geschwindigkeit**								
1.	Apple Airport Extreme	270 MBit/s	1,3	1,1	1,3	1,3	2,0	▼	155 €	(8/09)
2.	Novatel Mifi 2352	300 MBit/s	1,5	1,3	2,0	1,4	2,0	▼	180 €	(9/10)
3.	AVM Fritzbox Fon WLAN 7390	300 MBit/s	1,6	1,6	1,3	1,6	1,8	●	225 €	(11/10)
4.	Apple Time Capsule 1 TB	270 MBit/s	1,7	1,5	1,8	1,2	3,0	▼	255 €	(5/09)
5.	Apple Airport Express	270 MBit/s	2,2	–	–	–	–	●	90 €	(6/08)
Media-Player		**Kapazität/Typ**								
1.	Fantec TV-FHDS	Streaming-Media-Player	1,7	1,5	1,6	2,0	1,5	●	110 €	(6/10)
2.	Terratec Noxon M520	Streaming-Media-Player	1,8	1,7	1,9	2,2	1,5	▼	120 €	(3/11)
3.	Me2 Me800	1 TB	1,9	1,5	2,3	2,0	2,4	▼	150 €	(9/10)
4.	Samsung BD-C5500	Bluray-Player	2,0	1,4	1,8	1,6	1,3	▲	155 €	(10/10)
5.	Sony BDP-S370	Bluray-Player	2,2	2,5	2,6	1,7	1,0	▲	180 €	(10/10)
iPod und iPhone Zubehör		**Musikleistung**								
1.	Bowers & Wilkins MM-1	4x 18 Watt	1,4	1,4	1,6	1,5	1,4	●	500 €	(2/11)
2.	Focal XS	2x 30/1x 70 Watt	1,4	1,3	1,5	1,5	1,4	●	480 €	(2/11)
3.	Geneva Model S	2x 15 Watt	1,5	1,5	1,6	2,0	1,6	●	330 €	(2/11)
4.	Bowers & Wilkins Zeppelin Mini	2x 18 Watt	1,5	1,5	1,6	2,0	1,6	▲	400 €	(2/11)
5.	AKG K480 NC	Kopfhörer	1,6	1,6	1,4	1,8	1,6	▼	120 €	(9/10)
6.	Tomtom Car Kit für iPod Touch	Auto-Halterung	1,7	1,0	3,0	2,0	2,0	▲	75 €	(3/10)
7.	Tomtom Car Kit für iPhone	Auto-Halterung	1,7	1,0	3,0	2,0	2,0	▲	95 €	(3/10)
8.	Nocs NS800	In-Ear-Hörer für iPhone	1,7	1,3	2,0	2,0	2,0	●	130 €	(3/11)
9.	Pioneer XW-NAS5	2x 15/1x 30 Watt	1,7	1,7	1,6	2,0	1,6	●	250 €	(2/11)
10.	Sonoro Cubo Dock	–	1,9	2,1	1,5	1,8	1,8	●	300 €	(2/11)

So bewertet Macwelt

Zur Bewertung der unterschiedlichen Hardware-Produkte verwenden wir Schulnoten von eins (sehr gut) bis sechs (ungenügend). Abstufungen sind dabei auf die Zehntelnote genau möglich. Die nummerische Gesamtnote ergibt sich aus den Einzelnoten aller durchgeführten Tests, wobei wir die einzelnen Kriterien unterschiedlich gewichten. Die genauen Gewichtungen und Berechnungsgrundlagen finden Sie im Kasten „So testet Macwelt“ im jeweiligen Vergleichstest. Die Kriterien finden so auch bei den Einzeltests Anwendung, sofern die Produkte vergleichbar sind. Stand: 21.02.2011

So testet Macwelt: LCD-Displays

Neben Praxistests führen wir viele Messungen im Testlabor durch

Bildqualität Alle Messungen führen wir in einem Dunkelraum durch. Zum Prüfen der Farblinearität wird das Gerät auf die Büronorm (Weißpunkt D65 bei Gamma 2,2) kalibriert. Je weiter der Monitor abweicht, desto schlechter ist er ab Werk eingestellt. Gleichzeitig lässt sich hier der Farbumfang des Bildschirms feststellen.

Helligkeit Die Helligkeitsabweichung bestimmen wir anhand von zwölf Messpunkten auf dem Display. Dazu verwenden wir die Software Howfast Display – eine hausinterne Entwicklung, mit der wir auch die maximale Helligkeit bestimmen.

Kontrast Im Zentrum des Schirms ermitteln wir den hellsten und dunkelsten Lichtwert und errechnen daraus das Kontrastverhältnis. Eventuelle automatische Kontrastregelungen deaktivieren wir zuvor.

Reaktionszeit Die Reaktionszeit messen wir mit einem Speicheroszilloskop in Verbindung mit einem eigenentwickelten Helligkeitssensor. Wir messen den Wechsel von Schwarz auf Weiß und zurück und errechnen aus den Flanken die Reaktionszeit. *cm*

Macwelt-Redakteur Chris Möller bei der Arbeit in der Monitor-Messkammer.

73 Produkte im Test

Hardware
A. Macbook Air 1,6 GHz 11" 34
Acer M230HDL 58
AOC E2437FH 58
AOC E2437FH 58
Asus VE248H 58
Belkin Grip 360° + Stand 49
Benq BL2400 58
Benq GL2440HM 58
Birkenbihl Flirt-Trip 1 Basis 40
Casio Exilim EX-ZR10 37
Dymo Label Manager PnP 43
Griffin Elan Passport 49
Hugo B. iPad Leder Sleeve 49
Hyundai T236L 58
Incase Conv. Book Jacket 49
Iomega eGo Black Belt 48
Lacie Network Space 2 38
Logic 3 LCD Pro Dock 48
Macally Viewstand for iPad 48
Mobee Magic Charger 48
Moshi iGlaze for iPad 49
NEC Multisync E231W 58
Oki MC561dn 36
Parrot AR Rone 42
Philips 234CL2 58
SDI iHome iP56 48
Tivoli Connector 48
Twelve South Compass 49
WD Book Live 2 TB 38

Software
Alsoft Disk Warrior 4.2 62
Bitdefender Antivirus 66
Clamxav 2 66
Cleverfiles Disk Drill 1.0 62
Cloud Pull 1.0 50
Desktop Curtain 2.1 50
Eset Cybersecurity 66
Hubi´s Address Book 52
Invisiblix 3.0 52
Jollys Fast VNC 1.2 50
Kaspersky Antivirus 2011 66
Lyrica 2.0 52
Micromat Techtool Pro 5.0.7 62
Mymailboy 1.0.1 52
Norton Antivirus 11 66
Nova Bench 1.0 52
Photomatix Light 2.0 50
Propellerhead Reason 5 44
Prosoft Data Rescue 3.1 62
Prosoft Drive Genius 3.1 62
R-Tools R-Studio 2.6 62
Smart Drive 1.0 50
Sophos Antivirus for Mac 66
Stock Meter 0.7 50
Subrosasoft File Salvage 7 62
Time Out Free 1.5.7 52
Virus Barrier Express 66
Virus Barrier X6 66

iPhone-Apps
Abo-Alarm 55
Germany Offline Map 55
Google Translate 55
Movie Player 55
Plex 54
Real Racing 2 55
Vinoteka 55
Wetter 55

iPad-Apps
Djay 56
iHom App HD 57
Jenga HD 57
Neu Draw 57
Pictureka! 57
Prosieben 57
Schneller lesen 57
This Day in Music 57

Macbook Air 11 Zoll BTO

Die Standardkonfiguration des 11-Zoll-Macbok Air kommt mit einer 1,4-Gigahertz-CPU. Als Built-to-Order-Option bekommt man allerdings auch eine 1,6-Gigaherz-CPU. Wir testen das schnellste 11-Zoll-Modell in der Praxis

Kleines und sehr leichtes aber teures Notebook mit schneller CPU

Apple

Preis: € 1330, CHF 1709

Note: 1,7 gut

Leistung (40 %)	1,2
Ausstattung (10 %)	2,8
Handhabung (25 %)	1,5
Verbrauch/ (25 %) Ergonomie	2,4

⊞ Geringe Abmessungen, niedriges Gewicht, stabiles Gehäuse, gutes Display, flotter Grafikchip

⊟ Wenig Anschlussmöglichkeiten, keine Firewire, kein Ethernet-Anschluss, hoher Preis

Alternative: Macbook Air 11 Zoll (Standardkonfiguration)

www.apple.com/de

Mit dem 11-Zoll-Modell des Macbook Air hat Apple die Tür zum Netbook-Segment aufgestoßen. Im Gegensatz zu den Billigangeboten vieler asiatischer Hersteller setzt Apple auf Hochtechnologie. Statt preiswertere aber langsame Intel-Atom-Prozessoren findet man im Macbook Air die wesentlich schnelleren Core-2-Duo-Chips. Zusammen mit dem schnellen Grafikchipsatz von Nvidia rennt das Macbook Air jedem Netbook locker davon. Allerdings auch im Preis.

Trotz des – im Vergleich zu Netbooks – deutlich flotteren Prozessors kommt die Macbook-Air-Grundausstattung mit vergleichsweise magerer Rechenleistung daher. Besonders im Vergleich zum weißen Macbook, das bereits mit 2,4 Gigahertz Taktfrequenz arbeitet, erscheint das 11-Zoll-Macbook Air – bei gleichem Preis – mit lediglich 1,4 Gigahertz Takt deutlich untermotorisiert. Investiert man 90 Euro mehr, bekommt man immerhin 1,6 Gigahertz in dem Winzling.

© Apple

Die Lücke zum weißen Macbook wird dadurch etwas geringer. Für weitere 90 Euro bekommt man vier statt zwei Gigabyte RAM. Auch das ist durchaus ratsam, denn Snow Leopard benötigt einiges an Arbeitsspeicher. Mit dieser Maximalausstattung kostet das Macbook Air 1330 Euro. Ein stolzer Preis, für den man alternativ auch ein gut ausgestattetes 13-Zoll-Macbook Pro bekommt. Doch schauen wir uns die Leistung des Macbook Air in Vollausstattung etwas genauer an.

CPU- und Grafikleistung

200 Megahertz mehr Taktfrequenz sind nicht die Welt. Dennoch bringen sie in der Praxis eine spürbare Erleichterung, besonders, wenn es um rechenintensive Prozesse geht. Im Macbook Air setzt Apple einen Grafikchipsatz von Nvidia ein. Der ist nicht neu, denn man kennt ihn schon vom 13-Zoll-Macbook Pro und vom weißen Macbook her. Die Grafikleistung dieses Chipsatzes ist für die meisten Anwendungen vollkommen ausreichend. Im

Leistungsvergleich Macbook Air

Mac	Leistung gesamt [1]	Multithread Praxistest	iTunes MP3 kodieren	iMovie Fotos als HD-Video rendern	iDVD MPEG-2 kodieren	Garageband Software-Instrumente
Einheit	Prozent	Sek	Sek	Sek	Sek	Spuren
Macbook Air 1,6 GHz 11 Zoll (BTO)	375	129	21,3	242	212	16
Macbook Air 1,4 GHz 11 Zoll (Standard)	353	165	25,1	276	236	14
Macbook Air 1,86 GHz 13 Zoll	418	119	18,2	211	179	20
Macbook weiß 2,4 GHz 13 Zoll	399	129	12,5	212	200	23
Referenz-Mac [2]	100	225	19,7	361	405	13

Anmerkungen: [1] im Vergleich zum Referenzsystem, die hier abgedruckten Werte sind nur ein kleiner Teil aller Tests, die Gesamtleistung bezieht sich auf alle Tests

Leistungsvergleich Lautheit & Stromverbrauch

Mac	Ergonomie gesamt [1]	Lautheit im Betrieb	Lautheit Volllast (nach 20 Minuten)	Akku-Laufzeit	Stromverbrauch unter Volllast [3]	Display maximale Helligkeit	Display Kontrastverhältnis
Einheit	Prozent	Sone	Sone	Std:Min	Watt	cd/m²	x:1
Macbook Air 1,6 GHz 11 Zoll (BTO)	213	0,1	0,6	3:08	19,2	333,7	763:1
Macbook Air 1,4 GHz 11 Zoll	215	0,1	0,6	3:40	18,6	338,2	577:1
Macbook Air 1,86 GHz 13 Zoll	196	0,1	2,8	4:29	23,5	328,5	984:1
Macbook weiß 2,4 GHz 13 Zoll	136	0,1	2,3	4:59	27,6	279,0	952:1
Referenz-Mac 2	100	0,1	1,8	2:56	41,5	267,9	606:1

Anmerkungen: 1 im Vergleich zum Referenzsystem 2 Das Referenzsystem besteht aus einem Macbook 2x2,0 GHz 13 Zoll Intel GMA 950 3 bei Netzbetrieb

Test laufen selbst 3D-Spiele wie Doom 3 oder Call of Duty 4 flüssig und mit akzeptabler Bildrate. High-End-Leistung darf man allerdings nicht erwarten. Die diskreten Grafkchips in den 15- und 17-Zoll-Macbook-Pro-Modellen sind hier deutlich schneller.

SSD-Festplatte

Apple setzt im Macbook Air traditionell eine SSD-Festplatte ein. Herkömmliche magnetische Laufwerke gibt es nicht. Dazu wäre auch gar kein Platz im Gehäuse, denn der SSD-Speicher kommt in Form eines sehr schmalen und flachen Speicherriegels. Offiziell lässt sich dieser nicht austauschen, doch in der Praxis sieht das anders aus. Zumindest in der aktuellen Baureihe befindet sich der Flash-Speicher auf einer separaten Platine, die mit einer Schraube befestigt ist und über einen einfachen Steckverbinder Kontakt zum Mac aufnimmt. Man kann den Speicher austauschen und es gibt schon Hersteller, die Flash-Upgrades für das Macbook Air anbieten. Dazu muss man das Gerät aufschrauben, was nicht ganz einfach ist, da die Schrauben ein Spezialformat aufweisen. Mit handelsüblichen Schraubendrehern lassen sie sich nicht entfernen. Wer den Flash-Speicher nicht selbst aufrüsten möchte, sollte daher schon beim Kauf überlegen, welche Speicherausstattung er benötigt.

Die SSD-Platte sorgt im Test für eine extrem hohe „gefühlte" Geschwindigkeit. Apps öffnen sich blitzschnell, es gibt kaum Wartezeit auf Systemkomponenten, wie Dialoge oder Pop-up-Menüs. Im Test fällt uns jedoch auf, dass das 128-GB-Modul im 11-Zoll-Modell eine spürbar langsamere Zugriffszeit aufweist (0,51 ms), als der 256 GB fassende Riegel im 13-Zoll-Macbook-Air (0,28 ms). Dennoch sind beide um Welten besser, als magnetische Festplatten, die etwa 15 bis 20 Millisekunden benötigen.

Akku-Laufzeit und Lautheit

Im Vergleich zu der Standardkonfiguration ändert sich die Akku-Laufzeit durch die höhere Stromaufnahme der schneller getakteten CPU etwas. In der Praxis macht das etwa 30 Minuten aus, die unter Last (Abspielen von H.264-Video) an Batterielaufzeit verloren geht. Die Geräuschentwicklung ändert sich aber nicht wesentlich. Sowohl das 1,4- also auch das 1,6-Gigahertz-Modell bleiben nach 20 Minuten Volllast der CPU und GPU mit 0,6 Sone sehr leise. Beim BTO-Modell läuft der Lüfter etwas früher an.

EMPFEHLUNG Die wahren Stärken des Macbook Air liegen nicht in der Ausstattung oder in der Rechenleistung, sondern in den geringen Abmessungen und vor allem in dem niedrigen Gewicht. Mit dem 1,6-Gigahertz-Prozessor ändert sich daran nicht viel. Wer häufig rechenintensive Ausgaben durchführt, für den kann sich die Investition in die schnellere CPU und in mehr Arbeitsspeicher lohnen, alle anderen dürften auch mit der Basiskonfiguration zufrieden sein. *Christian Möller*

christian.moeller@macwelt.de

Quicktime Video für iPod konvertieren	Doom 3 Timedemo Demo 1	Cinebench R11.5 Rendern	Core Image, Imaginator	Final Cut Pro Rendern	Photoshop, Macwelt-Benchmark
Sek	Bilder pro Sekunde	CB-Punkte	Sek	Sek	Sek
377	69	0,92	9	80	20
429	65,6	0,79	9	87	23
317	82,3	1,1	9	62	17
255	81,9	1,38	11	62	14
443	5,8	0,91	183	104	49

[2] das Referenzsystem besteht aus einem Macbook 2x2,0 GHz 13 Zoll Intel GMA 950

Oki MC561dn

Für kleine Arbeitsgruppen bis zu zehn Mitarbeitern positioniert Oki den MC561dn. Wir testen, wie sich das Gerät im Alltag von Mac-Benutzern schlägt

© Oki

Leistungsstarker Multifunktionsdrucker für mittlere Arbeitsgruppen

Oki

Preis: € 830, CHF 1070

Note: 2,3 gut

Leistung (40 %)	2,2
Ausstattung (20 %)	2,0
Handhabung (15 %)	2,4
Verbrauch Stom/ Toner (25 %)	2,8

⊞ Flotter Drucker und Scanner bei guter Qualität, viele nützliche Funktionen, Bannerdruck möglich, interner Speicher per SD Card aufrüstbar

⊟ Lauter und lang nachlaufender Lüfter, keine Fax- und Netzwerkscan-Unterstützung für Mac, anspruchsvolle Administration

Alternative: Multifunktionsdrucker von Brother, Canon, Dell, HP, Konica Minolta, Kyocera, Lexmark, Ricoh, Samsung oder Xerox

Drucker: 1200 x 600 dpi, mit Duplex, 250-Blatt-Kassette, 100 Blatt Mehrzweckfach, optional zweite Papierkassette für 530 Blatt; A4-Scanner: 1200 lpi, mit Duplex-Dokumentenzufuhr für 50 Blatt; Kopieren: bis zu 600 dpi, Zoom 25-400 %, max. 99 Kopien; Fax: 33,6 KBit/s, 16 Direktwahltasten, 4 MB Faxspeicher (ca. 200 Seiten); Anschlüsse: USB, Ethernet

www.oki.de

Der Drucker und der Einzugsscanner kann Blätter automatisch wenden und so beidseitig bedrucken beziehungsweise scannen. Zudem lässt sich ein Scan auch per E-Mail versenden. Unter einer Klappe am Gerät befindet sich dazu eine kleine Tastatur. Auf einem USB-Stick gespeicherte PDF-Dokumente kann man direkt ausdrucken oder Scans auf den USB-Stick speichern. Arbeitsabläufe, die häufig vorkommen, beispielsweise einen Duplex-Scan als E-Mail an eine bestimmte Adresse verschicken, kann man als Voreinstellung speichern, zehn Plätze hat man zu Verfügung.

Mac-Unterstützung

Sowohl per USB wie auch per Ethernet treten keine Probleme beim Drucken auf. Allerdings will der Secure-Print nicht gelingen, bei dem man am Gerät zunächst einen Code eingeben muss, damit der Druckjob ausgegeben wird. Mitgeliefert ist ein TWAIN-Scantreiber, der sich vorwiegend für den Dokumentenscan eignet. Umständlich ist, dass man am Gerät zunächst „Scan > Remote Scan“ anwählen muss, bevor man vom Mac aus scannen kann. Ist der Multifunktionsdrucker per Ethernet verbunden, kann man vom Mac aus nur drucken. Gänzlich fehlt eine Faxunterstützung für den Mac, doch einkommende Faxe lassen sich auf eine E-Mail-Adresse weiterleiten.

Per Ethernet verbunden lässt sich der MC561dn Dank Bonjour unkompliziert am Mac einrichten. Die Einstellungen lassen sich über eine Internet-Seite einrichten. Der Admin-Bereich ist anspruchsvoll und teilweise vom Laien nicht mehr zu konfigurieren.

Auf der Rückseite lässt sich eine Klappe öffnen, um so dicke Medien bedrucken zu können. Darüber hinaus kann man ein Banner bis maximal 130 cm Länge ausgeben. Der Drucker lässt sich mit einer zweiten Papierkassette erweitern. Beim Wechseln des Toners muss man aufpassen, sich nicht mit Tonerstaub zu beschmutzen. Das Austauschen aller Verschleiß- und Verbrauchsteile gelingt sehr leicht. Eine Textseite kostet im günstigsten Fall 1,3 Cent, eine Farbseite 9,7 Cent. So ist der Textdruck günstig, der Farbdruck durchschnittlich teuer.

Die Druckqualität von Texten ist sehr gut. Fotos und Grafiken bringt der Drucker mit leichten Querstreifen und einen Tick zu dunkel auf das Papier. Die Ausdrucke sind durch den Toner sehr glänzend. Die erste Textseite liegt nach 14 Sekunden im Ausgabefach (aus dem Ruhezustand nach 18 Sekunden). Unser sechsseitiges PDF-Dokument ist nach 62 Sekunden gedruckt, per Duplex nach 76 Sekunden. So ist der Drucker sehr flott. Auch der Kopierer arbeitet sehr schnell, nach 18 Sekunden liegt eine A4-Farbkopie im Ausgabefach. Bemerkenswert ist, dass das Gerät mehrere Aufgaben gleichzeitig bewältigen kann. So ist es beispielsweise möglich, während eines umfangreichen Druckjobs gleichzeitig ein Fax zu versenden.

EMPFEHLUNG Der Oki MC561dn ist für seine Größe ein sehr flottes und leistungsstarkes Multifunktionsgerät. Die Ausgabequalität von Drucker und Scanner ist hoch, und das Gerät bietet viele nützliche Funktionen. Allerdings ist die Gerätekonfiguration schwierig, zudem stört ein lauter und lange nachlaufender Lüfter. Mac-Benutzer müssen auf eine Faxunterstützung und auf Netzwerkscan verzichten.

Markus Schelhorn
markus.schelhorn@macwelt.de

Exilim EX-ZR10

Kamera mit interessanten Funktionen aber mittelmäßiger Bildqualität

Casio

Preis: € 250, CHF 328

Note: 3,1 befriedigend

Bildqualität (50 %)	3,1
Ausstattung (25 %)	3,9
Handhabung (20 %)	2,3
Service (5 %)	1,3

⊞ HDR-Modus, Highspeed-Videos möglich

⊟ Träge, mittelmäßige Bildqualität

Alternative: Casio Exilim EX-FH100

Objektiv: 7-facher Zoom (28-196 mm); Auflösung: 12 Megapixel

www.casio-europe.com

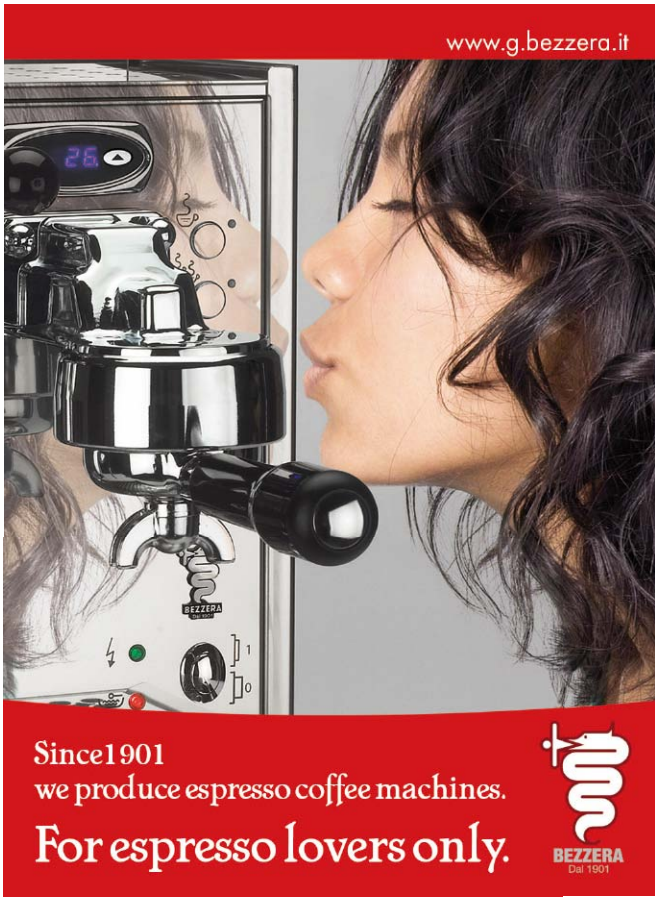
© Casio

Eine Besonderheit der Casio Exilim EX-ZR10 ist die so genannte HDR-Art-Funktion. Dabei wird der bereits bekannte HDR-Modus, der den Kontrast eines fertigen Bildes automatisch anhebt, um einen Farbverstärker erweitert. Das Ergebnis sind besonders kontrastreiche Bilder mit betonten Konturen und knalligen Farben, die an Pop-Art erinnern.

Im Highspeed-Serienbildmodus fertigt die Casio Exilim EX-ZR10 bis zu 40 Aufnahmen pro Sekunde, allerdings nur mit zehn Megapixel. Auch Hochgeschwindigkeitsvideos sind mit dem Casio-Modell möglich. Hier ist eine Auflösung von 224 x 160 Bildpunkten bei 480 Bildern pro Sekunde oder 432 x 320 Pixel bei 240 Bildern pro Sekunde möglich. Zudem lassen sich Videos bis zur Full-HD-Auflösung von 1920 x 1080 Pixel aufnehmen. Die Arbeitsgeschwindigkeit der Kamera könnte besser sein, die Auslöseverzögerung ist akzeptabel.

Die Scharfzeichnung bei geringer Lichtempfindlichkeit ist etwas aggressiv. Das führt zu leichtem Bildrauschen. Erst bei ISO 1600 und 3200 sind beide Werte etwas besser. Der Wirkungsgrad der 12-Megapixel-Kamera ist hoch. Die Auflösung bei kurzer und mittlerer Brennweite zum Bildrand hin lässt stark nach. Die Eingangsdynamik ist relativ niedrig. Sie gibt an, ob die Kamera Probleme mit kontrastreichen Bildern hat und Details in Lichtern oder Schatten verliert. Noch schlechter ist die Ausgangsdynamik, die angibt, wie viele Helligkeitsstufen eine Kamera zwischen den hellsten und den dunkelsten Bildbereichen darstellen kann.

EMPFEHLUNG Die HDR-Art-Funktion und die Highspeed-Aufnahmen zeichnen die Casio Exilim EX-ZR10 aus. Die Bildqualität ist indes mittelmäßig, zudem könnte das Gerät schneller sein. *vo, mas*



Netzlaufwerke für Time Machine

Netzlaufwerke mit Unterstützung für Time Machine sind noch nicht sehr verbreitet. Von Lacie und Western Digital gibt es jetzt Netzwerk-Festplatten, die laut Hersteller Time Machine vollständig unterstützen

Network Space 2

NAS-Laufwerk mit Unterstützung für Time Machine

Lacie

Preis: € 100, CHF 131

Note: 1,9 gut

Leistung (40 %)	2,1
Ausstattung (30 %)	1,5
Handhabung (20 %)	1,8
Ergonomie (10 %)	2,2

⊞ Bonjour-Unterstützung, USB-Anschluss, Netzschalter

⊟ Web-Interface etwas unübersichtlich, langsame Schreibraten

Alternative: WD My Book Live, Synology Disk Station DS211j

Ab Mac-OS X 10.5.x

www.lacie.com/de

My Book Live 2 GB

NAS-Laufwerk mit Unterstützung für Time Machine

Western Digital

Preis: € 180, CHF 236

Note: 1,8 gut

Leistung (40 %)	1,6
Ausstattung (30 %)	2,2
Handhabung (20 %)	1,5
Ergonomie (10 %)	1,8

⊞ Schnell, übersichtliche Konfiguration, Bonjour-Unterstützung

⊟ Kein Netzschalter, kein USB-Anschluss

Alternative: La Cie Network Space 2, Synology Disk Station DS211j

Ab Mac-OS X 10.5.x

www.wdc.com/de

Sowohl das My Book Live von Western Digital als auch das Network Space 2 von Lacie werden einwandfrei von Time Machine erkannt. Bei Lacie mussten wir aber zuerst die Laufwerks-Software auf den aktuellen Stand bringen.Während der jeweils 14-tägigen Testphase werden die Sicherungen problemlos durchgeführt, und Daten lassen sich anstandslos aus dem Backup wiederherzustellen. Auch das Unterbrechen der Netzverbindung während eines Backups bringt Time Machine nicht aus dem Konzept.

Beide Geräte entsprechen aber nicht ganz den von Apple veröffentlichten Spezifikationen für Time-Machine-Server, da ihrer Software zwei Funktionen fehlen (Lock Stealing und Server Reply Cache). Darum erscheinen im Protokoll von Time Machine auch jeweils Warnmeldungen. Laut Aussage von Western Digital stellt dies aber kein Problem dar. Trotzdem ist nicht ganz auszuschließen, dass langfristig nicht doch ein Problem auftreten könnte.

Einfach einzurichten

Beide Netzlaufwerke unterstützen nicht nur AFP (Apple Filing Protocol) für den Datentransfer, sondern auch Bonjour. Darum erscheinen die Laufwerke automatisch im Finder und man kann sofort auf den standardmäßig verfügbaren öffentlichen Ordner zugreifen. Auch Safari listet die Laufwerke unter „Bonjour“ auf, so dass sich mit einem Mausklick das Web-Interface der Laufwerke öffnet, ohne dass man IP-Adressen eintippen muss.

Western Digital hat sich mit der Bedienoberfläche besonders viel Mühe gegeben und sie sehr übersichtlich gestaltet, aber auch bei Lacie findet man sich recht schnell zurecht, ohne das Handbuch studieren zu müssen. Interessanterweise wird dort die Bonjour-Unterstützung in Safari nicht erwähnt. Zusätzlich gibt es für jedes Laufwerk eine Software, die sich als Menü-Extra installiert. Über dieses kann man auf einige Funktionen der Laufwerke zugreifen, notwendig ist die Installation aber nicht. Auf den Laufwerken lassen sich über das Web-Interface weitere Benutzer einrichten, auf deren Daten dann nur nach Eingabe des Passworts zugegriffen werden kann. Der öffentliche Ordner ist für jeden im Netz zugänglich. Beide NAS-Laufwerke unterstützen iTunes, wobei sich Lacie auf Musik beschränkt, während man bei Western Digital auch Filme abspielen kann. Die Laufwerke erscheinen in iTunes unter „Freigaben“ und man kann dann auf die Medien zugreifen, die im öffentlichen Ordner der Laufwerke abgelegt sind.

Bei der Schreibgeschwindigkeit über eine Gigabit-Ethernet-Verbindung (Mac Mini) liegt das My Book Live mit 43 MB/s deutlich vor der Network Space 2 mit 21 MB/s, beim Lesen liegen die Werte mit 47 MB/s (WD) und 43 MB/s (Lacie) dagegen recht nahe beieinander. Beim durchschnittlichen Stromverbrauch, den wir jeweils über mehrere Tage gemessen haben, liegt das My Book Live mit 5,5 W/h vor der Network Space 2 mit 6,8 W/h.

EMPFEHLUNG Schneller, sparsamer und einfacher zu bedienen ist das My Book Live von Western Digital. Man muss aber auf den Anschluss einer zusätzlichen USB-Festplatte oder eines Druckers verzichten. Beide Geräte entsprechen nicht ganz den Apple-Spezifikationen für Time Machine.

Thomas Armbrüster
markus.schelhorn@macwelt.de

© Western Digital

Western Digital My Book Live

© Lacie

Lacie Network Space 2

compu store:
you are welcome.

germanwings

Hin und weg.

Kaufen Sie einen Apple Rechner bei compustore und wir legen einen 100,- € Gutschein von Germanwings bei.

compustore - der Apple Experte in Ihrer Nähe.

compustore Regensburg*	Schwabenstr. 36, 93053 Regensburg, Tel. 0941-792091, Fax 0941-792094, info@compustore.de, Mo. - Fr. 9 - 18 Uhr
compustore Rgbg UB5	Untere Bachgasse 5, 93047 Regensburg, Tel. 0941-792092, Fax 0941-792094, infoub5@compustore.de, Mo. - Fr. 11 - 19 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr
compustore Rgbg Uni*	Universitätsstr. 31, 93053 Regensburg, Tel. 0941-9465720, Fax 0941-9465720, infouni@compustore.de, Mo. - Do. 10 - 18 Uhr, Fr. 10 - 16 Uhr
compustore Nürnberg	Theresienstr. 9, 90403 Nürnberg, Tel. 0911-2 35 06 60, Fax 0911-2350662, infonbg@compustore.de, Mo. - Fr. 10 - 19 Uhr, Sa. 10 - 16 Uhr
compustore Stuttgart	Hirschstraße 29, 70173 Stuttgart, Tel. 0711-24861850, Fax 0711-24 8618 51, infostg@compustore.de, Mo. - Sa. 10 - 19 Uhr
compustore Köln	Habsburger Ring 9-13, 50674 Köln, Tel. 0221-27098831, Fax 0221-27098832, infokln@compustore.de, Mo. - Sa. 11 - 20 Uhr
compustore Bonn	Thomas-Mann-Str. 5, 53111 Bonn, Tel. 0228-94589167, Fax 0228-94589168, infobnn@compustore.de, Mo. - Sa. 10 - 19 Uhr
compustore Ulm	Pfauengasse 13, 89073 Ulm, Tel. 0731-1406271, Fax 0731-1406272, infoulm@compustore.de Mo. - Sa. 10 - 19 Uhr
compustore Wiesbaden	Langgasse 42, 65183 Wiesbaden, Tel. 0611-3413544, Fax 0611-3413545, infowbn@compustore.de, Mo. - Sa. 10 - 19 Uhr
compustore Dortmund	Brüderweg 2, 44135 Dortmund, Tel. 0231-1385322, Fax 0231-1385366, infodmd@compustore.de, Mo. - Sa. 10 - 19 Uhr
compustore Potsdam	Friedrich-Ebert-Strasse 91, 14467 Potsdam, Tel. 0331-2370320, Fax 0331-2370321, infopot@compustore.de, Mo. - Sa. 10 - 19 Uhr
compustore Hagen	Marienstraße 3, 58095 Hagen, Tel. 02331-3063067, Fax 02331-3063068, infohgn@compustore.de, Mo. - Sa. 10 - 19 Uhr

Premium Reseller

In Kooperation mit Mayersche

compustore Siegen*	Bahnhofstraße 28, 57072 Siegen, infosgn@compustore.de, Tel. 0271-77017787, Fax 0271-77017788, Mo. - Sa. 9.30 - 20 Uhr
compustore Gelsenkirchen*	Bahnhofstraße 55-65, 45879 Gelsenkirchen, infoglk@compustore.de, Tel. 0209-94 79 68 40, Fax 0209-94 79 68 41, Mo. - Sa. 9.30 - 19 Uhr

Besuchen Sie uns auch online unter www.compustore.de

Apple, das Apple Logo sind Marken der Apple Inc., die in den USA und weiteren Ländern eingetragen sind. Germanwings und das Germanwings Logo sind eingetragene Marken der Germanwings GmbH. Pro Rechner nur ein Gutschein. Fluggutschein gültig bei einer Buchhung bis zum 31.03.2012. Es kann pro Buchung nur ein Gutschein verwendet werden. Restbeträge können nicht ausbezahlt oder übernommen werden. Die ausführlichen Gutscheinbedingungen finden Sie unter www.germanwings.com/gutscheine. Aktion gilt nur solange Vorrat reicht. Schreibfehler, Irrtümer, sowie Preisänderungen vorbehalten.

Birkenbihl Flirt Trip

Ohne sprachliche Vorkenntnisse und traditionell übliches Pauken von Vokabeln und Grammatik verschafft diese Sprachmethode der Übersetzung Wort für Wort auch kurz mal unterwegs einen Einblick in fremde Sprachen

Unterhaltsamer Sprachlehrgang mit individuellen Resultaten

Bizzons eMarketing

Preis: € 50, CHF 65

Note: 2,3 gut

Leistung (30 %)	2,3
Ausstattung (30 %)	3,0
Bedienung (30 %)	1,8
Dokumentation (10 %)	1,5

⊞ Einfach zu bedienen, lebhafte Lektionen, MP3-Dateien separat verfügbar, originelle Methode, weitere Lehrgänge erhältlich

⊟ Methode wissenschaftlich nicht belegt, keine Vermittlung von Grammatikkenntnissen, relativ kurzer Kurs (Audio-Länge 27 Minuten, Wörter gesamt: 4328; Wörter einmalig: 1314), keine programminterne Erfolgskontrolle, Adobe Air muss installiert werden

Alternative: Diverse Sprachkurse von Pons & Co.

Ab Mac-OS X 10.4.11

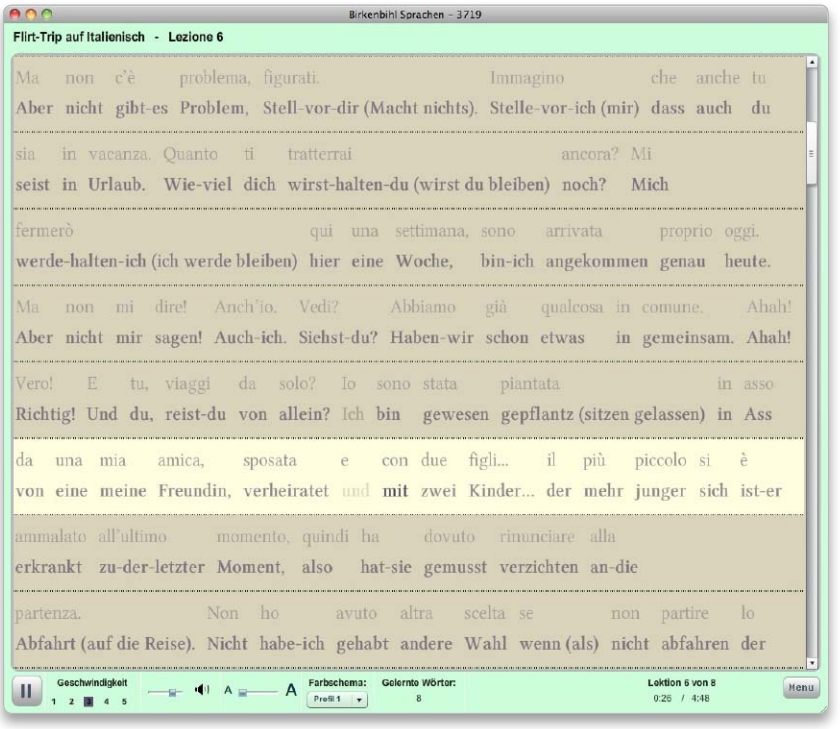
www.birkenbihl-sprachen.com

Die Methode nach Vera F. Birkenbihl verspricht „gehirngerechtes" Lernen von Fremdsprachen ohne Pauken von Vokabeln und Grammatik, Kurse gibt es für Englisch, Italienisch, Französisch und Spanisch. Nach einem Einführungsvideo, das die Prinzipien des Birkenbihl-Lehrgangs im Dialog zwischen Mann und Frau auf Deutsch erklärt, beginnt mit Tempo das „Aktive Hören". Dabei hört man die gewünschte Fremdsprache, parallel findet sich darunter eine wortwörtliche Übersetzung, die möglichst genau die fremdsprachliche Struktur simuliert. So wird zum Beispiel aus dem italienischen Satz „Prima le rubo la sdraio" das deutsche Äquivalent (Wort für Wort) „Zuerst ihr stehle ich der Liegestuhl". Wörter, die man in der Übersetzung schon sicher zu beherrschen glaubt, lassen sich „wegklicken". Beim aktiven Hören hat man die Wahl zwischen fünf Geschwindigkeiten zum Vorlesen. Standard ist „3", was für Ungeübte schon recht flott ist. Die eigentliche Nagelprobe aber erfolgt im „Passiv Hören": Hierbei wird der Text lediglich gesprochen, ohne visuelle Anzeige der Wörter in der Fremd- oder Muttersprache.

Lernen einfach so nebenbei

Elegant gelöst ist, dass man das per MP3-Export auch unterwegs beispielsweise auf dem iPod hören kann. Denn das „passive Hören" soll laut Birkenbihl-Konzept gerade bei Alltagsbeschäftigungen wie nebenbei erfolgen. Eine gesonderte Prüfung des Erlernten bietet das Programm nicht, man kann die Wiederholung der jeweils mehrminütigen acht Lektionen aber für ein Diktat oder zum Mitsprechen nutzen. Das Fazit, wann genug gelernt ist, zieht man mithin selbst, was sich einerseits als Schwäche des Programms beurteilen lässt, andererseits aber auch als Stärke, weil es die Eigenständigkeit beim Lernen unterstreicht.

EMPFEHLUNG Der Ansatz, Fremdsprachen ohne aufwendiges Pauken von Vokabeln und Grammatik gleichsam nebenbei zu erlernen, hat durchaus seinen Charme. Das Programm ist simpel und leicht zu bedienen. Wer sich, ohne auf die altbewährten Schulmethoden zurückgreifen zu müssen, an eine neue Fremdsprache wagen will, ist damit gut bedient. *tha*



Die wortwörtliche Übersetzung ist gewöhnungsbedürftig, soll aber effektiv sein.

Sprachen lernen?
Betrachten Sie es als ein Kinderspiel.

Erinnern Sie sich daran, wie Sie als Kind Ihre Muttersprache erlernt haben. Die Welt war Ihr Klassenzimmer, aber es gab keine Schulstunden. Sie haben auf eine spielerische Weise aktiv am Lernprozess teilgenommen. **Es war ein Kinderspiel.**

Das ist das Geheimnis von Rosetta Stone. Wir fördern Ihre natürliche Fähigkeit, eine Sprache zu erlernen. Unsere **Dynamic Immersion™** Methode hilft Ihnen von Anfang an in der neuen Sprache zu denken, nämlich ganz ohne Übersetzungen und lästiges Auswendiglernen von Vokabeln. Sie haben Spass und finden es leicht, Ihre Sprachlernziele zu verwirklichen.

6 MONATE GELD-ZURÜCK GARANTIE

In 31 Sprachen erhältlich

10% Rabatt + Gratis Lieferung

Aktionscode **"mw111"**

Informieren Sie sich jetzt

0800 030 30 607

RosettaStone.de/mw111

RosettaStone®

DE-12-0006

©2010 Rosetta Stone GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Schutzrechte angemeldet. Das Angebot kann nicht mit anderen Angeboten kombiniert werden. Sechs-Monate-Geld-zurück-Garantie gilt nur wenn Produkte direkt bei Rosetta Stone erworben worden sind. Voraussetzung für die Erstattung des Kaufpreises ist, daß alle Bestandteile bei der Rücksendung intakt sind (Anwendungs-CD, Sprach-CD, Bedienungsanleitung, und Lehrplan mit Ausnahme von Paschtu). Der Versand innerhalb von Deutschland ist kostenlos. Die Kosten für Rücksendungen werden nicht übernommen. *Gegenüber dem Einzelkauf von Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3.

AR Drone

© Parrot

Der High-Tech-Helikopter AR Drone lässt sich per iPhone und iPad steuern, sendet Videobilder aus luftiger Höhe und erlaubt Anwendungen für Augmented Reality. Wir testen das Fluggerät in der Praxis

Spannender Quadrocopter, der sich via iPhone, iPod Touch und iPad über ein eigenes Wifi-Netzwerk steuern lässt

Parrot

Preis: € 330, CHF 440

Note 1,7 gut

Flugeigenschaften (30 %)	1,2
Akku-Laufzeit (20 %)	3,5
Robustheit (20 %)	1,5
Spielspaß (30 %)	1,2

⊞ High-Tech-Ausstattung mit Leichtgewicht, einfache Steuerung via Wifi, robuste Bauweise

⊟ kurze Akku-Laufzeit

Alternative: Keine

http://ardrone.parrot.com

Mit rund 400 Gramm ist die AR Drone ein echtes Leichtgewicht. Trotzdem ist der 300-Euro-Copter vollgestopft mit modernster Elektronik. Trägheitsnavigationssystem mit Ultraschall und Lagesensoren, vier Motoren, die für den Auftrieb und die Steuerung zuständig sind, sowie zwei Kameras für Live-Bilder nach vorne (Weitwinkel) und unten. Die Bildqualität ist mit 15 Bildern pro Sekunde in VGA-Auflösung nicht gerade berühmt, reicht aber für Web-taugliche Aufnahmen.

Die sensible Elektronik sorgt dafür, dass sich die Drone nach ein paar Minuten Gewöhnung sehr einfach über iPhone, iPod Touch und iPad fliegen lässt. Dafür baut die Drone ein eigenes Funknetz zu den Apple-Geräten auf, ist also nicht von anderen Netzen abhängig. Der Hubschrauber nutzt für die Steuerung zum einen den Touchscreen der Geräte, reagiert zum anderen aber auch auf deren Lagesensoren und fliegt dahin, wohin man das iPhone neigt. Zur Steuerung der Drone gibt es eine Handvoll vom Funktionsangebot her unterschiedlicher Apps. Das Basisprogramm ist kostenlos, eine etwas umfangreichere App (Matrix Flight HD) kostet 99 Cent. Für Geräte mit iOS 4 gibt es zudem eine App, die das Aufnehmen des Videostreams erlaubt. Alle Apps bieten Basisfunktionen, zu denen auch das Einstellen der Steuerempfindlichkeit gehört. Das ermöglicht vor allem Anfängern, die sensibel reagierende Drone in den Griff zu bekommen. Die kostenpflichtigen Apps ermöglichen diverse Zusatzfunktionen für Kunstflugaktionen oder das einfache Aufnehmen und Ablegen von Bildern der Onboard-Kameras.

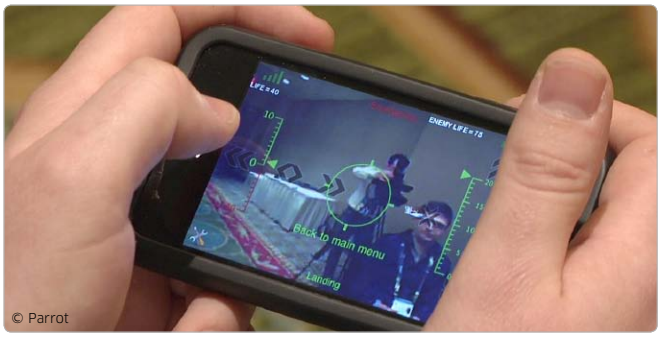
Leichtgewicht mit High-Tech

Nach nur zwölf Minuten ist der Flug vorbei, denn dann ist der Akku leer. Das entspricht zwar immerhin sechs Mal dem kürzesten Linienflug der Welt von Westray nach Papa Westray in Schottland, ist aber eindeutig zu wenig. Die anschließende Lade- und Wartezeit beträgt zudem rund 1,5 Stunden. Da wäre es schön, wenn ein Ersatzakku zum Zubehör gehören würde. Für rund 30 Euro gibt es den aber nur optional.

Das Grundgerüst der Drone ist aus einer haltbaren Kohlefaser/Kunststoff-Mischung gefertigt. Für Indoor-Flüge gibt es eine Stoßhülle aus demselben Material. Die bricht zwar beim Test nach einer Kollision mit der Wand an einer Stelle durch, lässt sich aber schnell wieder flicken. Überhaupt erweist sich die AR Drone bei den Testflügen und Testabstürzen als erstaunlich robust: Zwar bricht im Test auch das ein oder andere Beinchen, die hervorragenden Flugeigenschaften der Drone beeinflussen diese Schäden aber nicht im geringsten.

EMPFEHLUNG Die Parrot AR Drone bietet lausige Akku-Laufzeiten und folglich kurze Flugzeiten. Sie ist ziemlich laut, macht eine Menge Wind, und ist mit einem Verkaufspreis von über 300 Euro nicht gerade ein Schnäppchen. Dennoch macht es riesigen Spaß, die Drone mit einer Höchstgeschwindigkeit von rund 18 Stundenkilometern bis zu 50 Meter weit und entsprechend hoch fliegen zu lassen. Und: Die neidischen bis neugierigen Blicke vorübergehender Passanten tragen zum reinen Vergnügen definitiv bei.

Thomas Pelkmann
markus.schelhorn@macwelt.de



© Parrot

Die sensible Steuerung der Drone übernehmen spezielle iPhone-Apps, was gerade für Anfänger überaus hilfreich ist.

© Parrot

Vier einzeln gesteuerte Rotoren halten die Drone beim Flug waagerecht.

Label Manager PnP

Kleiner und sehr unkomplizierter Labeldrucker für den Mac

Dymo

Preis: € 70, CHF 98

Note: 2,0 gut

Leistung (50 %)	2,3
Ausstattung (20 %)	2,0
Handhabung (20 %)	1,4
Stromverbrauch (10 %)	2,0

⊞ Sehr einfache Bedienung, keine Software-Installation nötig, schnell

⊟ Grob aufgelöstes Schriftbild, optionaler Druckertreiber funktioniert nicht

Alternative: Dymo Label Manager 420P

Mac mit freiem USB-Anschluss

www.dymo.de

© Dymo

Der kleine Labeldrucker bietet einen internen Speicher, auf dem das Druckprogramm für Mac und Windows gespeichert ist. Verbindet man das Gerät per USB-Kabel mit dem Mac, erscheint der Speicher wie ein USB-Stick im Finder. Nun reicht ein Doppelklick auf „DYMO Label Light“, und man kann mit dem Beschriften loslegen. Das Programm ist selbsterklärend und bietet alle nötigen Formatierungsmöglichkeiten. Der Ausdruck des Schriftzuges „Macwelt“ gelingt in knapp vier Sekunden. Am Gerät ist ein Hebel, der das Band durchtrennt. Einen Druckertreiber kann man von der Herstellerseite laden, damit gelingt aber kein Ausdruck.

Auf einem bis zu zwölf Millimeter breiten Band mit Klebefläche druckt der Labeldrucker Schrift und – sehr grob aufgelöst und monochrome – auch Grafiken. Mitgeliefert ist ein zwölf Millimeter breites, weißes Band, das schwarz bedruckt wird. Es gibt sechs sowie neun Millimeter breite Bänder in sechs weiteren Farben mit mehreren Farbvarianten für die Schrift. Ein Standardband kostet 16 Euro. Zudem erhältlich ist ein flexibles Nylonband und ein Band mit einer stärkeren Klebefläche. Die Druckqualität der Schrift ist mittelmäßig, man erkennt Treppenstufen an Rundungen. Dafür ist der Aufdruck abriebfest. Mitgeliefert ist ein Lithium-Ionen-Akku, der per USB geladen, für genügend Energie sorgt. Ohne Akku können wir weder den Label Manager PnP weder an einem Macbook Pro noch an einem Mac Pro betreiben.

EMPFEHLUNG Der Dymo Label Manager PnP ist ein kompakter Labeldrucker, der sich denkbar einfach und ohne Software-Installation bedienen lässt. Zudem druckt er sehr schnell aus. *mas*

@iSmartHead Neues in App-Land?
@NerdForApps Erfährst du bei der Sonderschau + Konferenz „Showing Apps – Making Apps“!
#digi:media Deine Kunden werden sich freuen :-)

Content trifft Technik trifft Business

07.–09. April 2011
Düsseldorf

digi:media
print • web • mobile

www.digimedia.de

Messe Düsseldorf

Reason 5

Reason von Propellerhead ist ein in sich geschlossenes System von Klangerzeugern, Effekten, Sequencer und Mixern für die Musikproduktion. Unter der Haube bietet Version 5 wenig substanziell Neues

Halbmodulares System mit Klangerzeugern, Effekten und Sequencer zur Musikproduktion

Propellerhead

Preis: € 300, CHF 393; Upgrade von Version 4 kostenlos

Note: 1,5 gut

Klangqualität (30%)	1,2
Funktionalität (30%)	1,4
Flexibilität (15%)	2,3
Kreatives Potenzial (25%)	1,3

⊞ Hervorragende Instrumente und Klangbibliothek, einfacher Zusammenbau von Instrumenten und Effekten

⊟ Fast keine Verbindung zur Außenwelt möglich, Dateiverwaltung erkennt keine externen Festplatten

Alternative: Ableton Live

Ab Mac-OS X 10.4, Intel-Mac

www.propellerheads.se

Mit dem Drumdesigner „Kong" ist ein Instrument dazu gekommen. Verbessert hat sich der Dr. Octo Rex Loop Player, und die Abteilung Effekte wurde kräftig aufgestockt. Mit an Bord sind nach wie vor die Synthesizer Subtractor, Thor und Malström sowie die Sample-Module NN-19 und NN-XT und der Drumcomputer Redrum. Alle Module lassen sich per Drag-and-drop zu komplexen Line-Ups verbinden.

Reason lockt mit zahlreichen kreativen Details. So werden über die auch anderswo bekannte Slice-Funktion von Dr. Octo Samples nicht nur in einzelne Scheibchen zerteilt. Vielmehr lässt sich jede dieser Scheiben mit acht Parametern modifizieren, was auf die Schnelle faszinierende Möglichkeiten zur Klangmanipulation liefert.

Zuwachs in der Rhythmussektion: Reason 5 klingt mit dem Drumcomputer Kong und zahlreichen neuen Effekten noch besser als vorher.

Drum Designer Kong

Vom Gerätedesign her erinnert der neue Drumcomputer Kong an die MPC-Geräte von Akai. Es gibt eine Vier-mal-vier-Matrix mit Drumpads, die von unten nach oben unterschiedliche Anschlagswerte bieten. Vorausgesetzt, die Pads am Controller können das ebenfalls, lassen sich die Drumsounds dadurch sehr nuanciert wiedergeben.

Kong erzeugt die einzelnen Klänge semimodular mit unterschiedlichen Soundgeneratoren und diversen Effekten. Als Basisklänge verarbeitet Kong gängige Audio-Samples. Mit den Standard-Sample-Formaten von Kontakt oder Akai kann das Gerät jedoch nichts anfangen.

In der semimodularen Klangerzeugung lassen sich die Basisklänge mit zwei Effekten versehen, die mit weiteren Bus- und Master-Effekten angereichert werden können. Da das für jeden einzelnen Drumsound möglich ist, ergibt er eine erfreuliche Soundvielfalt, die Kong zu einem willkommenen Mitglied in der Familie der Drumcomputer macht.

Blocks-Pattern-Mode

Ebenfalls neu ist der Block-Mode von Reason. Er ähnelt den Clips bei Ableton Live, bietet aber mehr Flexibilität. So ist es möglich, das gesamte Line-Up in einen von insgesamt 32 Pattern zu packen und anschließend variabel im Sequenzer anzuordnen. Auf diese Weise kann man Intros, Chorus, Strophen oder Fill-Ins vorproduzieren und an geeigneter Stelle in einen Song einbauen. Wenngleich der Sequenzer von Reason mit seinen großen Brüdern in Logic, Cubase oder Live nicht mithalten kann, mit dem Pattern-Mode zeigt er sich ein gutes Stück flexibler als in den Vorversionen.

Den größten Zuwachs gibt es bei Reason 5 in der Effektsektion: Hier sind zu Hall, der Sound Destruction Unit Scream und dem Vocoder Geräte wie Reverb, Delay, Equalizer, Envelope Filter Chorus/Flanger, Phaser und Compressor hinzugekommen. Für die Soundqualität und -bandbreite ist das kein Schaden.

EMPFEHLUNG Das Gute ist geblieben, aber mit den neuen Modulen ist Propellerhead Reason noch besser geworden. Das Pogramm ist ein sehr flexibler und klanglich exzellenter Baukasten. Geblieben ist leider auch das Schlechte: Das Programm lässt sich nicht als VST- oder AU-Plug-in nutzen, umgekehrt stehen andere Erweiterungen in Reason nicht zur Verfügung. Propellerhead begründet das mit größerer Stabilität und sparsamer Systemlast. Aber es nervt trotzdem.

Thomas Pelkmann
christian.moeller@macwelt.de

www.alternate.de

Autorisierter Händler

Das neue MacBook Air.

Die nächste Generation MacBook.

1.199,-

Apple MacBook Air 13,3" (33,8 cm)

Vieles vom iPad gelernt – die kommende Generation MacBook.

- Intel® Core™ 2 Duo Prozessor (1,86 GHz) • Nvidia GeGeForce GT 320M
- 2 GB DDR3-RAM • 128-GB-SSD • Mini-DisplayPort • Bluetooth
- MacOS X 10.6 Snow Leopard • iLife '09

MC503D/A 9AP3D202

919,-

Apple MacBook Air 11,6" (29,5 cm)

Die neue Generation MacBook mit Flash-Speicher und Multitouch-Trackpad.

- Intel® Core™ 2 Duo Prozessor (1,4 GHz) • Nvidia GeForce GT 320M
- 2 GB DDR3-RAM • 64-GB-SSD • Mini-DisplayPort • Bluetooth
- MacOS X 10.6 Snow Leopard • iLife '09

MC506D/A 9AP3D201

90-GB-SSD 8 GB RAM

1.399,-

Apple iMac 21,5" (54,6 cm)

ALTERNATE Edition • Intel® Core™ i3 Prozessor (3,6 GHz)
- ATI Radeon HD4670 • 8 GB DDR3-RAM
- 90-GB-SSD • DVD-Brenner • Mini-DisplayPort
- MacOS X 10.6 Snow Leopard • iLife '09

BTO 9ASXD001

640-GB-HDD 8 GB RAM

799,-

Apple Mac mini

ALTERNATE Edition • Intel® Core™ 2 Duo Prozessor (2,4 GHz)
- Nvidia GeForce 320M • 8 GB DDR3-RAM • 640-GB-HDD
- DVD-Brenner • Mini-DisplayPort
- Mac OS X 10.6 Snow Leopard • iLife '09

BTO SCMP93

1.000-GB-HDD 8 GB RAM

1.249,-

Apple MacBook Pro 13,3" (33,8 cm)

ALTERNATE Edition • Intel® Core™ 2 Duo Prozessor (2,4 GHz)
- Nvidia GeForce GT 320M • 8 GB DDR3-RAM
- 1.000-GB-HDD • DVD-Brenner • Mini-DisplayPort
- MacOS X 10.6 Snow Leopard • iLife '09

BTO 9AP2D001

your individual Mac by ALTERNATE

ALTERNATE PC/Mac-Edition

44,99

Portable Festplatte mit 320 GB Speicherkapazität - die ideale mobile Speicherlösung für Ihr MacBook oder Ihren Desktop-Mac!

- 320 GB Speicherkapazität • kompaktes 2,5"-Gehäuse
- nur 60 g Gewicht • USB 2.0 • inkl. SmartApp zur Statusüberwachung

AAUQIN

elgato EyeTV Hybrid

elgato

109,90

Der Hybrid Stick bringt analoges und digitales Fernsehen auf Ihren Mac!

- Empfang von DVB-T, DVB-C, Analog-TV und FM-Radio
- Antenneneingang (koaxial), USB 2.0, S-Video, Video/StereoCinch
- EyeTV-3 Software • inkl. DVB-T-Antenne

JK#E08

Plus: Speichererweiterungen zu unschlagbar günstigen Preisen.

2 GB	DDR3-667	SO-DIMM	32,99
Transcend; z. B. für MacBook Air			
4 GB	DDR3-1066	SO-DIMM	39,99
Dolphin; z. B. für Mac mini und iMac			
4 GB	DDR3-1333	SO-DIMM	39,99
Dolphin; z. B. für iMac			
8 GB Kit	DDR3-1066	SO-DIMM	69,90
Mushkin; z. B. für MacBook Pro			

Apple TV

Die neuesten HD Filme und tausende weitere leihen oder Fotos und Musik auf den Fernseher streamen.

- LAN, WLAN, USB, HDMI, YUV, StereoCinch, Digital-Out (optisch) • inkl. Fernbedienung

MC572FD/A 9ASUD200

Apple AirPort Express Basisstation

Die günstige AirPort Express arbeitet jetzt mit 802.11n. Sie eignet sich damit für private Wi-Fi Netzwerke und ist zudem auch kompakt genug für den Einsatz unterwegs.

- Musik-Streaming via AirTunes • IEEE 802.11n 300 MBit/s

MB321Z/A SCZP07

Just Mobile UpStand™ für iPad

Ein faszinierend eleganter Schreibtisch-Stand für das iPad. Präzise aus hochwertigem Aluminium gefertigt, bereichert UpStand™ jede Inneneinrichtung.

- Aluminiumkonstruktion • rutschfeste Füße

9AQZJL03

Iomega eGo BlackBelt Mac-Edition

Portable 1-TB-Festplatte für den sicheren Datentransport.

- 1.000 GB Speicherkapazität • Drop-Guard-Funktion
- vorformatiert mit HFS+ • 2,5"-Bauform
- Power-Grip-Band für optimalen Schutz

9AQ4BA00

Logitech Quickcam Vision Pro for MAC

Videochats in hochwertiger Qualität so einfach wie nie.

- Optik von Carl Zeiss • 640x480 Pixel Videoauflösung
- 1.600x1.200 Pixel Fotoauflösung • RightLight 2
- Logitech QuickCam-Software für MacOS

UA#L83

Alle Preise in Euro inkl. MwSt. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Angebot gültig bis zum 16.03.2011. Bildmotiv: www.shutterstock.com | © Dudarev Mikhail

Über 500 Softwareartikel und Spiele für Mac im Sortiment!

114,90

FotoMagico 3 Pro

FotoMagico 3 ist die mehrfach ausgezeichnete Software, die mit wenigen Klicks Bilder und Filme in faszinierende Diashows verwandelt.

• Vollversion für Mac OS X • 1 Benutzer

YVGHB12

79,90

Bank X4 Professional

Die sichere Lösung zum Online-Banking mit Mac OS X. Die Software erlaubt die übersichtliche Verwatlung von Kontendaten und bietet hilfreiche Auswertungsfunktionen.

• Vollversion für Mac OS X • 1 Benutzer

YVKHB01

44,99

Pixelmator

Pixelmator ist ein mächtiges, schnelles, aber dennoch leicht zu bedienendes Bildbearbeitungsprogramm mit innovativen Benutzeroberfläche.

• Vollversion für Mac OS X • 1 Benutzer

YVGHB14

32,99

1Password

1Password kümmert sich um alle Online-Passwörter, damit man sichere und einzigartige Passwörter für jede Site verwenden kann und keines davon mehr vergisst.

• Vollversion für Mac OS X • 1 Benutzer

YVUHB00

24,49

Snowtape

Aufnehmen, Bearbeiten, Exportieren nach iTunes. Noch nie war das Aufnehmen von Internetradios so einfach und intuitiv.

• Vollversion für Mac OS X • 1 Benutzer

YVMHB00

24,99

TextExpander

Erspart das Eintippen tausender Worte indem Abkürzungen hinterlegt sind, bei deren Eingabe wiederkehrende Textbausteine oder Bilder eingefügt werden.

• Vollversion für Mac OS X • 1 Benutzer

YVUHB05

44,99

47,99

37,99

21,99

Plus: Der Online-Konfigurator für Ihren individuellen Mac.

Stellen Sie sich Ihren persönlichen Traum-Mac komfortabel und schnell online zusammen – selbstverständlich mit voller Garantie von ALTERNATE. Erkunden Sie selbst die vielfältigen Möglichkeiten:

www.alternate.de/mac

your individual Mac by **ALTERNATE**

Magic Charger

Berührungslose Ladestation für die Mighty Mouse

Mobee, www.ilectronic.de

Preis: € 50, CHF 65

Note: 1,7 gut

⊕ Laden ohne Entnahme der Akkus

⊖ Teuer, lange Ladezeit, lädt nicht vollständig

Alternative: Ladegerät für Mignon Akkus

Der Magic Charger besteht aus einer Basisstation mit USB-Anschluss und einem Akku-Pack für die Magic Mouse. Zum Laden muss man nur die Maus auf die Basisstation legen. Der Vorgang dauert rund neun Stunden. Voll aufgeladen, hält die Mighty Mouse bis zwei Wochen. Das Einsetzen des Akku-Packs ist etwas hakelig und die Abdeckung sitzt nicht so perfekt wie die Originale. Im laufenden Betrieb ist das aber nicht von Nachteil. *tb*

Connector

iPod-Dock für die Verbindung mit Tivoli-Radios

Tivoli, www.radiowelten.de

Preis: € 140, CHF 180

Note: 1,7 gut

⊕ Volle Menüsteuerung mit Fernbedienung, stabil

⊖ Teuer, keine Steuerung über Tivoli-Radios

Alternative: Logic3 U. Dock Pro, Apple U. Dock

Mit dem Connector lässt sich an alle Radios mit Line-in-Anschluss ein iPod/iPhone anschließen. Er ist recht groß geraten, was aber den Vorteil eines guten Standes hat. Ein iPod/iPhone sitzt sicher im Dock. Die mitgelieferte Fernbedienung steuert auch das Menü. Neben dem Klinkenanschluss für Audio sind Video-Anschlüsse für FBAS und S-Video vorhanden. Für das Network-Radio wünschte man sich eine Steuerungsmöglichkeit. *tb*

LCD Pro Dock

Audio-/Video-Dock mit toller Fernbedienung

Logic 3, www.logic3.de

Preis: € 90, CHF 115

Note: 2,2 gut

⊕ Fernbedienung mit Display, mit allen Kabeln

⊖ Audio-Ausgang zu leise, Menüsprache Englisch

Alternative: Apple Universal Dock

Audio- und Video-Anschlüsse (YUV und FBAS) bietet das LCD Pro Dock. Der Clou ist die Fernbedienung mit Display. Das macht die Bedienung einfach und man muss nicht auf das Display des Apple Players sehen. Die Klangqualität ist auf dem Niveau der Mitbewerber und zu leise. Der analoge Video-Ausgang ist für einen kleinen Bildschirm akzeptabel. Bilder können mit der Fernbedienung nicht gesteuert werden. *tb*

iHome iP56

Kompakter Reiselautsprecher mit gutem Klang

SDI, www.macland.de

Preis: € 130, CHF 170

Note: 2,5 befriedigend

⊕ Mit Akku, keine Dock-Adapter nötig, guter Klang

⊖ Hoher Preis, keine Fernbedienung

Alternative: Logitech Pure-Fi Anywhere 2

Dank eingebautem Akku ist der iHome iP56 ein guter Reisebegleiter. Das versenkbare Dock nimmt jeden iPod und iPhone auf. Eine Fernbedienung fehlt, dafür funktioniert jede iHome Fernbedienung. Der Klang ist frisch, etwas zu scharf und der Bass für die Gehäusegröße gut. Die SRS-Schaltung verpasst dem Sound eine breitere Bühne und mehr Tiefe, neigt aber zu Verzerrungen. Der Akku hält im Test knapp sechs Stunden. *tb*

eGo Black Belt

Mobile Firewire-Festplatte

Iomega, www.iomega.de

Preis: € 140, CHF 180

Note: 1,6 gut

⊕ Schnell, leise, kein Netzteil erforderlich

⊖ Relativ groß und schwer

Alternative: Seagate Go Flex

Das mobile Laufwerk mit 1 TB Fassungsvermögen und zwei Firewire-800-Anschlüssen wird über das Firewire-Kabel mit Strom versorgt und erreicht 68,3 MB/s beim Lesen und 69,8 MB/s beim Schreiben. Per USB-2.0-Anschluss messen wir 37,1 MB/s beim Lesen und 36,8 MB/s beim Schreiben. Die Teilumhüllung aus dickem Gummi dämpft die Vibrationen, so dass das Laufwerk nicht zu hören ist. Die Festplatte ist für den Mac formatiert. *th*

Viewstand for iPad

iPad-Ständer im iMac-Look

Macally, www.macally-europe.com

Preis: € 50, CHF 65

Note: 3,6 ausreichend

⊕ Universell als Ständer oder Schreibpult nutzbar

⊖ Schlechte Materialanmutung, fehlende Polster

Alternative: Just Mobile Upstand, Luxa 2 H4

Mit dem Viewstand lässt sich das iPad als Bilderrahmen oder Schreibpult positionieren. Der Dock-Anschluss kann im Hochformat fest verlegt werden. Unsaubere Kanten und eine sehr empfindliche Oberfläche des Aluminiums lassen keine Freude aufkommen. Der Kunststoffeinsatz für die Aufnahme des iPad ist zu hart und hinterlässt bei häufigem Ein- und Ausbau Spuren am iPad. Ebenso fehlen Gummifüße, der Untergrund leidet. *tb*

© Belkin

Grip 360° + Stand

Variable Halterung für das iPad

Belkin, www.belkin.de

Preis: € 60, CHF 80

Note: 2,0 gut

⊕ Universell, sehr guter Halt als Ständer,

⊖ Handschlaufe nicht in jeder Position ideal

Alternative: Incase Convertible Book Jacket

Die iPad-Hülle dient auch als Ständer und bietet eine Handschlaufe für die iPad-Bedienung im Stehen. Dazu ist auf der Rückseite der Hülle ein Schnellverschluss, mit dem sich die beiden drehbaren Einsätze montieren lassen. Der Universalfuß bietet durch seine variable Einstellung für jede Anwendung die ideale Position und ist durch seine Gummikante rutschgeschützt. *tb*

© Twelve South

Compass

Universeller iPad-Ständer im Staffelei-Look

Twelve South, twelvesouth.com, www.macland.de

Preis: € 40, CHF 50

Note: 2,0 gut

⊕ Super Verarbeitung, zusammenklappbar

⊖ Guter Halt als Ständer, aber nicht beim Tippen

Alternative: Just Mobile Upstand, Luxa 2 H4

Aus Aluminium besteht der exzellent verarbeitete iPad-Ständer im Staffelei-Look. Neben einer stehenden Position bietet der Ständer eine Liegeposition zum Schreiben. Üppige Gummierungen schützen das iPad. Als Ständer neigt die Konstruktion zum Umkippen beim Bedienen des iPad und die Liegeposition ist nur stabil, solange man nicht außerhalb der Tastatur tippt. *tb*

© Incase

Convertible Book Jacket

Kombi aus iPad-Hülle und Ständer aus Leder

Incase, www.goincase.com, www.saeckundnolde.de

Preis: € 60, CHF 80

Note: 1,7 gut

⊕ Gute Ständerfunktion, gutes Leder

⊖ Steife Hülle, keine Extrataschen

Alternative: iKit iPad Leder Folio Case

Die Lederhülle in vier verschiedenen Farben kann auch als universeller Ständer mit fünf Positionen dienen. Vier davon sind als Ständer gedacht. Die letzte Position bietet einen leichten Winkel zum Schreiben. Man muss viel Kraft aufwenden, um das iPad in die Hülle zu schieben. Die Tasten des iPad werden durch die Hülle nicht beeinträchtigt. Extra Taschen für Stifte oder Visitenkarten gibt es nicht. *tb*

© Moshi

iGlaze for iPad

Praktischer und guter iPad-Schutz

Moshi, www.moshimonde.com

Preis: € 30, CHF 39

Note: 1,9 gut

⊕ Sehr guter Sitz, gute Materialanmutung

⊖ iPad passt schlechter in iPad-Taschen

Alternative: Belkin Grip Vue Case für iPad

Aus zwei Teilen besteht die Hartschalenhülle iGlaze. Entfernt man den unteren Teil, lässt sich das iPad in ein iPad-Dock setzen. Komplett montiert, gelangt man leicht an alle Bedienelemente und den Dock-Anschluss. Die Schale lässt sich leicht befestigen und sitzt sehr passgenau. Innen ist sie gefüttert, das schont die Rückseite des iPad. Die Außenseite ist leicht gummiert und somit rutschfest. iGlaze gibt es in Schwarz, Rot und Weiß. *mas*

© Griffin

Elan Passport

Edle, praktische Lederhülle für Business-Nutzer

Griffin, www.griffintechnology.com

Preis: € 35, CHF 46

Note: 1,9 gut

⊕ Leder, gut verarbeitet, Visitenkartenfächer

⊖ Mikrofon und Lock-Knopf teils verdeckt

Alternative: Apple iPad Case, Sena Folio

Die Hülle wird durch eine Lasche zusammengehalten und bietet vier Fächer für Visitenkarten sowie ein größeres Fach darunter. Das iPad wird an den vier Ecken auf die Hülle geklemmt und sitzt sicher. In der Praxis zeigen sich auch nach längerer Nutzung kaum Abnutzungserscheinungen. Das Außenmaterial ist aus weichem Lederimitat, das eine gute Haptik bietet. Elan Passport gibt es in den Farben Schwarz, Beige oder Braun. *pw, mas*

© Hugo Boss

iPad Leder Sleeve

iPad-Hülle passend zum Business-Anzug

Hugo Boss, www.hugoboss.com, www.gravis.de

Preis: € 100, CHF 130

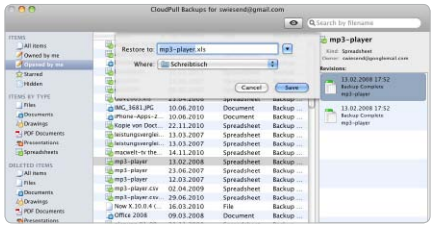
Note: 2,2 gut

⊕ Hochwertig verarbeitet, weiches Innenfutter

⊖ Teuer, Anschlüsse etwas schwer zugängig

Alternative: Vaja Limited Edition for iPad

Außen ist die Tasche von Hugo Boss aus leicht genarbtem Rindsleder bezogen, innen ist sie gefüttert und mit weichem Alcantara-Stoff versehen. Die Verarbeitung ist hochwertig und die Tasche ist mit einem stabilen Zweiwege-Reißverschluss versehen. Die Seiten des iPad können durch den Reißverschluss leichte Kratzer davon tragen. Das iPad sitzt in vier Laschen sicher, an die Bedienelemente gelangt man aber etwas erschwert. *mas*



Cloud Pull 1.0

Backup-Tool für Googles Text und Tabellen

Golden Hill, www.goldenhillsoftware.com

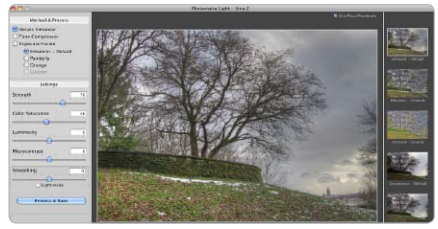
Preis: US$ 25

Note: 2,8 befriedigend

- ⊞ Unterstützt Versionen, Verwaltungsfunktionen
- ⊟ Zugriff auf Datei erst nach einem Export

Ab Mac-OS X 10.6

Bis zu zehn Google-Accounts des Dienstes Texte und Tabellen unterstützt das Tool und sichert die dort gespeicherten Daten stündlich oder manuell auf den Mac. Es verwaltet die Daten in einer Datenbankdatei und macht sie über einen Dateibrowser mit Suchfunktion verfügbar. Versionen listet die Software auf, Quicklook zeigt eine Vorschau der Dateien. Tabellen und Präsentationen sichert das Tool als Office-Dokumente. *sw*



Photomatix Light 2.0

Vereinigt Aufnahmen zu einem HDR-Bild

HDR Soft, www.hdrsoft.com

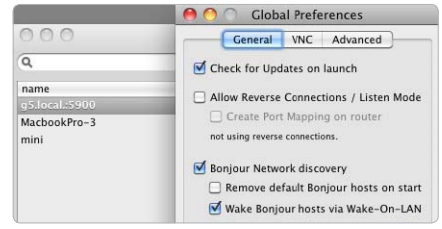
Preis: US$ 39

Note: 2,7 befriedigend

- ⊞ Einfache Bedienung, gute Ergebnisse
- ⊟ Export nur als TIFF und JPEG, kein Deghosting

Ab Mac-OS X 10.6

Fotos mit unterschiedlicher Belichtung kombiniert Photomatix zu einem HDR-Bild. Die Bedienung ist einfach: Zuerst wählt man eine der drei HDR-Techniken Details-Enhancer, Tone Compressor oder Exposer Fusion. Über Regler kann man die Stärke des Effekts einstellen, drei HDR-Methoden stehen zur Wahl. Fünf Presets ermöglichen schnelle Ergebnisse. Die 99 US-Dollar teure Pro-Version kann unter anderem störende Objekte entfernen. *sw*



Jollys Fast VNC 1.2

Komfortable Fernsteuerungssoftware

Jinx, www.jinx.de

Preis: € 29, CHF 39

Note: 2,8 befriedigend

- ⊞ Guter Bedienkomfort, gute Performance
- ⊟ Keine Funktionen für den Datenaustausch

Ab Mac-OS X 10.4

Auch Apples Screensharing unterstützt der komfortabel bedienbare VNC-Client Jollys Fast VNC. Macs erkennt das Tool per Bonjour und zeigt sie in einer Liste. Per VNC-Protokoll kann man entfernte Windows- und Linux-Rechner steuern, gegenüber anderen VNC-Tools kann die Performance überzeugen. Nutzen kann man die Software auch ohne Registrierung. Für Heimanwender gibt es das Tool für acht Euro im App Store. *sw*

Desktop Curtain 2.1

Hilft beim Erstellen von Schreibtischfotos

Many Tricks, www.manytricks.com

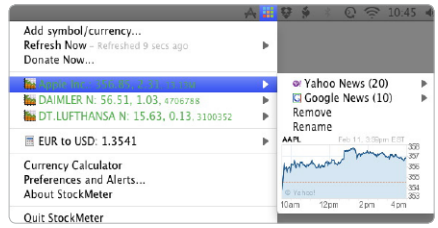
Preis: € 1,59, CHF 2

Note: 2,8 befriedigend

- ⊞ Einfache Bedienung, nützliche Zusatzoptionen
- ⊟ Keine Funktion für die Screenshot-Erstellung

Ab Mac-OS X 10.6

Muss man häufig Bildschirmfotos erstellen, sind private Bildschirmhintergründe und Objekte auf dem Schreibtisch fehl am Platze. Hier sorgt Desktop Curtain schnell für bessere Optik. Die kostenlose Version blendet ein Bild oder einfarbigen Hintergrund ein. Die nur über den App Store verfügbare kostenpflichtige Version bietet zusätzlich die direkte Wahl zwischen zuletzt genutzten Bildern und kann per Tastenbefehl aufgerufen werden. *sw*



Stock Meter 0.7

Kostenloser Börsenticker für die Menüleiste

Tripmeter, www.sm.tripmeter.in

Preis: Freeware

Note: 2,4 gut

- ⊞ Warnungsfunktion, Währungsrechner
- ⊟ Nur zeitverzögerte Daten von Yahoo Finance

Ab Mac-OS X 10.5

Börsenkurse zeigt Stock Meter in der Menüleiste an. Grundlage sind die Finanzdienste von Google und Yahoo, deren Kürzel man eingibt. Nur über den Yahoo-Dienst konnten wir allerdings deutsche Börsendaten (XETRA) abrufen. Signalfarben zeigen das Steigen oder Fallen der Kurse, eine Grafik des Tageskurses und Währungsrechner sind verfügbar. Bei bestimmten Kursänderungen kann das Tool auf Wunsch eine Warnung zeigen. *sw*

Smart Drive 1.0

Ruft SMART-Daten einer Festplatte ab

Lestat Ali, www.smartdrive.lestatali.com

Preis: US$ 2,50

Note: 3,0 befriedigend

- ⊞ Einfache Bedienung
- ⊟ Keine Erläuterungen der SMART-Daten

Ab Mac-OS X 10.6

Moderne Festplatten unterstützen die Technologie SMART, bei der die Firmware über Schäden informiert. Smart Drive kann diese Daten auslesen und zeigt eine Zusammenfassung. Auf Wunsch listet es alle SMART-Daten auf, die allerdings nur ein Profi auswerten kann. Ein optionaler Hintergrunddienst kann bei SMART-Fehlern eine Warnung zeigt. Mac-OS X überprüft allerdings bereits bei Systemstarts den SMART-Status. *sw*

Macwelt gehört dazu!

Jetzt im Handel:

Online-Bestellung:

www.macwelt.de/shopcode Shop-Code Pa02 Shopcode merken für die Online-Bestellung

Telefon Mo-Fr 8 - 20 Uhr: 0180/5 72 72 52 - 248* · Per E-Mail: shop@macwelt.de

(*aus dem dt. Festnetz nur 0,14 Euro pro Minute, Mobilfunkpreise max. 0,42 Euro pro Minute)

Lyrica 2.0

Tool für die Suche nach Liedtexten

Muffin Story, www.muffinstory.de

Preis: € 1,59 , CHF 2

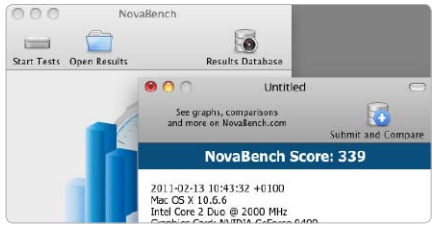
Note: 2,4 gut

⊕ Unterstützt Abspiellisten, Übersetzungsfunktion

⊖ Mäßige Performance, kennt nur bekannte Songs

Ab Mac-OS X 10.6

Lyrica bietet für 1,59 Euro einen recht guten Funktionsumfang. Spielt man einen Song in iTunes, zeigt das Tool in einem Fenster den Liedtext, eine Übersetzungsfunktion ist integriert. Ist kein Liedtext enthalten, sucht das Tool bei Online-Diensten danach. Auf Wunsch speichert die App einen aufgespürten Text automatisch, auch bei ganzen Abspiellisten. Die Performance ist allerdings recht mäßig und das Programm stürzt einige Male ab. *sw*



Nova Bench 1.0

Liefert schnell aber ungenau Performance-Daten

Novatech, www.novabench.com

Preis: Freeware

Note: 3,6 ausreichend

⊕ Einfache Bedienung, schnelle Ergebnisse

⊖ HD-Benchmark ungenau, falsche CPU-Leistung

Ab Mac-OS X 10.6

Die Leistung der Mac-Komponenten prüft das neue Tool Nova Bench in vier Kategorien: CPU-Wert, eine 3D-Grafik misst die Grafikkartenleistung. Arbeitsspeicherleistung und das Schreibtempo der Festplatte misst das Tool ebenfalls. Allerdings ist die Messung der Festplatten-Performance recht ungenau und bei zwei Macs mit 2,2- und 2,5-GHz-CPU zeigt es eine CPU-Leistung von 2000 Mhz. Verlässlich wirken die Messungen daher nicht. *sw*

Invisiblix 3.0

Macht Daten sichtbar und unsichtbar

Rafael Warnault, www.opale.pro

Preis: Freeware

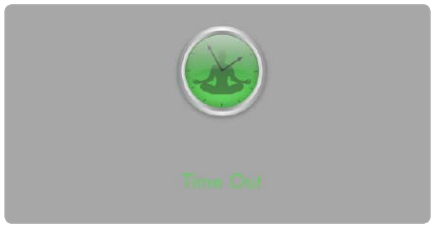
Note: 2,4 gut

⊕ Einfaches Sichtbarmachen

⊖ Unübersichtliche Oberfläche, keine Hilfstexte

Ab Mac-OS X 10.6

Einen guten Funktionsumfang bietet das etwas unübersichtlich wirkende Invisiblix, das Dateien im Finder sichtbar und unsichtbar macht. Per Drag-and-drop kann man eine sichtbare Datei oder einen Ordner auswählen und unsichtbar machen. Praktisch: Im Auswahldialog „Datei öffnen“ zeigt das Tool alle unsichtbaren Dateien, die man bequem sichtbar machen kann. Das Sperren eines Objektes mit dem Tool ist ebenfalls möglich. *sw*



Time Out Free 1.5.7

Sorgt für das Einhalten von Arbeitspausen

Dejal, www.dejal.com

Preis: Freeware

Note: 2,2 gut

⊕ Mehrere Signalarten wählbar

⊖ Nur per App-Store verfügbar

Ab Mac-OS X 10.6

Die Software Time Out sorgt dafür, dass man bei der Computerarbeit Arbeitspausen macht. Die im App Store kostenlos verfügbare Version Time Out Free bietet als Standard eine zehnminütige Pause pro Stunde, man kann aber auch andere Pausenzeiten vorgeben. Signalisiert wird eine Pause durch ein sanft eingeblendetes Pausensignal, man kann aber auch einen Workflow, ein Skript, einen Signalton oder eine Audiodatei nutzen. *sw*

Mymailboy 1.0.1

Informiert über neue E-Mails

Moapp, www.moapp.tumblr.com

Preis: US$ 5

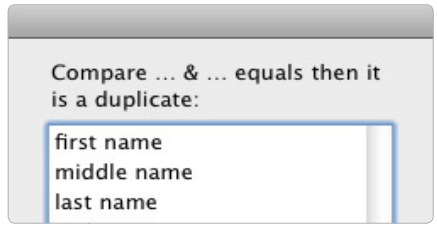
Note: 2,4 gut

⊕ Einfache Bedienung

⊖ Verzögerung, keine Postfächer wählbar

Ab Mac-OS X 10.6

Mit einem Mini-Fenster informiert Mymailboy über neu eingetroffene E-Mails. Praktisch ist das etwa, wenn man das Dock ausblendet oder ein Programm im Vollbildmodus nutzt. In regelmäßigen Abständen überprüft das Tool Mail auf neue Nachrichten und präsentiert diese, falls vorhanden, in einer Übersicht. Mit einem Mausklick kann man Nachrichten als gelesen markieren, in Mail öffnen, löschen und als Spam markieren.*sw*



Hubi´s Address Book

Nützliche Skriptsammlung für das Adressbuch

Hubi on Mac, www.hubionmac.com

Preis: Freeware

Note: 2,4 gut

⊕ Guter Funktionsumfang, nützliche Funktionen

⊖ Unkomfortable Skriptoberfläche

Ab Mac-OS X 10.6

Mit Hubi´s Adress Book Scripts kann man seine Adressdatenbank auf Vordermann bringen. Die 18 Skripte suchen Kontakte mit identischen Einträgen wie Nachnamen, ändern Groß- und Kleinschreibung oder erstellen eine intelligente Gruppe mit bestimmten Kategorien. Nach der Installation kann man die englischsprachigen Skripte über die Menüleiste aufrufen. Vor der Nutzung sollte man aber ein Backup des Adressbuches anlegen. *sw*

1,- € Preisvorteil pro Heft!

NEU: iPhoneWelt

im Jahresabo (6 Ausgaben) nur **6,90** pro Ausgabe!

Gratis dazu:

Lederhülle für Ihr iPhone!

(Auch für iPhone 3G & iPod Touch geeignet)

NEU!

- Stoßmildernder fester Rand
- Innen weich verkleidet
- Schließe magnetisch fixiert
- Praktisch: Durch Zug an der Lasche ist das iPhone griffbereit

Jetzt bestellen! Online gehts am schnellsten:

www.macwelt.de/shopcode Shop-Code 0470 Shopcode merken für die Online-Bestellung

Telefon Mo-Fr 8 - 20 Uhr: 0180/5 72 72 52 - 248* · Fax: 0180/5 72 72 52 - 377 · Per E-Mail: shop@macwelt.de

*aus dem dt. Festnetz nur 0,14 Euro pro Minute, Mobilfunkpreise max. 0,42 Euro pro Minute

MACWELT erscheint im Verlag IDG Magazine Media GmbH, Lyonel-Feininger-Str. 26, 80807 München, Handelsregister München, HRB 99110, Geschäftsführer: York von Heimburg. Die Kundenbetreuung erfolgt durch MACWELT Kundenservice, ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Geschäftsführer: Joachim John, Tel. 0180/5727252-248*, eMail: shop@macwelt.de.

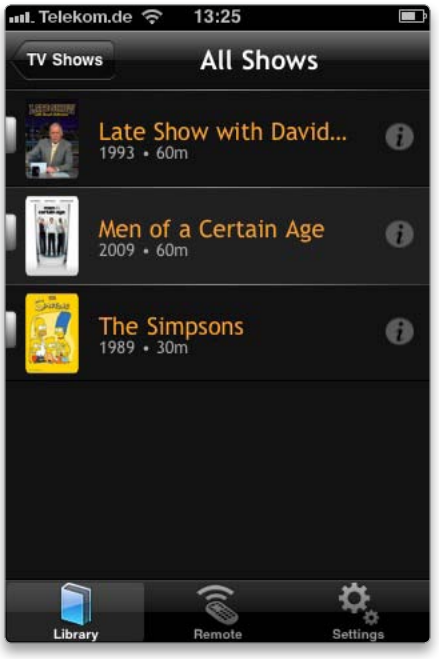
Nachschub für das iPhone

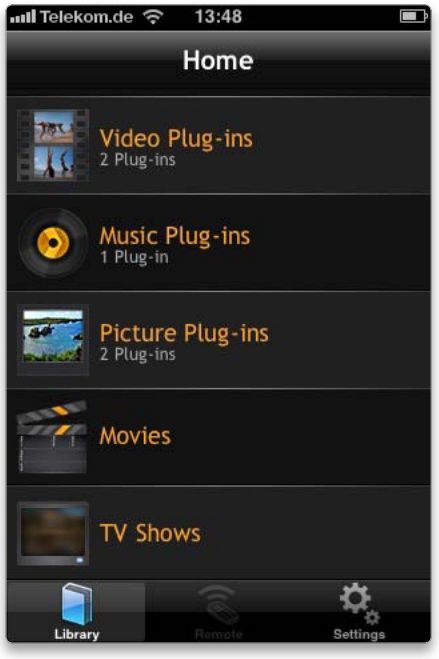
Das iPhone begleitet seinen Besitzer meistens den ganzen Tag und muss deshalb auch entsprechend vielseitig sein. Es ist Aufgabenplaner, Navigator, Alleinunterhalter und vieles mehr. Wir suchen die Apps heraus, mit denen Sie Ihren Alltag erleichtern und verschönern können

Plex

Plex ermöglicht die Wiedergabe verschiedener Medieninhalte auf dem iPhone. Voraussetzung ist neben der App die kostenlose Plex-Server-Software für Mac-OS X. Ist diese auf dem Mac installiert, erfasst das Programm Filme, Musik und Fotos auf dem Rechner und integriert sie in die eigene Bibliothek. Über die Plex-App erhält der Anwender Zugriff auf sämtliche Inhalte dieser Art auf dem Mac. Er kann sich Filme auf dem iPhone anschauen oder Fotos betrachten. Plex unterstützt dabei die meisten gängigen Videoformate und streamt sie über das WLAN direkt an das iPhone. Über das mobile Internet (3G) ist die Wiedergabe ebenfalls möglich, wenn Netzwerk und Router entsprechend konfiguriert sind. Um die Filme in hoher Auflösung auf dem iPhone oder iPad wiedergeben zu können, setzt der Plex-Media-Server einen 2,2-GHz-Prozessor beim Mac voraus, da dieser das Material in Echtzeit iPhone-kompatibel konvertieren muss. Video_TS-Ordner von DVDs und .ISO-Dateien erkennt die App allerdings nicht. Auch DRM-geschützte Inhalte gibt das Tool nicht wieder. Wer das Plex-Media-Center, etwa in Verbindung mit einem Mac Mini, am Fernseher nutzt, kann das Programm mit Hilfe der App komfortabel steuern. Das iPhone wird dann zur Fernbedienung. Für die nächste Version kündigen die Entwickler die Integration von Untertiteln an. Das Media Center Plex ist eine hübsche und flexible Alternative zu Apples Front Row und bietet Heimkinofans mehr Möglichkeiten.

Wer seine Fotos,Videos und Musik am iPhone wiedergeben möchte, kann sich mit der App und dem Plex-Server ein umfangreiches Media-Center für unterwegs und Zuhause einrichten. Handhabung und Design überzeugen. *Ole Leitloff*





Die App Plex ist eine nützliche Erweiterung der gleichnamigen Media-Center-Software am Mac.

Streaming-Lösung für das iPhone

Plex, www.plexapp.com

Preis: € 3,99, CHF 5,50

Note: 2,0 gut

⊞ Umfangreiches Media Center für iPhone/Mac

⊟ Keine

Alternative: DJ Decks X

Mehr Apps finden Sie in der aktuellen Ausgabe der iPhonewelt 2/2011

info www.macwelt.de/shop

Auf Macwelt-CD

Auf der Heft-CD finden Sie Videos zu einigen der hier vorgestellten Apps.

Germany Offline Map

Kostenlose Offline-Karte

NGN Global Services, www.directu.com

Preis: Kostenlos

Note: 2,7 befriedigend

⊞ Offline nutzbar, GPS und Kompass

⊟ Mangelhafte Routenplanung, keine POIs

Alternative: Offmaps 2

Knapp über 200 MB an Speicher benötigt die ohne Web nutzbare Karte, das Kartenmaterial stammt von Open Streetmap. Leider ist die Darstellung auf Geografie und Straßennamen beschränkt, Gebäude und Points of Interests sind nicht enthalten. Die integrierte Suche beschränkt sich auf die Suche nach Ortsnamen, nach Straßennamen kann man nicht suchen. GPS- und WLAN-Ortung werden jedoch unterstützt, auch ein Kompass ist integriert. *sw*

Google Translate

Übersetzer für die Hosentasche

Google, www.google.de

Preis: Kostenlos

Note: 1,6 gut

⊞ Wort- und Phrasenübersetzung, Sprachvielfalt

⊟ Internet-Verbindung notwendig

Alternative: Translator Pro

Google Translate erkennt 15 gesprochene Sprachen und weitere 35 in Schriftform. Bei der Ausgabe in wenig künstlich klingender Sprachsynthese bringt es die Software gar auf 23 Idiome, alle weiteren unterstützten Sprachen gibt sie schriftlich aus. Wunderdinge sind vom elektronischen Übersetzer keine zu erwarten, kurze Phrasen und Sätze überträgt die App aber recht ordentlich – von grammatischen Unzulänglichkeiten abgesehen. Das Analysetempo ist anständig bis gut. *pm*

Real Racing 2

Anspruchsvolles Rennspiel

Firemint, www.firemint.com

Preis: € 5,49, CHF 7,70

Note: 1,8 gut

⊞ Gute Grafik, Anspruch, Autos

⊟ Spaßrasern zu schwer, Rennfans zu unecht

Alternative: Asphalt 6

Real Racing versucht den Spagat zwischen anspruchsvoller Rennsimulation und einem Gerät, das sich am besten für einfache Spiele eignet. Real Racing 2 überzeugt zwar mit prima Grafik und guter Steuerung, ist aber vor allem für PS-Junkies interessant, die auch im Bus zur Arbeit virtuelle Rennstreckenluft schnuppern wollen. Trotz der guten Umsetzung ist es Rennspielfans eher zu unrealistisch und für Gelegenheitsraser zu trocken und schwer. *pw*

Aboalarm

Praktischer Dienst für Abo-Kündigungen

Aboalarm, www.aboalarm.de

Preis: Kostenlos

Note: 1,7 gut

⊞ Schneller Versand einer Kündigung

⊟ Nur zur Einführung kostenlos

Alternative: Keine bekannt

Diese App hilft bei der Kündigung von Verträgen und Abos. Man unterschreibt vorgefertigte Musteranschreiben und versendet sie per Fax. Über 3000 Adressen kann man aufrufen. Per Push-Benachrichtigung kann das Tool an eine Kündigungsfrist erinnern, sehr praktisch bei Abos mit automatischer Verlängerung. Noch ist der Dienst gratis. *sw*

Shorts & Updates

VINOTEKA Organisiert den Weinbestand mit vielen Angaben und bietet zum Beispiel Platz für Notizen von Weinproben. Verwaltet auch mehrere Weinkeller und Weinregale. **€ 4,99, NOTE 3,0**

MOVIE PLAYER Verwaltet und spielt Videos auf dem iPhone ab, die sonst nicht funktionieren. Allerdings fehlt die Video-Beschleunigung, weshalb höher aufgelöste Videos oft ruckeln. **KOSTENLOS, NOTE 1,8**

WETTER+ zeigt die aktuelle Vorhersage und bringt dazu passende Video-Sequenzen. Städte mit Umlauten im Namen findet die App nicht, hier muss man beispielsweise nach „Muenchen“ suchen. Wetter+ greift je nach Region auf unterschiedliche Wetterdienste zurück. **€ 0,79, NOTE 2,2**

Top-Apps für das iPad

Spiele und Hilfsprogramme für das iPad funktionieren nur dann gut, wenn sie konsequent an die Touch-Bedienung angepasst sind. Schnelle Umsetzungen von Mac-Programmen oder Konsolenspielen scheitern meist. Wir zeigen in jeder Ausgabe die interessantesten Apps für Ihr iPad

Djay

Mit dieser App wird das iPad zum Turntable. Die iPad-Version bietet fast alle Funktionen der Mac-Version. So kann mittels Rekorder eine Session mitgeschnitten werden, der Equalizer ist auch vorhanden, sowie die praktische Sync-Funktion, mit der die Geschwindigkeit der zwei laufenden Titel aneinander angepasst werden kann, fehlt nicht. Um die Wiedergabe zu starten, kann man entweder auf Automix gehen – dort wählt man im Popover die gewünschte Playlist, Übergange und ob die Zufallswiedergabe aktiviert werden soll – und nachdem die Einstellungen gemacht sind, tippt man einfach auf „Start Automix“ und Djay übernimmt sozusagen im Autopilot-Modus den musikalischen Teil des unterhaltsamen Abends. Wer mehr Kontrolle über das Set haben möchte, kann sich die Set-Liste selbst zusammenstellen. Dazu kann natürlich auf den Plattentellern in allen Richtungen gescratcht werden. Sobald man den Finger auf die Platte legt, zoomt die Waveform-Anzeige ein, damit man eine genauere Kontrolle über den Teilbereich hat, in dem man sich befindet. Mit einem Tap auf den Knopf „Play“ unten kann die Wiedergabe auf dem einen Teller gestartet werden, während man beim Zweiten nach dem nächsten Song in der iTunes Bibliothek sucht.

Für die Auswahl der Titel im Popover kann man Wiedergabeliste, Titel, Interpret oder Albenansicht auswählen. Djay unterstützt Air Play, somit kommt der Sound kabellos auf Apple TV oder ein anderes Gerät. Eine weitere hilfreiche Funktion ist das Vorhören, das auch mit einem Kopfhörer funktioniert. Dazu legt Djay den aktuellen Titel auf den linken Kanal und auf dem Rechten kann man den nächsten Titel vorhören. Mit einem Split-Adapter geht es noch etwas komfortabler. *Marc Buchser*

Djay ist die wohl aufwendigste und beste DJ-App im iTunes Store. Hier findet man beinahe den gleichen Umfang wie bei der gleichnamigen Mac-Anwendung und kann somit jede Party retten.

Gelungene App für Turntable-Artisten

Algoriddim, www.algoriddim.com

Preis: € 15,99, CHF 22

Note: 1,1 sehr gut

⊞ Automix, Air Play integriert

⊟ Keine

Alternative: DJ Decks X

Mehr Apps zum iPad finden Sie in der aktuellen Ausgabe der iPadwelt 2/2011

Info www.macwelt.de/shop

Auf Macwelt-CD

Auf der Heft-CD finden Sie Videos zu einigen der hier vorgestellten Apps.

Jenga HD

Hübsches Geschicklichkeitsspiel

Natural Motion, naturalmotion.com

Preis: € 2,39, CHF 3,30

Note: 2,2 gut

⊞ Beeindruckende Grafik, Multiplayer-Modus

⊟ Einige Übung erforderlich

Alternative: Keine bekannt

Das Klötzchenspiel Jenga ist ein Klassiker unter den Geschicklichkeitsspielen. Aus einem labilen Turm aus Holzklötzchen muss man möglichst viele Klötzchen herausziehen. Da man diese auf die Spitze des Turms schichten muss, wird dieser bald immer wackeliger. Man kann mit Fingergesten um den Turm herumgehen, mit den Fingern an den Steinen ziehen und sie herausklopfen. Allein durch die sehenswerte Grafik ist das Spiel empfehlenswert. *sw*

This Day in Music

Interessante Fakten für Musik-Fans

Musicroom.com, www.musicroom.com

Preis: € 2,39, CHF 3,30

Note: 2,4 gut

⊞ Ansprechend präsentierte Trivia

⊟ Nur auf Englisch, Quiz ohne Auswertung

Alternative: Webseite www.thisdayinmusic.com

Musikgeschichte in Form eines Tagebuches. Wer hat heute Geburtstag oder seinen Todestag, welche wichtigen Alben haben heute Jubiläum? Hier gibt es Tausende Trivia für Musikliebhaber. Auch die Chartsspitzen zu bestimmten Daten wie dem eigenen Geburtsdatum kann man hier nachlesen. „This Day in Music“ hat seine Informationen von der gleichnamigen Website des britischen Radio-DJs Neil Cossar. Musik-Fans werden Spaß an der App haben. *pm*

iHom App HD

Homöopathie-App mit Einschränkungen

Hanno Welsch, www.ihanwel.com

Preis: Kostenlos

Note: 2,6 befriedigend

⊞ Einfache Bedienung, übersichtliche Oberfläche

⊟ Nur zehn Mittel zur Auswahl (Gratis-Version)

Alternative: Homöopathie-i-Pocket

Die Erfassung und Auswertung von Symptomen unterstützen heutzutage spezielle Computerprogramme. IHom App HD ist ein solches für das iPad. Zur Erfassung der Symptome dient ein elektronischer Fragebogen. IHom App HD empfiehlt dabei das Mittel mit den meisten Bewertungen. Die kostenlose Version enthält jedoch nur zehn verschiedene Mittel als Empfehlung. Mehr gibt es nur gegen Zahlung eines Aufpreises von bis zu 15 Euro. *hg*

Pictureka!

Dieses Suchspiel ist leicht zu verstehen, macht Spaß und motiviert. Hier muss man in einem Gewirr aus Gegenständen die gesuchten Objekte finden. Dabei geht es nicht nur um eindeutige Begriffe, sondern auch um einfache Assoziationen mit ähnlichen Dingen. So fesselt Pictureka den Spieler und funktioniert damit beinahe altersunabhängig. *pw*

Einfaches, unterhaltsames Suchspiel

Electronic Arts, http://ea.com/ipad

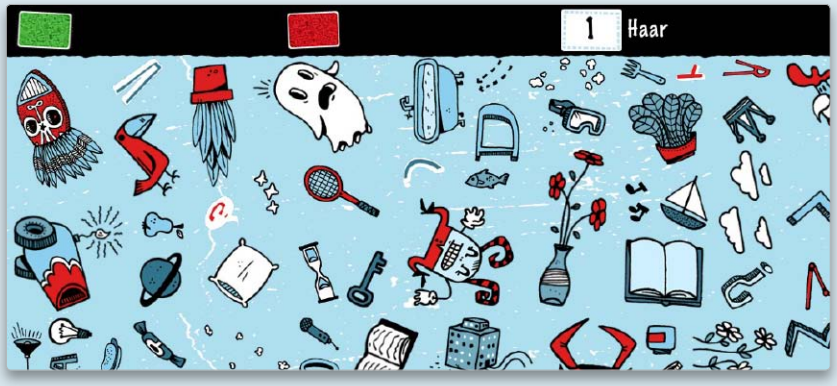
Preis: € 3,99, CHF 5,50

Note: 1,7 gut

⊞ Leicht zu lernen, motivierend

⊟ Hauptmodus beginnt immer neu

Alternative: Find it



Shorts & Updates

NEU DRAW Vektorzeichenprogramm für das iPad, das mit den wichtigsten Zeichen-Werkzeugen einen guten Funktionsumfang bietet. Besonders außergewöhnlich: Der Export ist bei dieser App auch als Verktorgrafik möglich. **KOSTENLOS, NOTE 2,2**

PROSIEBEN Die iPad-App des Fernsehsenders überzeugt mit einer schicken Oberfläche und bietet Zugriff auf Clips und Sketche einiger Sendungen. Allerdings sind nur wenige Formate als volle Episoden zu sehen. **KOSTENLOS, NOTE 3,0.**

SCHNELLER LESEN Ein gut gemachter Lese-Trainer, der durch eine komfortable Benutzerführung und gute Übungen überzeugt. Das Versprechen, die doppelte Lesegeschwindigkeit zu erreichen, kann er jedoch nur eingeschränkt garantieren, für das Gehirn-Jogging ist er aber gut brauchbar. **€ 3,99, NOTE 2,2**

© Macwelt

Das Design des AOC-Monitors erinnert mit seinem transparenten Kunststoffgehäuse an die frühen Cinema-Displays von Apple.

Geräte im Test

Im Bereich der preiswerten 23- und 24-Zöller tummeln sich fast alle renommierten Hersteller. Mancher bietet sogar gleich mehr als ein Modell an. Wir versammeln acht der aktuellen Displays für unter 250 Euro.

- AOC E2437FH
- Acer M230HDL
- Asus VE248H AOC E2437FH
- Benq BL2400
- Benq GL2440HM
- Hyundai T236L
- NEC Multisync E231W
- Philips 234CL2

Großer Bildschirm, kleiner Preis

Die 24-Zoll-Klasse ist bei einem Preispunkt von unter 200 Euro angekommen. Doch was taugen die Billig-Displays wirklich? Wir testen acht aktuelle Modelle mit 23- und 24-Zoll-Diagonale. Die Ergebnisse überraschen

Apples 23-Zoll-Cinema-HD-Display kam bereits vor neun Jahren auf den Markt. Mit DVI-Anschluss und 1920 mal 1200 Bildpunkten. Der Preis damals: 5000 Euro! Inzwischen hat sich einiges geändert. Die Preise sind gefallen und das Seitenformat wurde angepasst. Statt im 16:10-Format dominieren nun Geräte im TV-üblichen 16:9-Bildverhältnis. Selbst Apple hat sich diesem Trend inzwischen gebeugt. Die Anzahl der Pixel sinkt dadurch allerdings auf HD-übliche 1920 mal 1080 Punkte.

Preis, Ausstattung, Funktionen

Bei Preisen von unter 200 Euro muss man Abstriche in der Ausstattung hinnehmen. Hier kommen alle Modelle mit einem festen Standfuß. Höhenverstellung oder Hochkantfunktion: Fehlanzeige! Und auch eine Wandmontage ist meist nicht möglich, da die dazu notwendigen Gewinde in der Display-Rückwand fehlen. Wer solche Funktionen will, muss ein wenig tiefer in die Tasche greifen und 250 Euro investieren.

Einen Sonderfall stellt der Acer M230HDL dar. Er bietet nicht nur die meisten Anschlussmöglichkeiten im Testfeld, sondern auch einen fest integrierten DVB-T-Empfänger mit dem man digitales terrestrisches Fernsehen empfangen kann. Allerdings musste Acer auf Grund dieser Ausstattungsmerkmale offensichtlich bei der Bildqualität sparen.

Vorsicht beim Hochformat

Wenn ein Monitor eine Hochformatfunktion bietet, heißt das noch lange nicht, dass man diese auch wirklich nutzen kann

Die verwendete Grafikkarte muss mitspielen und das Bild um 90 Grad drehen können. Alle Intel-Macs können das ab Werk, bei älteren Mac-Modellen mit G4- oder G5-Prozessor sollte man sich vor dem Kauf genau anschauen, ob die Drehfunktion in der Grafikkarte vorhanden ist. Man erkennt dies in der Systemeinstellung „Monitor“ an dem Pop-up-Menü „Drehung“.

Mit Ausnahme des Benq BL2400 sind alle Geräte im Test mit preisgünstig herzustellenden TN-Panels ausgestattet. Diese zeigen inzwischen eine gute Bildqualität und kurze Reaktionszeiten, aber man erkennt nach wie vor deutliche Farbabweichungen bei spitzen Blickwinkeln. Vor einem solchen Display sollte man also möglichst mittig sitzen. Zuschauer, die von schräg oben oder von der Seite auf das Display schauen, bekommen einen vollkommen anderen Farbeindruck von dem dargestellten Bild. Für farbkritische Anwendungen taugen Monitore mit TN-Panels daher nur eingeschränkt.

Doch nicht jeder Anwender muss Druckfarben schon am Bildschirm beurteilen können. Viele Büroanwendungen, Programmierarbeiten oder Arbeiten etwa im Audio-Bereich kommen mit den Farbverschiebungen problemlos klar. Hier geht es in erster Linie um ein helles, scharfes und augenfreundliches Bild in möglichst hoher Auflösung.

Helligkeit und Kontrast

Für einen kräftigen Bildeindruck sind Parameter wie Helligkeit und Kontrast entscheidend. Beide Werte korrelieren in gewisser Weise miteinander: Je heller das Display, desto höher der Kontrast. Allerdings nur dann, wenn Schwarz auch Schwarz bleibt, und der Schwarzwert nicht mit der Helligkeit ansteigt.

Alle Geräte im Test arbeiten mit einer modernen LED-Hintergrundbeleuchtung. Daran war vor einem Jahr noch nicht zu denken. Nun ist es ein deutliches Zeichen, dass sich weiße LEDs als Beleuchtungskörper für Monitore flächendeckend sogar bis in die untersten Preisregionen durchgesetzt haben.

Lediglich in speziellen Nischen, wie beispielsweise bei 30-Zöllern hält sich noch die herkömmliche CCFL-Hintergrundbeleuchtung.

In puncto maximaler Helligkeit liegen alle Geräte im Test sehr nahe beieinander. Sie erreichen um die 200 Candela pro Quadratmeter. Auch das ist ein Hinweis auf die identische Panel-Technologie und das begrenzte Budget in der Herstellung. Hochwertigere Monitore liefern hier deutlich mehr Helligkeit. Unser Referenz-Gerät beispielsweise, das Apple 23-Zoll Cinema-HD-Display von Ende 2005 strahlt knapp 350 Candela pro Quadratmeter ab.

Das hellste Bild im Test liefert der Monitor von Philips. Er erreicht etwa 240 Candela pro Quadratmeter. Schlusslicht ist der Acer M230HDL mit 203 Candela pro Quadratmeter. Für Präsentationen in nicht abgedunkelten Räumen ist das in der Regel zu wenig. Im normalen Bürobetrieb reicht diese Helligkeit jedoch vollkommen aus. Hier sollte man – je nach Umgebungslicht – die Helligkeit sogar auf unter 200 Candela pro Quadratmeter reduzieren, um die Augen zu schonen und Kopfschmerzattacken vorzubeugen.

Beim Kontrast messen wir Werte zwischen 781:1 und 1835:1. Naturgemäß liegt hier der Benq BL2400

Kaufempfehlung & Fazit

Dank Strom sparender LED-Hintergrundbeleuchtung und insgesamt guter interner Signalverarbeitung sind auch preiswerte Monitore inzwischen durchaus eine Empfehlung für Mac-Anwender wert

Farbverbindlich arbeiten sollte man mit den meisten dieser Geräte jedoch nicht. Die beste Bildqualität im Test liefert der Benq BL2400, der dank seines PVA-Panels schon fast an Profi-Monitore heranreicht. Den ersten Platz ergattert sich dennoch das Modell von NEC, hauptsächlich wegen seines vorbildlich niedrigen Stromverbrauchs. Hier muss Benq noch nachbessern.

⊞ Günstige Preise, überwiegend gute Bildqualität, niedriger Stromverbrauch

⊟ Modelle mit TN-Panel zeigen starke Farbverfälschungen bei spitzen Blickwinkeln, Abstriche in der Ausstattung und in den Anschlussmöglichkeiten

EINSTEIGER Benq GL2440HM

PROFIS NEC Multisync E231W oder Benq BL2400 *Christian Möller*

© Macwelt

NEC zeigt mit dem Multisync E231W, dass man auch im preiswerten Segment nicht auf Ausstattung verzichten muss. Das Gerät bietet eine Höhenverstellung und eine Hochformatfunktion.

LCD-Displays Leistungsvergleich

Model	Leistung gesamt	Maximale Helligkeit	Maximaler Kontrast	Standardabweichung der Helligkeit	Stromverbrauch im Betrieb	Stromverbrauch Standby	Reaktionszeit SWS
Einheit	Prozent	cd/m²	x:1	cd/m²	Watt	Watt	ms
Acer M230HDL	90	203	987:1	9,5	37,1	2,3	21,2
AOC E2437FH	91	234	781:1	27,6	20,3	2,2	21,8
Asus VE248H	98	226	978:1	23,5	25,8	2,2	7,6
Benq BL2400	112	219	1835:1	9,5	35,2	1,8	28,2
Benq GL2440HM	99	215	899:1	12,5	27,2	1,8	21,2
Hyundai T236L	96	225	1105:1	18,7	21,8	2,2	14,3
NEC E231W	100	207	1100:1	12,5	26,3	0,0	20,8
Philips 234CL2	103	241	1163:1	9,6	31,8	2,0	21,6
Referenz Apple Cinema HD Display 23“	100	343	756:1	15,8	71,7	1,3	11,9

LCD-Displays Ausstattung und Bewertung

Produkt	NEC Multisync E231W	Benq BL2400	Benq GL2440HM
Preis	€ 250, CHF 325	€ 240, CHF 312	€ 180, CHF 234
Gesamtwertung	**2,4 gut**	**2,5 befriedigend**	**2,7 befriedigend**
Einzelwertungen			
Leistung/Bildqualität (50 %)	3,0	2,7	3,0
Ausstattung (20 %)	2,8	2,4	3,1
Handhabung (10 %)	1,7	2,0	2,0
Ergonomie/Verbrauch (20 %)	1,0	2,3	1,8
Testurteil	⊞ Großer Farbraum, sehr gute Bildqualität, Hochformatfunktion, gute Ausstattungsdetails, niedriger Stromverbrauch ⊟ Vergleichsweise langsame Reaktionszeit	⊞ Gute Blickwinkelstabilität, gute Bildschärfe, höhenverstellbar, Hochformatfunktion ⊟ Nicht entspiegelt, daher deutliche Reflexionen erkennbar, langsame Reaktionszeit	⊞ Großer Farbumfang, gute Farblinearität, niedriger Stromverbrauch im Standby, günstiger Preis ⊟ Seitliche Tasten schwer zu bedienen
Technische Angaben			
Panel-Typ	TN	S-PVA	TN
Diagonale	23 Zoll	24 Zoll	24 Zoll
Auflösung	1920 x 1080	1920 x 1080	1920 x 1080
Funktionen			
Pivot-Funktion/Drehbar	ja/ja	ja/ja	nein/nein
Höhenverstellbar	ja	ja	nein
Weißpunkt einstellbar	ja	ja	ja
Lautsprecher integriert	nein	ja	ja
Vesa Wandmontagelöcher	ja	ja	nein
Anschlüsse			
HDMI/DVI/Display Port/VGA	1/1/-/1	-/1/1/1	1/1/-/1
Scart/Komponente	-/-	-/-	-/-
S-Video/Composite	-/-	-/-	-/-
Info	www.nec-display-solutions.de	www.benq.de	www.benq.de

Alle Abbildungen © Macwelt

Besonders anschlussfreudig zeigt sich der Monitor von Acer. Neben vielen analogen und digitalen Anschlüssen enthält er auch einen DVB-T-Fernsehempfänger.

dank seines PVA-Panels vorn. Die rote Laterne trägt das Gerät von AOC. Grund ist der relativ hohe Schwarzwert von 0,3 Candela Pro Quadratmeter. Typischerweise sollte der Schwarzwert bei 0,1 bis 0,2 Candela pro Quadratmeter liegen.

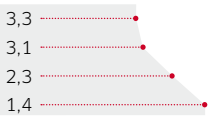
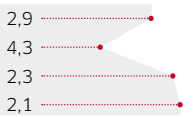
Helligkeitsverteilung

Wichtig ist auch die Helligkeitsverteilung. Bei zu starken Abweichungen sieht man deutlich hellere und dunklere Bereiche am Bildschirm. Um die Verteilung zu ermitteln, messen wir die Lichtabstrahlung an zwölf verschiedenen Stellen und quantifizieren sie über das statistische Verfahren der Standardabweichung.

Obwohl Monitore mit LED-Hintergrundbeluchtung hier grundsätzlich besser abschneiden, messen wir starke Unterschiede. Das homogenste Bild zeigen der Acer M230HDL und der Benq BL2400. Beide weichen nicht mehr als 9,5 Candela pro Quadratmeter ab, ein sehr guter Wert.

Farbumfang und Farblinearität

Wir kalibrieren im Test alle Monitore auf den Bürostandard, der einen Weißpunkt von 6500 Kelvin bei Gamma 2,2 vorschreibt. Der in diesem Modus ermittelte Farbumfang gibt an, wie viele Farben der Monitor unterscheidbar darstellt.

Hyundai T236L	Acer M230HDL	Asus VE248H	AOC E2437FH	Philips 234CL2
€ 180, CHF 234	€ 200, CHF 260	€ 220, CHF 286	€ 180, CHF 234	€ 200, CHF 260
2,7 befriedigend	**2,7 befriedigend**	**2,7 befriedigend**	**2,8 befriedigend**	**2,9 befriedigend**
				
3,1 3,1 2,0 1,5	3,3 2,0 2,0 2,4	3,1 3,1 2,0 1,7	3,3 3,1 2,3 1,4	2,9 4,3 2,3 2,1
⊞ Kurze Reaktionszeit, günstiger Preis	⊞ Sehr umfangreiche Ausstattung, integrierter DVB-T-Empfänger	⊞ HDMI-Eingang, gute Ausstattung	⊞ Hohe maximale Helligkeit, extravagantes Design, gute Farblinearität, HDMI-Eingang, niedriger Stromverbrauch	⊞ Hohe maximale Helligkeit, gute Bildschärfe, wenig Nachzieheffekte, hoher Kontrast
⊟ Nicht höhenverstellbar, kein HDMI-Eingang	⊟ Mäßige Bildqualität als Computermonitor, höchste Auflösung nur im Interlace-Modus, geht erst nach 15 Minuten in Standby	⊟ Mäßige Homogenität	⊟ Nicht höhenverstellbar, mäßiges Kontrastverhältnis	⊟ Wenig Anschlussmöglichkeiten, hoher Stromverbrauch
TN	TN	TN	TN	TN
23 Zoll	23 Zoll	24 Zoll	24 Zoll	23 Zoll
1920 x 1080	1920 x 1080	1920 x 1080	1920 x 1080	1920 x 1080
nein/nein	nein/nein	nein/nein	nein/nein	nein/nein
nein	nein	nein	nein	nein
ja	ja	ja	ja	ja
ja	ja	ja	ja	nein
ja	ja	nein	nein	nein
1/1/-/1	2/-/-/1	1/1/-/1	1/1/-/1	1/-/-/1
-/-	1/1	-/-	-/-	-/-
-/-	1/1	-/-	-/-	-/-
www.hyundaiit.com	www.acer.de	www.asus.de	www.aoc-europe.com	www.philips.de

Als Klassenbester tut sich einmal mehr der BL2400 von Benq hervor. Seine Farbdarstellung ist exzellent. Die Farben kommen brillant und natürlich auf den Schirm. Hier zahlt es sich aus, dass der Hersteller ein hochwertiges Panel verbaut hat.

Sichtbare Probleme macht hingegen das Modell von Acer. Der Monitor basiert auf einem TV-Gerät und das wirkt sich offensichtlich negativ auf die Bilddarstellung als Computermonitor aus. Die native Auflösung erreicht der Monitor nur im Interlace-Modus, was beim Bewegen von Fenstern und Dialogen zu unschönen Flackereffekten führt. Die Farbdarstellung ist alles andere als neutral. Die Farben kommen übersättigt und starke Kontraste reißen an den Rändern aus. Als TV-Gerät ist der Monitor tauglich, als Computermonitor jedoch nicht zu empfehlen.

Reaktionszeiten

Besonders passionierte Spieler sind der Meinung, dass viele LCD-Monitore für actionreiche 3D-Spiele immer noch nicht schnell genug sind. Was die Reaktionszeiten angehen, sind die Herstellerangaben zudem verwirrend und entsprechen so gut wie nie den Tatsachen aus der Praxis.

Wir messen diese Zeit nach einem von der ISO festgelegten Verfahren. Hierbei schaltet das Display von Schwarz auf Weiß und wieder zurück. Gemessen wird die Zeit, ab der der Schwarzwert zehn Prozent über der Nulllinie liegt, bis zu einem Weißwert zehn Prozent unter dem Maximum und wieder zurück (SWS).

Bei den im Test verwendeten TN-Panels stellen wir kaum Probleme fest. Die Bildqualität bei Video, Animationen und schnellen Spielen ist in den meisten Fällen vollkommen ausreichend. Eine Ausnahme macht hier nur der Benq BL2400, der dank des PVA-Panels nicht ganz so schnelle Reaktionszeiten liefert. In der Praxis fällt das jedoch kaum auf.

Christian Möller
christian.moeller@macwelt.de

© electriceye, Fotolia

Programme im Test

Wir versammeln sieben Datenrettungs-Tools für den Mac

- Data Rescue 3.1
- Disk Drill 1.0 (Beta)
- Disk Warrior 4.2
- Drive Genius 3.1
- File Salvage 7.0.1
- R-Studio 2.6
- Techtool Pro 5.0.7

Erste Hilfe für Macs

Defekte Hardware oder eine Unachtsamkeit des Anwenders kann wichtige Daten im digitalen Nirwana verschwinden lassen. Dann ist neben einem aktuellen Backup das eine oder andere Werkzeug nützlich, das den Verlust in Grenzen hält

Erstellt man regelmäßig Backups wichtiger Daten beziehungsweise der gesamten Festplatte, hat man die beste Vorsorge gegen einen Datenverlust schon getroffen. Doch es schadet keinesfalls, der Gesundheit der Hardware und der Daten hin und wieder einen Blick zu gönnen, um beispielsweise einen sich ankündigenden Defekt der Festplatte auf die Spur zu kommen. Und sind – aus welchen Gründen auch immer – Daten abhanden gekommen, gibt es auch für diesen Ernstfall Hilfsprogramme, um die Dateien wieder zurückzuholen, wenn auch ohne jede Garantiezusage.

Hardware überwachen

Auf dem mit jedem Mac mitgelieferten Installationsmedium (DVD beziehungsweise USB-Stick) befindet sich das Programm Apple Hardware Test, mit dem sich die Funktionstüchtigkeit der Rechnerkomponenten wie Arbeitsspeicher, Video-RAM und der Zugriff auf die Festplatte testen lassen. Zudem führt jeder Mac beim Starten einen Selbsttest durch. Ob dieser bestanden wurde, lässt sich im System Profiler unter „Diagnose“ erfahren. Dort ist auch die Information zu finden, ob der Selbsttest der Festplatte (SMART) bestanden wurde, wenn man unter „Serial-ATA“ die Festplatte markiert.

Um weitergehende Prüfungen vorzunehmen, muss man jedoch auf ein Hilfsprogramm zugreifen. Sowohl Techtool Pro als auch Drive Genius nehmen sich dieser Aufgabe an. Während Techtool Pro neben den Datenträgern auch Arbeitsspeicher und die Funktionstüchtigkeit der Rechnerkomponenten wie Prozessor und Schnittstellen unter die Lupe nimmt, konzentriert sich Drive Genius ganz auf die Datenträger. Eine wichtige Option in beiden Anwendungen ist die Oberflächenprüfung der Festplatte, um defekte Blöcke aufzuspüren, die in der Regel auf einen sich ausbreitenden Defekt der Platte hinweisen. Drive Genius kann diese Überwachung auch im laufenden Betrieb im Hintergrund durchführen. Mit beiden Anwendungen lässt sich eine Festplatte außerdem defragmentieren, sofern es sich nicht um das aktuelle Startvolume handelt. Um die interne Festplatte zu bearbeiten, muss man entweder von der startfähigen DVD der Programme oder einem externen Datenträger mit installiertem System starten.

Drive Genius bietet zudem die Möglichkeit, den Mac im Single User Modus zu starten, um die Platte zu defragmentieren, während man mit

Techtool Pro eine gesonderte Startpartition (eDrive) auf dem internen Laufwerk anlegen und dann von diesem starten kann. Außerdem prüfen beide Anwendungen die Schreib- und Lesefunktionen eines Datenträgers. Darüber hinaus lässt sich mit Drive Genius der Datenbestand ausdünnen, um beispielsweise doppelte Dateien zu finden oder nicht benötigten Programm-Code sowie Sprachmodule aus den Anwendungen zu entfernen. Im Test können wir keine Funktionsstörungen nach einer solchen Abmagerungskur erkennen.

Datenverzeichnis pflegen

Damit das System weiß, wo auf den Datenträgern jeweils die Dateien abgelegt sind, hält es deren Speicherplatz in einem Inhaltsverzeichnis fest. Da auf einem Mac die Anzahl der Objekte locker den siebenstelligen Bereich erreicht, ist das Inhaltsverzeichnis entsprechend umfangreich und komplex. Hin und wieder einen Blick auf die Gesundheit des Verzeichnisses zu werfen, ist deshalb nicht verkehrt. Das lässt sich zum einen mit dem Festplatten-Dienstprogramm erledigen, zum anderen haben Techtool Pro und Drive Genius eine entsprechende Option an Bord. Die Programme können das Verzeichnis prüfen und gegebenenfalls reparieren, wobei die Reparatur nicht auf dem Volume möglich ist, von dem man den Mac gestartet hat. Techtool Pro macht sogar für die Prüfung des Verzeichnisses den Start von einem anderen System beziehungsweise dem eDrive notwendig.

Ein Spezialist in Sachen Datenverzeichnis ist Disk Warrior. Das Programm prüft das Verzeichnis nicht nur auf Fehler und behebt diese, sondern erstellt aus den vorhandenen Informationen ein neues, optimiertes Verzeichnis und ersetzt dann den alten durch den neuen Index. Damit soll vermieden werden, dass sich durch eine Reparatur erneut Fehler einschleichen können. Man hat zudem die Möglichkeit, sich das neu erstellte Verzeichnis zuerst anzeigen zu lassen. Dazu erscheint auf dem Schreibtisch ein zweites, schreibgeschütztes Symbol des zu reparierenden Volumes und man kann dieses öffnen und kontrollieren, ob alle Daten vorhanden sind.

Kaufempfehlung & Fazit

Keines der getesteten Programme kann ein regelmäßiges Backup ersetzen. Wer auf die Sicherungskopie verzichtet und sich nur auf eine Datenwiederherstellung verlässt, muss mit unliebsamen Überraschungen rechnen. Als zusätzliches Sicherungsnetz sind die Hilfsprogramme aber durchaus sinnvoll einzusetzen

Während Techtool Pro ein Allround-Programm ist, mit dem sich Hardware und Datenverzeichnis überwachen und optimieren und gelöschte Dateien wiederherstellen lassen, sind die anderen Testteilnehmer auf bestimmte Aufgaben spezialisiert. So kümmert sich Drive Genius ausschließlich um die Datenträger, Disk Warrior um das Dateiverzeichnis und die Wiederherstellung von Daten und Data Rescue, File Salvage, R-Studio und Disk Drill widmen sich der Datenrettung.

VORBEUGEN Um die Hardware und die Datenverzeichnisse zu überwachen, ist Techtool Pro unsere Empfehlung. Das Programm ist außerdem übersichtlich und lässt sich einfach bedienen. Nicht gut finden wir, dass die Überwachungsfunktionen des Dateiverzeichnisses und des Papierkorbs nur mit einem Administrator-Konto funktionieren.

DATENRETTUNG Für die Datenrettung geht unsere Empfehlung an Data Rescue. Ein großer Vorteil des Programms ist die übersichtliche Bedienung, ein nicht zu vernachlässigender Vorteil gerade in kritischen Situationen. R-Studio unterstützt zwar mehr Dateisysteme und ist preiswerter, aber deutlich umständlicher zu bedienen und ist nicht lokalisiert.

Thomas Armbrüster

Daten wiederherstellen

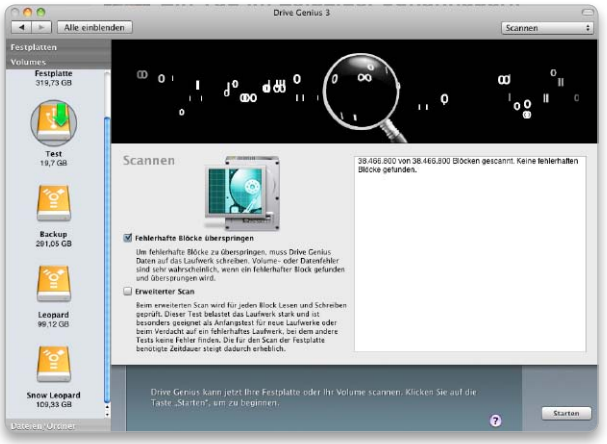
Leert man den Papierkorb aus, tilgt das System die Informationen zu den gelöschten Objekten aus dem Inhaltsverzeichnis des Volumes. Die Daten selbst sind aber weiterhin auf dem Datenträger vorhanden. Mit einem Datenrettungsprogramm kann man deshalb versuchen, versehentlich gelöschte Dokumente und Bilder zurückzuholen. Nur beim sicheren Entleeren des Papierkorbs werden die Daten physikalisch überschrieben, in diesem Fall ist eine Datenrettung nicht möglich. Analog gilt dies, wenn man einen Datenträger löscht. Dabei wird ebenfalls nur das Inhaltsverzeichnis entfernt, nicht jedoch die Daten gelöscht, ausgenommen, die Daten werden überschrieben.

Ein Problem ergibt sich jedoch: Da das Dateisystem des Mac sämtliche Informationen zu den Dateien wie Name oder Erstellungsdatum nur im Inhaltsverzeichnis festhält, können die Rettungsprogramme auf diese Informationen nicht zugreifen und sie auch nicht wiederherstellen. Man erhält deshalb nur eine Liste mit durchnummerierten Dateien. Um die verschiedenen Dateiformate zu erkennen, verwenden Rettungsprogramme Algorithmen, anhand derer sie die einzelnen Formate identifizie-

Auf Macwelt-CD

Ein auf allen Intel-Macs bootfähiges Linux-System finden Sie auf der CD zum Heft. Damit können Sie Ihren Mac im Notfall starten und mit dem Tool Photorec versuchen, bestimmte Daten, wie beispielsweise JPEG-Fotos zu retten.

Techtool Pro legt Kopien der Datenverzeichnisse an, mit deren Hilfe sich Dateien von gelöschten Volumes schnell wiederherstellen lassen.



Mithilfe der Oberflächenprüfung von Drive Genius lässt sich feststellen, ob eine Festplatte defekte Blöcke aufweist.

ren. Dabei können aber auch Fehler auftreten so dass man nicht davon ausgehen darf, dass alle wiederhergestellten Dateien noch intakt sind und sich öffnen lassen.

Die Spezialisten für die Wiederherstellung gelöschter Daten sind Data Rescue, File Salvage und R-Studio. Da die Programme unterschiedliche Algorithmen verwenden, sind die Listen der gefundenen Dateien nicht identisch. So findet R-Studio fast doppelt so viele gelöschte Indesign-Dateien wie die beiden anderen Programme, viele davon lassen sich jedoch nicht öffnen, so dass im Endeffekt die Menge der noch verwendbaren Dateien weitgehend gleich ist.

Bei manchen Bildformaten, wie beispielsweise JPEG-Bildern, stellen File Salvage und R-Studio aus den Informationen in den Dateien das Erstellungsdatum wieder her, was die Identifikation erleichtert. Data Rescue und File Salvage verwenden zudem die Übersichtsfunktion des Mac-OS (Quick Look), um den Inhalt von gefundenen Dateien anzuzeigen. Das funktioniert aber nur mit denjenigen Formaten, auf die sich das System versteht. R-Studio verwendet eine eigene Vorschaufunktion, die im Test aber nur bei Bildern funktioniert. Ein Newcomer bei den Datenrettern ist Disk Drill. Das Programm befindet sich aber noch in der Betatestphase, weshalb es außer Konkurrenz läuft. Disk Drill erkennt aber viel weniger Dateiformate als die drei anderen Anwendungen, und auch die Zahl der gefundenen Dateien auf einem gelöschten Volume ist deutlich niedriger. Für die Vorschau auf die wiederherzustellenden Dokumente greift das Programm auf die Übersichtsfunktion des Mac-OS zurück.

Wie die drei Mitbewerber versteht sich Disk Drill darauf, Bilder von einer gelöschten Speicherkarte einer Digitalkamera wiederherzustellen, kommt dabei aber nicht mit dem RAW-Format unserer Nikon-Testkamera zurecht, sondern erkennt nur die JPEG-Bilder. Data Rescue, File Salvage und R-Studio erkennen dagegen auch das RAW-Format.

Volumes überwachen

Techtool Pro geht einen anderen Weg, um gelöschte Dateien und Daten von einem gelöschten Volume zurückzuholen. Dazu erstellt das Programm in regelmäßigen Abständen eine Kopie des Dateiverzeichnisses und protokolliert außerdem die Ausleerung des Papierkorbs. Wichtig ist, dass man die Kopie des Dateiverzeichnisses noch auf einem weiteren Volume ablegen lässt, um im Notfall auf diese zurückgreifen zu können. Anhand dieser Informationen sucht das Programm dann nach den versehentlich entfernten Dokumenten beziehungsweise den Dateien auf dem gelöschten Volume.

Der Vorteil ist, dass das Programm auf alle Metainformationen wie Name und Datum zurückgreifen kann. Zur Wiederherstellung muss man in einer Suchmaske einen Suchbegriff eingeben. Nimmt man dazu die Dateiendung wie beispielsweise „.pdf“, findet Techtool Pro alle Dokumente mit diesem Dateiformat. Aus dem Papierkorb gelöschte Dateien werden in einer Liste angezeigt und lassen sich zurückholen, sofern sie zwischenzeitlich noch nicht überschrieben wurden. Einen Nachteil hat die Überwachungsfunktion: Im Test funktioniert sie nur dann, wenn man als Benutzer mit Verwaltungsrechten angemeldet ist. Auch Disk Drill verfügt über eine Protokollfunktion, die die Löschvorgänge des Papierkorbs überwacht. Mit ihrer Hilfe lassen sich versehentlich gelöschte Dokumente einfach zurückholen.

Defekte Festplatte

Erscheint eine Festplatte nicht mehr im Finder, weil sie einen Defekt hat, funktioniert aber mechanisch noch, kann man mithilfe von Data Rescue, R-Studio und Disk Warrior auf sie zugreifen. Data Rescue und R-Studio können auch zuerst ein Disk-Image der defekten Platte auf einem anderen Speichermedium anlegen und dann dieses nach den Daten durchforsten, um Zugriffe auf die defekte Festplatte beim Durchsuchen zu vermeiden. Die beiden Programme suchen für die Wiederherstellung zuerst nach dem Dateiverzeichnis beziehungsweise dessen Restbeständen und stellen dann anhand dieser Informationen die Ordnerstruktur und die Dokumente wieder her. Andernfalls wird mithilfe der Algorithmen wie bei versehentlich gelöschten Datenträgern nach einzelnen Dokumenttypen gesucht.

Disk Warrior erstellt anhand der noch verfügbaren Informationen ein neues Dateiverzeichnis und legt dieses dann schreibgeschützt im Arbeitsspeicher ab. Mithilfe dieser Verzeichniskopie kann man dann im Finder die Dokumente auf einen anderen Datenträger kopieren.

File Salvage verfügt über keine Möglichkeit, das Dateiverzeichnis des defekten Datenträgers zu rekonstruieren und ist deshalb darauf angewiesen, die Platte nach bekannten Dokumentformaten zu durchsuchen. Deshalb kann man mit diesem Programm weder die Ordnerstruktur noch die Dateiinformationen wiederherstellen, was ein Nachteil ist.

Thomas Armbrüster
thomas-armbruester@t-online.de

Ausprobieren im Demo-Modus

Data Rescue, File Salvage und R-Studio lassen sich im Demo-Modus verwenden um festzustellen, welche Daten sich von einem gelöschten oder defekten Datenträger wiederherstellen lassen. Die Scan-Ergebnisse kann man sichern und dann mit einer lizenzierten Version des jeweiligen Programms wieder öffnen, um die Dokumente zu retten.

Prüfprogramm

Wer bei Apple eine Garantieverlängerung abgeschlossen hat, bekommt kostenlos das Programm Techtool Deluxe

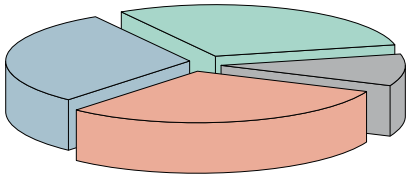
Mit diesem lässt sich die Funktionstüchtigkeit der Rechnerhardware prüfen sowie die interne Festplatte auf defekte Blöcke und Fehler in der Datenträgerstruktur untersuchen. Reparatur- und Wiederherstellungsfunktionen gibt es bei Techtool Deluxe jedoch nicht.

Datenrettungs-Tools Ausstattung und Bewertung

Produkt	Techtool Pro 5.0.7	Data Rescue 3.1	Drive Genius 3.1	Disk Warrior 4.2	R-Studio 2.6	File Salvage 7	Disk Drill 1.0
	Macwelt Testsieger						
Hersteller	Micromat	Prosoft	Prosoft	Alsoft	R-Tools Technology	Subrosasoft	Cleverfiles
Preis	€ 100, CHF 130	€ 107, CHF 139	€ 107, CHF 139	€ 100, CHF 130	€ 80, CHF 104	80 US$ (Download)	steht noch nicht fest
Gesamtwertung	**1,6 gut**	**1,7 gut**	**1,8 gut**	**2,5 befriedigend**	**2,6 befriedigend**	**2,7 befriedigend**	**keine, da Beta-Software**
Einzelwertungen							
Funktionsumfang (30%)	1,5	2,0	3,1	3,5	1,7	3,4	
Leistung (30%)	2,0	1,3	1,3	1,3	1,3	2,3	
Bedienung (30%)	1,5	1,4	1,4	1,6	3,5	2,3	
Lokalisierung (10%)	1,0	3,0	1,0	6,0	6,0	3,1	
Testurteil	⊞ Übersichtliche Bedienung, großer Funktionsumfang, lokalisiert	⊞ Übersichtliche Bedienung, Dateivorschau, lokalisiert	⊞ Übersichtliche Bedienung, lokalisiert	⊞ Einfach zu bedienen, zuverlässig	⊞ Unterstützt auch Dateisysteme von Windows und Linux, Dateivorschau (nur Bilder)	⊞ Gute Erkennungsrate, Dateivorschau, lokalisiert	⊞ Einfache Bedienung
	⊟ Überwachung nur mit Administrator-Konto	⊟ Keine Wiederherstellung des Datums bei gelöschten Bilddateien	⊟ Zu teuer für den Leistungsumfang	⊟ Stellt keine gelöschten Daten wieder her, nicht lokalisiert	⊟ Unübersichtliche Bedienung, nicht lokalisiert	⊟ Stellt keine Dateiverzeichnisse wieder her	⊟ Erkennt weniger Dateiformate als andere Programme
Funktionen	– Prüfen der Hardware – Prüfen und Reparieren des Dateiverzeichnisses – Sicherungskopie des Dateiverzeichnisses – Überwachung des Papierkorbs	– Wiederherstellen von Daten auf Laufwerken mit defektem Dateiverzeichnis – Wiederherstellen von gelöschten Daten	– Löschen, Partitionieren und Defragmentieren von Festplatten – Prüfen von Festplatten – Prüfen und Reparieren des Dateiverzeichnisses	– Prüfen und Optimieren des Dateiverzeichnisses – Wiederherstellen von Daten aus defektem Dateiverzeichnis	– Wiederherstellen von Daten auf Laufwerken mit defektem Dateiverzeichnis – Wiederherstellen von gelöschten Daten	– Wiederherstellen von Daten von defekten und versehentlich gelöschten Volumes	– Wiederherstellen von gelöschten Daten – Überwachung des Papierkorbs
Lokalisiert	ja	ja (außer Handbuch)	ja	nein	nein	ja (außer Dokumentation)	nein
Systemanforderungen	ab Mac-OS X 10.4.9	ab Mac-OS 10.4.11	Intel-Prozessor, ab Mac-OS X 10.5.3	ab Mac-OS X 10.3.9	ab Mac-OS X 10.4	ab Mac-OS X 10.4	ab Mac-OS X 10.5

Info: Alsoft www.softwarebox.de, Cleverfiles www.cleverfiles.com; Micromat www.application-systems.de, www.softwarebox.de; Prosoft www.brainworks.de; R-Tools Technology www.haage-partner.de; Subrosasoft www.subrosasoft.com

So testet Macwelt



Testumgebung Wir testen die Programme mit einem Mac Mini unter Mac-OS X 10.6 sowie mit einer externen USB-Festplatte, die wir so manipuliert haben, dass sie nicht mehr im Finder erscheint, mit einer mit dem Festplatten-Dienstprogramm gelöschten externen Festplatte sowie einer in einer Digitalkamera gelöschten SD-Speicherkarte.

Testbewertung Die Gesamtnote setzt sich aus vier Einzelnoten zusammen:
Funktionsumfang (30 %), Leistung (30 %), Bedienung (30 %), Lokalisierung (10 %).

© Nerlich Images, Fotolia

Auf Macwelt-CD

Auf der Heft-CD finden Sie die beiden kostenlosen Virenscanner Clamxav und Sophos in der jeweils aktuellen, hier getesteten Version.

Hygiene für den Mac

Für Macs sind Viren bislang keine echte Gefahr. Will man ihre Verbreitung verhindern, machen Virenscanner aber auch auf dem Mac Sinn. Wir prüfen aktuelle Antivirenprogramme

Programme im Test

Wir versammeln acht Antivirenprogramme für den Mac

- Bitdefender Antivirus for Mac 11
- Clamxav 2
- Kaspersky Antivirus 2011 für Mac
- Eset Cybersecurity
- Norton Antivirus 11
- Sophos Anti-Virus for Mac Home Edition
- Virus Barrier Express
- Virus Barrier X6

Viele beliebte Windows-Programme sind nicht mit Mac-OS X kompatibel, das gilt glücklicherweise auch für Schadprogramme und Viren. Mit Mac-OS X kompatible Viren sind dagegen äußerst selten. Seit 2001 (dem Start von Mac-OS X) sind weniger als zehn Mac-Viren aufgetreten. Und selbst die richten so gut wie keinen Schaden an – es gibt kurioserweise mehr Antivirenprogramme für den Mac als Viren. Bei einigen der schädlichen Mac-Programme handelt es sich um reine Machbarkeitsstudien, bei denen Programmierer zeigen wollen, dass Mac-Viren möglich sind. Macs sind nicht grundsätzlich gegen Malware immun, Virenautoren bevorzugen aber nach wie vor das Windows-Betriebssystem.

Die seltenen Malware-Attacken rechtfertigen eigentlich nicht den Kauf einer teuren Antivirensoftware. Es gibt aber noch einen zweiten Grund, warum Virenscanner auf dem Mac Sinn machen: Arbeitet man in einer Firma, die Macs und PCs nutzt oder tauscht häufig Daten mit Windows-Anwendern, kann ein Mac-Virenscanner auch die Sicherheit der Windows-Rechner verbessern. Unbemerkt sind auf den vielen Macs bereits einige Windows-Viren gelandet, viele davon per E-Mail. Tauscht man häufig Dateien mit Windows-Anwendern aus oder nimmt seinen privaten Mac mit in die Firma, kann man als Mac-Anwender theoretisch Viren verbreiten.

Kaufempfehlung & Fazit

Keinen der Virenscanner können wir uneingeschränkt empfehlen. Will man seinen Rechner vor Mac- und Windows-Viren schützen, muss man Kompromisse machen

Auf dem gleichen hohen Niveau sind die Scanner von Eset, Norton, Kaspersky und Bitdefender. Sophos bleibt als kostenlose Alternative interessant. Clamxav ist zwar besser als gar kein Scanner, die Erkennungsleistung kann aber nicht überzeugen. Für Computer-Einsteiger ist Virus Barrier Express interessant, trotz schlechter Gesamtnote. Für kostenbewusste Heimanwender ist das kostenlose Tool von Sophos geeignet, die Bedienung sollte der britische Hersteller aber verbessern.

EINSTEIGER Virus Barrier Express

PROFIS Kaspersky, Bitdefender, Eset

Stephan Wiesend

Probleme mit Boot Camp und Time Capsule

Nutzt man Apples Netzspeicher Time Capsule, sollte man einen Bogen um Virenscanner machen. In einigen Situationen führen sie zu defekten Backups

Beim Übertragen von Daten auf eine Time Capsule kommt es zu Konflikten, wenn gleichzeitig das Wächterprogramm eines Virenscanners aktiv ist.

Eine Boot-Camp-Partition sollte man vom Scan ausnehmen. Da der Mac keine Daten auf der Boot-Camp-Partition löschen kann, macht ein Scan wenig Sinn.

POSITIV Bei Virus Barrier ist die Boot-Camp-Partition automatisch vom Scan ausgenommen. Virus Barrier ist der einzige Virenscanner, der nur als Mac-Version existiert und einen guten Ruf in Sachen Zuverlässigkeit und Mac-Kompatibilität hat. Der Preis erscheint uns allerdings recht hoch, so ist das Tool doppelt so teuer wie Eset und Bitdefender.

Sophos Home zeigt in einer älteren Version einen schweren Fehler: Bis zur Programmversion 7.2.2 löst das Scannen einer Boot-Camp-Partition eine Kernel Panic aus: Der komplette Stillstand des Mac. Laut Sophos ist der Grund ein Fehler in Apples NTFS-Treiber. Sophos hätte diesen Fehler vor Veröffentlichen des Programms erkennen und darauf hinweisen müssen.

Fußfesseln

Ein gutes Antivirenprogramm besteht aus zwei Komponenten: Es beinhaltet einen Virenscanner, der in regelmäßigen Abständen die Festplatte untersucht. Zusätzlich gibt es ein Wächterprogramm, das im Hintergrund jede Aktion des Systems überwacht – den Download einer Datei, den Empfang einer E-Mail aber auch das Kopieren einer Bilddatei.

Da der Wächter jeden Dateizugriff überwacht und überprüft, verursacht er eine recht hohe Systemlast und kann Programmstarts oder Dateioperationen ausbremsen. Um diese zusätzliche Systemlast zu messen, duplizieren wir in einem ersten Test einen Ordner mit kleinen Dateien, die aber insgesamt 2,5 Gigabyte groß sind. Als zweiten Test stoppen wir den Start verschiedener Programme.

Vor allem das Kopieren von Dateien wird durch den aktiven Virenwächter langsamer. Die Unterschiede zwischen den Programmen sind dabei spürbar. Doppelt so lang dauert das Kopieren von Dateien mit Eset Cybersecurity. Bei den anderen Programmen verlangsamt sich das Kopiertempo um etwa 50 Prozent. Virenscanner bremsen auch Programmstarts. Vor allem bei Norton, Sophos und Virus Barrier ist der Unterschied spürbar. Bei Eset fällt zudem auf, dass das Programm noch etwa eine Minute nach einem Systemstart den Rechner stark bremst.

Besitzer eines aktuellen Mac mit einer schnellen SSD-Platte sollten kaum Unterschiede spüren. Gut: Nutzer des Kaspersky-Scanners können über die Voreinstellungen die Last des Hintergrundscanners beeinflussen. Man verzichtet dann zwar auf den optimalen Schutz, kann aber die volle Mac-Leistung nutzen. Beim Kopieren der Dateien stellen wir bei minimaler Leistung fast keinen Performance-Unterschied mehr fest. Für die Messungen nutzen wir die Standardeinstellungen des Wächterprogramms. Auch bei Eset Cybersecurity kann man die Systemlast vermindern. Dies ist allerdings deutlich komplizierter als bei Kaspersky.

Auf ein echtes Wächterprogramm muss man bei den kostenlosen Scannern Virus Barrier Express und bei Clamxav verzichten. Man kann eine Festplatte oder Datei lediglich manuell durchsuchen. Clamxav bietet die Komponente Sentry, die aber nur ausgewählte Ordner überwacht. Wir werten die beiden Programme deshalb bei der Ausstattung um zwei Noten ab. Negativ fällt Clamxav zudem durch eine mäßige Erkennungsleistung auf. Nur knapp ein Drittel der von uns als Stichprobe verwendeten Windows-Viren erkennt der Open-Source-Scanner. Virus Barrier Express ist nur über den App Store zu haben. Besonderheit der kostenlos ladbaren Software ist ein ungewöhnlich seltenes Aktualisieren der Virendefinitionen. Bei Windows-Scannern gilt es schon als Sicherheitsrisiko, wenn die Virendefinitionen nur einmal am Tag erneuert werden. Nur einmal im Monat erhält man dagegen bei Virus Barrier Express gegen eine Gebühr ein Update-Paket mit neuen Definitionen. Kostenlos gibt es das gleiche Update-Paket erst um einen Monat verzögert. Diese merkwürdige Preispolitik ist wohl dem Mac App Store anzulasten.

Virendefinitionen und Heuristik

Alle Probanden im Test können eine Festplatte nach Mac- und Windows-Viren durchsuchen, Zeit gesteuert oder manuell. Für unsere 400 Gigabyte große Testpartition benötigen sie aber unterschiedlich viel Zeit. Besonders lang dauert das Scannen von Archiven, da das Programm diese zum Überprüfen dekomprimieren muss. Einige der Scanner unterstützen auch die Mac-Archivformate .dmg und .sit. Clamxav dagegen unterstützt nur ZIP-Dateien. Um für unsere Messung vergleichbare Ergeb-

Mit die beste Scanleistung kann der Virenscanner von Kasperksy vorweisen – bei akzeptabler Systembelastung.

Bitdefender ist ein solide wirkender Virenscanner, auch wenn einige Übersetzungsfehler für Irritation sorgen.

Antivirenprogramme Leistungsvergleich

Programmstarts und Virenscan	Excel starten	Word starten	iPhoto starten	Photoshop starten	Summe aller Programmstarts	Dateien im Finder duplizieren (2,5 GB)	Scan der gesamten Festplatte
Einheit	Sekunden	Sekunden	Sekunden	Sekunden	Sekunden	Sekunden	Std:Min
Bitdefender	16	9	8	16	49	340	2:14
Clamxav	kein Wächter	kein Wächter	kein Wächter	kein Wächter	kein Wächter	kein Wächter	6:30
Eset	14	13	8	17	52	464	2:36
Kaspersky	16	9	11	16	52	376	3:32
Norton Antivirus	14	13	15	25	67	352	3:45
Sophos	15	15	12	18	60	274	2:20
Virus Barrier Express	kein Wächter	kein Wächter	kein Wächter	kein Wächter	kein Wächter	kein Wächter	3:15
Virus Barrier X6	17	14	14	15	60	491	3:53
Referenzwert ohne Wächter	7	9	8	14	38	233	-

Virenerkennung	erkannte Windows-Viren	erkannte Mac-Viren
Einheit	Stück, von 103 möglichen	Stück, von 22 möglichen
Bitdefender	90	21
Clamxav	38	15
Eset	103	17
Kaspersky	101	20
Norton Antivirus	95	19
Sophos	67	22
Virus Barrier Express	78	15
Virus Barrier X6	80	14

nisse zu erzielen, deaktivieren wir bei allen Tools das Scannen von Archiven. In der Praxis sollte man diese Option aber eingeschaltet lassen.

Die längste Zeit benötigt Clamxav, das fast sieben Stunden lang rechnet. Sieger ist der Scanner von Bitdefender, der knapp vor Sophos diesen Test für sich entscheidet.

Die wichtigste Fähigkeit eines Scanners ist die Erkennungsleistung von Viren. Entscheidend ist bei dieser Aufgabe ein aktuelles und umfassendes Verzeichnis aller Mac- und Windows-Viren. Gute Virenscanner unterstützen zusätzlich eine „Heuristik-Funktion“, bei der sie Viren auf Grund bestimmter verdächtiger Eigenschaften erkennen. Da Mac-Viren selten und gut dokumentiert sind, erwarten wir von unseren Testkandidaten auch die Kenntnis älterer Viren, etwa einiger Mac-Makro-Viren. Hier zeigen Clamxav, Eset und Virus Barrier Schwächen. So gut wie alle Mac-Viren finden Norton, Kaspersky, Bitdefender und Sophos.

Aufwendiger ist der Test der Erkennungsleistung von Windows-Malware. Bewertet man dies, genügt es nicht, die Treffer zu zählen. So meldet Clamxav in einem Test mit einem Mail-Archiv Dutzende an Schädlingen. Dabei handelt es sich aber zum größten Teil um harmlose Werbe-Newsletter von Anbietern wie GMX und sogar der Macwelt. Offensichtlich verwenden die Virensoftwarehersteller bei ihren Mac-Produkten eine sehr ähnliche Scanengine wie bei den Windows-Pendants.

Für unseren Test verwenden wir eine Auswahl an knapp hundert Windows-Viren, Malware, Trojanern und Spyware. Mäßige Ergebnisse in diesem Test erzielt Sophos, als schlechtester Scanner erweist sich eindeutig Clamxav. Beste Leistungen liefern Eset und Kaspersky.

Auch das Entfernen von Viren gehört zu den Aufgaben eines Virenscanners, bei Sophos stellen wir bei diesem Schritt Schwächen fest. Das Programm ist ursprünglich für Unternehmen entwickelt worden, weshalb das Entfernen von Viren einige ungewöhnliche Beschränkungen aufweist. So kann man einige der Viren erst nach Eingabe des Benutzernamens entfernen und das Löschen von Dateien ist sehr umständlich.

Zusatzfunktionen

Anbieter für Antivirensoftware verkaufen ihre Windows-Pakete immer öfter als Komplett-Suite, die neben der Antivirensoftware eine Firewall, Antispamsoftware und oft weiteren Sicherheits-Tools bereitstellt. Eine komplette Security-Suite hat Norton auch für Macs im Angebot. Norton Security installiert gleich vier eigenständige Module, die nicht nur vor Viren sondern auch vor Spam, Phishing-Seiten und Netzwerkzugriffen schützen. Virus Barrier bietet neben dem Virenscanner eine funktionsreiche Firewall.

Eine zusätzliche Firewall ist für Heimanwender am Mac nach unserer Einschätzung aber nicht erforderlich. So bietet etwa der in Privatwohnungen meist genutzte Router bereits Schutz von Internet-Attacken. Vor allem sind Einsteiger von der Konfiguration und der Nutzung oft überfordert. Muss man doch bei der Firewall von Virus Barrier anfangs jede Safari- und Mail-Aktivität erst umständlich erlauben. Schutz vor Spam gewährleisten dagegen bereits viele Internet-Provider.

Kasperksy installiert eine Safari-Erweiterung namens URL Advisor, die Suchergebnisse und Links auf einer Internet-Seite überprüft. Hat man eine Seite mit Google-Suchergebnissen vor sich, blendet das Tool bei bekannten Phishing-Seiten oder anderen gefährlichen Seiten einen Warnhinweis ein. Da diese nützliche Erweiterung in unserem Test Safari jedoch stark verlangsamt und in einem Fall sogar Google Maps unbenutzbar macht, deaktivieren wir sie bald. Auch bei der Lösung von Bitdefender ist ein URL-Prüfprogramm mit dabei, das sich automatisch als Safari-Erweiterung installiert. Diese Erweiterung funktioniert ähnlich, verursacht aber keine Probleme.

Safari und Firefox verfügen allerdings bereits über einen integrierten Schutz vor Malware-Seiten. Nach unserer Einschätzung ist ein reiner Virenscanner deshalb ausreichend.

Antivirensoftware Ausstattung und Bewertung

Produkt	Kaspersky Antivirus 2011 für Mac	Norton Antivirus 11	Virus Barrier X6	Bitdefender Antivirus for Mac 11	Eset Cybersecurity	Sophos Anti-Virus for Mac Home Edition	Virus Barrier Express	Clamxav 2
	Macwelt Testsieger							
Hersteller	Kaspersky	Symantec	Intego	Bitdefender	Eset	Sophos	Intego	Mark Allan
Preis: (Jahreslizenz)	€ 40, CHF 53 (Mac und Windows)	€ 40, CHF 53 (Bonuslizenz für zweiten Mac)	€ 60, CHF 79	€ 30, CHF 40	€ 30, CHF 40 (Mac und Windows)	kostenlos	kostenlos, aber kostenpflichtige Premium-Definitionen	kostenlos
Gesamtwertung	**1,7 gut**	**1,9 gut**	**2,0 gut**	**2,0 gut**	**2,1 gut**	**2,5 befriedigend**	**2,9 befriedigend**	**3,7 ausreichend**
Einzelwertungen								
Leistung (50%)	1,5	2,0	2,0	2,0	2,0	2,5	3,0	3,5
Ausstattung (20%)	2,0	2,0	2,0	2,2	2,5	2,5	4,5	4,5
Handhabung(20%)	2,0	2,0	2,5	2,5	2,5	3,0	2,0	2,0
Lokalisierung (10%)	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	6,0
Testurteil	⊞ Systemlast einstellbar, gute Erkennungsleistung	⊞ Gute Virenerkennung bei Mac- und Windows-Malware	⊞ Gute Mac-Kompatibilität, Systemlast einstellbar	⊞ Gute Erkennungsleistung, mäßige Systemlast	⊞ Übersichtliche und moderne Optik, gute Scanleistung am Mac	⊞ Kostenlos für privat, gute Erkennungsleistung bei Mac-Malware	⊞ Einfache Bedienung, kostenlos nutzbar	⊞ Einfache Bedienung, aktuelle Virendefinitionen
	⊟ Hohe CPU-Last der Safari-Erweiterung, Stabilitätsprobleme	⊟ Aufwendige Installation	⊟ Mäßige Erkennungsleistung, komplexe Oberfläche	⊟ Unübersichtliche Oberfläche	⊟ Verlangsamt Kopieren von Dateien deutlich	⊟ Mäßige Erkennungsleistung bei Malware, komplizierte Bedienung	⊟ Virendefinitionen nur monatlich aktualisierbar	⊟ Mäßige Performance, schlechte Erkennungsleistung
Technische Angaben								
Systemanforderungen	ab Mac-OS X 10.5	ab Mac-OS X 10.4	ab Mac-OS X 10.5	ab Mac-OS X 10.4	ab Mac-OS X 10.5	ab Mac-OS X 10.4	ab Mac-OS X 10.6	ab Mac-OS X 10.5
Funktionen								
Scanner	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Wächterprogramme	ja	ja	ja	ja	ja	ja	nein	nein
Browser-Schutz	ja	nein (bei Security Suite 4)	ja	ja	nein	nein	nein	nein
Firewall	nein	nein (bei Security Suite 4)	ja	nein	nein	nein	nein	nein
Support	kostenpflichtige Hotline/ Webformular	FAQ-Seite	Webformular	Webformular	Telefon/ Webformular	nein	nein	nein
Info	www.kaspersky.com	www.norton.de	www.intego.com	www.bitdefender.de	www.eset.de	sophos.de	www.intego.com	www.clamxav.com

Die Nachteile der Virenscanner

Antivirenprogramme sind auf dem Mac vor allem für Profis sinnvoll, die ihrem Mac zuhause oder im Büro möglichst auch von Windows-Viren befreien wollen. Auch wenn Mac-Viren selten sind, gbt es recht häufig Probleme mit Antivirenprogrammen, da diese naturgemäß sehr tief in ein System eingreifen.

Einen ohne Einschränkungen zu empfehlenden Virenscanner, der alle Viren erkennt und problemlos funktioniert, finden wir nicht.

Einen ungünstigen ersten Eindruck hinterlässt im Test Kaspersky Antivirus. Die bei unseren ersten Tests benutzte Version machte es zunächst unmöglich, den Mac herunterzufahren. Reproduzierbar bleibt der Test-Mac mit einem blauen Bildschirm hängen. Er lässt sich nur noch brutal über den Ausschaltknopf deaktivieren. Erst kurz vor Redaktionsschluss erscheint im Forum des Herstellers ein inoffizielles Update, das den Fehler korrigiert. Laut Hersteller seien nur sehr wenige Macs von diesem Problem betroffen. Nur durch das Update schafft die ansonsten gute Software die beste Note im Test und damit die Kaufempfehlung.

Grundsätzlich können alle Virenscanner Ärger verursachen. Unter Windows ist dies akzeptabel, da dort Attacken auf Windows-Rechner mit zum Teil schlimmen Folgen zum Alltag gehören. Auf Macs haben bisher jedoch die Virenscanner mehr Schaden als die Viren selbst angerichtet.

Stephan Wiesend
christian.moeller@macwelt.de

Ihre Partner für Lösungen rund um Apple

YOUR **BUSINESS** ON A **MAC**

by mStore

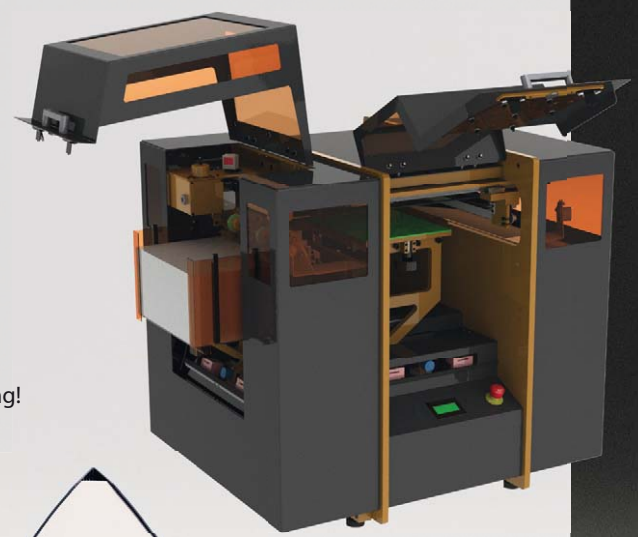
Ob als Steuerberater, Rechtsanwalt oder Mittelständler – mit dem Mac meistern Sie Ihren Geschäftsalltag problemlos! **mStore** präsentiert Ihnen die passenden Lösungen vom 1.-5. März 2011 auf der CEBIT in Hannover im OS X Business Park, Halle 2.

Ihre ***kostenfreie Eintrittskarte**** für die CeBIT erhalten Sie unter: ***cebit@mStore.de***

Businesslösungen für den Mac

Besuchen Sie uns auf dem OS X Businesspark der CeBIT! Informieren Sie sich über Lösungen rund um den Mac im Geschäftsalltag und lassen Sie sich vom mStore-Team kompetent beraten. Lernen Sie Neues im täglichen Top-Bühnenprogramm, gewinnen Sie jeden Tag bei der Verlosung.

3D FÜR JEDERMANN!



Erleben Sie die Deutschlandpremiere des Matrix 3D Druckers (*www.mcortechnologies.com*)
▶ **3D-Modelle ab 1,99 Euro pro Stück****

Machen Sie Ihre Ideen real!
Mit dem 3D-Modelldrucker Matrix 3000 drucken Sie Ihre Modelle, Ihre Produktstudien oder Entwürfe einfach in 3D aus!
Der exklusiv bei mStore erhältliche Matrix 3000 macht aus Papier Ihr 3D-Modell. Kostengünstiger 3D-Druck – die Zukunft des Prototyping!

Die ultimative 3D-Ansicht erhalten Sie mit **Scanbull**, dem Scanner der neuen Generation (*www.scanbull.net*)
▶ **Zeigen Sie die Details Ihrer Produkte in 360°- Ansicht**

Der 3D-Scanner von Scanbull
Mit dem 3D-Scanner und dem Scanbull ScanTable erhalten Sie innerhalb weniger Minuten von Ihrem Produkt wahlweise ein Flash–, ein HTML5– und/oder ein lebensechtes 3D-Modell, internetfertig und mit kleinsten Dateigrößen.
Contenterzeugung für Ihr Business leicht gemacht!

www.mStore.de

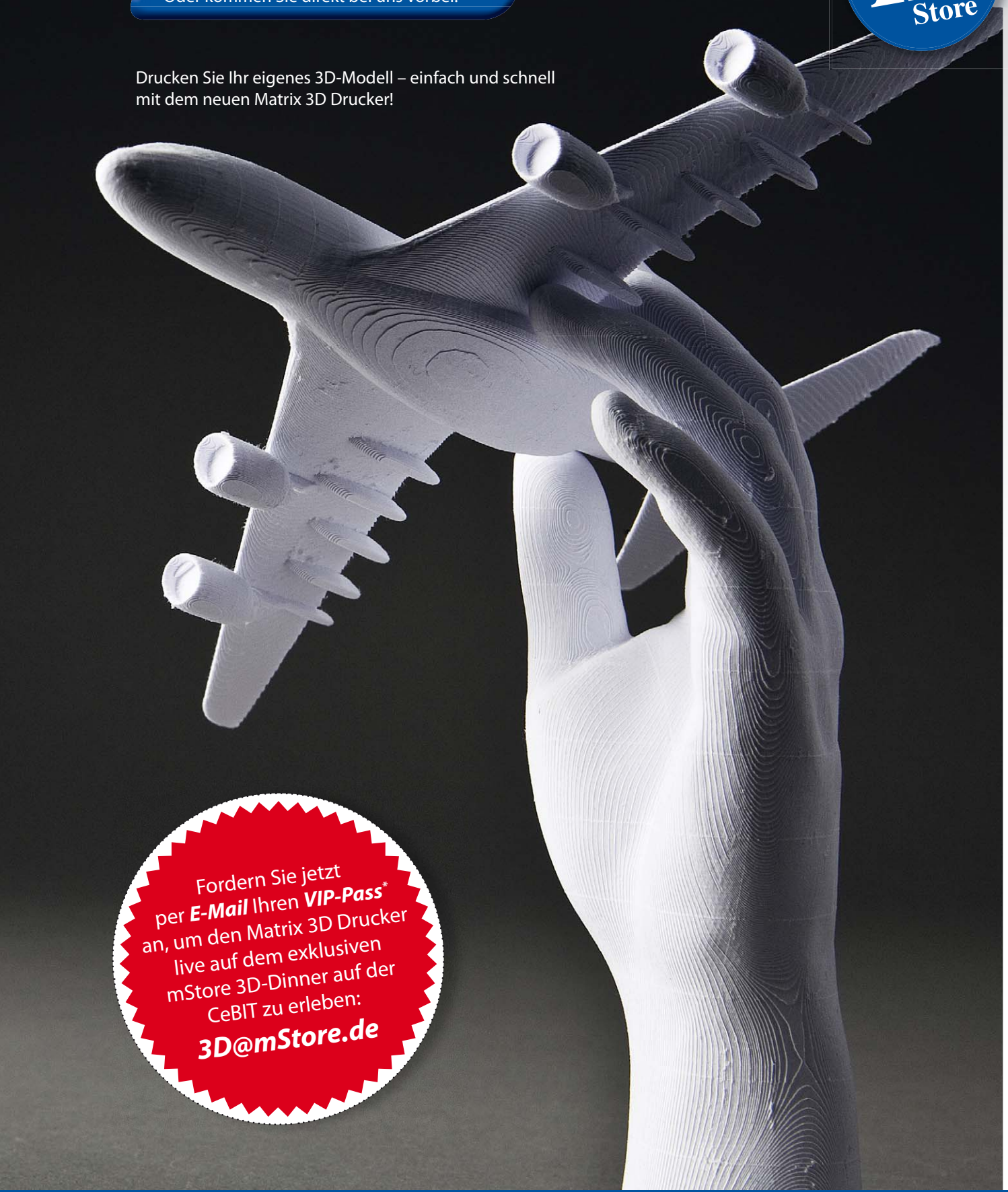
* solange Vorrat reicht **Papier-Kosten. Abb. sind Symbolfotos. Keine Mitnahmegarantie. Copyright aller verwendeten Logos liegen beim jeweiligen Hersteller. Irrtümer, Änderungen und Tippfehler vorbehalten. VisdP: M. Willmann. Stand 17.02.2011.

mStore	06254	**Halle/Leipzig**	Im Nova Eventis	Tel.: 034638 / 36 67 7
M&M: Trading!	10625	**Berlin**	Bismarckstraße 5	Tel.: 030 / 31 59 13 0
mStore	13581	**Berlin Spandau**	Spandau Arkaden	Tel.: 030 / 33 00 15 31
M&M: Trading!	22085	**Hamburg**	Herderstr. 46-48	Tel.: 040 / 22 74 57 0
mStore	24103	**Kiel**	Europaplatz 2	Tel.: 0431 / 64 76 61 0
mStore	26122	**Oldenburg**	Lange Straße 91	Tel.: 0441 / 99 84 64 7

CeBIT verpasst? Das mStore-Team steht Ihnen jederzeit zur Beratung zur Verfügung! Vereinbaren Sie einfach einen Termin! Oder kommen Sie direkt bei uns vorbei!

mStore

Drucken Sie Ihr eigenes 3D-Modell – einfach und schnell mit dem neuen Matrix 3D Drucker!



Fordern Sie jetzt per ***E-Mail*** Ihren ***VIP-Pass**** an, um den Matrix 3D Drucker live auf dem exklusiven mStore 3D-Dinner auf der CeBIT zu erleben:

3D@mStore.de

M&M: Trading!	28195	**Bremen**	Hanseatenhof 9	Tel.: 0421/14 57 80 2	**mStore**	44787	**Bochum**	Drehscheibe	Tel.: 0234 / 64 05 66 5
mStore	28869	**Posthausen**	Dodenhof Technik	Tel.: 04297 / 81 64 23	**mStore**	45127	**Essen**	Limbecker Platz 1a	Tel.: 0201 / 26 98 94 1
mStore	37073	**Göttingen**	Prinzenstraße 4	Tel.: 0551 / 79 77 44 80	**mStore**	47798	**Krefeld**	Ostwall 54	Tel.: 02151 / 36 97 57 9
mStore	39104	**Magdeburg**	Allee - Center	Tel.: 0391 / 54 46 66 3	**mStore**	74072	**Heilbronn**	Kilianstraße 10	Tel.: 07131 / 20 45 95 8
mStore	40878	**Ratingen**	Mülheimer Str. 1a	Tel.: 02102 / 4 82 63 22	**mStore**	80337	**München**	Lindwurmstraße 5a	Tel.: 089 / 24 22 35 24
mStore	42105	**Wuppertal**	Rathaus Galerie	Tel.: 0202 / 28 31 42 3	**Speziell für Education:**			**www.EduStore.de**	

Premium Reseller

© Igor Ostapchuk

Server – stummer Diener zu Hause

Ein Mac wird zum Server, wenn man beispielsweise einen Drucker für einen zweiten Mac „freigibt“. Einstellen muss man dabei nicht viel – wenn die Rechner im Netz sich „sehen“

Der Aufbau eines Netzwerks ist nicht weiter kompliziert, viele Haushalte haben bereits eines – ohne es zu wissen. Wer einen Router für die Einwahl in das Internet benutzt, zum Beispiel Apples Airport-Basisstation oder die handelsüblichen Geräte der Telekom „Teledat“, Vodafone „Easybox“, O2 „DSL-Router“ und alle Geräte von AVM „Fritzbox“, hat nämlich schon ein Mininetz, bestehend aus Mac und Router. Diesem Netzwerk lassen sich problemlos noch weitere Geräte hinzufügen. Das können ganz klassisch Rechner und Drucker sein, aber auch Fernseher, Spielkonsolen und Satellitenempfänger.

Was ist ein „lokales Netz“

Wenn mehr Rechner in das Mininetz aus Mac und Router kommen, hat man die wenigsten Hürden, wenn alle diese Geräte im selben „lokalen“ Netz arbeiten. Lokal bedeutet dabei einerseits, dass jeder Rechner und jedes andere Gerät im Netz eben in einem Raum, einem Haus oder einer Firma stehen.

Das besondere am lokalen Netz findet man aber auch in der nummerischen Adresse, der IP-Adresse, die die Basis jedweder Kommunikation ist. Unschön am Mac ist, dass man diese Adresse nicht auf Knopfdruck sehen kann – ein Ausflug in die Sys-

temeinstellungen ist unabdingbar. (Siehe hierzu Kasten „Einrichten eines lokalen Netzes“.)

TIPP Ein lokales Netz zeichnet sich dadurch aus, dass alle Geräte identische Werte für Teilnetzmaske und Router haben und bei IP-Adresse (auch: „IPv4-Adresse“) lediglich die letzte Ziffer unterschiedlich ist.

In seltenen Einzelfällen sind auch die letzten beiden Zifferngruppen unterschiedlich – doch dann wurde das lokale Netz fast immer von einem Profi eingerichtet, der im Zweifelsfall bei Fragen nach den Feinheiten der Netzkonfiguration zur Verfügung stehen sollte.

Der Chef im lokalen Netz

Router sind heute fast immer so eingestellt, dass sie diese IP-Adressen automatisch verteilen – über Kabel oder WLAN (Airport). Beim Start des Mac schickt der Mac dazu einige spezielle Befehle in der Sprache „DHCP“ über Kabel oder WLAN und der Router antwortet mit der IP-Adresse und einigen weiteren Parametern. Dieser Mechanismus hat ein Gedächtnis, so dass der Mac bei mehreren Neustarts an einem Tag meist dieselbe IP-Adresse erhält. Einen Tag später kann es jedoch eine andere Adresse im gleichen Subnetz sein. Wechselt man mit dem Mac seinen Standort beispielsweise von zu Hause ins Internet-Café, beginnt das Spiel von neuem.

Fazit

Wenn sich alle Rechner und Geräte wie Drucker im lokalen Netz „sehen“, sollte der Zugriff auf die Funktionen ein Kinderspiel sein. Ein Fehler in der Konfiguration des Routers macht aber schnell alles zunichte. Im Zweifelsfall muss dann ein Profi ran, da die Fehlersuche in einem TCP/IP-Netz alles andere als einfach ist.

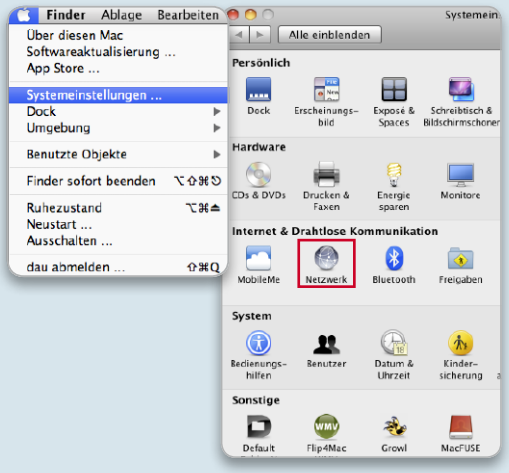
Matthias Zerr, Volker Riebartsch, Holger Sparr, Walter Mehl
walter.mehl@macwelt.de

Eigene IP zuweisen

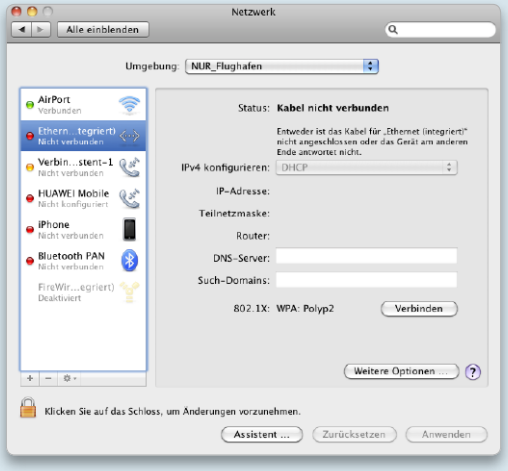
Seit Jahren beherrschen Macs (und neuere PCs mit Windows 7) sowie viele Drucker das Kunststück „Zero-Conf-Networking“ oder „Bonjour“

Ein Teil davon ist die „selbst zugewiesene IP“. Wenn dieser Begriff in den Systemeinstellungen auftaucht, sollte man vorsichtig sein – das ist normalerweise ein Hinweis darauf, dass der Mac im lokalen Netz keinen Router gefunden hat. Dank Zero-Conf beziehungsweise Bonjour funktioniert trotzdem die Kommunikation zwischen zwei Macs oder zwischen Mac und Drucker, aber wirklich stabil ist diese Kommunikation nicht. Ist die Meldung „Selbstzugewiesene IP“ häufiger in den Systemeinstellungen sichtbar, sollte man Router und Mac neu starten beziehungsweise einen Techniker mit der Analyse beauftragen.

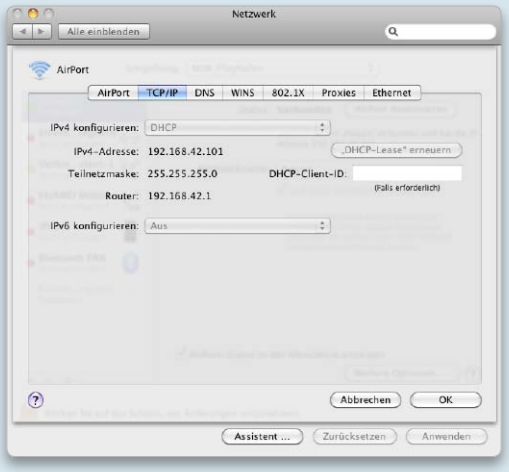
Einrichten eines „lokalen Netzes“



1. Apfel-Menü > Systemeinstellungen.
2. Dort wählt man im Bereich „Internet & Drahtlose Kommunikation“ den Punkt „Netzwerk“.



3. Links in der Liste wählt man die Schnittstelle mit dem grünen Punkt (sind mehrere grün markiert, dann die oberste davon); meistens „Airport“ oder „Ethernet“.



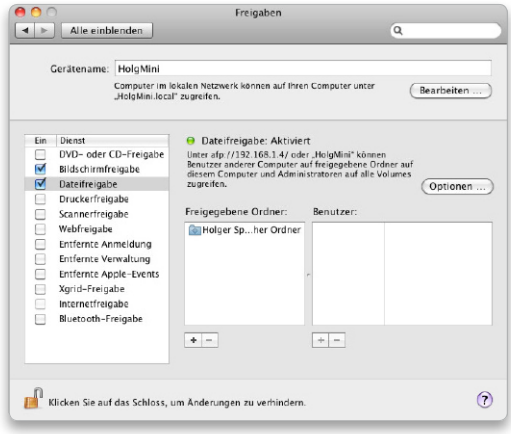
4. Bei Ethernet sieht man die notwendigen Informationen sofort, bei „Airport“ erst, wenn man auf den Knopf „Weitere Optionen“ klickt und dann den Bereich „TCP/IP“ auswählt.

Benutzerverwaltung

1. Dateifreigabe einschalten

Um Dateien im Netzwerk freizugeben, reicht theoretisch schon ein Haken bei „Dateifreigabe“ in den Systemeinstellungen unter „Freigaben“ (10.6) beziehungsweise „Sharing“ (10.5)

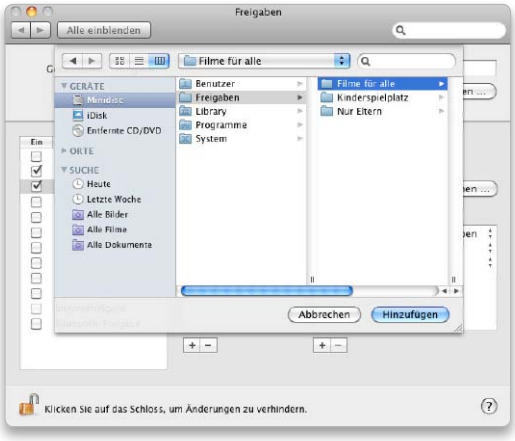
Von diesem Moment an erscheint der Rechner als Fileserver im Hausnetz, und andere können sich anmelden. Mac-OS X stattet zwar jeden lokalen Benutzer am Server mit einem „Öffentlich“-Ordner aus, doch mit diesem lässt sich wenig anfangen. Also sollte man sich die Zeit nehmen, Benutzer am Server einzurichten und Ordner zu erzeugen, auf die sie zugreifen können. Erst damit wird wirklich ein Dateiserver aus dem Mac.



2. Ordner freigeben

Unter „Freigegebene Ordner“ finden Sie zunächst nur die Gastverzeichnisse lokaler Benutzer am Server

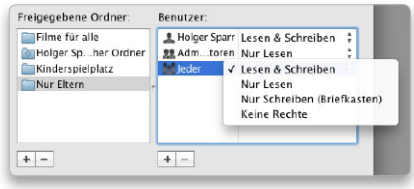
Sie können aber an beliebiger Stelle auf dem Server Ordner erzeugen und diese über das Pluszeichen oder einfach durch Ziehen vom Finder in die Ordnerliste freigeben. Für einen Server ist es sinnvoll, wenn freigegebene Verzeichnisse außerhalb der normalen Benutzerbereiche, also zum Beispiel direkt auf der „Macintosh HD“, liegen.



3. Benutzer verstehen

Wer auf die Dateien zugreifen darf, ist unter „Benutzer“ festgelegt

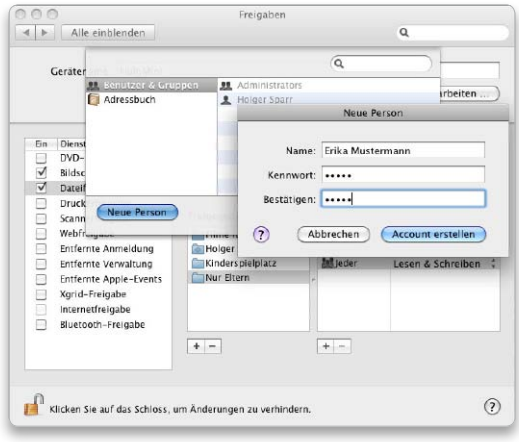
Als Erzeuger der Freigabe haben Sie zunächst Lese- und Schreibzugriff. „Administratoren“ ist eine Gruppe der Benutzer, die den Server verwalten und sich dort auch direkt anmelden können. „Jeder“ steht für Gäste. Für jeden Benutzer und jede Gruppe lassen sich die Schreib- und Leserechte getrennt einstellen. „Nur Schreiben“ funktioniert wie ein Briefkasten – etwas reinwerfen dürfen Sie, reinsehen aber nicht.



4. Benutzer hinzufügen

Über das Pluszeichen können Sie sehr leicht Benutzer erzeugen

Klicken Sie „Neue Person“, um den Namen und ein Passwort anzugeben. Oder wählen Sie jemanden aus dem Adressbuch, und legen Sie ein Passwort für ihn fest. Sie können nun mehreren Benutzern pro Ordner jeweils eigene Rechte zuweisen.



Benutzer & Gruppen

Benutzer lassen sich auch über die gleichnamige Systemeinstellung erzeugen

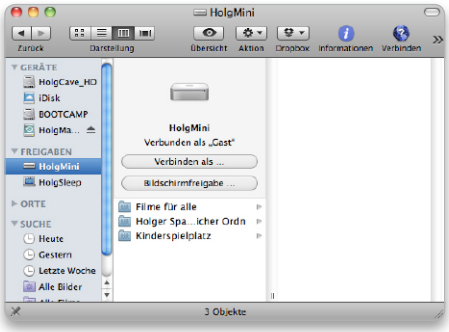
Dort können Sie mehrere Arten von Benutzern generieren. Administratoren können den Server verwalten und bekommen dort ebenso wie die Standardbenutzer ein eigenes Heimverzeichnis. Der Typ „Nur Freigabe“ lässt sich auch direkt unter den Dateifreigaben einrichten, er kann sich nur von außen anmelden. Wenn Sie viele Benutzer haben, können Sie zudem Gruppen erzeugen, deren Mitglieder gemeinsame Rechte haben. Den Gast sollten Sie deaktivieren, wenn kein Zugang ohne Passwort möglich sein soll.

Auf den Server zugreifen

1. Freigaben anzeigen

In der Seitenleiste jedes Fensters im Finder sollte sich der Bereich „Freigaben“ finden, der alle Rechner im Netz auflisten sollte, die entweder eine Datei- oder eine Bildschirmfreigabe anbieten

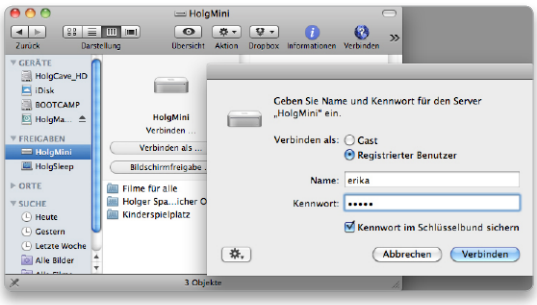
Kontrollieren Sie eventuell im Menü „Finder > Einstellungen > Seitenleiste“, ob dort unter Freigaben alle Haken gesetzt sind. Außerdem können Sie über „Netzwerk“ im „Gehe zu“-Menü des Finders alle Netzwerkfreigaben einsehen.



2. Am Server anmelden

Wenn der Server einen Zugriff durch Gäste erlaubt, werden Sie automatisch als ein solcher angemeldet

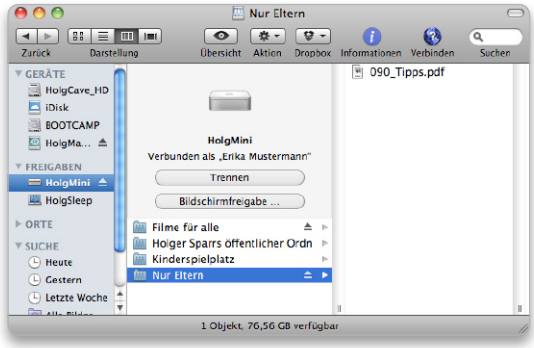
Klicken Sie dann „Verbinden als“, um sich mit Namen und Passwort am Server anzumelden. Damit Sie dieses Prozedere nicht jedes Mal wiederholen müssen, sollten Sie den Haken bei „Kennwort im Schlüsselbund sichern“ setzen. In Zukunft reicht es dann schon, den Server in der Freigabenliste anzuwählen, um sich anzumelden.



3. Freigaben „mounten“

Nach der Anmeldung sehen Sie alle Freigaben, die für Ihren Account verfügbar sind

Sobald Sie sie anklicken, werden sie wie eine Festplatte „gemountet“ und bekommen ein kleines Symbol, mit dem sie sich auch wieder auswerfen lassen. Wenn Sie einen Account nutzen, der den Server direkt verwalten darf, können Sie hier neben den Freigaben auch auf die komplette Festplatte des Servers zugreifen. Schon der Übersicht halber ist es daher sinnvoll, von außen nur Accounts vom Typ „Nur Freigabe“ zu nutzen.



4. Automatische Anmeldung am Server

Wenn Sie sich automatisch beim Rechnerstart am Server anmelden wollen, führt der Weg dahin über die Benutzer-Systemsteuerung und dort über die Startobjekte

Melden Sie sich am Server an, sorgen Sie dafür, dass das Kennwort im Schlüsselbund gesichert ist, und ziehen Sie einfach das Symbol der Netzwerkfreigabe in die Liste der Startobjekte. So verhält sich die Netzwerkfreigabe wie eine lokal angeschlossene Festplatte und ist stets bereit.

Mac-OS X 10.4 und früher als Server

Mit Mac-OS X 10.4 und älteren Versionen können Sie ebenfalls Filesharing nutzen

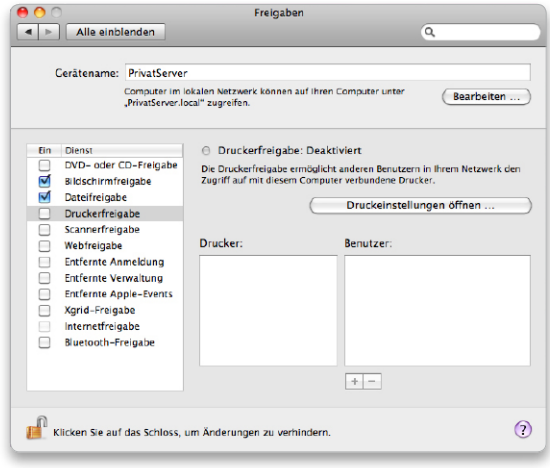
Jedoch lassen sich hier keine beliebigen Ordner freigeben, sondern es dürfen theoretisch nur eingetragene Benutzer dieser Rechner per Netz an ihre Dateien. Also bleibt einem nichts anderes übrig, als sich von allen Rechnern im Hausnetz als ein solcher lokaler Nutzer des Servers anzumelden und Dateien über dessen Heimverzeichnis auszutauschen. Mit dieser Krücke lässt sich selbst ein sehr alter Mac recht gut als Server herrichten, wenngleich man von der Geschwindigkeit keine Wunder erwarten sollte.

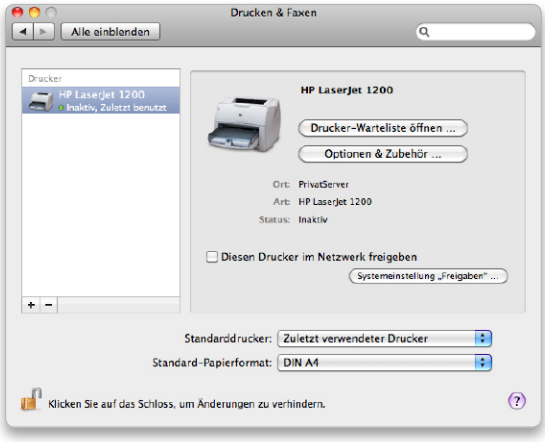
Drucker für das Netzwerk

1. Freigabeverwaltung

In der Systemeinstellung „Freigaben“ werden nicht nur die Dateiserverdienste festgelegt

Hier lassen sich auch lokale Drucker, Scanner und das DVD-Laufwerk für die Nutzung im lokalen Netz durch alle oder ausgewählte Teilnehmer festlegen. Im ersten Schritt ist der lokale Drucker jedoch zu konfigurieren respektive der Scanner anzuschließen. Bei der CD- beziehungsweise DVD-Freigabe nutzt der Server das interne Laufwerk des Mac. Die eigentlichen Freigaben erfolgen im letzten Schritt.





2. Drucker konfigurieren

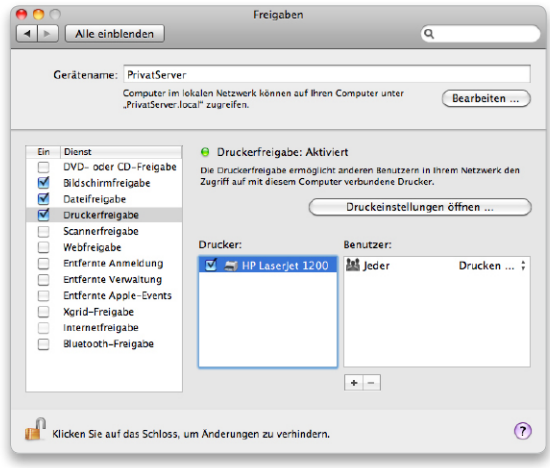
Verbinden Sie den USB-Drucker mit dem Mac, und öffnen Sie die Systemeinstellung „Drucken & Faxen“

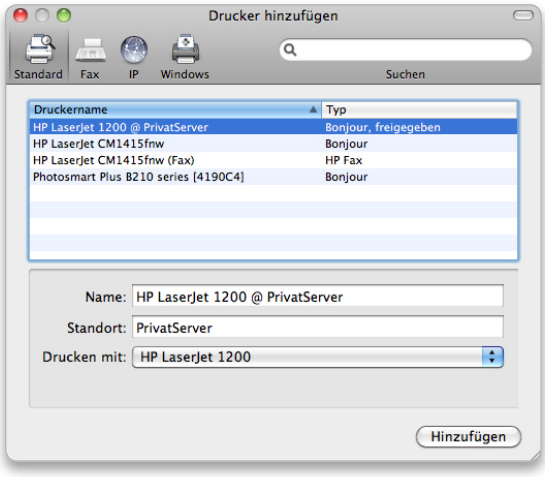
Wählen Sie hier das kleine Pluszeichen unten links im Dialogfenster. Der Mac stellt die verfügbaren Drucker dar, darunter den per USB angeschlossenen. Wählen Sie den USB-Drucker aus, und klicken Sie „Hinzufügen“. Das Gerät erscheint in der Systemeinstellung „Drucken & Faxen“, in unserem Fall handelt es sich um einen recht betagten HP Laserjet 1200. Am Mac ist der Drucker jetzt einsatzbereit.

3. Drucker freigeben

Wählen Sie die Systemeinstellung „Freigaben“, und setzen Sie ein Häkchen vor „Druckerfreigabe“

Unter „Drucker“ ist der Laserjet nun zu sehen, falls noch nicht geschehen, setzen Sie auch vor dem Druckernamen das Häkchen. Unter „Benutzer“ sollte die Option „Jeder“ und „Drucken“ erscheinen. Der Drucker steht dann im Netz zur Verfügung.





4. Drucker nutzen

Mac-Benutzer im lokalen Netz öffnen jetzt die Systemeinstellung „Drucken & Faxen“

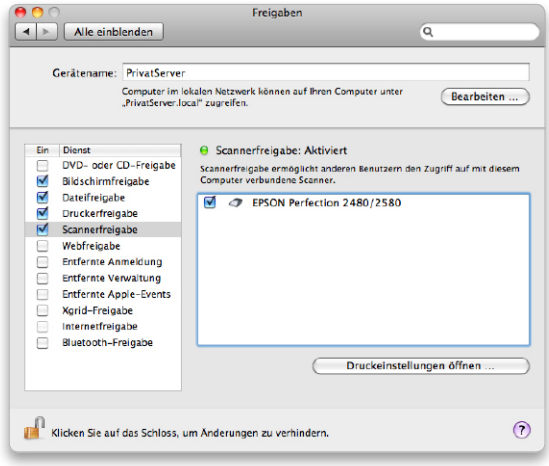
Klicken Sie auf das kleine Pluszeichen und finden den freigegebenen Drucker in der Liste. Mit einem Doppelklick fügen Sie den neuen Netzdrucker hinzu. Er steht jetzt diesem Mac dank „Bonjour“ zur Verfügung.

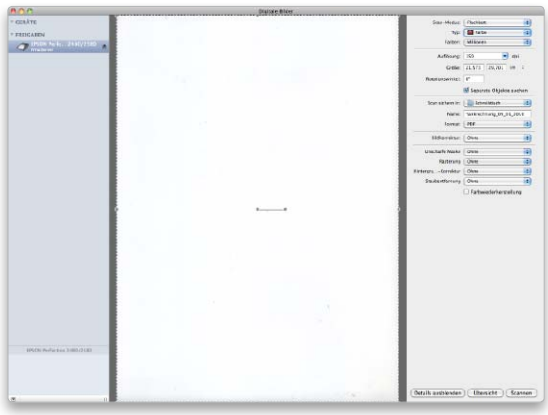
Scanner und DVD für das Netzwerk

1. Scanner freigeben

Ebenso wie ein Drucker lässt sich auch ein USB-Scanner im lokalen Netz freigeben

Voraussetzung ist, dass das Gerät von Apples Programm Digitale Bilder erkannt und genutzt werden kann. Das können Sie einfach am Mac ausprobieren. Ist das der Fall, wählen Sie in der Systemeinstellung „Freigaben“ die Option „Scannerfreigabe“ und machen ein Häkchen vor dem angezeigten Scanner – analog zum Vorgehen beim gemeinsam genutzten Drucker.





2. Netzscanner nutzen

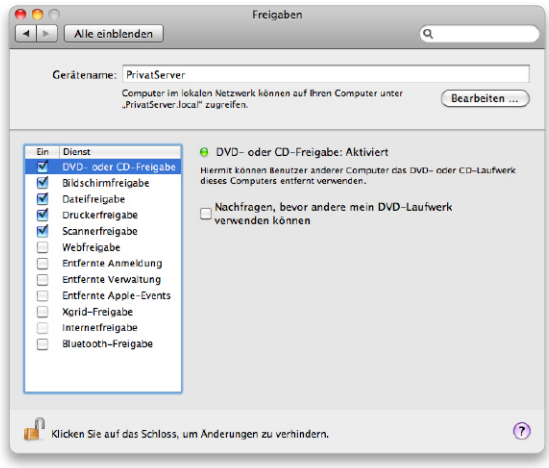
Mac-Benutzer im lokalen Netz starten jetzt einfach das Programm Digitale Bilder und finden den gemeinsam genutzten Scanner unter „Freigaben“

Der Scanner lässt sich wie ein lokal angeschlossener nutzen, natürlich müssen Sie zum Einlegen der Scanvorlage zum Server gehen. Für Benutzer, die nur gelegentlich Dokumente scannen wollen, ist die Lösung ideal, der Scan erfolgt am Arbeitsplatz-Mac.

3. Netz-DVD

Auf den ersten Blick mag die Idee eines DVD-Laufwerks im lokalen Netz komisch erscheinen, doch sie ist sinnvoll

Eine DVD, etwa mit Bildern, Installationsdateien oder anderen Daten, die alle Benutzer benötigen, muss so nicht herumgereicht werden. Verfügen Sie über ein Macbook Air, ist das zudem der einfachste Weg, DVDs zu laden – das Gerät verfügt nicht über ein Laufwerk. Aktivieren Sie die „DVD- oder CD-Freigabe“ in den Systemeinstellungen unter „Freigaben“.



4. Netz-DVD nutzen

An den Macs im lokalen Netz erscheint das DVD-Laufwerk des Servers in der Freigabe

Mit einem Doppelklick wird die DVD als Volume lokal gemountet und lässt sich nutzen – im Beispiel die Installations-DVD von Snow Leopard.

Webbaukasten bei Strato

Auch der Homepage-Baukasten von Strato setzt keine HTML-Kenntnisse voraus und die Webseite ist schnell online. im Vergleich mit Beepworld (Macwelt 2-2011, Seite 90) gibt es aber viel mehr Optionen und Fußnoten

Der einfachste Weg zu einer eigenen Webseite ist die Benutzung eines „Webbaukastens“. Das ist nichts anderes, als eine spezielle Internet-Seite mit Werkzeugen und Bausteinen zum Zusammenstellen einer Homepage. Der Vorteil dieser Herangehensweise liegt darin, dass der Internet-Provider alles Nötige zur Verfügung stellt und Sie als Anwender lediglich einen Browser und keine besonderen Vorkenntnisse benötigen. Der Nachteil ist eine begrenzte Flexibilität, da Änderungen nur im Rahmen der vorhandenen Designs und Bauelemente möglich sind. Außerdem kann die Webseite zu einem späteren Zeitpunkt nicht zu einem anderen Provider umgezogen werden. Strato Livepages können Sie unter www.livepages.de 30 Tage lang kostenlos testen.

Mehrere Tarife, kleine Details

Strato bietet den Baukasten „Livepages“ in mehreren Tarifen an. Unter dem Begriff „SiteWeb“ erhält man für 2,50 Euro pro Monat (einmalige Einrichtungsgebühr 5 Euro) bis zu 20 Seiten im Baukasten. Doch erst bei Siteweb XL für 4,50 Euro pro Monat erhält man Zugriff auf eine Reihe wichtiger Funktionen in den Livepages, zum Beispiel eigene Designvorlagen, die Diashow und ein Gästebuch. Eigene HTML-Kreationen oder selbst installierte Software, die eine Datenbank benötigt, ist mit Siteweb allerdings nicht machbar. Siteweb ist allein auf Livepages beschränkt, es gibt keinen FTP-Zugriff auf den Speicherplatz bei Strato.

Beim Tarif „Hosting BasicWeb L“ kostet Livepages wenigstens 2,95 Euro pro Monat (einmalige Einrichtungsgebühr 9,95 Euro). Dafür erhält man zwar nur fünf Seiten im Baukasten, aber eine ganze Reihe anderer Dienste wie bis zu 100 Bilder im Fotoalbum sowie zehn Minuten Video direkt auf der Webseite.

Beide Tarife laufen mindestens zwölf Monate und verlängern sich (ohne eine rechtzeitige Kündigung) automatisch um ein weiteres Jahr. Bei beiden Tarifen ist mindestens ein Domainname enthalten. Sprich:

Strato Livepages im Tarif Siteweb

Wir haben uns im Test bei Strato Siteweb angemeldet. Damit sind wir auf das Webdesign mit Livepages beschränkt, direkter Zugriff auf den HTML-Code der Webseiten ist nur eingeschränkt möglich; beispielsweise ist es nicht möglich, Seiten in Apples Software iWeb zu konstruieren und bei Siteweb zu speichern

1. Anmeldung

Das Anmeldeformular erreichen Sie bei Strato (www.strato.de) im Bereich „EasyWeb“ mit einem Klick auf den Knopf „SiteWeb“ und „Jetzt bestellen“.

Mehr zum Thema

In der aktuellen Ausgabe der mymac lesen Sie, wie die 1&1 Do-it-Yourself-Homepage funktioniert, was Apples iWeb bietet und die besten Tipps für Internet-Nutzer.
Info www.macwelt.de/shop

name.de; wahlweise auch mit der Endung „.eu, com, .net, .org, .info oder .biz“).

Der Webbaukasten von Strato ist einfach. Bei einem Test mit einer (fiktiven) Bau-Service-Firma stellen wir starke Beschränkungen fest. Auf jeder Seite existiert nur ein zentraler Bereich, den man verändern kann. Dort lassen sich zwar Texte, Bilder und sogar Videos von Youtube ganz leicht unterbringen, doch außerhalb des Bereichs kann man nichts ändern. Bei den meisten Designs müssen Sie sich mit der Seitengröße, den Farben und Hintergrundbildern anfreunden – Änderungen sind dort nicht möglich. Erst in den teureren Tarifen (wie „SiteWeb XL“) bekommt man Zugriff auf diese Einstellungen.

Fazit

Strato hat mit Livepages einen recht eleganten und technisch sicheren Webbaukasten im Angebot – allerdings sind die Beschränkungen bei den günstigen Tarifen recht stark. Erst ab Siteweb XL beziehungsweise Basicweb L haben Sie unserer Meinung nach genügend Freiheiten, um das Design der Internet-Seiten zu ändern. Gut gefällt uns dagegen das „Kontrollzentrum“, das Strato bei allen Tarifen mitanbietet. Dort sehen Sie den gebuchten Tarif und erhalten statistische Informationen über die Besucher der Seiten.

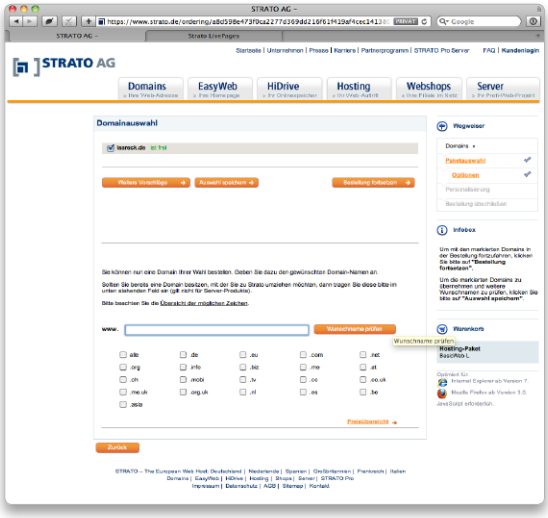
Matthias Zehden/wm

walter.mehl@macwelt.de

Strato Livepages im Tarif Siteweb

2. Domain wählen

Der Bestellvorgang bei Strato startet dann mit der Auswahl des Domainnamens. Geben Sie einen Namen ein, prüft Strato, ob dieser Namen noch wählbar ist beziehungsweise welche Domainendung wählbar ist (zum Beispiel „domainname.eu“).

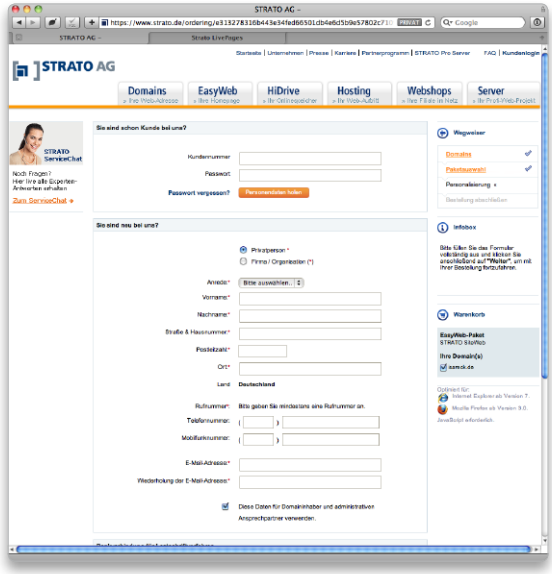


3. Bestellen

Ist der Name verfügbar, erhalten Sie auf der Folgeseite einen entsprechenden Hinweis und mit einem Klick auf „Bestellvorgang fortsetzen“ kommen Sie dann endlich zum eigentlichen Bestellformular.

4. Bestellung abschließen

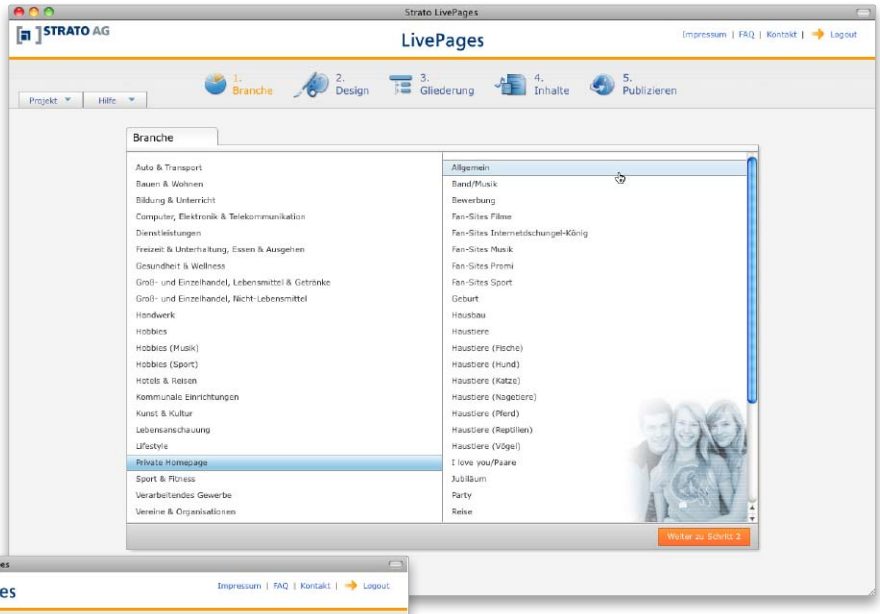
Strato akzeptiert eine Bestellung nur bei der Bezahlung mit Lastschrifteinzug von einem Bankkonto. Im Kleingedruckten wird außerdem darauf hingewiesen, dass die dort genannten Daten auch für die Registrierung des Domainnamens verwendet werden. Bei bestimmten Domainendungen wie „.org“ und „.eu“ wird dabei auch die Telefonnummer öffentlich zugänglich gespeichert – deshalb sollten Sie sich gut überlegen, ob Sie dort Ihre Handy-Nummer eintragen oder ob nicht eine Festnetznummer besser geeignet ist.

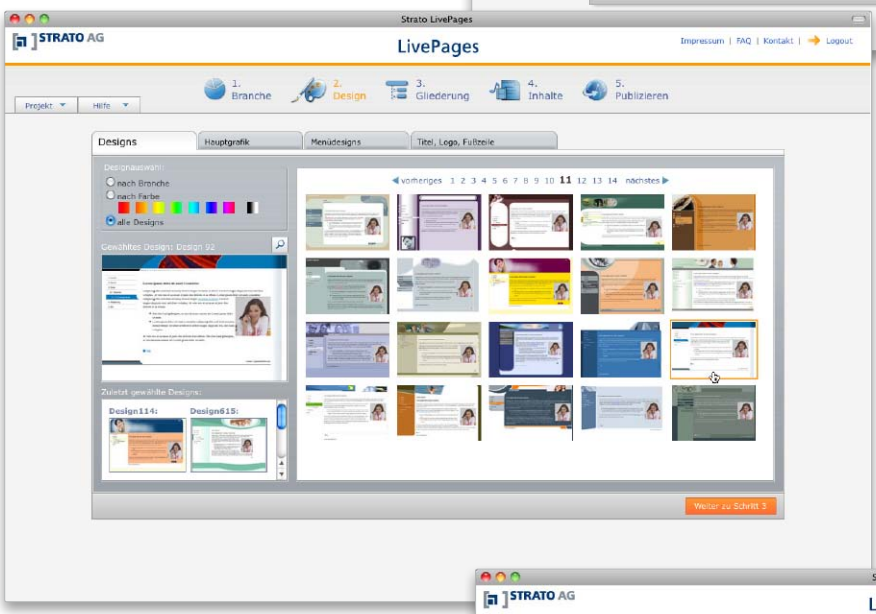


Strato Livepages testen (www.livepages.de)

1. Neues Projekt starten

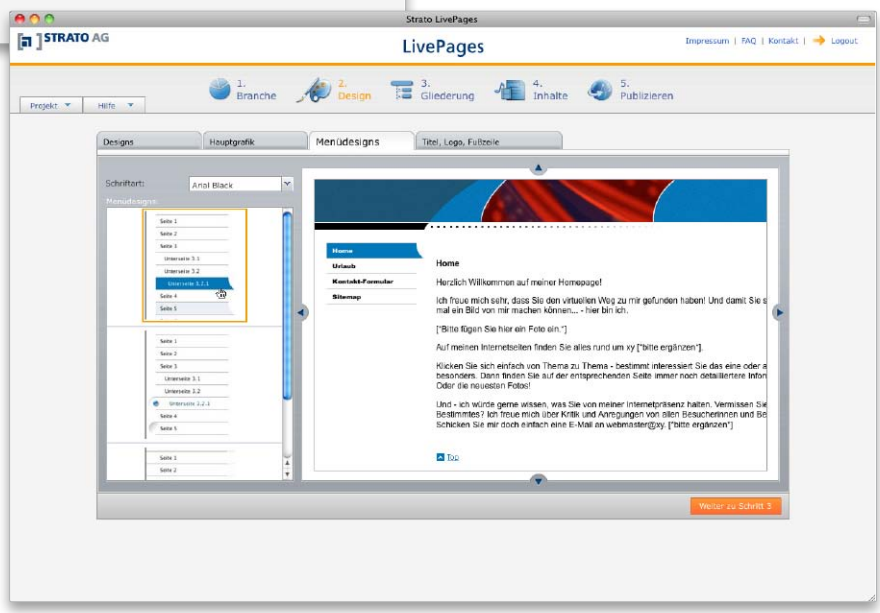
Nach der Anmeldung bei Strato Livepages besteht der erste Schritt zur Erstellung der eigenen Webseite in der Auswahl der Branche, wobei es zu jedem Oberbegriff noch diverse Unterbereiche gibt. So treffen Sie als Erstes eine Vorauswahl für die Designs, die Ihnen im nächsten Schritt angeboten werden. Außerdem sind auf den Musterseiten bereits Gliederungen mit typischen Einträgen vorhanden, zum Beispiel „Service“ oder „Impressum“ für geschäftliche Seiten oder „Urlaub“ und „Fotos“ im Privatbereich. Melden Sie sich ab, speichert Livepages den aktuellen Stand und macht dort beim nächsten Mal weiter.





2. Design auswählen

Im nächsten Schritt werden diverse Designs angeboten. Hierbei werden zunächst alle zur Branche passenden Layouts gezeigt, Sie können sich die Miniaturen aber auch nach ihrer Hauptfarbe sortieren oder einfach alle anzeigen lassen. Nehmen Sie sich etwas Zeit bei der Auswahl, denn das Design muss zu Ihnen passen. Aber keine Sorge, Sie können es später noch wechseln. Solange Sie dabei in einem Branchenbereich bleiben, lassen sich alle Inhalte automatisch übernehmen.

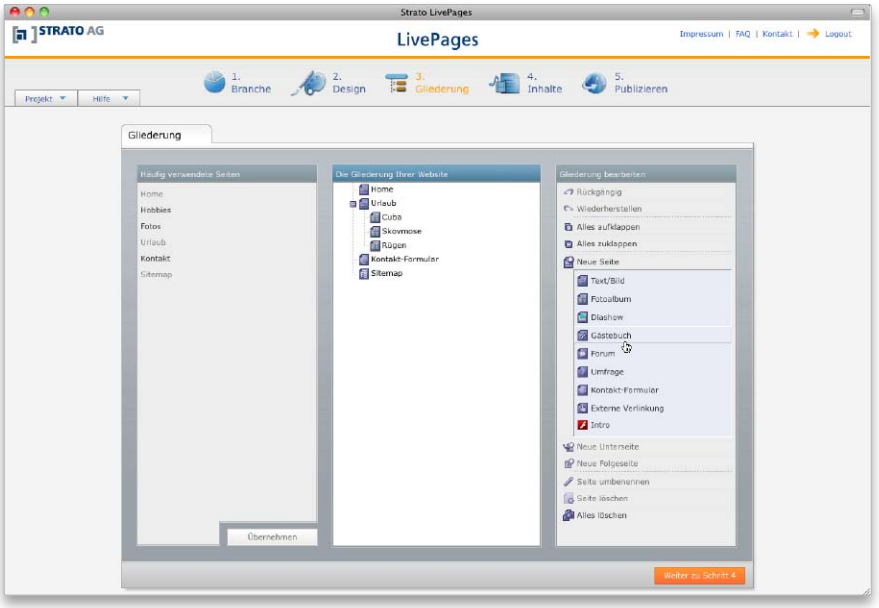


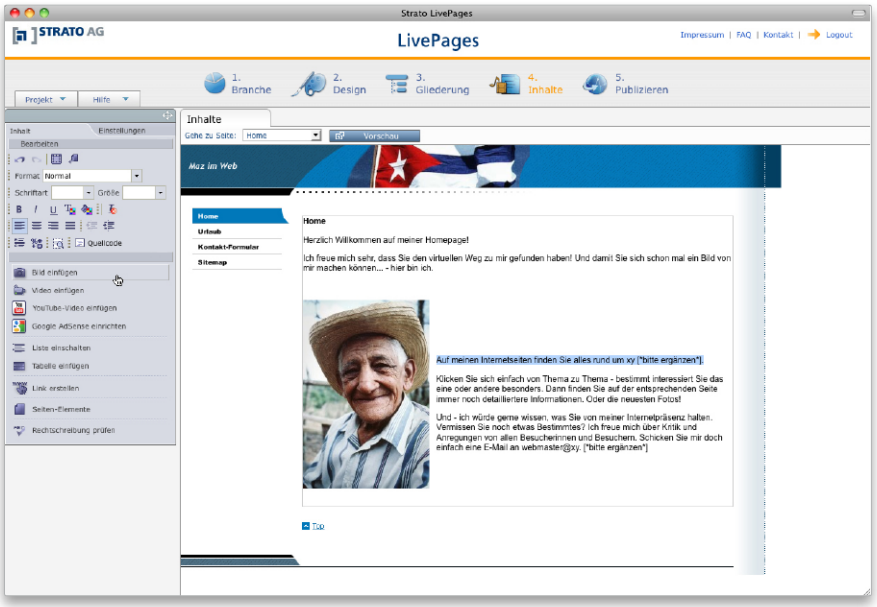
3. Design anpassen

Klicken Sie ein Design an, zeigt Livepages diverse Farbvarianten. Haben Sie das Passende gefunden, klicken Sie unter der Vorschau auf „Design wählen“, um es zu aktivieren. Bereits benutzte Designs merkt sich Livepages. Über die weiteren Reiter können Sie grafische Elemente, die Form des Menüs, Seitentitel, Logo und weitere allgemeine Einstellungen vornehmen sowie jederzeit zu „Design“ oder anderen Punkten zurückkehren.

4. Gliederung festlegen

Schritt drei ist die Gliederung, also das Gerüst der Website. Hier fügen Sie dem Projekt weitere Seiten und Unterseiten hinzu. In der mittleren Spalte sehen Sie die angelegten Seiten, die Sie mit der Maus sortieren und hierarchisch anordnen können. Links sehen Sie branchenübliche Seiteneinträge. In der rechten Spalte finden Sie Befehle zum Bearbeiten der Gliederung und der Seiten. Klicken Sie auf „Neue Seite“, erscheint eine Auswahl aller verfügbaren Seitentypen.





5. Inhalte bearbeiten

Nun müssen die Seiten gefüllt werden. Wählen Sie über das Aufklappmenü „Gehe zu“ oder über die Navigation eine Seite aus. Dann können Sie Texte editieren und Medien hinzufügen. Letztere werden in einen Pool hochgeladen und nach Bedarf mit Elementen auf den Seiten verknüpft. Ein Klick auf „Vorschau“ zeigt die Seite im Browser. Ist alles so wie Sie es wünschen, klicken Sie oben auf „Publizieren“, um die Seite online zu bringen.

Übersicht Strato Livepages

	Strato Easyweb Siteweb	**Strato Hosting Basicweb L**
Domainname	– (im Preis enthalten)	- (zwei im Preis enthalten)
Strato Easyweb inklusive Livepages	€ 2,50 pro Monat; einmalig € 5 Einrichtung	€ 2,59 pro Monat; einmalig € 9,90 Einrichtung
Speicherplatz	200 MB (20 Webseiten auf Livepages)	500 MB (5 Webseiten auf Livepages)
Transferlimit	unlimitiert	unlimitiert
Video	nein	max. 10 Min. Video

Zum 15. Mal:

Die große Macwelt - Leserbefragung 2011

Mitmachen und viele hochwertige Preise gewinnen

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Worauf achten Sie bei der Anschaffung Ihrer Mac-Produkte? Und wie beurteilen Sie die Qualität der Produkte? Mit Ihrer Bewertung geben Sie uns nicht nur Auskunft über Bekanntheit und Attraktivität der Marken, sondern auch über die aus Anwendersicht relevanten Merkmale der Produkte. Mitmachen wird belohnt:

Jeder Teilnehmer erhält als Dankeschön den Profiguide 4/2010 "Profi-Fotos am Mac"

Attraktive Hauptpreise

- Drucker
- Kameras
- Software-Pakete
- Laptop-Taschen

und viele weitere Gewinne im Gesamtwert von **10.000 Euro** warten auf Sie!

Und so geht´s:

- Beantworten Sie unsere Fragen direkt online unter www.macwelt.de/markenuntersuchung
- Bei Fragen wenden Sie sich bitte an marktforschung@idgmagazine.de

Fragebogen im Internet:
www.macwelt.de/markenuntersuchung

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der IDG Magazine Verlag GmbH können an dieser Verlosung nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Macwelt Brand Awareness 2011 Macwelt

Einsendeschluss: 30.04.2011

Liebe Leser,

Sie setzen sich permanent mit den Hard- und Software-Produkten des Mac-Marktes auseinander. Daher wissen Sie am besten, worauf Sie bei einer Anschaffung achten, welche Marken eine gute Leistung zu einem guten Preis bieten und welche Hersteller zuverlässige oder innovative Produkte anbieten – und welche nicht.
In der Brand Awareness, die wir dieses Jahr bereits zum 15. Mal durchführen, haben Sie die Möglichkeit, uns über Attraktivität und Bekanntheit sowie über Ihre Erfahrungen mit Marken und Produkten des IT-Marktes zu informieren.
Ihr Urteil ist uns wichtig. Sie helfen uns damit, den Kaufprozess und das Informationsbedürfnis besser zu verstehen.
Übrigens: Wir spielen die Ergebnisse der Befragung anonymisiert an die Hersteller zurück. So gelangen Ihre Antworten auch in die Hände derer, die Ihr Urteil umsetzen können.

Als Dank verlosen wir viele attraktive Preise im Gesamtwert von 10.000 Euro!

Vielen Dank für Ihre Teilnahme, Ihr

Praxis-Tipps zu Powerpoint 2011

Powerpoint auf dem Mac hat seit der Vorstellung von Apples Keynote einen schweren Stand. Doch die Version 2011 macht eine relativ gute Figur und bei der Kompatibilität mit Powerpoint für Windows ist die Software nicht zu schlagen

Wie bei Word und Excel 2011 startet Powerpoint mit dem neuen Katalog (hier: „Präsentationskatalog“).

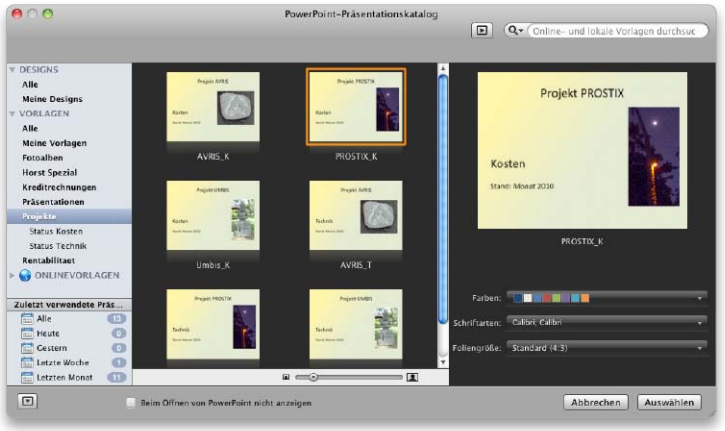
TIPP Wenn Sie grundsätzlich mit einer leeren Präsentation beginnen möchten, empfehlen wir, diesen Katalog abzuschalten. Dazu müssen Sie einfach in der unteren Fensterleiste das Häkchen neben „Beim Öffnen von Powerpoint nicht anzeigen“ setzen. Den Katalog können Sie über „Datei > Neu aus Vorlage“ oder mit „Befehl-Umschalttaste-B“ jederzeit wieder einblenden.

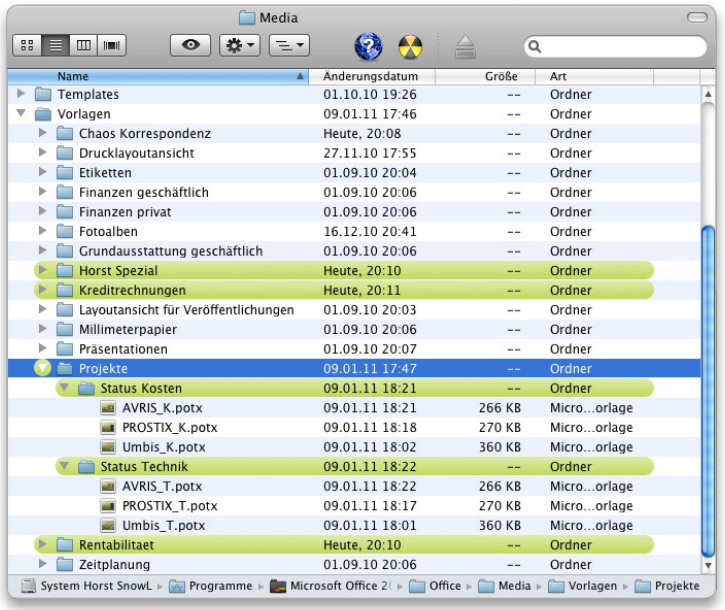
Selbst erstellte Vorlagen können Sie in der Kategorie „Meine Vorlagen“ ablegen. Im Finder finden Sie diese Dokumente in Ihrem Benutzerordner unter „Library/Application Support/Microsoft/Office/Benutzervorlagen/Meine Vorlagen“

Wenn andere Nutzer Ihre Vorlagen verwenden möchten, kopieren Sie die begehrten Dokumente einfach in deren Benutzerordner.

TIPP Vergessen Sie nicht, die Dokumente nach dem Kopieren mit entsprechenden Schreibrechten zu versehen.

Sie können ebenfalls die Kategorienliste des Navigationsbereiches anpassen. Die Bildschirmhilfe schweigt sich allerdings über die Realisierbarkeit dieses Vorhabens aus. Sie verrät aber zumindest den Speicherort der allgemeinen Vorlagen und Designs. Sie finden ihn im Pro-





Auch der Präsentationskatalog läßt sich mit selbst erzeugten Kategorien bestücken: Unsere Ordnerstruktur in Grün.

Serie MS Office

Wie Sie das neue Office am Mac noch effizienter nutzen, zeigen wir in mehreren Folgen

Word	MW 2/2011
Excel	MW 3/2011
Powerpoint	MW 4/2011
Outlook	MW 5/2011

grammordner Im Verzeichnis „Microsoft Office 2011/Office/Media/Vorlagen“

Die Nutzung dieses Ordners verlangt als erstes die Zuweisung von Lese- und Schreibrechten für die künftigen Nutzer, was wiederum nur Benutzern mit Verwaltungsrechten erlaubt ist (siehe gleichnamige Option in den Systemeinstellungen unter „Benutzer“). Danach können diese Benutzer dort neue Unterordner anlegen. Der Name eines Ordners taucht erst dann in der Kategorienliste auf, wenn sich darin zumindest eine Vorlage befindet. Sie können ihre eigenen Vorlagenordner zwar beliebig tief verschachteln, als Kategorien tauchen im Katalog jedoch nur die Namen der obersten zwei Ordnerebenen unter „Vorlagen“ auf. Davon unabhängig erfolgt die Anzeige der Vorschaubilder bis hin zu den Dokumenten der untersten Ordnerebene.

TIPP Wenn Sie häufiger Dokumente als Vorlage im Ordner „Programme/Microsoft Office 2011“ speichern möchten, legen Sie ein Alias davon in ihren persönlichen Ordner „Meine Vorlagen“. Nach Auswahl des Dokumentenformats „Powerpoint-Vorlage“ wechselt Powerpoint im Fenster „Sichern“ automatisch zu diesem Ordner. Über das Alias erreichen Sie dann sehr schnell Ihr Ziel.

TIPP Auch für Powerpoint bietet „Microsoft Office Online“ eine reiche Auswahl an zusätzlichen Vorlagen. Sie starten den Download der Vorschaubilder durch einen Klick mit der Maus auf den Pfeil links neben „Online-Vorlagen“. Wenn Sie eine solche Vorlage dauerhaft auf Ihrem Mac ablegen möchten, öffnen Sie das gewünschte Dokument und speichern Sie es als Vorlage ab. Die Online-Vorlagen lassen sich leider nicht mit der Maus verschieben.

Menübänder in Powerpoint

Powerpoint 2011 kommt mit Menübändern, „Ribbons“, die oberhalb der Präsentation eine Kombination aus Symbolleiste und Befehlsmenü bilden. Thematisch zusammengehörige Funktionen sind zu Registern zusammengefasst. Wie bei Word und Excel ist die größte Kritik an diesen Menübändern der Platzbedarf auf dem Bildschirm.

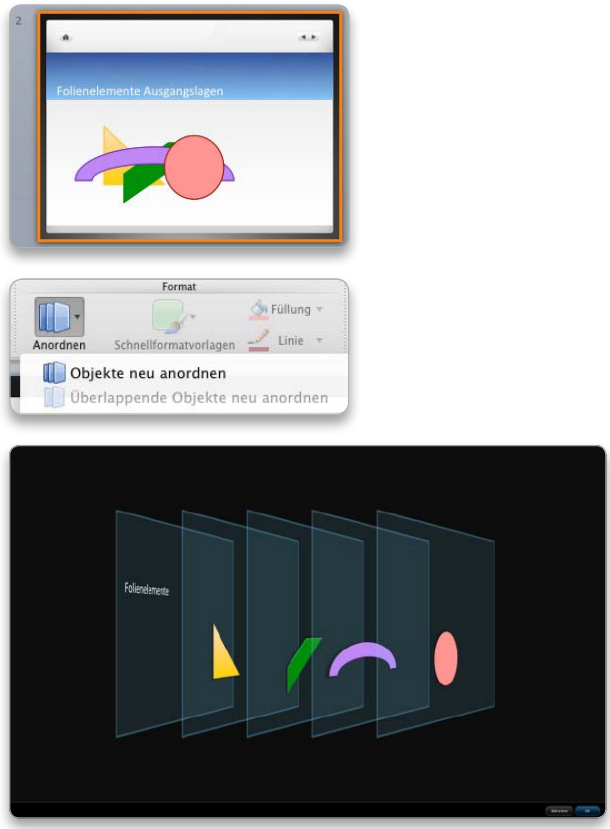
Im Gegensatz zur Windows-Version ist auf dem Mac die klassische Menüzeile (mit sämtlichen Befehlen) weiterhin vorhanden. Wenn Sie also Menübänder grundsätzlch als reine Platzverschwendung betrachten, können Sie sie minimieren oder ganz ausblenden. Zu diesem Zweck stehen Ihnen zwei Symbole am rechten Rand des Menübands zu Verfügung. Zum Minimieren des Bandes müssen Sie im Menüband auf den grauen Pfeil nach oben klicken; zum Erweitern den Pfeil nach unten. Komplett ausschalten lassen sie sich über das Menü mit dem Zahnradsymbol: Der Befehl „Menübandeinstellungen …“ öffnet ein Fenster, in dem Sie die Option „Menüband aktivieren“ (ganz oben links unter „Allgemein“) ausschalten müssen. Einschalten lässt sich das Menüband allerdings nur über einen Umweg über die Einstellungen, sprich: „Powerpoint > Einstellungen… > Menüband“.

TIPP Sollten Sie sich mit Powerpoint 2008 gut auskennen und den Lernaufwand für die Arbeit mit dem Menüband scheuen, empfehlen wir einen Ausflug in das Internet: Auf der Microsoft-Webseite „Hilfe und Anleitungen“ (www.microsoft.com/germany/mac/powerpoint/getting-started-with-powerpoint) steht der Link „Interaktiv: Powerpoint 2008 bis Powerpoint 2011-Befehlsverzeichnis“. Er führt zu einer Lernhilfe, die bei jedem Mausklick auf ein beliebiges Objekt zeigt, an welcher Stelle es in der neuen Version zu finden ist.

Elemente auf einer Folie

Beim Erstellen von Objekten auf einer Folie wird jedes dieser Objekte einer unsichtbaren Ebene zugeordnet. Das zuletzt erzeugte Element befindet sich dabei auf der obersten Ebene. Wenn sich Elemente überlappen, müssen Sie mit dem Befehl „Überlappende Objekte neu anordnen“ arbeiten (Registerkarte „Start > Format > Anordnen“). Powerpoint zeigt dann eine bildschirmfüllende Darstellung der einzelnen Ebenen mit dem darauf befindlichen Element. Mit der Maus lassen sich die Ebenen beliebig auf andere Positionen verschieben. Die neue Reihenfolge wird aber erst nach einem Klick auf die Taste „OK“ aktiv.

Auf dem Mac ein- und ausschaltbar: Die neuen Menübänder.



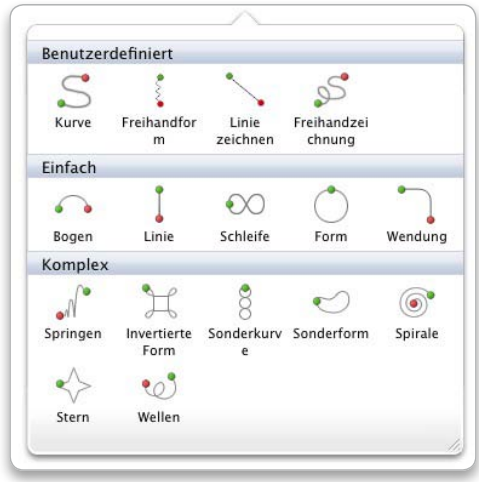
Einfach und schnell: Die Anordnung von Objekten auf einer Folie.

Übergänge zwischen den Folien

Übergänge sorgen in Powerpoint für visuell ansprechende Wechsel zwischen den Folien während der Präsentation. Um einen Übergang mit einer Folie zu verknüpfen, markieren Sie als erstes die Folie im Navigationsbereich, zu der Sie wechseln möchten. Über das Register „Übergänge > Übergänge zu dieser Folie“ sehen Sie eine Vorschau der diversen Übergangsvarianten. Ein Klick mit der Maus auf eine Variante wählt diesen Übergang aus; die Dauer eines Übergangs stellen Sie dann über das Feld „Dauer“ zwischen 0,01 und 59 Sekunden ein.

TIPP Sie können den Übergangseffekt von einer Folie auf alle anderen Folien übertragen, indem Sie im Re-

Eine Umgestaltung von Pfaden ist auch durch manuelles Nachbearbeiten jederzeit möglich.



Bei Animationspfaden können Sie auf vordefinierte Formen zurückgreifen oder sich frei gestalterisch betätigen.

gister „Übergänge > Übernehmen für“ auf den Knopf „Alle Folien“ klicken.

Die Zuweisung eines Übergangs zu mehreren Folien funktioniert analog: Markieren Sie alle gewünschten Folien mit der Maus, indem Sie die Befehlstaste gedrückt halten, und wählen Sie dann den Übergang aus. Wenn Sie darüber hinaus noch Begleitgeräusche benötigen, markieren Sie die entsprechenden Folien erneut und wählen Sie anschließend ein Geräusch, das Sie im Aufklappmenü „Sound“ vorfinden.

TIPP Die Wiedergabe selbst geschaffener Töne oder sogar musikalischer Werke ist ebenfalls möglich. Über den Unterpunkt „Anderer Sound“ in der Liste des Aufklappmenüs können Sie die Suche nach Audio-Dateien auf der Festplatte starten und somit auf ein nahezu unerschöpfliches Repertoire zugreifen.

Pfadanimationen

Mit einem „Animationspfad“ beschreiben Sie den Weg zwischen zwei Punkten, entlang denen sich ein Objekt in beliebiger Richtung auf einer Folie bewegen soll. Dabei steht es Ihnen frei, vordefinierte Kurven oder individuell gestaltete Wege zu benutzen. Als erstes müssen Sie das zu bewegende Objekt mit der Maus auswählen. Die Form seines Animationspfads wählen Sie dann im Register „Animationen > Bewegung > Pfade“. Unabhängig von Typ und Form können Sie jeden Pfad manuell nachbearbeiten. Klicken Sie dazu bei gedrückter Control-Taste auf den Pfad und wählen Sie „Punkte bearbeiten“. Daraufhin erscheint der Pfad als gestrichelte Linie mit weißen, rot umrandeten Bearbeitungspunkten auf dem Bildschirm. Über einem solchen Punkt nimmt der Mauszeiger die Form einer Raute an. Sie können anschließend den Punkt an eine andere Position verschieben. Entlang der Kurve präsentiert sich der Mauszeiger in Form eines Fadenkreuzes. Zusätzliche Punkte erzeugen Sie dann einfach mit einem Mausklick auf die Kurve.

TIPP Leider verschwinden die Punkte, wenn Sie eine Bearbeitungsoperation beendet haben. Halten Sie dann die Control-Taste gedrückt und klicken Sie erneut auf die Kurve, um die Punkte wieder sichtbar zu machen. Missachten Sie das daraufhin erscheinende Kontextmenü und klicken Sie dann erneut mit gedrückter Control-Taste auf den zu bearbeitenden Punkt. Jetzt können Sie die im Kontextmenü die vorgesehene Aktion auswählen.

Bearbeiten von Bildern

Powerpoint 2011 verfügt über eine ganze Reihe neuer und leistungsfähiger Werkzeuge zum Bearbeiten von Grafiken. Dies erspart in vielen Fällen, den Umweg zu einem eigenständigen Bildbearbeitungsprogramm wie Photoshop. Die Werkzeugpalette reicht vom einfachen Zuschneiden eines Bildes bis hin zum Freistellen von Motiven beziehungsweise Entfernen von Hintergründen.

Mit über 20 speziellen Filtern lassen sich Bilder verfremden. Beispielsweise entstehen so Strichzeichnungen, Gemälde, Radierungen, Fotokopien oder Skizzen. Die An-

Austausch von Dokumenten zwischen Mac und Windows

Es kommt recht häufig vor, dass ein Powerpoint-Dokument sowohl für Präsentationen auf dem Mac als auch auf Windows-Rechnern herhalten muss

Ein kritischer Punkt ist dabei die Darstellung von Bildern. Wir haben deshalb Bilder in verschiedenen Formaten (GIF, JPEG, JPEG 2000, PDF, PNG, TIFF) in Powerpoint eingefügt beziehungsweise mit einer Folie verknüpft. Probleme mit der Anzeige der Bilder in Powerpoint 2010 (Windows) gibt es lediglich einmal mit einem Bild im Format JPEG 2000. Als wir das Bild unter Windows aber neu mit der Folie verknüpfen, ist es auch auf dem PC sichtbar. Auch unter Powerpoint 2007 gab es keine Probleme mit den eingefügten Bildern. Hier müssen wir aber fast alle Verknüpfungen neu erstellen. Powerpoint 2007 scheitert erneut am Bildformat JPEG 2000 und lässt sich auch mit verschiedenen Tricks nicht dazu überreden das Bild anzuzeigen.

wendung ist denkbar einfach; Sie müssen lediglich das Bild markieren und dann auf die Registerkarte „Bild formatieren > Anpassen“ auf den Knopf „Filter“ klicken und den Effekt auswählen. Das Erscheinungsbild können Sie über filterspezifische Optionen wie Glattheit oder Transparenz weiter beeinflussen.

TIPP Sie können immer nur einen künstlerischen Effekt auf ein Bild anwenden. Das Anwenden eines anderen künstlerischen Effekts entfernt den zuvor angewendeten Effekt.

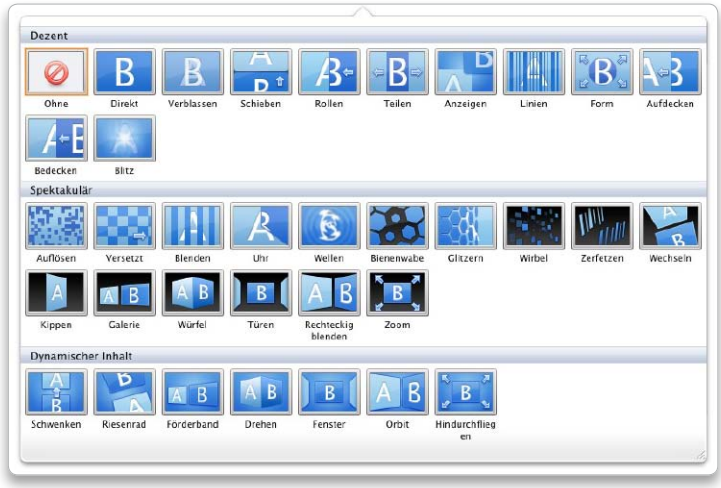
Ansonsten können Sie diverse Farbeinstellungen einer Grafik ändern, beispielsweise um das Erscheinungsbild verschiedener Grafiken aufeinander abzustimmen, um so einen einheitlichen Eindruck zu vermitteln. Sie können dabei zwischen verschiedenen Farbmodi wählen, die Sättigung und den Farbton anpassen, die Transparenz von Farben ändern, Bilder neu einfärben oder Helligkeit, Kontrast und Unschärfe anpassen.

TIPP Es ist möglich, mehrere Farbeffekte auf ein Bild anzuwenden und diese mit dem Formatierungspinsel auf andere Bilder zu übertragen.

Zusätzlich manuell freistellen

Mit der Funktion „Freistellen“ entfernen Sie gewissermaßen halbautomatisch den Hintergrund eines Bildes; der Befehl dazu steht im Register „Bild formatieren > Freistellen“. Powerpoint analysiert die Grafik und zeigt im ersten Schritt den zu entfernenden Bereich des Bildes in violetter Farbe an. Zusätzlich ist ein Rahmen um das zu erhaltende Objekt sichtbar, den Sie mithilfe seiner Anfasser anpassen können. Wenn dann noch freizustellende Bildbereiche fehlen, können Sie dies durch manuelles Nachbearbeiten erledigen. Wenn Sie den Mauszeiger in den Auswahlrahmen bewegen, sehen Sie unter ihm entweder ein grünes Symbol mit einem Pluszeichen oder ein rotes Symbol mit einem Minuszeichen eingeblendet. Das Pluszeichen zeigt an, der ausgewählte Bereich bleibt erhalten. Das Minuszeichen signalisiert: Der Bereich wird entfernt. Klicken Sie nun mit der Maus einfach auf die Bereiche, die Sie entfernen oder erhalten möchten. Jeder Klick aktualisiert automatisch den Umfang des zu entfernenden Bereichs.

Wenn der Hintergrund noch sichtbar ist, setzt man in Powerpoint 2011 Plus- und Minuszeichen, um Teile als „erhalten“ respektive „entfernen“ zu markieren.



Das Register „Übergänge“ stellt nur einen Teil der Varianten dar. Insgesamt steht eine reiche Auswahl zu Verfügung.

TIPP Sie können die gesetzten Markierungspunkte nicht verschieben. Sie müssen stattdessen den Punkt durch einen weiteren Mausklick wieder entfernen und anschließend neu setzen.

Endgültig entfernt wird der Hintergrund erst nach einem Mausklick auf eine Stelle außerhalb des Bildes. Ist das Ergebnis nicht zu Ihrer Zufriedenheit ausgefallen, können Sie erneut auf „Freistellen“ klicken und weitere Anpassungen vornehmen.

Gruppierung von Folien

Thematisch zusammengehörige Folien lassen sich zu Abschnitten zusammenfassen. In der Ansicht der Foliensortierung können Sie solche Abschnitte auf- und zusammenklappen oder die Foliengruppen wie einzelne Folien umordnen. Dies ist eine große Erleichterung bei die Erstellung von Präsentationen, die im Team erarbeitet werden und bei einer hohen Anzahl von Folien.

Fazit

Wie bei den Programmen Word und Excel hat der Funktionsumfang auch bei der neuen Version von Powerpoint zugenommen. Einsteigern präsentiert der Folienkatalog eine reiche Auswahl an vorgefertigten Dokumenten in übersichtlicher Darstellung. Die Werkzeuge zur Bildbearbeitung werden eher fortgeschrittene Nutzer erfreuen. Sie stehen zwar in allen Office-Programmen zur Verfügung, können sich aber gerade in Powerpoint als besonders nützlich erweisen.

Horst Grossmann
walter.mehl@macwelt.de

© Apple

Air Print für alle Drucker

Mit den richtigen Tools lassen sich auch ältere Drucker am Mac als Ausgabegerät für iPhone & Co nutzen

Als Apple-Boss Steve Jobs im Sommer einen ersten Ausblick auf iOS 4.2 gab, stand nicht nur die Streaming-Funktion Air Play, sondern natürlich auch die Druckfunktion Air Print im Mittelpunkt. Neben ausgewählten Druckern von Hewlett-Packard – das Unternehmen hatte Apple offensichtlich technisch bei der Entwicklung von Air Print unterstützt – sollten auch andere, ältere Modelle diverser Hersteller unterstützt werden.

Im Gegensatz zu den HP-Geräten mit eingebauter Air-Print-Unterstützung, die als Wifi-Drucker im Netzwerk allen Benutzern zur Verfügung stehen, sah die Lösung für ältere Modelle mit USB- oder Ethernet-Interface einen anderen Weg vor. Wenn der Drucker an einem Mac oder Windows-PC über die Freigabefunktion für alle PCs im Netzwerk bereitsteht, sollten auch iPhone & Co die Ausgabegeräte sehen und nutzen können. Der PC oder Mac dient dabei als Printserver. Die Air-Print-Funktionalität aufseiten der Computer hatte Apple unter Windows über iTunes integriert, unter Mac-OS X direkt in das Betriebssystem Mac-OS X 10.6.5.

Merkwürdiger Rückzieher

Während die genannten Funktionen noch in den Entwicklerversionen von Mac-OS X 10.6.5 beziehungsweise iTunes 10.1 enthalten waren, fehlten sie in den finalen Fassungen.

Welche Gründe Apple zu dem Rückzug in letzter Minute bewogen haben, ist weiterhin ungewiss. Gerüchte, man habe Copyright-Problemen aus dem Weg gehen wollen, zerstreuten sich relativ schnell. Geblieben ist die Vermutung, Apple habe die Lösung als nicht sehr stabil angesehen und deshalb gekippt.

Mit der Vorstellung von iOS 4.2.1 beziehungsweise Mac-OS X 10.6.5 und iTunes 10.1 bekamen dann auch die Apple-Kunden mit, dass ein neuer HP-Drucker nötig ist, um Air Print zu nutzen. Die Enttäuschung war entsprechend groß. Apple hat sich bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe nicht geäußert, ob die Funktion zu einem späteren Zeitpunkt wieder integriert wird.

Tools für Air Print

Findige Zeitgenossen hatten aber schnell herausgefunden, dass zwei Dateien der Entwicklerversion von

Mac-OS X 10.6.5 in der finalen nicht mehr vorhanden waren. Mit dem Tool Air Print Hacktivator war kurz nach der Vorstellung ein kostenloses Programm im Umlauf, das die beiden Dateien unter Mac-OS X einfach wieder installierte und Air Print für alle Drucker freischaltete. Allerdings handelte es sich bei den beiden Dateien um Files mit Copyright-geschütztem Inhalt.

Apple hat die Versionen in der Zwischenzeit vom Netz nehmen lassen. Der Entwickler hat eine Version unter neuem Namen vorgestellt, die die Funktion ohne die widerrechtliche Nutzung von Apple-Dateien einschalten soll. Einen legalen Weg gehen zwei Lösungen für Mac-OS X, es gibt übrigens ebenfalls eine für Windows-PCs.

Druckerfreigabe

Die Basis aller Lösungen ist zunächst die Freigabe des Druckers im Netzwerk. Dabei ist es egal, ob es sich um einen lokalen USB-Drucker handelt oder um ein Netzwerkgerät, das mit dem Router per Ethernet-Kabel oder Wifi verbunden ist.

In allen Fällen ist der Drucker zunächst am Mac zu konfigurieren und dann über die Freigabefunktion als Netzwerkdrucker dem lokalen Netz zur Verfügung zu stellen. Die Air-Print-Tools greifen dann ein und stellen die Druckfunktion auch für iOS-Geräte zur Verfügung.

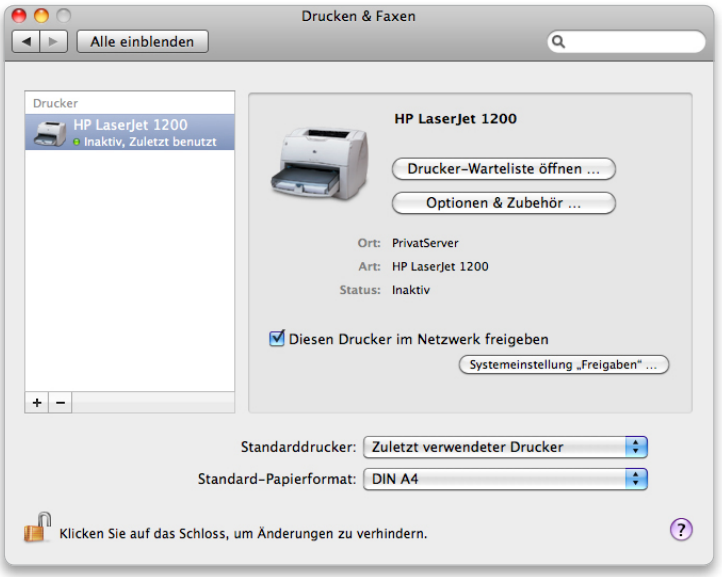
Damit ist außerdem klar, dass neben dem Drucker der Rechner eingeschaltet sein muss, um vom iPhone aus zu drucken. Bei den HP-Druckern und kommenden Lösungen anderer Anbieter ist das nicht der Fall, sie sind per Wifi im lokalen Netzwerk immer erreichbar.

Die Lösungen sind entweder kostenlos oder für ein paar Euro erhältlich – eine gute Wahl. Neben der reinen Druckfunktion bieten Printopia und Fingerprint darüber hinaus echte Schmankerl. So lassen sich Dateien auch als PDF auf den Mac übertragen oder direkt an Dropbox übergeben.

Printopia

Ecamm Network (www.ecamm.com) ist bei Mac-Anwendern mit iPhone schon lange kein Unbekannter. Das Unternehmen bietet mit Phoneview seit geraumer Zeit ein Tool für den direkten Zugriff vom Mac auf die Mediapartition von iPhone, iPad und iPod Touch. Für zehn US-Dollar stellt es Printopia vor, eine Air-Print-Lösung, die nicht nur das Drucken vom iPhone erlaubt. Alternativ zur Druckausgabe kann der Benutzer das Dokument vom iPhone über den Druckdialog als PDF drahtlos auf den Mac übertragen. Wer über einen kostenlosen Dropbox-Account verfügt, kann zudem den Cloud-Speicher nutzen. Via Druckdialog wandert das Dokument vom iOS-Gerät in den Dropbox-Ordner des Mac und wird automatisch mit der Dropbox-Cloud synchronisiert. Sämtliche iOS-Geräte, Macs und PCs mit demselben Account haben das Dokument augenblicklich als PDF im Zugriff – eine papierschonende Druckalternative. Zunächst ist allerdings der Drucker am Mac einzurichten und über die Systemeinstellung „Freigaben > Druckerfreigabe“ dem Netzwerk zur Verfügung zu stellen. Printopia ist mit einem Doppelklick installiert (Bild 2).

Schon fast unspektakulär ist die Air-Print-Funktion von Printopia. Die Installation dauert keine Minute, der Benutzer mit iOS-Gerät im lokalen Netzwerk kann sofort seine Dokumente auf den freigegebenen Druckern ausgeben. Ecamm hat der Lösung aber noch zwei tolle Optionen verpasst. Mit „Send to



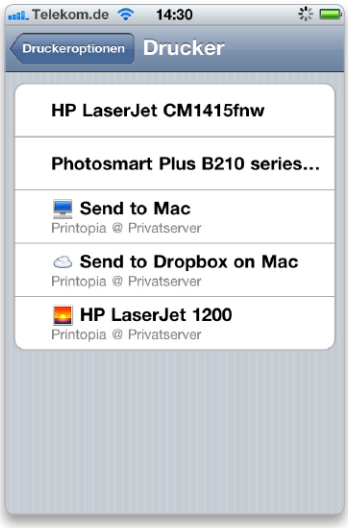
Der lokal angeschlossene Drucker muss über „Freigabe“ im Netzwerk zur Verfügung stehen.

Printopia ist eine Systemeinstellung, mit einem Klick ist sie installiert und Air Print eingeschaltet.

Mehr zum Thema

Wie das Drucken via Air Print unter Windows funktioniert, lesen Sie ausführlich in der aktuellen Ausgabe der iPhoneWelt 2/2011.

Info www.macwelt.de/shop



Printopia bietet drei Optionen bei der Druckausgabe – mehr als Apple.

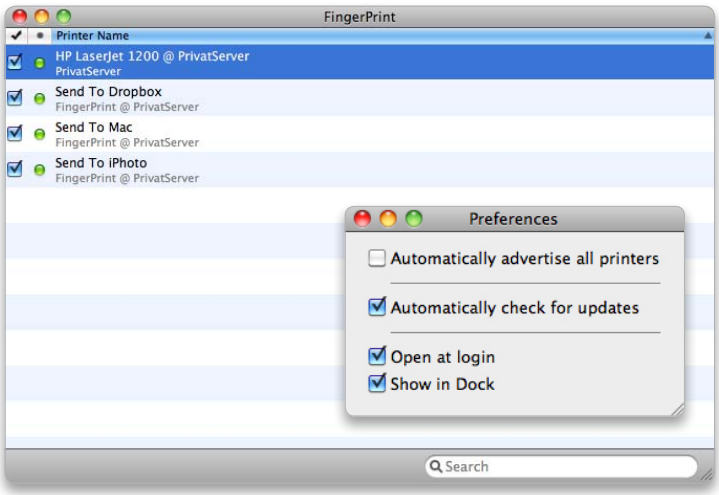
Gelungen ist die Integration der Dropbox-Cloud, papierloser Druck.

Mac“ und „Send to Dropbox on Mac“ stehen zwei zusätzliche „Drucker“ zur Verfügung. Ist „Send to Mac“ ausgewählt, wird das zu druckende iPhone-Dokument in ein PDF umgewandelt und drahtlos an den Mac übertragen.

Printopia legt im Dokumenteordner des Benutzerverzeichnisses einen Ordner „Printopia“ an, in den die Dokumente gelegt werden. Wer einen Dropbox-Account nutzt, findet eine weitere Option. Ist „Send to Dropbox“ am iPhone beim Druck ausgewählt, kopiert Printopia das Dokument in den Dropbox-Ordner am Mac. Der wird bekanntlich automatisch mit der Dropbox-Cloud synchronisiert. Auf diesem Weg haben in wenigen Augenblicken alle Macs und PCs sowie iOS-Geräte mit dem Dropbox-Account Zugriff auf das Dokument.

Fingerprint

Fingerprint von Collobos (www.collobos.com) war das erste kommerzielle Air-Print-Tool am Markt. Die erste Version schaltete „lediglich“ die Druckfunktion bei älteren Druckern ein. Mit Version 1.1 hat Collobos erheblich nachgerüstet, offensichtlich angespornt durch die zusätzliche Funktionalität von Printopia. Das Programm kostet acht US-Dollar und bietet neben Air Print ebenfalls das Erzeugen eines PDFs aus der Druckdatei und die Wifi-Übermittlung an den Mac. Daneben unterstützt auch Fingerprint die Dropbox-Cloud.

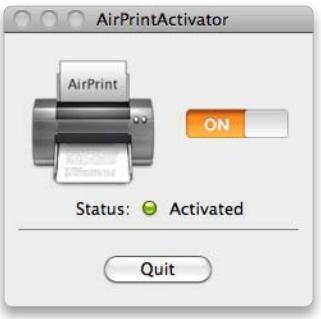


Der lokal angeschlossene Drucker muss über „Freigabe“ im Netzwerk zur Verfügung stehen.

Air Print Activator

Kostenlose Lösung für Mac-OS X

Netputing (http://netputing.com) stellte mit Air Print Hacktivator den ersten Hack vor, der Air Print auf älteren Druckern freischaltet. Der Entwickler musste die ersten Versionen seiner Lösung (bis einschließlich 1.7) auf Druck von Apples Rechtsabteilung aus dem Netz nehmen. Offensichtlich wurden hier Apple-Dateien widerrechtlich verwendet. Mit dem neuen Namen Air Print Activator und der Version 1.1 steht nun wieder eine Lösung zur Verfügung, die scheinbar keine Copyright-Verletzung gegenüber Apple darstellt. Netputing hat das ursprüngliche Applescript-Projekt außerdem komplett neu in Cocoa aufgesetzt. Air Print Activator ist denkbar einfach zu bedienen, nach dem Start schaltet man die Air-Print-Funktion einfach ein. Das Programm ist kostenlos und steht unter der URL http://netputing.com/airprintactivatorzum Download bereit.



Eingeschaltet stellt Air Print Activator freigegebene Drucker für das iPhone zur Verfügung.

Nicht zu finden bei Printopia ist die Fingerprint-Option „Send to iPhone“. Auf diese Weise lassen sich Fotos, die mit der Kamera von iPhone oder iPod Touch (vierte Generation) aufgenommen wurden, auswählen und über den Druckdialog drahtlos an iPhoto auf dem Mac übertragen. Collobos hat mit dieser Funktion sicher noch eins draufgesetzt. Da sich die einzelnen Druckoptionen am Mac auch ausschalten lassen, legt der Mac-Eigentümer fest, was erlaubt ist.

Volker Riebartsch
markus.schelhorn@macwelt.de

- Einen Euro günstiger
- Erscheint 4–5 Tage vor der Printversion
- Ist auch im iPad-Abo erhältlich!

Macwelt *für das* iPad

Ab sofort im App-Store!

Digital wie gedruckt

Die digitalen Ausgaben entsprechen genau den gedruckten Magazinen und lassen sich bequem am iPad laden, lesen und archivieren. Aktive Internet-Links führen aus dem Magazin direkt zu den erwähnten Websites.

Ebenfalls verfügbar

Die Schwester-Publikationen iPhoneWelt, mymac sowie Sonderausgaben des Jahres 2010.

Weiter zu den Macwelt-Apps:

http://apps.macwelt.de

iPad, bitte mach die Musik lauter

Mit Touchscreen und entsprechenden Apps erweisen sich iPhone, iPod oder iPad als die Fernbedienung der Zukunft. Ein Überblick zeigt, welche Geräte man heute schon per iOS fernsteuern kann

Die Hardware

Wir haben die Apps im Zusammenspiel mit folgenden Geräten getestet:

- Linn Sneaky Musik DS
- Pioneer VSX.1020
- Sony Bravia KDL40-NX705
- Samsung UE40-C6700

Weit mehr als nur die Hifi-Anlage lässt sich mit einem iPad steuern. So kann man mit Systemen von Creston, einem Spezialisten für Steuerungssysteme, komplexe Vorgänge automatisieren. Beispielsweise kann man auf Knopfruck die Rollläden schließen, das Licht auf Ambient schalten, die Leinwand ausfahren, Hifi-Geräte einschalten und gleich den entsprechenden Eingang auswählen. Dies erfordert allerdings kostspielige Installationen sowie die Einrichtung durch einen Profi.

Hersteller wie Naim und Linn entwickeln zwar eigene Systeme wie das Naimnet oder Knext, doch auch sie ermöglichen den Kontakt zur Haustechnik. So hat Linn dem Mehrkanalvorverstärker Kisto sogar einen kleinen Computer eingebaut, der auf Wunsch die Jalousie schließt oder einen Beamer einschaltet.

iPhone statt Fernbedienung

Die Netzwerkschnittstellen Ethernet und WLAN sind heute Standard in Geräten der Unterhaltungselektronik: In erster Linie zum Abspielen von Medien, aber auch für Steuerungsaufgaben. Damit man das Rad nicht neu erfinden muss, stellen die Hersteller die Schnittstellen in ihren Geräten den Software-Entwicklern zur Verfügung. Und während Programme für das Mac-OS X in diesem Feld eine Seltenheit sind, werden Apps für die Touch-Geräte von Apple immer beliebter.

In der Regel gibt es zwei Lösungswege: Entweder liefert der Hersteller selbst eine App zum Steuern seiner Geräte. Sie dient meist als Alternative zur Infrarot-Fernbedienung und nur selten als eine echte Erweiterung. Oder Apps setzen auf den offenen Standard DLNA (www.dlna.org) und sind damit herstellerunabhängig einsetzbar. Wir stellen stellvertretend einige Lösungen vor.

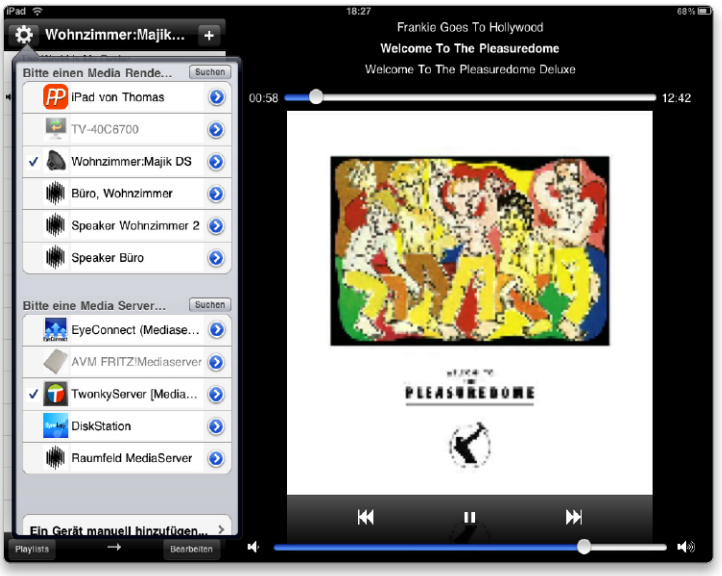
Thomas Bergbold

01 Generalisten

Über DLNA lassen sich Geräte verschiedener Hersteller steuern

Der Standard DLNA gliedert sich in drei Bereiche: Digital Media Server für die Bereitstellung der Medien, Digital Media Renderer für das Abspielen der Medien und Digital Media Controller für die Steuerung der Geräte.

Ein tolles und mit einem Preis von vier Euro günstiges Programm für iPhone, iPod sowie iPad ist Plug Player. Die App ermöglicht es nicht nur, Musikstücke, Bilder oder Videos von einem Server auszuwählen und an einen beliebigen Player zu schicken, sondern auch zu spulen, anzuhalten und die Lautstärke zu ändern. Ob die Kommandos funktionieren, muss man jedoch ausprobieren. Mit



In der iPad-Version ist für die Player- und Server-Auswahl nur das Zahnradsymbol zu sehen. Die Einstellungen merkt sich Plug Player beim Beenden. Plug Player ist in zwei Versionen für iPhone, iPod Touch und iPad erhältlich.

Apps im Überblick

Name	iControl AV	Chorus DS	Chorus DS HD	Konduc-tor	Media Remote for iPhone	Plug Player	Plug Player for iPad	Songbook DS	TV Remote
Hersteller	Pioneer	Sean Harding	Sean Harding	Rik Watson	Sony	Plug Player	Plug Player	Bookshelf Apps	Samsung
Preis	gratis	€ 13,99	€ 33,49	€ 2,39	gratis	€ 3,99	€ 3,99	€ 39,99	gratis
System	iPhone, iPod Touch	iPhone, iPod Touch	iPad	iPhone, iPod Touch	iPhone, iPod Touch	iPhone, iPod Touch	iPad	iPhone, iPod Touch, iPad	iPhone, iPod Touch

Fernsehern von Sony und Samsung funktionieren die Tasten für Wiedergabe, Pause sowie nächster Titel, aber kein Spulen oder Änderung der Lautstärke. Dafür klappen alle Steuerungsmöglichkeiten mit dem Musik-Player Linn Sneaky Musik DS. Abhängig vom DLNA-Server lassen sich Album-Cover oder Vorschaubilder von Videos anzeigen. Der erste Griff ist der zum Menüpunkt „Devices“, dem Zahnradsymbol. Hier scannt der Plug Player das Netzwerk und listet alle verfügbaren Player und Server auf. Durch einfaches Anklicken setzt man einen Haken und trifft so seine Entscheidung.

Im Menü „Browser“ beziehungsweise dem „+“-Symbol wählt man Medien mit einem Klick aus. Sie landen dann zusammen mit den restlichen Medien des Ordners in der Abspielliste. Alternativ kann man über „Select“ mehrere Medien, auch gerne quer über die gesamte Bibliothek, nacheinander auswählen und zur Abspielliste übertragen. Diese Liste arbeiten dann Plug Player beziehungsweise das Abspielgerät ab. Leider klappt am iPad beim Start im Querformat die Erkennung nicht und die Menüpunkte unterscheiden sich zwischen Hoch- und Querformat.

02 Musik steuern

Die DS-Musik-Player von Linn stellen eine Besonderheit dar: Media Renderer und Controller sind getrennt

Somit ist es unerlässlich, dass man zu seinem DS-Player auch ein Steuerungsgerät erwirbt. Da die kostenlose Software Control von Linn noch beta ist, muss man auf Alternativen zurückgreifen. Die Mac-Programme Songbook DS und Chorus DS gibt es in Versionen für iPhone, iPod Touch und das iPad, die App Konductor nur für das iPhone. Die Funktionen gleichen denen des Plug Player, bei den Linn-Playern kommen noch Spezialitäten wie die Linn-Radiostationen und Wiedergabelisten hinzu. So lassen sich die Geräte mit kompletten Listen füttern. Dazu wählt man ein Lied oder Album nach dem anderen aus und die Steuerungsprogramme senden die Titel an den DS-Player. Dieser hält die Liste im Speicher und spielt sie ab. Steuern lassen sich die Player über die Fernbedienung oder die Apple-Geräte. Neben Plug Player ist Chorus DS in der HD-Version einen Blick wert. Die übersichtliche Oberfläche zeigt den aktuellen Titel, die Wiedergabeliste und die Musik auf dem Server. Mit Knöpfen wechselt man schnell den Musik-Server, den DS-Player und in den Radiomodus. Die Wiedergabeliste ist fix zusammengestellt und lässt sich auch abspeichern. Chorus DS nutzt das Display des iPad sehr gut aus. Wer einen Linn-Verstärker über Steuerungskabel an den DS-Player anschließt, kann mit Chorus DS Eingänge umschalten und die Lautstärke regeln.

Chorus DS präsentiert sich vor allem in der iPad-Fassung (Chorus DS HD) sehr übersichtlich. Über die obere Knopfleiste ist ein schneller Wechsel zwischen den Musikservern möglich.

Beim Gamepad nutzt die Samsung-App TV Remote einen großen Bereich des Touchscreen für die Pfeiltasten. Hier macht auch der Querformatmodus Sinn.

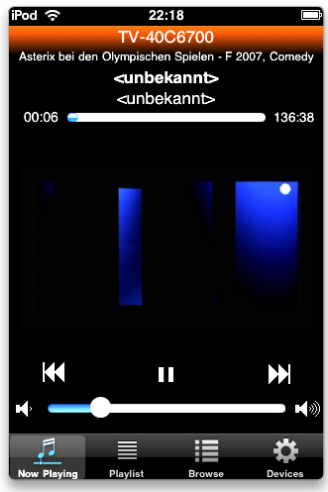
Bei Klick auf Navigation fahren die Pfeiltasten nach oben. Die sonst eigentlich sichere Bedienung wird hierdurch etwas schwierig.

03 TV a`la Samsung

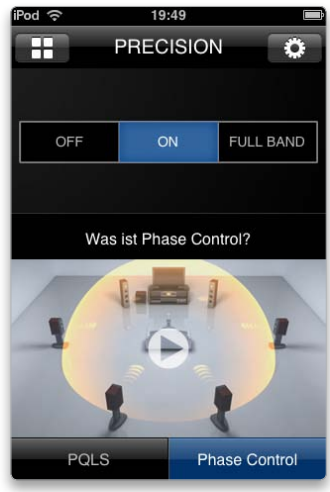
Fernseher bekommen immer mehr Funktionen, die es zu steuern gilt

Samsung rüstet seine Fernseher der Serie C so aus, dass sie mit Empfängern von DVB-T, DVB-C und DVB-S2 auch als Media-Player und Internet-TV fungieren. Dieser Vielzahl an Funktionen und der damit einhergehenden Bedienung trägt Samsung mit einer leider unübersichtlichen Fernbedienung Rechnung. Die kostenlose App TV Remote für iPhone und iPod fasst die Funktionen in praktische Gruppen zusammen. Das klappt bei allen Bereichen außer Fernsehen und Multi-Player sehr gut. Die „Gesture Remote“ ist zum Zappen und Ändern der Lautstärke. Durch Kippen wechselt man die Sender und durch Neigen zur Seite ändert man die Lautstärke. Der Bewegungssensor der Touch-Geräte macht es möglich. Des weiteren gibt es eine Tasta-tur,die man sehr gut bei der Eingabe von Texten im Internet-Bereich des Fernsehers nutzen kann, beispielsweise um Filme in Youtube zu suchen (siehe Abbildungen oben auf der Seite). Die Tasten für Fernsehen und Media-Player verteilt die App allerdings auf drei Screens. Das macht die Bedienung nicht einfacher, eine eigene iPad-App mit übersichtlicher Struktur könnte hier die Lösung sein. Samsung hat derzeit als einziger Hersteller Spiele in seinem Online-Angebot. Sudoku und Memory sind zwar keine Action-Reißer, nur ein netter Zeitvertreib, mit der Infrarot-Fernbedienung aber nur bedingt spielbar. In der App gibt es für diese Spiele ein Gamepad – damit klappt es schon besser.

Im Bereich Control hält man sich die meiste Zeit auf. Der große Lautstärkeregler dominiert den Bildschirm.



Den Neigungssensor verwendet die App iControl AV von Pioneer unter anderem für die Einstellung der Balance.



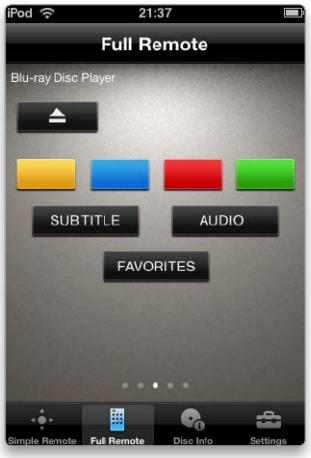
Die Spezialfunktion Phase Control lässt sich nicht nur einschalten, sondern wird auch in der App erklärt.

04 DVD-Player

Einen anderen Weg geht Sony bei der Benutzeroberfläche, die App nutzt neue Steuerungsmöglichkeiten

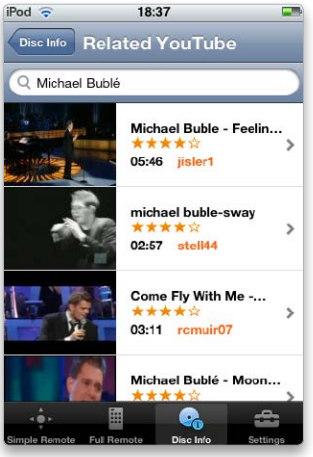
Sony setzt bei seiner neuen Generation an LCD-Fernsehern und Bluray-Playern auf die „Xross Media Bar“ genannte Benutzeroberfläche der Playstation 3. Sie ordnet Menüpunkte wie Foto, Musik oder Video horizontal, vertikal finden sich dann beispielsweise die Einträge der Videolisten. In der App Media Remote for iPhone orientiert sich der Modus „Full Remote“ an üblichen Infrarot-Fernbedienungen, so dass man alle Tasten im direkten Zugriff hat. In den Menüs „Simple Remote“ und „Disc Info“ nutzt Sony die Möglichkeiten des Touchscreens und des Internet-Zugangs. Ein kurzes Streifen mit einem Finger in eine der vier Richtungen – was übrigens auch wunderbar blind mit dem Daumen klappt – bringt den Nutzer zur nächsten Auswahl im Menü. Ein Tippen reicht für die Auswahl. Zusätzliche Tasten wie „Home“ für das Hauptmenü, „Optionen“ für die Wiedergabeoptionen und „Return“ sind ebenfalls für den Daumen gut am unteren Rand erreichbar.

Beim Einlegen einer DVD oder Bluray fragt die App automatisch die Datenbank Gracenote im Internet und visualisiert die Informationen über den Punkt „Disc Info“. Neben allgemeinen Informationen zum Film, dem Cover und einer detaillierten Textzusammenfassung sucht sie auch passende Filme in Youtube.



Mit einem Streifen über den Bildschirm wechselt man zum nächsten Bedienfenster.

Zusatzinformationen zu einzelnen Titeln aus der Datenbank Gracenote ruft man über Disc Info auf.



Nettes Extra: Die App zeigt auch, was sich auf Youtube an Material zu einem Künstler findet.

05 Verstärker

Die Fernbedienung eines modernen AV-Verstärkers ist extrem komplex

Wie sich Surround-Verstärker steuern lassen, zeigt das Beispiel des VSX-1020 von Pioneer. Das ist der große Bruder des ausstattungstechnisch identischen AV-Verstärkers VSX-920. Pioneer nutzt konsequent die neuen Möglichkeiten aus, die Touch-Geräte bieten. Das ergibt nicht nur eine große Fläche, sondern auch einen neuen Ansatz der Bedienung.

Auf dem Hauptbildschirm von iControl AV sind vier Rubriken sichtbar: Control, Precision, Emphasis und Balance. Mit einem Klick gelangt man immer wieder zu dieser Auswahl zurück. Im Bereich Control hält man sich die meiste Zeit auf. Ein großer und sehr gut bedienbarer Touch-Drehregler für die Lautstärke dominiert das Fenster. Im schnellen Zugriff hat man die Steuerung für die Zone 2, den Ein- und Ausschalter, die Stummschaltung und die Schalter oberhalb des Drehknopfes für Eingangswahl, Raumklangmodi und einen Informationsbildschirm, der Informationen bietet, die man so noch nicht gesehen hat.

Ein Bild des Raumes mit den aktiven Lautsprechern und Informationen zu den anliegenden Signalen für Audio und Video (siehe Abbildungen auf der linken Seite unten). Richtig begeistert der Zugriff auf die Klangmodi, der es erspart, wie sonst üblich, mit Blick auf das Display x-mal die Taste auf der Fernbedienung zu drücken, um den richtigen Modus nicht zu verpassen. Der Neigungssensor in den Touch-Geräten wird von Emphasis und Balance genutzt.

Intuitiv kann man so bei Emphasis Center und Basslautsprecher anheben oder absenken. Je nach Filmmaterial kann das durchaus sinnvoll sein und funktioniert in diesem Fall sehr gut. Ebenso gut klappt die Steuerung bei Balance für die Position im Raum.

Spezialfunktionen wie Phase Control stellt die App nicht nur sehr gut bedienbar dar (siehe links), sondern erklärt sie auch.

© Zdenka Darula - Fotolia.com

Ob einfacher Freisteller oder Digital Imaging mit neuem Hintergrund: Die neue Photoshop-CS5-Funktion „Kantenerkennung“ hilft auch in feinen Haarbereichen weiter.

Scharfe Kanten

Eines der Highlights von Photoshop CS5 sind die Funktionen für das einfachere Erstellen „haargenauer“ Freistellungen. Der folgende Workshop zeigt, wie es funktioniert

Freistellungen sind in der Bildbearbeitung eine recht „haarige“ Angelegenheit. Zur Verfügung stehen diverse Tools und Methoden – darunter auch Funktionen für das Anlegen von Freistellungspfaden. Für richtig hohe Ansprüche etwa bei Modefotografie reicht das allerdings nicht aus. Dies gilt insbesondere für Freistellungspfade, obwohl sie in der Druckindustrie recht verbreitet sind.

Bis Photoshop CS4 war die beste Lösung, mit weichen Maskierungen zu arbeiten, denn sie berücksichtigen auch die Übergangszonen. Das Erstellen der nötigen Maskierung ist jedoch aufwendig. Um Haarpartien und ähnliche Problemzonen angemessen zu berücksichtigen, empfiehlt es sich, die Maskierung aus der vorliegenden Bildinformation zu erzeugen, Ausgangsbasis ist einer der drei RGB-Farbkanäle. Kopiert in einen Alpha-Kanal, wird er zunächst mit Gradationskurven und Filtern bearbeitet. So erhält man eine Silhouette, die das freizustellende Motiv passgenau umrundet. Angewendet wird diese dann meist als Ebenenmaske. Vorteil dieser Vorgehensweise ist die Flexibilität der Maske beim finalen Finetuning, dem Abstimmen von (freigestelltem) Vordergrund und (neuem) Hintergrund.

Um das Finetuning der Maskierung zu vereinfachen, enthält Photoshop CS5 eine neue Funktion namens Kantenerkennung. Enthalten ist sie im Befehl „Kante verbessern“. Bereits in der Vorversion deutlich verbessert, wartet „Kante verbessern“ nunmehr mit einer über Regler steuerbaren Freistellungsverfeinerung auf.

Günter Schuler
marlene.buschbeck@macwelt.de

Maskieren und Freistellen

Die Kantenerkennung in „Kante verbessern“ benötigt eine vorab getroffene Rohauswahl. Grundsätzlich ist die Funktion zwar auch in der Lage, grobe Auswahlen zu verfeinern. Bessere Ergebnisse bringt der Einsatz einer möglichst exakten Vorab-Maskierung, sprich: eine Schwarz-Weiß-Silhouette des Modells im Bild. Grundsätzlich kann man die dazu nötige Auswahl auch mit dem Werkzeug „Schnellauswahl“ erstellen. Für den Workshop erarbeiten wir die Maske jedoch Schritt für Schritt in einem Alpha-Kanal.

1. Neuen Alpha-Kanal anlegen

Als Basis für Masken mit möglichst vielen Details empfehlen sich oft die Farbkanäle des Bildes oder aber der RGB-Composite-Kanal

Da der Grün-Kanal in der Regel die meiste Durchzeichnung beinhaltet, dupliziert man ihn durch Ziehen auf das Icon „Neuer Kanal“ in der Fußleiste des Kanäle-Bedienfelds. Im Anschluss erhält der frisch erstellte Alpha-Kanal einen eindeutigen Namen: „Rohmaske“.

Sicher ist sicher: Die Rohmaske wird in einem Alpha-Kanal erarbeitet.

Von der Bildvariante bis zur Silhouette: Arbeitsstadien der Rohmaske.

2. Rohmaske erarbeiten

Typisch für das Erarbeiten der Rohmaske – also der Silhouette, welche das Model später vom Hintergrund abgrenzen soll – sind zwei Arbeitsvorgänge

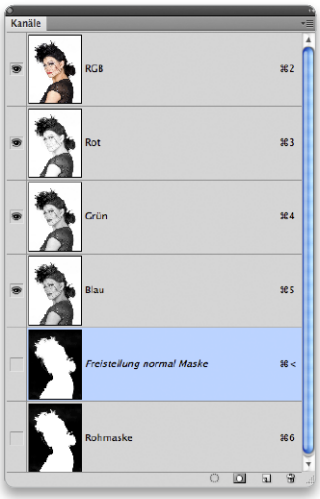
Das sind das Festlegen eindeutiger Kontrast- und Kantenverhältnisse. In unserem Beispiel bedeutet das zunächst: Weiß für Hintergrund, Schwarz für die Motivkanten und das Ausfüllen der nicht schwarzen und nicht weißen Bereiche mit schwarzer und weißer Farbe. Die Kontrasterhöhung im ersten Unterschritt muss nicht vollständig sein, aber deutlich genug. Die starke Tonwertspreizung (unter „Bild > Korrektur > Tonwertkorrektur“; alternativ: „Gradationskurven“) sollte in den Kantenbereichen möglichst eindeutige Schwarz-Weiß-Verhältnisse schaffen. Im konkreten Fall ist das nicht schwer. Um einen invertierten Kontrast entlang der Gesichtskante zu vermeiden, ist diese mit einem Pinsel schwarz nachgezogen. Nach der Tonwertkorrektur können die inneren Bereiche von Motiv und Hintergrund schwarz und weiß gefüllt werden.

Letzter Schritt: Die Invertierung des Maskenkanals. Weiß (= ausgewählt) bildet nun nicht mehr den Hintergrund, sondern das Motiv.

3. Ebene mit Ebenenmaske erstellen

Um die Vorteile der Kantenerkennung richtig zu nutzen, wendet man die Rohmaske als Ebenenmaske auf eine Kopie der Hintergrundebene an

Für die Feinarbeit empfiehlt sich das Anlegen folgender Ebenen: Hintergrundebene mit Originalbild unten, darüber eine neue Ebene mit der neuen Hintergrundfarbe und ganz oben, eine Kopie der Hintergrundebene. Um diese mit der erstellten Maske zu ergänzen (aus ihr einen „Freisteller“ zu machen), markiert man sie im Fenster „Ebenen“. Dann klickt man mit gehaltener Befehlstaste auf das Icon „Rohkanal“ im Fenster „Kanäle“ und wählt den Befehl „Ebene > Ebenenmaske > Auswahl einblenden“. Jetzt erzeugt Photoshop aus der Rohkanalmaske eine entsprechende Ebenenmaske. Im Fenster „Kanäle“ kann man sie zur Bearbeitung anwählen.

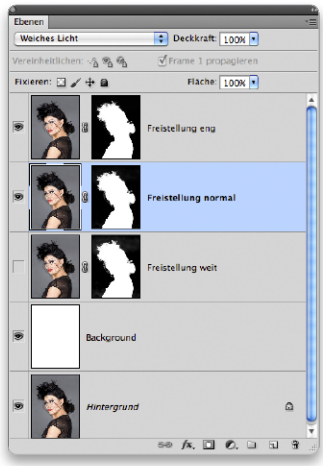


Flexibel: Ebenenmasken ermöglichen auch nachträgliche Modifizierungen der Freistellung.

4. Enge, normale und weite Maskenvariante

Für High-End-Ansprüche oder größere Darstellungen ist die vorliegende, auf dem Kanal „Rohmaske“ basierende Maskierung entschieden zu grob

Da die genauen Übergänge in den Kanten stark von der Beschaffenheit des neuen Hintergrunds abhängen, erzeugen wir im folgenden Schritt zwei Kopien der Freistellungsebene. Die Bezeichnungen entsprechen den Hauptcharaktereigenschaften, die wir im Anschluss erzeugen: Die Maskierung der untersten Ebene sollte vergleichsweise weit sein, die der oberen eng und die der mittleren schließlich im normalen Bereich liegen. Wie die Anordnung im Bedienfeld „Ebenen“ aussieht, zeigt das Bild hier.



Um die Übergänge zwischen Freisteller und neuem Hintergrund besser steuern zu können, empfiehlt sich oft das Arbeiten mit mehreren Ebenenversionen.

Kante verbessern in Photoshop CS5

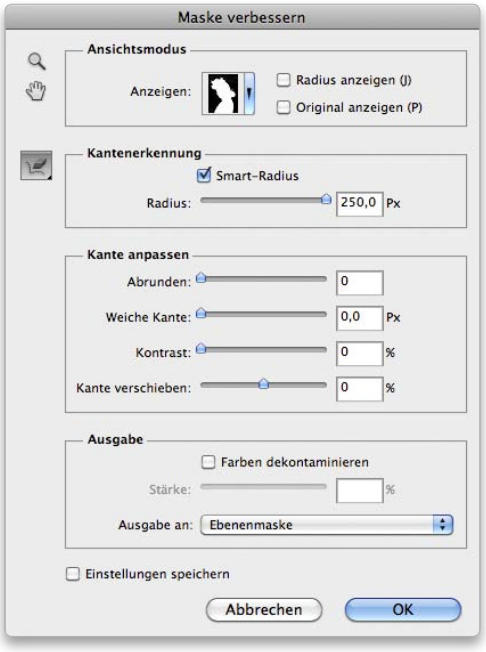
Der Befehl „Kante verbessern“ wartet in der aktuellen Programmversion mit wesentlichen Verbesserungen auf. Die Wichtigste davon ist die Funktion Kantenerkennung

Anwenden lässt sich „Kante erkennen“ sowohl auf eine aktive Auswahl als auch auf eine Ebenenmaske. Vorteil der zweiten Variante: Betätigt man die Taste X, wird temporär die maskierte Bildversion eingeblendet. Wo und als was man eine verbesserte Auswahl respektive Ebenenmaske abspeichern möchte, lässt sich in der Pop-up-Liste hinter „Ausgabe an“ festlegen. Darüber hinaus verfügt Kante verbessern über unterschiedliche Darstellungsmodi. Angewählt werden diese über die Icon-Aufklappliste hinter „Anzeigen“.
Ein Plus ist die enge Anbindung an das Fenster „Masken“. Der Knopf „Maskenkante“ ermöglicht dort das direkte Ansteuern von „Kante verbessern“. Die Kantenerkennungsfunktion selbst wird von zwei zusätzlichen Werkzeugen flankiert. Sie sind links in der Leiste der Werkzeugoptionen anwählbar. Während sich mit dem Werkzeug „Radius verbessern“ der Übergangsbereich korrigieren lässt, ermöglicht das Werkzeug zum Löschen von Verfeinerungen das partielle Entfernen nicht erwünschter Verfeinerungen.

Maske mit „Kantenerkennung“: Obwohl die Rohmaske im Beispiel bereits mit recht feinen Übergängen aufwartet, sorgt die Kantenerkennungsfunktion in „Kante verbessern“ für noch feinere Übergänge.

5. Maske mit Kantenerkennung anpassen

Zeit für den Auftritt der neuen Kantenerkennungsfunktion
Hierzu wählt man die Ebene „Freistellung normal“ an, blendet die beiden anderen Ebenenkopien aus und wählt im Fenster „Kanäle“ den Kanal „Freistellung normal Maske“ mit der aktuellen Ebenenmaske an. Der Befehl „Kante verbessern“ kann nun direkt über das Fenster „Masken“ mit einem Klick auf den Knopf „Maskenkante“ aktiviert werden. Kern- und Angelpunkt der nun folgenden Verfeinerung sind der Radiusregler im oberen Feld „Kantenerkennung“ und die Smart-Radius-Klickbox direkt darüber (siehe Abbildung unten). Um möglichst feine Übergänge in den Haarbereichen zu erzeugen, steht der Radiusregler hier auf dem Maximalwert 250 Pixel. Die neuen Kantenübergänge zeigt Photoshop direkt nach der Berechnung an.



Arbeitshilfe: Das Auswahl-Feature „Kante verbessern“ liefert in Programmversion CS5 eine Kantenerkennungsfunktion, mit der sich sanfte Übergänge erzeugen lassen.

TIPP Betätigen Sie die Taste X, switcht Photoshop temporär in die Bildansicht mit aktueller Ebenenmaske um. Zwischenergebnis: Die neu erzeugten Übergangsbereiche benötigen zwar noch eine leichte Kontrastverstärkung in den dunklen Außenbereichen. Die Übergänge in den Haarbereichen jedoch sind so natürlich wie im Bild selbst.

6. Kantenerkennung anwenden

Die gleiche Prozedur erfolgt nun bei den beiden Ebenen „Freistellung weit“ und „Freistellung eng“
Wichtiger Unterschied hier: Um eine weite beziehungsweise eine enge Maske zu erzeugen, verschiebt man die mit Kantenerkennung behandelte Kante zusätzlich in den positiven respektive den negativen Bereich. Funktion: Der Regler „Kante verschieben“ in Kante verbessern. Die Werte wählt man abhängig vom Bild; im Beispiel jeweils 30 Pixel. Zwischenergebnis der Schritte 5 und 6 nach einer finalen Kontrastkorrektur in den einzelnen Ebenenmasken: Drei freigestellte Ebenen mit leicht variierten Maskierungen.

7. Ebenen in Hintergrund einblenden

Da der Hintergrund des Originalbildes deutlich dunkler ist, ist eine Synchronisation zwischen freigestelltem Motiv und neuem Hintergrund unbedingt vonnöten
Die Vorbereitung erlaubt es, die unterschiedlichen Ebenenvarianten auszuprobieren und miteinander zu kombinieren. Auf Grund des hellen Hintergrunds erzeugt folgende Kombination die besten Ergebnisse: Obere Ebene mit enger Maske („Freistellung eng“) normal eingeblendet, mittlere Ebene mit normaler, also etwas weiterer Maske im Modus „Weiches Licht“ eingeblendet. Die zugewiesene Füllmethode sorgt für eine Mischberechnung zwischen weißem Hintergrund und der weiteren Freistellungsvariante. Ergebnis ist eine schon recht realitätsnahe Gesamtdarstellung.

Unterschiedliche Bildversionen: Originalbild, mit weißem und cyanfarbenem Background sowie mit Fototapete als Bestandteil einer neuen Bildkomposition.

8. Ergebnis finalisieren

Ein paar Details können noch optimiert werden – insbesondere der feine Schleier links neben dem Gesicht Mittel der Wahl ist eine leichte Konturenverstärkung über einen Ebeneneffekt: Die Ebene „Freistellung normal“ erhält zur Konturverstärkung einen weichen Schlagschatten mit jeweils einem Pixel Abstand, Überfüllung und Größe. Last but not least könnte man nunmehr überlegen, ob man Farben und Kontrast der kompletten Montage zusätzlich optimiert – etwa durch eine Einstellungsebene Gradationskurven mit einer aufhellenden Kurve.

Radieren oder maskieren?

Grundsätzlich sind bei Freistellungen in Photoshop zwei Techniken möglich: Das Löschen oder Wegradieren von Hintergrundpixeln und das Maskieren derselben

Auf den ersten Blick scheint Weglöschen (beziehungsweise das Auffüllen des Hintergrunds mit einer alternativen Farbe oder Textur) die einfachere Variante zu sein. Grundsätzlich ist dagegen nichts einzuwenden. Allerdings: Dort, wo sich die Übergänge zwischen Motiv und Hintergrund komplexer gestalten, sind Ebenenmasken und ähnliche Maskierungen eindeutig von Vorteil. Wichtigstes Plus: Anders als bei weggelöschten Pixeln ist die Maske weiter bearbeitbar.

EMPFEHLUNG In einfach gelagerten Fällen ist gegen Radieren, Löschen & Co. sicher nichts einzuwenden. In allen anderen Fällen hingegen sind flexible Maskierungen eindeutig im Vorteil.

Freistellungsfunktionen in Photoshop

Für das Freistellen geeignet sind alle Funktionen, mit deren Hilfe sich Pixel löschen oder Auswahlen erstellen lassen – also Auswahl-Werkzeuge wie Lasso, Rechteck- oder Ellipse-Werkzeug, das Pinsel-Werkzeug, die Auswahlbefehle, die Befehle zum Anlegen und Verwalten von Ebenenmasken und schließlich das als Schnittstelle dienende Bedienfeld „Masken“

RADIERGUMMI & CO In der Werkzeugleiste hat sich im Lauf der Jahre einiges an Know-how angesammelt. Ältestes Werkzeug ist das Radiergummi-Werkzeug. Da es vergleichsweise grobmaschig funktioniert, haben ihm die Programmentwickler zwei weitere Werkzeuge hinzugesellt: Das Werkzeug „Hintergrund-Radiergummi“ und der magische Radiergummi. Auf der Tastatur erreicht man alle drei über die Taste „E“.

SCHNELLAUSWAHL-WERKZEUG Ein weiterer Spezialist ist das Schnellauswahl-Werkzeug (Taste W). Für die Workshopschritte 1 und 2 bietet es sich durchaus als Alternative an. Allerdings: Auch im optimalen Fall erfordern die erzeugten Freistellungs-auswahlen eine manuelle Nachkorrektur.

EXTRAHIEREN Bis einschließlich Programmversion CS3 offeriert Photoshop einen Filter mit dem Namen Extrahieren. Für neuere Programmversionen steht das Plug-in nicht mehr zur Verfügung – zumindest auf dem Mac. Auch im Paket der optional installierbaren Module unter der Download-URL www.adobe.com/support/downloads/detail.jsp?ftpID=4750 ist der Extract-Plus-Filter nicht mehr enthalten. Anstelle seiner empfiehlt Adobe das Schnellauswahl-Werkzeug oder eben „Kante verbessern“.

FREISTELLUNGSPFADE In der Regel erzeugt man Freistellungspfade mit den Zeichen-Werkzeugen. Alternativ können sie auch aus Auswahlen generiert werden. Verwaltet werden sie im Bedienfeld Pfade. Nachteil: Sie erzeugen stets harte Kanten; geeignet sind sie entsprechend auch nur für Motive mit klaren, einfachen Abgrenzungen.

KANTE VERBESSERN Das Auswahl-Feature „Kante“ kann wahlweise auf Auswahlen oder Ebenenmasken angewendet werden. Näheres zur Anwendungsweise finden Sie im Kasten „Kante verbessern in Photoshop CS5“.

2x Macwelt testen

für nur 9,90 Euro!

ÜBER 18% GESPART

Ihre Abovorteile:

- ➜ Versandkostenfrei
- ➜ Jederzeit kündbar
- ➜ Vorzugspreis
- ➜ Keine Ausgabe verpassen!

Jetzt alle Ausgaben im Macwelt-App-Kiosk erhältlich!

Macwelt

Aqua velita ni ressim nist artum quisitios el idestota vitaspe nist faccum fuga. Itam rati

Ihr Geschenk:

Microfaser-Tuch *für Ihr* Macbook!

Schmeichelweiches Tuch zur Reinigung und Abdeckung
Mit diesem hervorragenden Utensil können Sie schonend Bildschirm und Gehäuse reinigen und im Ruhezustand oder nach dem Ausschalten die Tastatur abdecken.

Material Microfaser, Maße ca. 30 x 13 cm.

Gleich bestellen! Online gehts am schnellsten:
www.macwelt.de/shopcode

Shop-Code M143
Shopcode merken für Online-Bestellung

Oder hier bestellen:
Bestellhotline:
Mo-Fr 8 - 20 Uhr
0180/5 72 72 52 - 248*
Fax:
0180/5 72 72 52 - 377
E-Mail:
shop@macwelt.de

*aus dem dt. Festnetz nur 0,14 € pro Minute, Mobilfunkpreise max. 0,42 € pro Minute

MACWELT erscheint im Verlag IDG Magazine Media GmbH, Lyonel-Feininger-Str. 26, 80807 München, Handelsregister München, HRB 99110, Geschäftsführer: York von Heimburg. Die Kundenbetreuung erfolgt durch MACWELT Kundenservice, ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Geschäftsführer: Joachim John, Tel. 0 180/5727252 - 248*, eMail: shop@macwelt.de

Ihr Geschenk-Gutschein

☑ Ja, bitte schicken Sie mir 2 Ausgaben Macwelt für nur 9,90 Euro. **Ein Streicheltuch erhalte ich gratis dazu.** Wenn ich innerhalb zwei Wochen nach Erhalt des ersten Heftes nichts von mir hören lasse, beziehe ich die Macwelt zum Vorzugspreis von nur 70,80 Euro/Jahr weiter. Die Versandkosten übernehmen Sie für mich. Ich gehe kein Riskio ein: nach dem Testzeitraum kann ich den Bezug jederzeit beenden. Das Geld für bezahlte und noch nicht gelieferte Ausgaben erhalte ich zurück. Angebot gültig bis 30.04.2011, innerhalb der EU und der Schweiz und nur wenn Sie nicht innerhalb der letzten 6 Monate die Zeitschrift abonniert haben. Lieferung solange Vorrat reicht. Preise inkl. Porto und Verpackung. Auslandspreise auf Anfrage.

☐ Ich bin damit einverstanden, dass die IDG Magazine Media GmbH und ihre Partner mich per E-Mail über interessante Vorteilsangebote informieren.

Schriftliche Bestellung an: MACWELT Kundenservice, Postfach 810580, 70522 Stuttgart

Name/Vorname | Geburtsdatum

Straße/Postfach

PLZ/Ort

Tel.-Nr. | E-Mail

Ich wünsche folgende Zahlungsweise:
☐ bargeldlos und bequem per Bankeinzug ☐ per Rechnung

Kto-Nr. | Bank/BLZ

Datum/Unterschrift

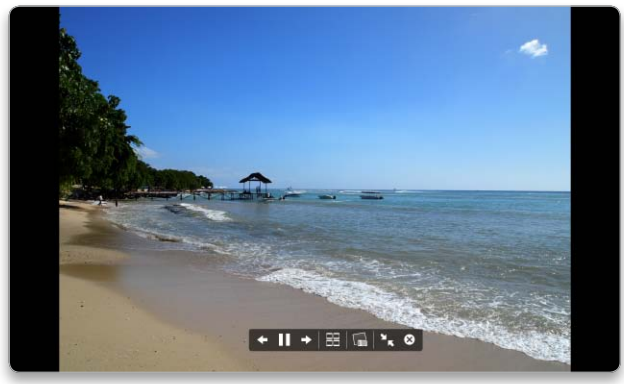
11MW143AM

Tipps & Tricks
Mac-OS X

Schnelle Vollbildansicht

Per Tastatur die Vollbildansicht von Quicklook einschalten

Die schnelle Vorschau für Dateien im Finder startet man, wenn man eine Datei auswählt und dann die Leertaste drückt. Das ist ebenso bekannt wie der Vollbildmodus, der sich mit einem Knopf am unteren Rand des Fensters „Übersicht“ einschalten lässt. Will man ohne Umwege den Vollbildmodus starten, drückt man die Kombination „Wahl-Leertaste“. Besonders praktisch ist der Trick bei mehrseitigen PDF-Dokumenten, in denen sich sofort blättern lässt. Oder wenn man mehrere Bilder markiert hat und diese sofort in einer Diashow betrachten möchte. Das Navigieren zwischen den Fotos klappt mit den Pfeiltasten nach rechts (vorwärts) oder links (zurück). Die Taste Escape (esc) beendet den Vollbildmodus.



Mit „Wahl-Leertaste“ geht es direkt vom Schreibtisch in das Vollbild. Optimal zum Blättern in mehrseitigen PDFs oder für schnelle Diashows.

Ausschaltstopp

Herunterfahren des Mac unterbrechen

„Stopp, ich wollte doch noch …“ Manchmal kommt es vor, dass man den Befehl „Ausschalten …“ schon über das Apfel-Menü gestartet hat, dann aber doch noch schnell eine E-Mail erledigen möchte. Wie stoppt man? Schnell ein Programm starten. Welches ist egal, am besten klickt man einfach ein Symbol im Dock an. Sobald es startet, verhindert es das vollständige Ausschalten und man erhält eine Systemwarnung „Programm XY hat den Ausschaltvorgang unterbrochen“. Wichtig dabei: Schnell sein. Sobald das Dock nach unten verschwindet, ist es zu spät.

Nach oben, nach Hause

Tastenkombi mit unterschiedlicher Wirkungsweise im Finder

Apple nennt ihn den Benutzerordner und hat dafür im Finder die Tastenkombination „Befehl-Umschalttaste-H“ („H“ wie Englisch: „Home“) reserviert. Interessanterweise erreicht man diesen Ordner (der idealerweise alle persönlichen Dokumente und Einstellungen enthält) auch über eine Tastenkombination: „Befehlstaste-Pfeil nach oben“. Diese Variante gilt, wenn kein Fenster im Finder offen ist, sprich: Wenn man auf den Schreibtisch von Mac-OS X starrt. Ist dagegen ein Fenster geöffnet, bewegt man sich dort mit dieser Kombination in der Ordnerhierarchie eine Etage nach oben. *wm*

Schreibtisch reinigen

Alle Dokumente mit Applescript in Ordner bewegen

Der Schreibtisch sieht bei vielen Macs wie eine chaotische Müllhalde aus, auf dem sich hunderte Dokumente und Ordner tummeln. Wer gerne Ordnung schaffen möchte, aber zu faul ist, jeden Tag alles einzusortieren, kann diese Aufgabe mit Applescript zum Teil automatisieren. Hilfreich ist ein ganz simples Skript, das zwar nicht das gezielte Einsortieren in alle möglichen Unterordner beherrscht, aber zumindest alle Dateien vom Schreibtisch in den Ordner „Dokumente“ packt. Dazu startet man das Programm Applescript-Editor (im Ordner „Programme“). In das Skript-Fenster schreibt man folgende drei Zeilen Code und fügt für „Festplatte“ den exakten Namen des Startvolumes und „Username“ den Namen des Benutzerkontos ein ("¬" steht für einen Zeilenumbruch mit "Umschalt-Eingabetaste")

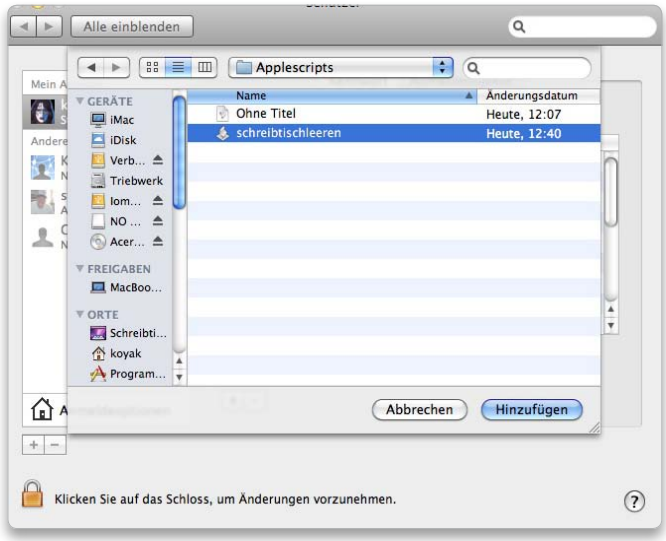
```
tell application "Finder"
  set a to folder "Festplatte:¬
    Users:Username:Desktop“
  set b to folder "Festplatte: ¬
    Users:Username:Documents"
  move every file of a to b
end tell
```

Klickt man auf den Knopf „Ausführen“ in der oberen Leiste, sieht man wie alle Dateien vom Schreibtisch verschwinden und im Ordner „Dokumente“ wieder auftauchen – nur Ordner und

Tipps in dieser Ausgabe

Mac-OS X Die besten System-Tipps	102
Forum Mail, iPhoto, schnell drucken	104
Foto SW-Kontrast und Helligkeit korrigieren	108
Internet Facebook, Twitter	110
Safari Lesezeichen, Entwickler-Tools, Tabs	112
Troubleshooting Die besten Problemlösungen	116

Aliasse (zum Beispiel für aktuelle Projekte) bleiben auf dem Schreibtisch liegen. Praktisch wäre jetzt aber noch, wenn das Skript automatisch beim Herunterfahren des Rechners ausgeführt wird. Dazu wählt man „Ablage > Sichern“ und gibt dem Skript einen Namen wie „schreibtischleeren“. Wichtig ist bei Dateiformat „Programm“ auszuwählen und es dann an einem Ort zu sichern, wo es nicht versehentlich gelöscht wird, zum Beispiel in einem neuen Ordner in den Dokumenten mit dem Namen „Applescripts“. Anschließend öffnet man die Systemeinstellungen und wählt dort „Benutzer“ und „Anmeldeobjekte“. Mit dem Pluszeichen links unter der Liste öffnet man ein Fenster und navigiert zu dem zuvor gesicherten Skript, markiert es und speichert es mit „Hinzufügen“ in der Liste. Auf diese Art und Weise wird der Schreibtisch zwar nicht beim Herunterfahren gesäubert, sondern gleich nach der Anmeldung. Am Ende führt das aber zum gleichen Ergebnis.



Das Skript wird als Programm gespeichert. Dann lässt es sich leicht als Startobjekt nach dem Hochfahren automatisch ausführen.

Apps updaten

App-Store-Programme manuell aktualisieren

Der neue Mac App Store verhält sich einerseits sehr clever und erkennt dort erhältliche Programme, die sich bereits auf dem Rechner befinden automatisch. Wurde schon vor dem Start des Stores zum Beispiel iWork von Apple installiert, erscheint hinter Pages & Co der Knopf „Installiert“ anstatt „Kaufen“. Seltsamerweise vergisst der App Store diese Programme bei den Updates. Wenn also kein Update im App Store für iMovie oder iPhoto erscheint, bedeutet das noch lange nicht, dass sich die aktuelle Version bereits auf der Festplatte befindet. Deshalb ist es also durchaus lohnenswert, trotz App Store weiterhin beispielsweise einmal die Woche die Software-Aktualisierung aus dem Apfel-Menü nach Updates suchen zu lassen.

Direkt twittern

Texte aus Mac-OS X-Programmen direkt an Twitter schicken

Seit kurzem gibt es in vielen Programmen unter Mac-OS X eine Funktion, die ausgewählte Textpassagen direkt an die kostenlose offizielle Twitter-App aus dem App Store schickt. Dazu wählt man in Programmen wie Safari oder Chrome einen beliebigen Text aus und wählt dann aus dem Kontextmenü „Tweet“. Danach startet automatisch die Twitter-App, öffnet eine neue Nachricht und fügt den markierten Text ein. Sehr praktisch. Tatsächlich auf Twitter veröffentlicht wird der Text aber erst, sobald man noch einmal auf den Knopf „Tweet“ drückt.

Mit Gesten durch Twitter

Geheime Befehle steuern die Twitter-App

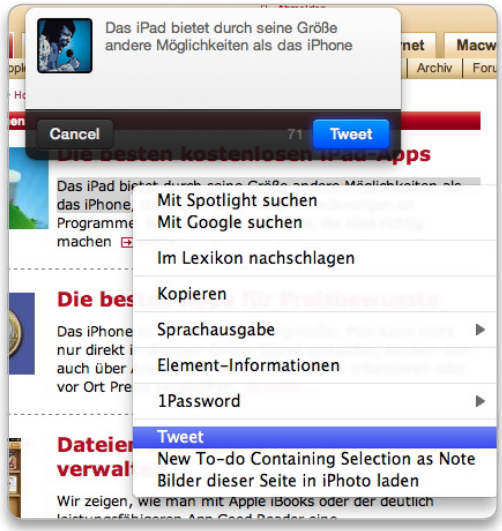
Die kostenlose Twitter-App aus dem Mac App Store unterstützt einige undokumentierte Gesten, die mit dem Trackpad auf aktuellen Macbooks (ab Unibody-Gehäuse) und dem Magic Trackpad am Mac funktionieren. Wischt man mit drei Fingern gleichzeitig nach oben oder unten, hat es den gleichen Effekt wie „Befehl-Wahltaste-5“ oder „Befehl-Wahltaste-6“. Damit ist es möglich, durch die Sektionen des Programms (Tweets, Direktnachrichten und andere) zu blättern. Wischt man mit drei Fingern gleichzeitig nach links oder rechts, löst man den gleichen Effekt wie mit den Pfeiltasten für Links und Rechts aus. Je nach Kontext (abhängig von der Position des Cursors) wird mit Wischen nach rechts weitere Information, zum Beispiel eine Website zu einem Link in einem Tweet geöffnet oder die Information zu einem User oder einem Hashtag in der Kurznachricht aufgerufen. Nach links wischen navigiert wieder zurück dorthin, wo man gestartet ist.

App-Reklamation

Versehentlichen Kauf von Apps verhindern

Im neuen Mac App Store kann ein falscher Klick teuer werden. Ist man gerade mit seinen Account-Daten eingeloggt, zum Beispiel um sich Gratis-Apps herunterzuladen, reicht danach ein unbeabsichtigter Klick auf den Knopf „Kaufen“ und schon landet die App im Dock und auf dem Rechner. Danach ist eine Support-Anfrage notwendig, um den laut Nutzungsbedingungen bindenden Kauf rückgängig zu machen. Dazu klickt man auf dem Beleg, den man nach dem Kauf per E-Mail erhält, auf den Link „Ein Problem melden“ oder besucht die Website http://www.apple.com/de/support/itunes/, um dort das E-Mail-Formular auszufüllen. In diesem lässt sich unter „Spezielle Frage“ auswählen, dass man das Programm unbeabsichtigt gekauft hat. Der Apple-Support verspricht, innerhalb von 72 Stunden zu antworten. Ob das klappt, hängt sicherlich auch vom guten Willen des Supports ab. Noch besser ist sicherlich die Vorbeugung vor versehentlichen Einkäufen. Das beste Gegenmittel ist, sich nach dem Download oder dem Einkauf der gewünschten Apps mit „Store > Abmelden“ gleich wieder auszuloggen und erst dann weiterzustöbern.

Stefan von Gagern
walter.mehl@macwelt.de



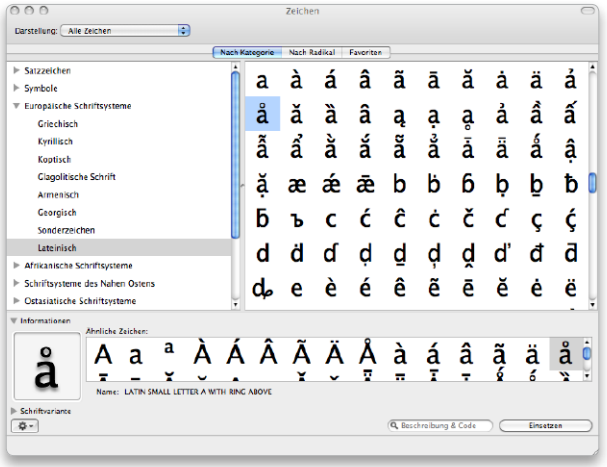
Die Dienste von Mac-OS X erreicht man im Menü mit dem Programmnamen (hier: Safari); ein neuer Dienst ist „Tweet“, mit dem man Texte auf Twitter veröffentlicht.

Tipps & Tricks
Forum

Zeichen

Sonderzeichen finden und in E-Mails einfügen

Schreibt man eine neue E-Mail und weiß nicht, welche Tastenkombination man für ein Sonderzeichen braucht, kann man sich schnell behelfen. Dazu klickt man im Fenster der neuen E-Mail auf das Symbol „Schriften“ und klickt mit der Maus unten im Fenster „Schriften“ auf das Zahnradsymbol. Aus der Liste wählt man „Zeichen“, um die Übersicht der verfügbaren Zeichen zu bekommen. Hier kann man schnell nach dem gewünschten Zeichen suchen und es mit einem Doppelklick in den Text einfügen (alternativ zieht man das Zeichen aus dem Fenster in den Text). Braucht man das Sonderzeichen öfter, lässt es sich als Favorit sichern. *mas*



Über Apples Schriftenmenü kann man schnell ein Sonderzeichen finden. Das klappt auch in Textedit.

System

Schneller zu Einstellungen

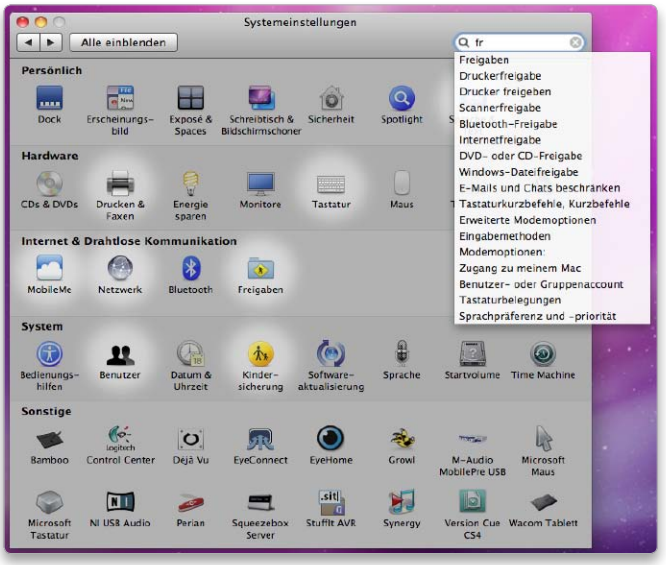
Über Spotlight die richtige Systemeinstellung finden

Die Systemeinstellungen lassen sich über das Apple-Menü oder über ihr Symbol im Dock öffnen. Die Einstellungen sind nach Kategorieren oder alphabetisch geordnet, was man im Menü „Einstellungen“ festlegt. Unter „Sonstige“ befinden sich zusätzlich von Drittherstellern installierte Erweiterungen, zum Beispiel Treiber für Tastaturen oder andere externe Geräte. Rechts oben im Fenster gibt es ein Suchfeld. Tippt man einen Begriff ein, blendet sich das Menü mit den Fundstellen ein. Klickt man auf einen Eintrag, öffnet sich die passende Einstellung. Zudem werden die Systemeinstellungen hervorgehoben, die zum Suchbegriff passen. Mit einem Klick auf das graue Kreuz in der Eingabezeile oder mit der Taste „esc“ löscht man den Suchbegriff, und das Menü verschwindet wieder. *svg*

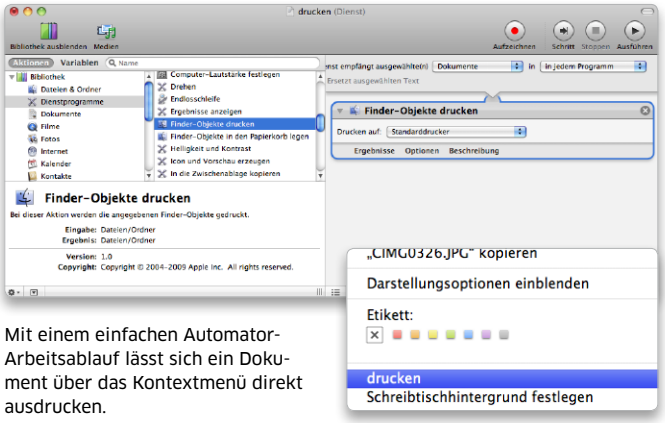
Drucken im Kontextmenü

Druckenfunktion im Kontextmenü ermöglichen

In früheren Versionen von Mac-OS X (vor „Snow Leopard“) hat man die Möglichkeit, mit einem Rechtsklick auf eine Datei über das Kontextmenü die Datei auszudrucken. Besonders praktisch ist dies für Dateiformate, die vom Betriebssystem unterstützt werden, beispielsweise PDF. Denn dann wird das Dokument direkt ausgedruckt, ohne ein Programm starten zu müssen. Wählt man einen Dokumententyp, der nicht von Mac-OS X unterstützt wird, beispielsweise eine Excel-Liste, dann startet das Betriebssystem das entsprechende Programm und öffnet das Fenster „Drucken“. Seit Mac-OS X 10.6 fehlt allerdings der entsprechende Eintrag „Drucken“ für das Kontextmenü. Doch mit dem Programm Automator lässt sich dies leicht ändern. Dazu erstellt man einen neuen Arbeitsablauf und wählt als Vorlage „Dienst“. Ist die Bibliothek eingeblendet, wählt man unter „Dienstprogramme“ den Eintrag „Finder-Objekte drucken“ und zieht es nach rechts in das Arbeitsablauf-Fenster. Darüber befinden sich zwei Pop-up-Fenster, hier stellt man ein „Dienst empfängt ausgewählte(n) > Dokumente > in > in jedem Programm“. Speichert man diesen Arbeitsablauf beispielsweise unter dem Namen „drucken“, erscheint dieser Eintrag im Kontextmenü,



Alle Einstellungen, in denen man etwas zum Thema „Freigaben“ ändern kann, werden bei der Spotlight-Suche hervorgehoben.



Mit einem einfachen Automator-Arbeitsablauf lässt sich ein Dokument über das Kontextmenü direkt ausdrucken.

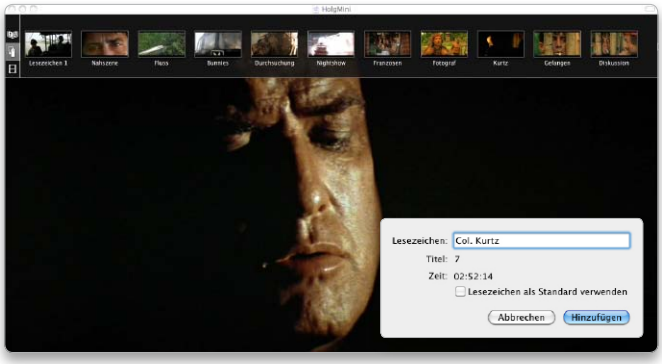
wenn man ein ausdruckbares Dokument anwählt. Der Arbeitsablauf selbst landet im Benutzerordner im Unterordner „Library > Services“. *mas*

DVD Player

Zielgerichtet

Lesezeichen in Filmen setzen und nutzen

Wenn Sie bestimmte Stellen in Filmen später einmal schnell wiederfinden möchten, können Sie über das Menü oder die Tastenkombination „Befehlstaste-Gleichheitszeichen“ eigene Lesezeichen setzen. Sinnvollerweise sollten Sie diesen Lesezeichen dabei eigene Namen geben. Die Lesezeichen bleiben auch dann erhalten, wenn Sie die DVD auswerfen. Im Vollbildmodus finden Sie die Lesezeichen wieder, wenn Sie den Mauszeiger ganz nach oben schieben und links auf das kleine Symbol für Lesezeichen klicken. *spa*



Mit „Befehlstaste-Gleichheitszeichen“ rufen Sie den Befehl auf, mit dem sich in DVD Player Lesezeichen setzen lassen.

Einstellungen

Farbbild über das Fenster „Videofarbe“ anpassen

Normalerweise sollten Helligkeit, Farbe und Kontrast des Bildes recht natürlich wirken. Wenn Sie mit dem Bild nicht zufrieden sind, können Sie über das Fenster „Videofarbe“ die Bildeigenschaften Ihren Vorstellungen anpassen. Bevor Sie das in Angriff nehmen, sollten Sie in den Monitor-Systemeinstellungen überprüfen, ob ein passendes Farbprofil ausgewählt ist oder notfalls eines erzeugen. *spa*

Mail

Erinnerung aus Mails

Aus Nachrichten ohne Umweg Aufgaben machen

Oft erhält man E-Mails, die mit Aufgaben verbunden sind, an die man sich gerne später erinnern lassen möchte. In Mail gibt es dafür eine Aufgabenfunktion. Mit folgendem Tipp ist es möglich, direkt beim Lesen einer Mail eine neue Aufgabe anzulegen: Klickt man mit rechter Maustaste irgendwo in den Hintergrund der E-Mail, erscheint das Kontextmenü für diese Nachricht. Der Befehl „Neue Aufgabe“ öffnet ein gelbes Fenster oberhalb der E-Mail, in dem sich ein Text für die Aufgabe eintragen lässt. Ein Klick auf den roten Pfeil ruft die Aufgabenoptionen auf, in denen sich Erinnerungston und Termin bestimmen lassen. Die neue Aufgabe erscheint dann künftig in der Seitenleiste von Mail. Wer noch schneller sein möchte, markiert einen Text in der Mail, bevor er das Kontextmenü mit „Neue Aufgabe“ aufruft. Dabei wird der selektierte Text automatisch als Titel für die Aufgabe eingetragen. *svg*

Ein Klick auf das Dreieck vor dem Titelnamen blendet in iPhoto die zum Ereignis gehörenden Bilder ein und aus.

iPhoto

Karte vergrößern

In der Übersichtskarte auf einen Ort zoomen

Lässt man sich die Weltkarte mit den Orten anzeigen und möchte eine der markierten Stellen vergrößert darstellen, klickt man zuerst auf die betreffende Markierungsnadel und dann auf das Plussymbol für die

Spartipp

Viele nutzen das Magic Trackpad nur als zweites Eingabegerät.

In diesem Falle lohnt es sich, das Gerät zwischendurch auszuschalten, indem man die Einschalttaste am rechten Rand drückt, bis auf dem Bildschirm die halbtransparente Anzeige „Trackpad aus“ erscheint. Will man das Gerät wieder benutzen, reicht es, die Taste erneut kurz zu drücken, bis die grüne Anzeige des Magic Trackpad aufleuchtet. *svg*

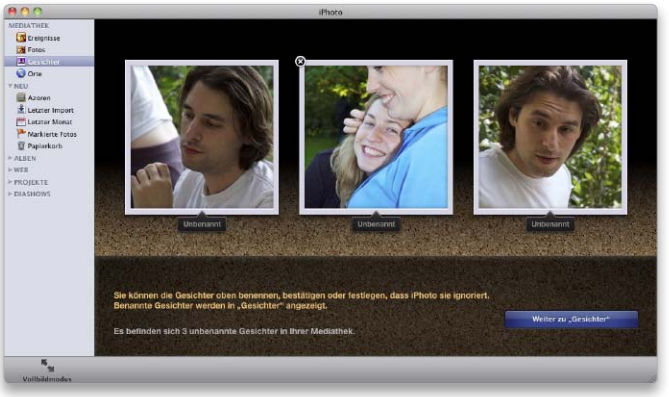
© Apple

Vergrößerung. Der markierte Ort wird dann in der Karte zentriert dargestellt. Außerdem lässt sich ein Ausschnitt stufenweise vergrößern, wenn man an der betreffenden Stelle der Karte einen Doppelklick macht. *th*

Gesicht hinzufügen

Gesichter fügt man über den Infobereich hinzu

Um in Bildern, in denen iPhoto eine Person nicht automatisch erkennt, die Gesichter zu benennen, markiert man das erste Bild im betreffenden Ereignis oder Album und schaltet durch Drücken der Leertaste die große Bildvorschau ein. Dann öffnet man mit einem Klick auf „Infos“ in der Symbolleiste den Infobereich und klickt unter „Gesichter“ auf „Gesicht hinzufügen“. iPhoto blendet nun die Beschriftung „Unbenannt“ für jedes erkannte Gesicht ein. Man klickt diese an und tippt den Namen ein, wobei iPhoto automatisch auch den Rahmen um das Gesicht einblendet. Handelt es sich nicht um ein Gesicht oder möchte man die Person nicht benennen, klickt man auf das Kreuzsymbol links oben im Rahmen, um diesen zu entfernen. Erkennt iPhoto kein Gesicht, lässt sich mit einem Klick auf „Gesicht hinzufügen“ ein neuer Rahmen anlegen, den man dann entsprechend positioniert, vergrößert oder verkleinert. Hält man beim Ziehen an einer Ecke des Rahmens die Wahltaste gedrückt, bleibt die diagonal gegenüberliegende Ecke fixiert, was die Größenänderung erleichtert. Nach einem Klick auf „Zum Benennen klicken“ lässt sich anschließend der Name eintippen. *th*



Um ein Gesicht zu benennen, klickt man auf „Unbenannt“ und tippt dann den Namen ein.

Unbenannt

Noch nicht bestätigte Gesichter finden

Um sich alle von iPhoto erkannten, aber noch nicht bestätigten Gesichter anzeigen zu lassen, wechselt man entweder über die Seitenleiste oder im Vollbildmodus über die Symbolleiste in die Sammlung „Gesichter“. Dann klickt man rechts unten in der Symbolleiste auf „Gesichter suchen“. Um ein Gesicht zu benennen, klickt man auf „Unbenannt“ und tippt dann den Namen ein. Soll das Gesicht nicht benannt werden oder handelt es sich nicht um ein Gesicht, bewegt man den Mauszeiger über das Bild und klickt dann links oben auf das sich einblendende Kreuzsymbol. *th*

Ereignistitel

In der Fotoübersicht die Ereignistitel einblenden

Lässt man sich die Sammlung „Fotos“ anzeigen, listet iPhoto alle Bilder in der Mediathek auf. Über „Darstellung > Fotos sortieren“ legt man fest, nach welchem Kriterium (Datum, Schlagwort, Titel und Wertung) iPhoto die Bilder auflistet und ob dies auf- oder absteigend erfolgen soll. Ruft man „Darstellung > Ereignistitel“ auf, blendet iPhoto als Unterteilung die Ereignistitel ein. Ein Klick auf das Dreieck vor dem Titelnamen blendet jeweils die zum Ereignis gehörenden Bilder ein und aus. Hält man beim Klick zusätzlich die Wahltaste gedrückt, werden alle Bilder ein- und ausgeblendet. Die Sortiereinstellung wirkt sich jeweils nur auf die Bilder innerhalb der Ereignisse aus, die Reihenfolge der Ereignisse richtet sich immer nach dem Datum. *th*

Redaktion: Marlene Buschbeck-Idlachemi
walter.mehl@macwelt.de

Die besten Tastengriffe für iTunes

Wer sie sich merken kann, für den sind Kombinationen aus Tastatureingaben die schnellste und effizienteste Methode, ein Programm zu steuern. Das gilt auch für iTunes und daher haben wir die wichtigsten Kombinationen zusammengestellt:

1. LEERTASTE Der schnellste Weg, ein gerade spielendes Stück zu unterbrechen, beispielsweise bei einem eingehenden Anruf, ist ein Tipp auf die Leertaste. Drückt man die Leertaste noch einmal, setzt iTunes das Abspielen fort.

2. BEFEHLSTASTE-B Mit dieser Tastenkombination blendet man den Spaltenbrowser ein und aus. Je nach den Einstellungen, die man unter „Darstellung > Spaltenbrowser“ getroffen hat, sind das Genre, Interpreten, Alben, Komponisten oder Werke. Je mehr dieser Optionen aktiviert sind, desto sinnvoller der Kurzbefehl.

3. BEFEHLSTASTE-1 BIS -7 Dass man mit „Befehlstaste-I“ das Infofenster aufruft, mit dem man die Infos oder die Sortierung zu einem Lied neu festlegt, ist ein alter Hut. Weniger bekannt ist, dass man, während das Infofenster offen ist, mit Befehlstaste-1 bis Befehlstaste-7 zwischen den Reitern oben navigieren kann. Achtung, das gilt natürlich nur für Reiter, bei denen auch Informationen hinterlegt sind. Sind die Namen der Reiter grau, funktioniert auch der Tastenbefehl nicht.

4. VOR UND ZURÜCK Manchmal importiert man einen Schwung Lieder auf einmal und möchte bei allen Liedern dieselbe Angabe im Infofenster ändern. Hier navigiert man besonders schnell, wenn man das Infofenster aufruft, den gewünschten Reiter anwählt und über die Knöpfe „Zurück“ und „Weiter“ durch seine Wiedergabelisten springt. Dies geht auch per Tastenbefehl, allerdings gelten hier noch die US-Einstellungen: „Befehlstaste-P“ ersetzt die Zurücktaste („previous“) und „Befehlstaste-N“ springt zum nächsten Song („next“).

5. MINI-PLAYER Beim Abspielen einer Wiedergabeliste reicht oft die Ansicht im Mini-Player-Modus. Falls die volle Darstellung erwünscht ist, wechselt man mit den Tasten „Befehl-Umschalttaste-M“ zwischen beiden Ansichten hin und her.

6. ANSICHTSWECHSEL Spaltendarstellung, Gitter oder Cover Flow? Auch hier erleichtern die Tastenkombinationen „Befehl-Wahltaste-3“ bis -5 den Wechsel.

7. VISUALISIERER Die vergessene Funktion. Wer trotzdem ab und an Apples Animationsprogramm zu seiner Musikauswahl laufen lassen möchte, blendet es mit „Befehlstaste-T“ ein.

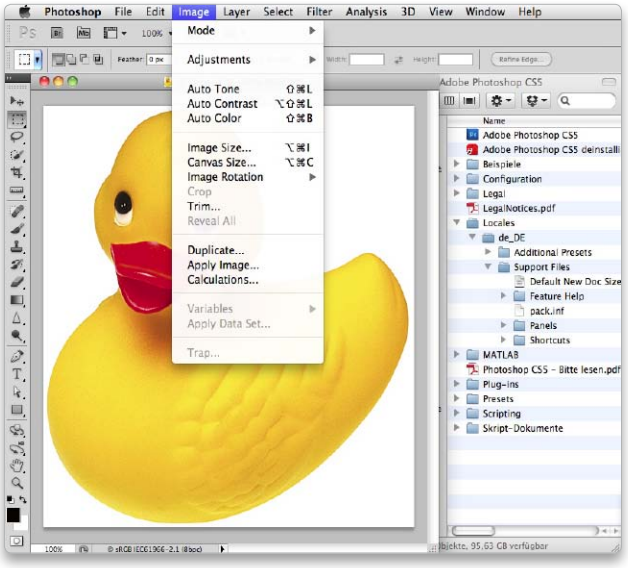
«Kein Problem, ich bringe einfach alle Hefte mit.»

IDG Vernetzte Kommunikationslösungen für die digitale Welt

Tipps & Tricks
Fotografie

Von Deutsch nach Englisch

Sprache von Photoshop oder Photoshop Elements umstellen



Entfernt man die Datei „tw10428“ aus dem Ordner von Photoshop/Elements, zeigt sich das Programm beim nächsten Start englischsprachig.

Eine deutsche Version von Photoshop CS4/5 oder Elements 8/9 lässt sich mit folgenden Schritten in eine englischsprachige umwandeln: Im Ordner, in dem Photoshop (Elements) gespeichert ist (üblicherweise „Programme/Adobe Photoshop...“) öffnet man den Unterordner „Locales > de_DE > Support Files“. Hier findet man die Datei „tw10428.dat“, die man in ein anderes Verzeichnis verschiebt (nicht kopieren, die Datei muss aus „Support Files“ entfernt werden). Beim nächsten Programmstart von Photoshop (Elements) erscheint die Programmoberfläche englischsprachig. Die deutsche Version gibt es wieder, wenn die Datei „tw10428.dat“ an ihren alten Platz zurückgelegt wird.

Leider sind die normal vertriebenen Photoshop-Lizenzen abgesehen von dieser Workaround-Sprachumstellung nur einsprachig, obwohl es in den Voreinstellungen > Benutzeroberfläche ein Aufklappmenü zur Sprachwahl gibt. Schiebt man bei solch einer normalen Photoshop-Lizenz ein anderes Sprachpaket in den Ordner „Support Files“ (etwa „fr_FR“ für französisch), zeigt Photoshop nach Anwahl dieses Sprachpakets beim nächsten Programmstart nur eine Fehlermeldung; beim nächsten Programmstart wird wieder auf die lizenzierte Sprachversion gewechselt. Bei Elements kann man immerhin bei der Installation zwischen einigen verschiedenen Sprachen wählen.

Schnellaktivierung

Freistellung und Stichworteingabe aktivieren

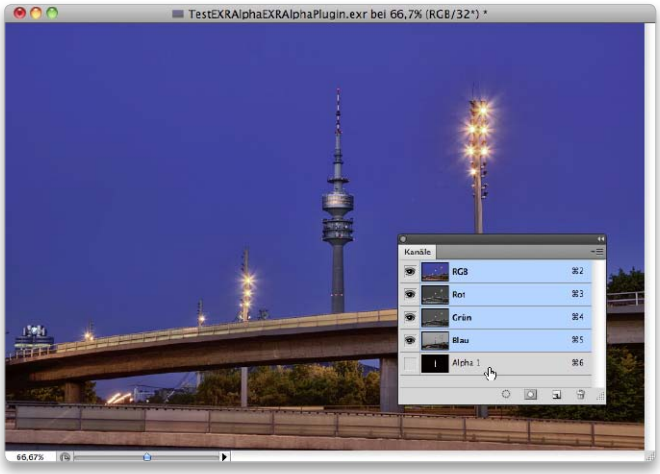
Das Programm Lightroom zeigt in der Rasteransicht der Bibliothek bis zu vier Symbole neben einer Bildminiatur an (Sammlungen, Stichwörter, Freistellung und Entwicklungsanpassungen), sofern man solche Änderungen definiert hat. Wenn man auf ein solches Symbol klickt, gelangt man sofort in den entsprechenden Bedienfeldbereich im Modul „Bibliothek“ oder „Entwickeln“. Beispielsweise öffnet ein Klick auf das Symbol „Stichwörter“ das Bedienfeld „Stichwörter festlegen“. Nach einem Klick auf das Symbol „Sammlung“ erscheint ein Aufklappmenü, über das man zur Sammlung navigieren kann.

Alpha-Kanal bewahren

Neues Plug-in beseitigt Transparenzfehler

Seit Jahren (seit CS3) behandelt Photoshop das Format „OpenEXR“ falsch, wenn ein Alpha-Kanal in der zu öffnenden Datei enthalten ist. Anstatt den Alpha-Kanal zu bewahren, wird das Bild mit Transparenz geöffnet und der Alpha-Kanal ist entfernt – somit auch die Bilddaten, die im Alpha-Kanal schwarz unterlegt

Die Symbole an der Bibliotheksminiatur in Lightroom zeigen Änderungen an, und per Mausklick navigiert man zu den entsprechenden Bedienfeldern.



Mit dem neuen Plug-in „Open EXR Alpha“ bleibt ein vorhandener Alpha-Kanal einer Open-EXR-Datei beim Öffnen in Photoshop erhalten.

Mit gedrücker Umschalttaste lässt sich in Lightroom nach mehreren Metadatenwerten gleichzeitig suchen, beispielsweise alle Kameras, RAW- und TIFF-Dateien und ISO-Werte ab ISO 1200.

sind. Das ist für alle ärgerlich, die mit Panoramaprogrammen oder Programmen wie Cinema 4D arbeiten und die Alpha-Maske bei der Weiterverwendung des 32-Bit-Bilds in Photoshop bewahren wollen. Jetzt gibt es Abhilfe von Adobe selbst: das neue Plug-in „Open EXR Alpha“, das die spezifikationsgemäße Verwendung des Alpha-Kanals ermöglicht. Das Plug-in funktioniert nur mit Intel-Macs. Öffnet man eine Open-EXR-Datei mit Alpha-Kanal mit diesem Plug-in, sieht das Bild wieder komplett aus und der Alpha-Kanal ist auch vorhanden. Das Plug-in gibt es unter http://kb2.adobe.com/cps/883/cpsid_88310.html.

Wenn das Bild dunkler ist

Unterschiede zwischen Camera Raw und Photoshop

Wenn eine RAW-Entwicklung mit Camera Raw oder Lightroom in Photoshop dunkler erscheint als im RAW-Konverter, liegt dies zumeist an verschiedenen Arbeitsfarbräumen mit abweichenden Gamma-Werten. Meistens ist dabei in Camera Raw oder Lightroom der Arbeitsfarbraum „Prophoto RGB“ eingestellt (Gamma 1,8) und in Photoshop hat die RAW-Konvertierung entweder sRGB oder Adobe RGB als Arbeitsfarbraum (Gamma 2,2). Das höhere Gamma bewirkt, dass das Bild in Photoshop dunkler erscheint. Es sollte also in Camera Raw beziehungsweise Lightroom und Photoshop derselbe Arbeitsfarbraum verwendet werden – bis zum Ausdruck. Wenn man nicht selbst ausdruckt, muss man herausfinden, welchen Arbeitsfarbraum der Dienstleister verwendet.

Mehrere Metadaten

Nach mehreren Werten gleichzeitig suchen

Die Metadatensuche mit dem Bibliotheksfilter („Befehlstaste-L“) kann nach mehreren Werten von Metadatensätzen suchen, beispielsweise alle Kameras, RAW- und TIFF-Dateien und ISO-Werte ab ISO 1200. Dazu hält man bei der Selektion der Werte im Filterbereich einfach die Umschalttaste gedrückt und wählt in den Kategorien die einzelnen Werte aus.

Fahndungsraster

Häufige Suchen nach gleichen Merkmalen schnell aufrufen

Wer in Lightroom öfter nach denselben Merkmalen von Fotos fahndet, kann seine Bibliotheksfiltersuche auch als Vorgabe abspeichern. Nach Festlegung der Filtersuche klickt man oben rechts auf „Benutzerdefinierter Filter“ und wählt aus dem Aufklappmenü „Aktuelle Einstellung als neue Vorgabe speichern“.

Mike Schelhorn
markus.schelhorn@macwelt.de

Mehr Kontraste

Mit der hier beschriebenen Methode lässt sich schnell der Kontrast in einem Foto steigern

1. Im Bedienfeld „Ebenen“ klickt man auf „Neue Füll- oder Einstellungsebene“ erstellen (das dritte Icon von rechts) und wählt die Verlaufsumsetzung.
2. Im jetzt aktiven Bedienfeld „Korrekturen“ klickt man auf das Dreieck neben der Verlaufsanzeige und wählt den Verlauf „Schwarz, Weiß“, das Farbbild wird nun in Schwarz-Weiß angezeigt.
3. Anschließend wählt man im Bedienfeld „Ebenen“ die Füllmethode „Luminanz“.

Zusatztipp: Man kann auch die Füllmethoden „Multiplizieren“, „Negativ Multiplizieren“, „Weiches Licht“ und „Hartes Licht“ für andere Bildwirkungen ausprobieren und das Ergebnis mit der Deckkraft anpassen.

Mit einer einfachen Verlaufsumsetzung kann man schnell den Kontrast eines Fotos erhöhen.

Tipps & Tricks
Internet - Social Media

Privatsphäre

Facebook sicher konfigurieren

Die Einstellungen der beliebten Plattform Facebook verwirren den Nutzer mit etlichen Ebenen und Kontrollkästchen. Kaum jemand findet sich auf Anhieb dort zurecht. Die wichtigsten Optionen finden Sie im Bereich „Konto > Privatsphäre-Einstellungen“. Dort legen Sie fest, wer was von Ihnen sehen darf. Hier gibt es etliche Bereiche, deren Bedeutung nicht auf Anhieb klar ist.

Die einfache Facebook-Einteilung wie „Alle“ oder „Freunde“ sollte man ignorieren, denn diese Freigaben sind viel zu grob gefasst. Nutzen Sie stattdessen die Option „Benutzerdefiniert“. Hier können Sie genau festlegen, wer was von Ihnen sehen darf. Klicken Sie dazu auf „Benutzerdefiniert“ und anschließend auf den Link „Benutzerdefinierte Einstellungen“.

Benutzerdefinierte Einstellungen

Hier gibt es drei Bereiche: „Dinge, die ich teile“, „Dinge, die andere Personen teilen“ und „Kontaktinformationen“. Der erste Bereich bezieht sich auf Statusnachrichten oder Fotos, die man teilt. Hier fährt man gut, wenn man alles auf „Nur Freunde“ einstellt, damit Fremde nicht Ihre Einträge lesen können. Sie können dies auch auf „Benutzerdefiniert“ ändern und nur bestimmten Personen Leserechte einräumen und andere Personen – und sogar ganze Gruppen – davon ausschließen. So können Sie beispielsweise verhindern, dass Arbeitskollegen Ihren Beziehungsstatus kennen.

Unfreiwillige Veröffentlichungen verhindern

„Dinge, die andere Personen teilen“ ist besonders heikel, denn darauf haben Sie keinen direkten Einfluss. Lädt ein Bekannter ein unvorteilhaftes Foto von Ihnen hoch und Sie werden darauf markiert, erhalten alle Freunde den Status „X wurde auf einem Foto markiert“ und sehen das peinliche Bild, bis Sie die Markierung entfernen. Auch das können Sie verhindern. Dazu wählen Sie „Fotos und Videos in denen ich markiert bin“ und dann „Benutzerdefiniert“. Hier können Sie bestimmten Personen und Gruppen einen Blick auf diese Bilder erlauben oder nicht. Wollen Sie generell nicht, dass andere erfahren, wenn Sie auf einem Foto markiert wurden, wählen Sie „Nur ich“.

Sie können auch verhindern, dass andere Personen Sie ohne Ihr Wissen per Ortungsfunktion an einem Ort markieren. Dies geschieht unter „Freunde können angeben, dass ich mich an einem bestimmten Ort befinde“.

Dies ist besonders wichtig. Wer darf erfahren, dass ich auf einem – möglicherweise peinlichen Foto – markiert wurde?

Man kann Inhalte auf eine bestimmte Zielgruppe beschränken.

Freunde sammeln

Facebook in unterschiedliche Gruppen einteilen

Zu den wichtigsten Funktionen für die bewusste Nutzung von Facebook gehört die Einteilung der „Freunde". Denn hier ist der Begriff „Freunde" sehr weit gefasst. Die meisten Nutzer haben echte Freunde, flüchtige Bekannte und Arbeitskollegen unter ihren Kontakten. Diese Mischung sollte man sinnvoll einteilen, um eine gewisse Trennung zwischen Privat- und Berufsleben zu erhalten.

Dies ist mit den Listen problemlos möglich. Gehen Sie dazu auf „Konto > Freunde bearbeiten". Hier können Sie mit dem Knopf „Liste erstellen" eine neue Freundesliste anlegen, deren Namen Sie selbst wählen können. Im folgenden Auswahlmenü wählt man die passenden Kontakte für diese Gruppe aus. Kontakte können auch in mehreren Listen gleichzeitig geführt werden, zum Beispiel in „Bekannte" und „Frühere Kommilitonen".

Diese Freundeslisten kann man wie normale Kontakte verwalten. So ist es möglich, die Gruppe „Kollegen" davon auszuschließen, bestimmte Profilinformationen zu sehen. Außerdem kann man bei jedem neuen Statuseintrag festlegen, ob alle oder nur manche Kontakte dies sehen dürfen. Dazu klickt man auf das Vorhängeschloss und wählt „Bestimmte Personen", tippt die Anfangsbuchstaben der Liste ein und bestätigt die Auswahl. Kontakte, die nicht zu der freigegebenen Gruppe gehören, erhalten diesen Status weder in ihrer Meldungsübersicht, noch können sie ihn sehen, wenn sie auf Ihre Pinnwand schauen.

Eine solche Auswahl kann man auch als Standardeinstellung für neue Einträge sichern. Fotos sowie Videos, die man hochlädt, kann man ebenfalls derartig reglementieren.

Twitter

Twitter einrichten

Nutzerprofil festlegen und zielgerichtet informieren

Twitter ist ein sehr schneller und vielseitiger Informationskanal, über den sich Nachrichten, Zitate oder Links zu interessanten Artikeln sehr schnell verbreiten. Wenn man den richtigen Nutzern folgt, kann man vieles schneller und direkter erfahren als über die klassischen Medien.

Twitter ist ein praktischer Verbreitungsweg von kurzen Infos und Weblinks.

Sie brauchen zwar nicht zwingend ein eigenes Konto, wenn Sie Statusnachrichten anderer Nutzer lesen wollen, es ist aber letztlich sinnvoll. Auf der Seite Twitter.com kann man sich neu registrieren. Bei der Anmeldung verlangt Twitter zwar den vollständigen Namen, man kann hier alllerdings auch beispielsweise einen Spitznamen eintragen.

Wenn Sie selbst nichts schreiben, sondern lediglich lesen wollen, können Sie in den Einstellungen unter „Account" die Option „Meine Tweets schützen" aktivieren. Damit müssen Sie Ihre Zustimmung geben, wenn Ihnen jemand folgen will und Ihre Statusmeldungen bleiben privat. Dies verhindert, dass Ihnen plötzlich dutzende Internet-Marketing-Konten folgen, obwohl Sie diese nicht kennen und sich auch nicht dafür interessieren.

Wie funktioniert Twitter?

Beim Schreiben gibt es zwei wichtige Sonderzeichen: @ und #

Eine Raute markiert ein so genanntes „Hashtag" – dies sind Stichworte, die einen Tweet als zu einem bestimmten Thema zugehörig markieren. Mit einem „@" kennzeichnet man andere Twitter-Konten und richtet sich somit direkt an diese Nutzer. Man kann andere Tweets auch wiederholen und seinen „Followern" weiterleiten. Dies bezeichnet man dann als ein Retweet. Generell empfiehlt es sich, einen Twitter-Client wie „Twitter" aus dem Mac App Store anstatt der Webseite zu nutzen, das führt zu wesentlich mehr Komfort.

Patrick Woods
patrick.woods@macwelt.de

Nützliche Twitter-Nutzer

Dank Twitter kann man Gedanken, Aussagen und kurze Infos von interessanten Persönlichkeiten direkt und ungefiltert mitverfolgen. Im Mac-Bereich gibt es einige interessante Menschen, die per Twitter vernetzt sind. Wir zeigen einige Beispiele:

@pschiller: Phil Schiller – Apples Marketingchef hat einen eigenen Account. Meistens geht es bei ihm um schnelle Autos, manchmal beantwortet er auch Fragen.
@forstall: iOS-Chefentwickler Scott Forstall hat ebenfalls ein Twitter-Konto, schweigt aber bislang beharrlich.
@gruber: Apple-Experte John Gruber, Macher von Daring Fireball.
@PatentlyApple: Blog von Jack Purcher, hier liest man es zuerst, wenn Apple neue Patente beantragt oder Patente zugesprochen bekommt.
@appleinsider: Das wohl bekannteste Gerüchteblog rund um Mac und iPhone.
@jsnell: Redaktionschef der Macworld und Fan der San Francisco Giants.
@macwelt: Auch die Macwelt-Redaktion twittert. Hier landen wichtige Neuigkeiten zuerst und Sie können hier auch Anfragen an die Redaktion senden.

Tipps & Tricks
Safari

Lesezeichenleiste bearbeiten

Lesezeichen per Drag-and-drop der Lesezeichenleiste hinzufügen, ordnen und löschen

Die einfachste Methode, der Lesezeichenleiste von Safari eine neue Adresse hinzuzufügen, ist per Drag-and-drop. Man klickt dazu in der Adresszeile zuerst auf das Symbol links neben der URL (Favicon) und zieht es dann mit weiterhin gedrückter Maustaste in die Leiste. Safari öffnet nun ein Fenster, in dem man den Namen bearbeiten kann, und mit einem Klick auf „OK“ landet das Lesezeichen in der Leiste. Damit sich die Lesezeichenleiste nicht zu schnell füllt, legt man sich Ordner an, in denen sich mehrere Lesezeichen ablegen lassen. Ein Klick auf den Ordner öffnet dann das Menü mit den URLs. Zum Anlegen eines Ordners ruft man mit der rechten Maustaste oder mit gedrückter Control-Taste das Kontextmenü in der Lesezeichenleiste auf. Anstatt die URLs direkt auf die Lesezeichenleiste zu ziehen, nimmt man dann einen Ordner als Ziel. Die Reihenfolge der Lesezeichen und Ordner lässt sich einfach durch Ziehen mit der Maus ändern. Zum Löschen zieht man ein Lesezeichen aus der Leiste heraus, Lesezeichen in Ordnern lassen sich nur in der Lesezeichenverwaltung löschen.

Um Platz zu sparen, legt man mehrere Lesezeichen in einem Ordner in der Lesezeichenleiste ab.

Mehr Tipps zu Safari, Web & Mail

Die größte Tipp-Sammlung für den Mac, die es je gab

Über 270 Seiten mit Tipps und Tricks sowie Schritt-für-Schritt-Anleitungen zu System und Hardware, Finder und Dock, Sicherheit und Backup, Internet-Zugang, Browser, E-Mail und Mobile Me, Vorschau, Textedit, iTunes, iPhoto, iMovie, Garageband und iWork. Mit DVD.

www.macwelt.de/shop

Zurück mit Tab

Beim Blättern mit der Maus neuen Tab öffnen

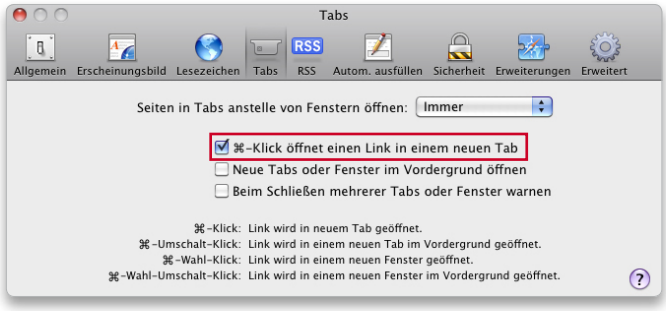
Blättert man in Safari zwischen den zuletzt geöffneten Seiten zurück und wieder vorwärts, indem man die Pfeile in der Symbolleiste anklickt, wird der Inhalt im diesbezüglichen aktuellen Fenster dargestellt. Hält man beim Klicken zusätzlich die Befehlstaste gedrückt, legt Safari im Hintergrund einen neuen Tab mit dem Inhalt der jeweiligen Seite an. Ein neuer Tab wird auch angelegt, wenn man auf einen der Pfeile klickt, die Maustaste festhält und dann aus dem Einblendmenü einen der Einträge mit gedrückter Befehlstaste auswählt.

Tab-Tricks

Tabs anlegen, schließen und durchblättern

Neue Tabs lassen sich in Safari mit „Befehlstaste-T“ anlegen. Sie zeigen je nach der Einstellung in den Safari-Vorgaben (Allgemein) die Startseite, die Top-Sites, die Lesezeichenverwaltung oder eine leere Seite an.

Hat man versehentlich einen Tab geschlossen, kann man die Aktion sofort mit „Befehlstaste-Z“ rückgängig machen. Safari lädt dann die Seite erneut. Um alle Tabs außer dem gerade aktiven Tab zu schließen, klickt man das Schließkreuz dieses Tabs mit gedrückter Wahltaste an. Will man einen Link in einem neuen Tab öffnen, klickt man den Link mit gedrückter Befehlstaste an. Dazu muss aber in den Vorgaben von Safari unter „Tabs“ die Option „Befehlstaste-Klick öffnet einen Link in einem neuen Tab“ markiert sein. Ansonsten hält man beim Klicken auf den Link die Befehls- und die Wahltaste gedrückt. Um zwischen den geöffneten Tabs von links nach rechts zu wechseln, nimmt man „Control-Tabulatortaste“. Rückwärts geht es durch die Tabs, wenn man zusätzlich die Umschalttaste gedrückt hält.



Ist diese Option in den Vorgaben aktiviert, öffnet Safari einen Link in einem neuen Tab, wenn man beim Klicken die Befehlstaste gedrückt hält.

Infos in der Statuszeile

Die Statuszeile zeigt, was sich hinter einem Link verbirgt

Bewegt man in Safari den Mauszeiger über einen Link auf einer Webseite, zeigt Safari in der Statusleiste am unteren Fensterrand die komplette URL an. Hält man zusätzlich die Control-, Befehls- oder Wahltaste oder eine Kombination daraus gedrückt, um beispielsweise den Link in einem neuen Tab oder einem neuen Fenster zu öffnen, wird die entsprechende Aktion ebenfalls in der Statusleiste angezeigt. Zum Ein- und Ausblenden der Leiste nimmt man den Befehl aus dem Menü „Darstellung“ oder „Befehl-Umschalttaste-7“.

Ordner erstellen

Für mehrere geöffnete Webseiten einen Ordner anlegen

Hat man in Safari mehrere thematisch verwandte Webseiten in Tabs geöffnet und möchte diese speichern, um später wieder auf sie zugreifen zu können, ist es mühsam, jeden Link einzeln zu speichern und anschließend in einem Ordner zusammenzufassen. Stattdessen ruft man „Lesezeichen > Lesezeichen für diese … Tabs hinzufügen“ auf. Dann öffnet sich ein Fenster, in dem man den Namen für den Ordner und den Speicherort angibt. Man kann ihn wie jeden anderen Link auch in der Lesezeichenleiste oder im Lesezeichenmenü ablegen. In Firefox nimmt man den Befehl „Lesezeichen > Lesezeichen für alle Tabs hinzufügen“. Auch hier öffnet sich ein Fenster, um Name und Speicherort für den Ordner festzulegen.

Safari-Shortcuts

Sämtliche Safari-Tastenkürzel auf einen Blick

In Safari gibt es zahlreiche Tastenkombinationen. Da man sie sich nicht alle merken kann, kann man die im Programmpaket von Safari enthaltene Datei „Shortcuts.html“ aufrufen, die sämtliche Tastenkombinationen (in Englisch) auflistet. Um sie zu öffnen, tippt man in die Adressleiste „file:///Applications/Safari.app/Contents/Resources/Shortcuts.html“ ein. Einige Tastenkombinationen, die Sonderzeichen auf der Tastatur verwenden, lassen sich aber nur mit der englischen Tastaturbelegung eingeben.

Startordner

So lassen sich beim Programmstart mehrere Seiten öffnen

Sollen beim Programmstart automatisch mehrere Webseiten geöffnet werden, legt man sich zuerst einen Ordner in der Lesezeichenverwaltung an, der die Links zu diesen Webseiten enthält. Dann ruft man die Voreinstellungen von Safari auf und wählt „Allgemein“ in der Symbolleiste aus. Nun wählt man „Tab-Ordner auswählen“ im Aufklappmenü bei „Neue Fenster öffnen mit“ aus und wählt den zuvor angelegten Ordner aus. Startet man Safari anschließend neu, öffnet das Programm automatisch diese Webseiten. Einen Nachteil hat das Verfahren jedoch: Nun lässt sich mit „Befehlstaste-N“ kein neues, leeres Fenster mehr öffnen.

Blendet man die Statusleiste von Safari ein, wird dort jeweils angezeigt, was sich hinter einem Link verbirgt, wenn man den Mauszeiger dorthin bewegt.

Wiederherstellen

Alle Fenster und Tabs beim Programmneustart wieder öffnen

Hat man Safari versehentlich beendet, während noch mehrere Tabs oder Fenster geöffnet waren, kann man nach dem nächsten Programmstart „Verlauf > Alle Fenster der letzten Sitzung erneut öffnen“ aufrufen. Safari hat sich den Zustand beim Beenden gemerkt und stellt ihn nun wieder her. Das während einer Sitzung zuletzt geschlossene Fenster lässt sich mit dem Befehl „Verlauf > Zuletzt geschlossenes Fenster erneut öffnen“ wieder aktivieren. Das funktioniert auch, wenn es das letzte noch geöffnete Fenster war. Waren in dem Fenster mehrere Tabs geöffnet, werden diese von Safari ebenfalls wiederhergestellt.

Zusatzmenüs

Das Entwickler- und das Debug-Menü aktivieren

Safari bietet technisch interessierten Benutzern im Menü „Entwickler“ zahlreiche Funktionen, wie etwa das Deaktivieren von Stylesheets und Bildern oder die Art, wie sich Safari für den besuchten Webserver präsentiert – den so genannten Benutzeragenten –, um sich zum Beispiel als Internet Explorer auszugeben und damit Zugang zu ansonsten dem Windows-Browser vorbehaltenen Seiten zu verschaffen. Das Menü „Entwickler“ ist standardmäßig unsichtbar und muss in den Voreinstellungen im Abschnitt „Erweitert“ aktiviert werden. Noch einen Schritt weiter unter die Oberfläche des Webkit-Browsers geht es im Debug-Menü. Dieses lässt sich nur über ein Terminal-Kommando aktivieren. Da-

für beendet man zunächst Safari und tippt im Terminal (Programme/Dienstprogramme) den folgenden Befehl ein, gefolgt von einer Zeilenschaltung (die hochgestellten Punkte stehen für ein Leerzeichen):

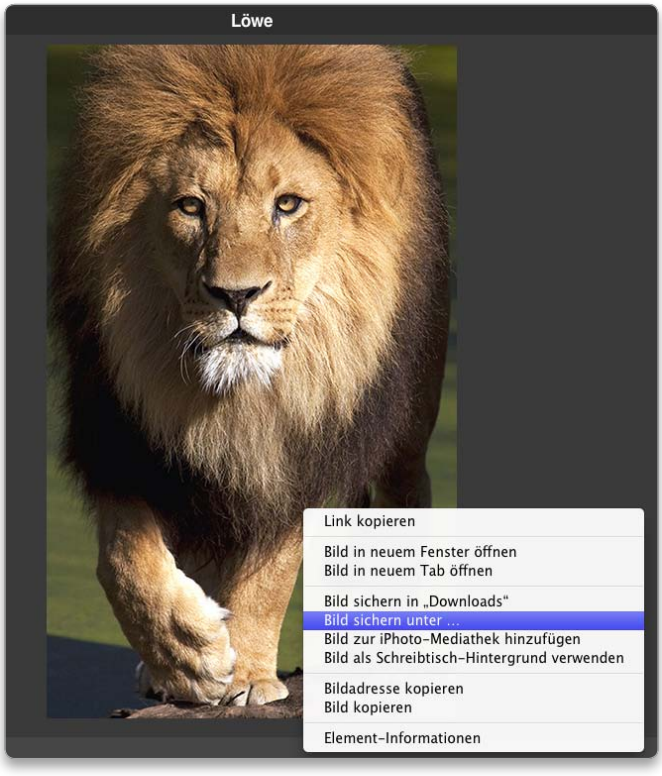
defaults·write·com.apple.Safari·IncludeInternalDebugMenu·1

Beim nächsten Start erscheint daraufhin rechts neben dem Menüpunkt „Hilfe“ das englischsprachige Debug-Menü mit annähernd zwei Dutzend neuen Funktionen. Um das Menü wieder auszuschalten, ersetzt man im Terminal-Befehl die „1“ durch eine „0“ (Null).

Bilder kopieren

Bilder von einer Webseite in die Zwischenablage kopieren

Um ein auf einer Webseite dargestelltes Bild auf den Mac zu übertragen, öffnet man das Kontextmenü der Abbildung. Man kann das Bild entweder in die Zwischenablage kopieren und anschließend mit Vorschau öffnen oder in den Ordner „Downloads“ sichern. Mit „Bild sichern unter“ lässt sich die Abbildung in jedes beliebige Verzeichnis speichern. Außerdem kann Safari das Bild direkt an iPhoto übergeben oder als Schreibtischhintergrund aktivieren. Dabei wird jeweils nur das im Browser momentan dargestellte Bild und nicht ein damit eventuell verknüpftes Original übertragen. Möchte man dieses auf den Mac laden, muss man es zuerst im Safari-Fenster öffnen.



Bilder von einer Webseite lassen sich über das Kontextmenü auf den Mac übertragen, in iPhoto öffnen oder als Schreibtischhintergrund aktivieren.

Automatik korrigieren

Falschen Adresseintrag im Verlauf von Safari löschen

Safaris Funktion „Automatisch vervollständigen“ ist sehr nützlich. Bereits nach der Eingabe weniger Buchstaben in der Adressleiste zeigt sie passende Webadressen an. Hat man sich aber bei einer Adresseingabe einmal vertippt und eine falsche Seite aufgerufen, blendet Safari später auch die fehlerhaft eingegebene Adresse ein. Die Funktion greift nämlich neben den Lesezeichen auch auf den Verlauf, das Verzeichnis mit den zuletzt besuchten Seiten zurück. Will man den lästigen Eintrag entfernen, ruft man über die Funktion „Gesamten Verlauf anzeigen“ die so gespeicherten Internet-Adressen auf. Über die Suchfunktion kann man nun den Eintrag suchen und löschen.

Gezielt suchen

Eine Webseite gezielt mit einer Suchmaschine durchkämmen

Manche Internet-Seiten haben gar keine oder keine gute Suchfunktion. Man kann stattdessen eine Suchmaschine verwenden und die Anzeige der Suchergebnisse auf diese Website beschränken. Dazu tippt man „site:[URL] [Suchwort]“ in das Suchfeld ein (zwischen der URL und dem Suchbegriff steht ein Leerzeichen). Dann zeigt die Suchmaschine nur Suchergebnisse an, die von der angegebenen Website stammen. Dabei ist es egal, ob man Google, Yahoo oder Bing als Suchmaschine benutzt.

Webseite durchsuchen

Schnell durch Suchergebnisse auf einer Website navigieren

Um die momentan dargestellte Webseite zu durchsuchen, öffnet man mit „Befehlstaste-F“ das Eingabefeld für den Suchbegriff. Zum ersten Suchtreffer springt Safari dann automatisch, er ist gelb hervorgehoben, die weiteren sind weiß markiert. Mit „Befehlstaste-G“ gelangt man zum nächsten Suchtreffer. Drückt man zusätzlich die Umschalttaste, wählt man den vorhergehenden Treffer an. Um die Suche zu beenden, drückt man die Escape-Taste oder „Befehlstaste-Punkt“.

Webseite blockiert

Fehler im DNS-Cache verhindern den Webzugriff

Kann Safari keine Verbindung zu Webseiten aufnehmen, obwohl der Internet-Zugang mit Mail weiterhin funktioniert, liegt dies möglicherweise an einem Problem des Domain-Name-System (DNS) bei der Übersetzung des Namens der Webseite in die IP-Adresse. Kennt man die IP-Adresse der Webseite, tippt man sie statt des Namens in die Adresszeile von Safari ein. Gelingt die Verbindung, kann ein Fehler im DNS-Cache des Rechners vorliegen. Man beendet Safari und tippt im Terminal folgenden Befehl – gefolgt von einer Zeilenschaltung – ein, um den Cache zu löschen (der hochgestellte Punkt steht für ein Leerzeichen):

dscacheutil··flushcache

Nun startet man Safari neu und

Programmabsturz

Nach der Installation stürzt Safari ab

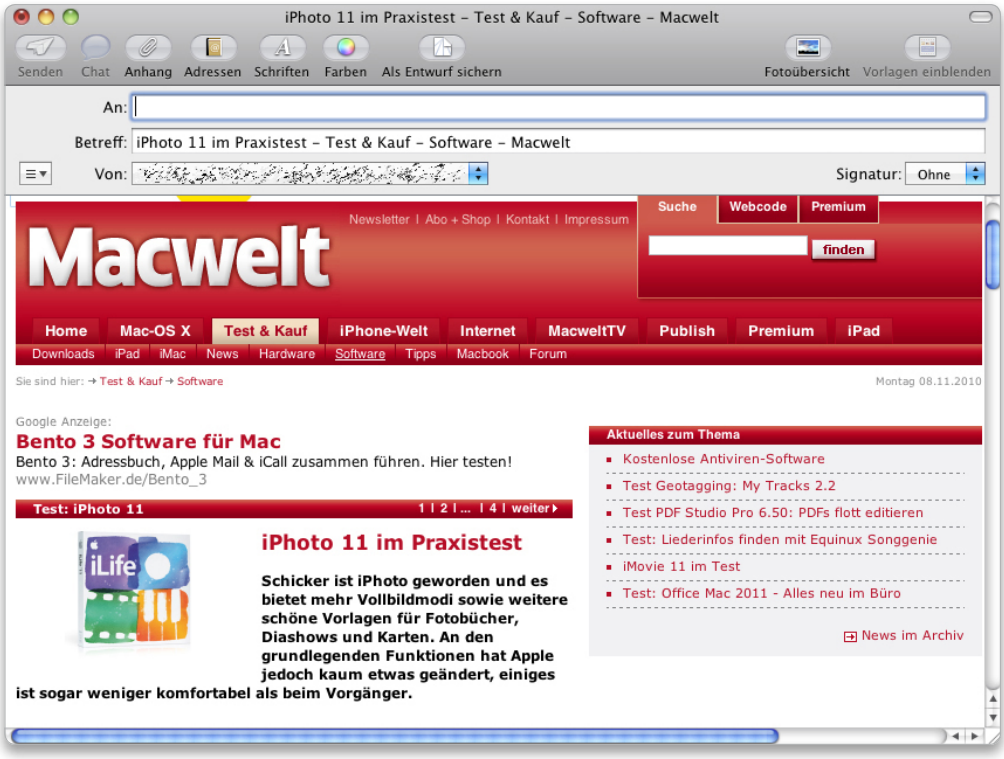
Stürzt Safari 5 nach der Installation des Programms oder nach einem System-Update, bei dem eine neuere Version von Safari installiert wurde, häufig ab, kann die Ursache bei einem Fehler in den Vorgabedateien des Browsers liegen. Um dies zu prüfen, beendet man Safari und entfernt probehalber die folgenden drei Dateien aus dem Ordner „Library/Preferences“ im eigenen Privatordner, indem man sie auf den Schreibtisch zieht:

com.apple.Safari.plist

com.apple.Safari.RSS.plist

com.apple.Safari.LSSharedFileList.plist

Funktioniert Safari nach dem erneuten Programmstart wieder problemlos, muss man nur die Programmvorgaben neu einstellen. Lesezeichen werden durch diese Aktion nicht entfernt.



Man kann aus Safari heraus entweder nur den Link zur momentan geöffneten Webseite mit Mail versenden, oder alternativ gleich die gesamte Seite in die Nachricht einfügen.

versucht wieder, die Webseite aufzurufen. Funktioniert dies weiterhin nicht, probiert man es mit einem alternativen DNS-Server wie Open DNS. Dazu trägt man in der Systemeinstellung „Netzwerk“ für den Airport-Dienst unter „Weitere Optionen > DNS“ die IP-Adressen 208.67.222.222 und 208.67.220.220 in die Server-Liste ein. Funktioniert der Zugriff mit dem alternativen DNS-Server, liegt die Ursache des Problems beim DNS-Server des Providers.

Link versenden

Webseiten und Links per Mail versenden

Um den Link zur momentan in Safari geöffneten Webseite in eine Mail einzufügen, nimmt man entweder die Tastenkombination „Befehl-Umschalttaste-I“ oder ruft „Ablage > Link zu dieser Seite als E-Mail senden“ auf. Dann legt Mail eine neue Nachricht an, fügt den Link in den Textbereich ein und nimmt als Betreff den Titel der Webseite. Alternativ lässt sich mit „Inhalt dieser Seite als E-Mail senden“ (Befehlstaste-I) die gesamte Webseite in die E-Mail einfügen. Möchte man nur einen auf der geöffneten Webseite vorhandenen Link versenden, zieht man ihn mit der Maus auf das Icon von Mail im Dock. Auch dann legt Mail eine neue Nachricht mit dem Link an. Oder man ruft in Safari im Kontextmenü „Link kopieren“ auf und setzt ihn dann in Mail ein. Hält man beim Einfügen des Links in die Nachricht die Tastenkombination „Befehl-Wahl-Umschalttaste“ gedrückt, wird der Link vollständig eingesetzt und nicht nur der auf der Webseite dargestellte Text.

Alles öffnen

Alle in einem Ordner abgelegten Links auf einmal öffnen

Viele Surfer besuchen ihre fünf bis sieben Lieblingsseiten in einem täglichen Ritual, zum Beispiel morgens nach dem Aufstehen. Um die Seiten nicht jeweils einzeln aufrufen zu müssen, legt man alle Verknüpfungen zu diesen Seiten in einem Ordner in der Lesezeichenleiste ab. Klickt man den Ordner dann mit gedrückter Befehlstaste an, öffnet Safari alle Seiten jeweils in einem eigenen Tab. Alternativ lässt sich im Kontextmenü des Ordners „In Tabs öffnen“ aufrufen oder der Ordner im Lesezeichenmenü speichern. Wählt man ihn dort aus, erscheint als letzter Punkt im Untermenü ebenfalls „In Tabs öffnen“. Der Trick mit der gedrückten Befehlstaste funktioniert auch in Firefox, der Befehl im Kontextmenü lautet „Alle in Tabs öffnen“.

Standardbrowser

Festlegen, welcher Browser beim Klick auf einen Link startet

Hat man mehrere Browser auf dem Mac installiert, ist einer der Standardbrowser. Dieser startet automatisch, wenn man in einem anderen Programm, wie beispielsweise Mail, einen Link in das Internet anklickt. Um den Standardbrowser zu definieren, öffnet man die Voreinstellungen von Safari und nimmt die Einstellung unter „Allgemein“ vor. In Firefox lässt sich unter „Erweitert > Allgemein“ dagegen nur Firefox selbst zum Standard erheben.

Topsites

So fügt man den Topsites schnell neue Seiten hinzu

Safari nimmt die vom Benutzer am häufigsten besuchten Webseiten in die Topsites auf. Möchte man selbst Seiten hinzufügen, ist das in der Hilfe beschriebene Vorgehen jedoch sehr umständlich, da man ein neues Fenster für die hinzuzufügende Seite öffnen und in den Topsites in den Bearbeitungsmodus wechseln muss. Wesentlich einfacher ist es, wenn man das Symbol aus der Adresszeile (Favicon) auf das Symbol der Topsites in der Symbolleiste oder in der Lesezeichenleiste von Safari zieht. Dann wird diese Webseite dauerhaft den Topsites hinzugefügt.

Thomas Armbrüster
thomas-armbruester@t-online.de

Dashboard-Clips

Aktualisierte Nachrichten im Dashboard lesen

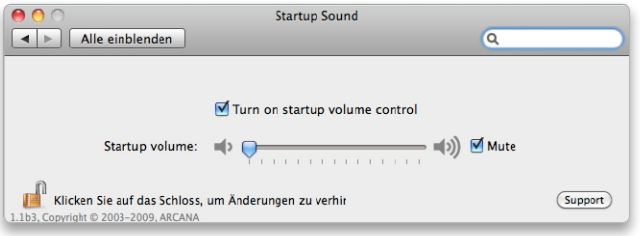
Beliebige Bereiche einer Website lassen sich als Dashboard-Clip speichern und im Dashboard in der jeweils aktuellen Fassung anzeigen. Dazu öffnet man eine Webseite in Safari und legt den Fensterausschnitt so fest, dass der gewünschte Bereich sichtbar ist. Dann ruft man „Ablage > In Dashboard öffnen“ auf, woraufhin die Seite abgedunkelt wird. Bewegt man nun den Mauszeiger über die Seite, werden die einzelnen Bereiche hell hervorgehoben. Man klickt den gewünschten Bereich an und kann mit Hilfe der Anfasser dann noch die Größe ändern. Mit einem Klick auf „Hinzufügen“ rechts oben im Fenster übernimmt man den Bereich anschließend in das Dashboard, das sich automatisch einblendet.

Tipps & Tricks
Troubleshooting

Lautlos

Den Ton beim Starten eines Mac unterdrücken

Problem: Startet man ein Macbook in einer Bibliothek, so möchte man ungern die Aufmerksamkeit der anderen Benutzer auf sich ziehen, wenn der Mac dabei seinen Startton abspielt. Bei den Macbooks nützt es aber nichts mehr, während des Starts die Stummschalttaste gedrückt zu halten (F3 beziehungsweise F10) oder einen Kopfhörer anzuschließen, um den Ton zu unterdrücken, wie dies noch beim Powerbook und dem iBook möglich war.
Lösung: Eine Möglichkeit besteht darin, vor dem Ausschalten des Macbook die Stummschalttaste auf der Tastatur zu drücken, um den Ton auszuschalten. Dann ist der Startton beim nächsten Start nicht zu hören. Da man aber nicht sicher sein kann, ob man den Ton beim letzten Ausschalten tatsächlich ausgeschaltet hat, ist es besser, die Systemeinstellung „StartupSound“ zu installieren (auf der Leser-CD). Dort lässt sich dann der Startton generell ausschalten. Man muss das Macbook aber zweimal starten, damit der Effekt in Kraft tritt, beim ersten Start ertönt der Ton nochmals. Die Software ist aber immer noch im Betastadium und man kann die Einstellungen nur dann vornehmen, wenn man als Administrator angemeldet ist. Die Systemeinstellung lässt sich nicht per Klick auf das Schlosssymbol von einem normalen Benutzer öffnen. Alternativ kann man den Startton auch mit den Shareware-Programmen Tinkertool Systems und Mac Pilot deaktivieren.



Mit der kostenlosen Systemerweiterung Startup Sound lässt sich der Startton eines Mac dauerhaft ausschalten.

System

Symbol entfernen

Ist eine Anwendung aktiv, lässt sie sich nicht aus dem Dock entfernen

Problem: Im Dock sind zu viele Anwendungen mit ihren Symbolen abgelegt und es sollen deshalb nicht so häufig benötigte Programme entfernt werden. Zieht man jedoch das Symbol eines Programms aus dem Dock heraus, wird dieses sofort wieder in das Dock zurückgelegt.
Lösung: Das Programm ist momentan gestartet, und die Symbole aktiver Anwendungen lassen sich nicht entfernen. Man muss nun aber nicht zuerst die Anwendung schließen und dann das Symbol nochmals aus dem Dock ziehen, damit es zukünftig nicht mehr im Dock angezeigt wird. Denn das Dock hat sich den Wunsch des Anwenders gemerkt und entfernt das Symbol, sobald man die Software schließt. Erkenntlich ist dies auch daran, dass im Kontextmenü des Programmsymbols die Option „Im Dock behalten“ nicht mehr aktiviert ist. Man kann alternativ über dieses Menü die Option ausschalten.

Gezielt sichern

Zielordner beim Sichern per Drag-and-drop auswählen

Problem: Beim Sichern einer Datei soll diese in dem Ordner abgelegt werden, dessen Fenster momentan im Finder geöffnet ist. Wie lässt sich dieser Ordner am schnellsten im Fenster „Sichern“ auswählen?
Lösung: Man zieht das Symbol aus der Titelleiste des Finder-Fensters in das Dialogfenster zum Sichern. Dann wird automatisch dieser Ordner als Ziel eingestellt. Um ein Dokument auf dem Schreibtisch abzulegen, drückt man im Fenster „Sichern“ die Kombination „Befehlstaste-D“.

Defektes Laufwerk

System trotz defektem DVD-Laufwerk installieren

Problem: Auf einem Powerbook G4 soll Mac-OS X 10.5 installiert werden. Das DVD-Laufwerk ist jedoch defekt, es steht aber ein aktueller Mac Mini zur Verfügung. Startet man das Powerbook im Firewire-Festplattenmodus, um das System dann über die im Mac Mini eingelegte DVD zu installieren, schlägt der Versuch fehl, da sich der Mac Mini nicht von der alten System-DVD starten lässt.
Lösung: Anstatt des Powerbook startet man den Mac Mini im Firewire-Festplattenmodus, verbindet anschließend beide Macs mit einem Firewire-Kabel und legt die Installations-DVD in das Laufwerk ein. Startet man nun das Powerbook, erscheinen die Festplatte des Mac Mini und die DVD wie externe Volumes auf dem Schreibtisch. Das Powerbook lässt sich nun neu von der DVD starten und man kann das System installieren. Eine Alternative zu diesem Verfahren besteht darin, die DVD auf einen USB-Stick oder ein externes Laufwerk zu klonen und dann das System von dort aus auf dem Powerbook zu installieren.

Drucker im Dock

Gelöschtes Druckersymbol dem Dock wieder hinzufügen

Problem: Für einen Drucker war im Dock ein Symbol dauerhaft abgelegt, um Dokumente einfach per Drag-and-drop

Auf Macwelt CD

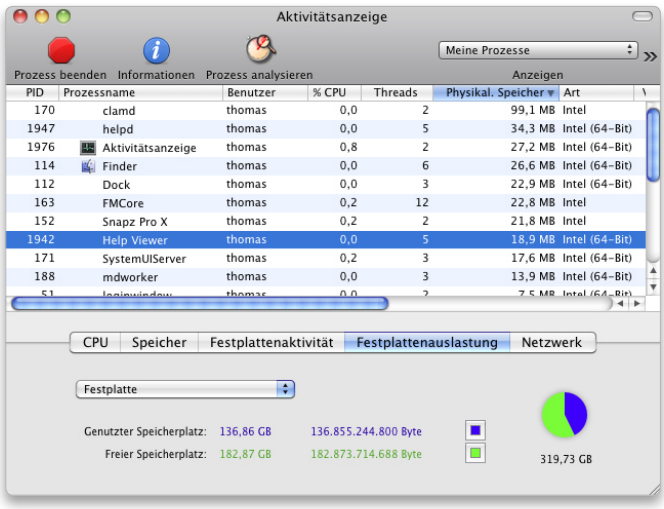
Auf der Leser-CD finden Sie die Programme Startup Sound, Menu Everywhere, Second Bar, Duplicate Annihilator, Mac Pilot und Tinkertool System.

auf das Icon auszudrucken. Versehentlich hat man das Symbol aber gelöscht. Wie lässt es sich wieder zurückholen?
Lösung: Um das Symbol wieder im Dock zu platzieren, kann man entweder beim Ausdrucken eines Dokuments das Druckersymbol mit der rechten Maustaste anklicken und dann im Kontextmenü unter „Optionen“ den Eintrag „Im Dock behalten“ auswählen. Oder man öffnet die Systemeinstellung „Drucken & Faxen“, markiert den Drucker und klickt auf „Drucker-Warteliste öffnen“. Dann erscheint das Druckersymbol im Dock und lässt sich ebenfalls über das Kontextmenü dem Dock permanent hinzufügen.

Hilfe beenden

Bleibt die Hilfe hängen, kann man sie nur mit einem Trick beenden

Problem: Hat man die Hilfe des Mac-OS aufgerufen und bleibt diese wegen eines Fehlers hängen, lässt sie sich nicht wie eine Anwendung zwangsweise beenden, da sie kein normales Programm ist und darum nicht im Fenster „Programme sofort beenden“ aufgelistet wird.
Lösung: Eine Möglichkeit ist, sich abzumelden und dann wieder anzumelden. Ohne Abmeldung geht es mit dem Programm Aktivitätsanzeige. Dort stellt man oben im Fenster das Aufklappmenü auf „Meine Prozesse“ ein, markiert dann „Help Viewer“ in der Spalte „Prozessname“ und klickt anschließend in der Symbolleiste auf „Prozess beenden“.



Bleibt die Hilfe hängen, kann man sie nur über die Aktivitätsanzeige beenden oder muss sich ab- und wieder anmelden.

Zweitmenü

Eine zusätzliche Menüleiste für den zweiten Bildschirm

Problem: Arbeitet man mit zwei Monitoren an einem Mac, so wird die Menüleiste immer nur auf einem der beiden Bildschirme dargestellt. Das bedeutet, dass man in vielen Fällen lange Wege mit der Maus zurücklegen muss, um den gewünschten Befehl auszuwählen.
Lösung: Es gibt zwei Programme, mit denen man ein zweites Menü auf dem zusätzlichen Bildschirm einblenden kann. Second Bar ist noch in einem frühen Entwicklungsstadium, kostet dafür aber (noch) nichts, während Menu Everywhere als Shareware vertrieben wird (beide Programme auf der Leser-CD). Menu Everywhere kann zudem das Menü nicht nur oben auf dem Zweitmonitor einblenden, sondern auch oben in jedem Programmfenster. Beide Anwendungen benötigen mindestens Mac-OS X 10.6.

Wer auf einem älteren Mac nicht auf den neuen Firefox 4 verzichten möchte, kann auf Ten Four Fox zurückgreifen.

Firefox

Kein Intel

Ein Open-Source-Projekt macht Firefox 4 zu PPC-Macs kompatibel

Problem: Firefox 4 lässt sich nur noch auf Macs mit Intel-Prozessor verwenden.
Lösung: Das Open-Source-Projekt Ten Four Fox (www.floodgap.com/software/tenfourfox/) hat auf der Basis von Firefox 4 verschiedene Versionen des Browsers entwickelt, die sich auch auf älteren Macs mit PPC-Prozessor einsetzen lassen. Geschwindigkeitsoptimierungen, die einen Intel-Prozessor voraussetzen, sind natürlich nicht integriert. Es gibt von Ten Four Fox jeweils eine Version für den G3- und den G5-Prozessor sowie zwei Varianten für den G4-Prozessor. Um bei einem Mac mit G4-Prozessor herauszufinden, welche der beiden Versionen man benötigt, startet man das Terminal, tippt „machine“ ein (ohne Anführungszeichen) und bekommt nach Drücken der Zeilenschaltung die Prozessorversion des Mac angezeigt.

Mail

Tabellen

In eine E-Mail Tabellen aus einer Textverarbeitung einfügen

Problem: In eine Nachricht, die man mit Mail versendet, soll eine Tabelle in den Text eingefügt werden. Mail bietet aber keine Tabellenoption.
Lösung: Man legt die Tabelle in einer Textverarbeitung an, kopiert sie und fügt sie dann in die Nachricht ein. Das funktioniert unter anderem mit Textedit, Word und Nisus Writer. Verwendet man Textedit, wird die Breite der Spalten von Mail jeweils an den Inhalt in derjenigen Zelle angepasst, die den längsten Eintrag aufweist.

Ohne Absender

Eine Nachricht weiterleiten, ohne den Absender anzugeben

Problem: Schickt man eine Nachricht mit dem Befehl „Weiterleiten“ an einen anderen Empfänger weiter, wird in der neuen E-Mail nicht nur der Text der Nachricht eingefügt, sondern auch der ursprüngliche Absender. Wie lässt sich nur der Nachrichtentext weiterleiten?
Lösung: In den Vorgaben von Mail muss unter „Verfassen“ die Option „Ausgewählten Text einsetzen, sonst ganzen Text“ markiert sein.

Dann kann man mit „Befehlstaste-A“ den gesamten Inhalt der Nachricht auswählen und „Weiterleiten“ aufrufen. Mail fügt dann den Absender der weitergeleiteten Nachricht nicht ein.

Stellt man das intelligente Album wie in dieser Abbildung ein, findet iPhoto alle Bilder, denen keine Ortsangabe zugewiesen ist.

Lösung: Man stellt die beiden Aufklappmenüs auf „Ort“ und „enthält nicht“ ein und lässt das Eingabefeld rechts im Fenster leer. Dann listet iPhoto alle Fotos ohne Ortsangabe auf.

iPhoto

Ankündigung schicken

Ankündigungen versendet man über den Informationsbereich

Problem: Nachdem man in iPhoto 11 ein neues Album auf Mobile Me geladen hat, soll noch eine Ankündigung per E-Mail versendet werden. Weder im Menü von iPhoto noch im Kontextmenü des Albums ist hierfür ein Befehl zu finden.

Lösung: Man blendet über die Seitenleiste die Übersicht mit den Mobile-Me-Alben ein und markiert das betreffende Album. In der Vollbildansicht klickt man in der Symbolleiste auf „Alben“ und markiert dann ganz unten im Fenster das Album. Dann blendet man jeweils mit einem Klick auf „Infos“ rechts unten in der Symbolleiste den Infobereich ein, der auch den Knopf „Ankündigen“ enthält. Ein Klick auf den Knopf öffnet das Mail-Fenster von iPhoto, um die Ankündigung zu versenden. Im Infobereich ist außerdem die Option „Einstellungen ändern“ zu finden, über die man die Vorgaben für das Album bearbeitet. Analog geht man bei Alben vor, die man auf Flickr oder Facebook veröffentlicht hat.

Duplikate

Mit einem Hilfsprogramm lassen sich doppelte Bilder aufspüren

Problem: iPhoto weist zwar beim Import von Bildern auf Duplikate hin, wenn sich dasselbe Bild schon in der Mediathek befindet, nachträglich lassen sich doppelte Bilder aber nicht aufspüren, da das Programm hierfür keine Funktion bietet.

Lösung: Mit dem Shareware-Programm Duplicate Annihilator kann man die doppelten Bilder finden, wobei man über die Vorgaben der Anwendung festlegt, welche Kriterien das Programm verwenden soll, um die Bilder als doppelt anzusehen. Standardmäßig verwendet die Anwendung hierfür eine Prüfsumme, die es für jedes Bild berechnet. Die Doppler werden dann in iPhoto entweder mit einem Kommentar versehen, nach dem man dann suchen kann, oder direkt in den Papierkorb verschoben. Solange man die Shareware-Gebühr noch nicht bezahlt hat, vergleicht das Programm aber nur maximal 500 Bilder.

Kein Ort

Alle Bilder finden, denen keine Ortsinformation zugewiesen ist

Problem: Mithilfe eines intelligenten Albums sollen alle Bilder in der Mediathek von iPhoto gefunden werden, denen man keine Ortsinformation zugewiesen hat. Im Fenster mit den Einstellungen ist hierfür aber keine Vorgabe zu finden.

Pages

Sonderzeichen

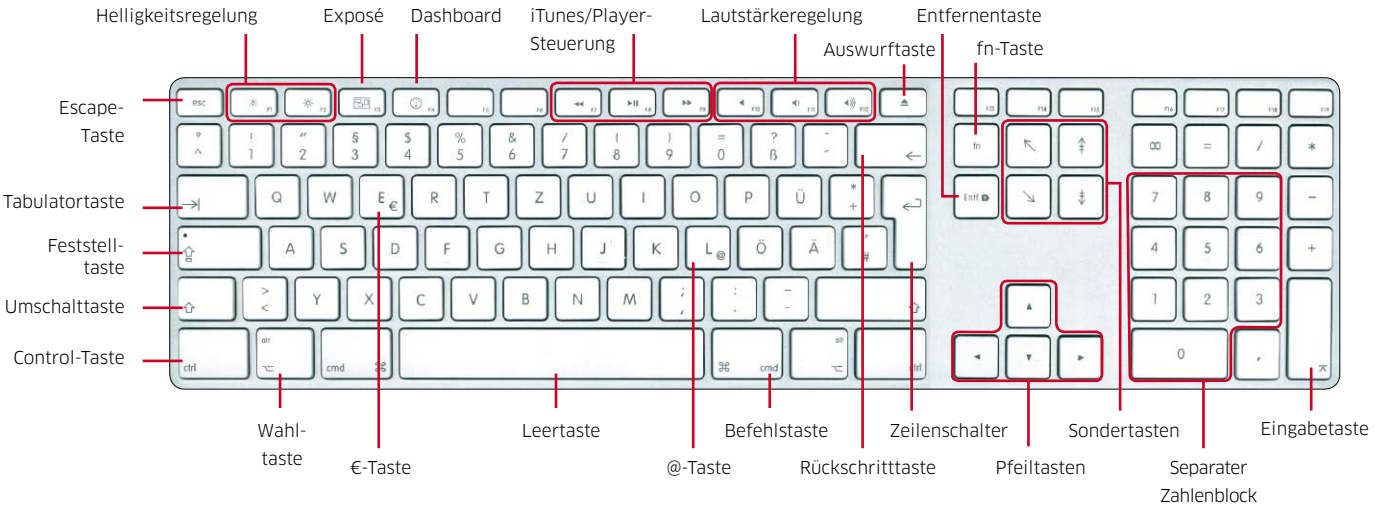
Beim Suchen und Ersetzen Sonderzeichen eingeben

Problem: Um in Pages im Suchdialog nach Absatzmarken oder Tabulatoren zu suchen, muss man zuerst in den erweiterten Modus wechseln und dann das Sonderzeichen über das Aufklappmenü in das Suchfeld einfügen. Allein mit der Tastatur ist es nicht möglich, Sonderzeichen in die Eingabefelder einzufügen, ausgenommen Leerzeichen.

Lösung: Nimmt man „Wahl-Eingabetaste“ beziehungsweise „Wahl-Tabulatortaste“, lassen sich diese beiden Sonderzeichen direkt über die Tastatur im Suchfenster eintippen. Bei anderen Sonderzeichen, beispielsweise dem Zeilenumbruch („Umschalt-Eingabetaste“), hilft die zusätzlich gedrückte Wahltaste nicht.

Thomas Armbrüster
thomas-armbruester@t-online.de

Die Apple-USB-Tastatur (Aluminium)



Service Guide/Shopper

Anzeigeninfos:
Petra Beck Tel. +49-89-36086 108
Fax +49-89-36086 124
Mail pbeck@idgmagazine.de

Hier finden Sie Fachhändler und Dienstleistungen rund um den Mac, übersichtlich nach Ländern und Postleitzahlen sortiert. Nutzen Sie auch unsere Händlerdatenbank **auf www.macwelt.de/haendler**

PLZ 0

Store Leipzig

GRAVIS Store Leipzig
Neumarkt 29–33
04109 Leipzig
T 0341. 2 24 85 20
F 0341. 2 25 15 36

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 1

Store Berlin

GRAVIS Store Berlin
Ernst-Reuter-Platz 9
10587 Berlin
T 030. 3 90 22-333
F 030. 3 90 22-339

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Berlin Steglitz

GRAVIS Store Berlin Steglitz
Schloßstraße 89
12163 Berlin
T 030. 7 20 11-970
F 030. 2 90 31-099

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 1

www.imazing.de
iMazing
Computersysteme
Apple Autorisierter Händler
Autorisierter Service Provider
Beratung | Verkauf | Reparaturen
Leasing | Finanzierung
Gürtelstraße 42 Tel. 200 53 66 0
D-10247 Berlin Montag-Freitag
(U-/S-Bahnhof 10-13 / 14-19 Uhr
Frankfurter Allee) Samstag12-16 Uhr

MAC connect
verbindet Welten
Ihr Ansprechpartner in Berlin
Netzwerkinstallation und Vor-Ort-Service, Datenrettung und Werkstatt, großer Showroom mit Demogeräten, Finanzierung und Leasing, umfangreicher Onlineshop mit mehr als 40.000 Produkten für Apple und PCs und europaweiter Versand
www.macconnect.de
info@macconnect.de
Frankfurter Allee 33
10247 Berlin-Friedrichshain
Tel.: +49 030 45 30 55 00
Fax: +49 030 45 30 55 57
Autorisierter Händler

PLZ 2

Store Lübeck

GRAVIS Store Lübeck
Haerder-Center | Sandstraße 1–5
23552 Lübeck
T 0451. 308 04 10
F 0451. 889 70 86

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Bremen

GRAVIS Store Bremen
Am Wall 127
28195 Bremen
T 0421. 17 00 00
F 0421. 16 75 71

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 2

Store Hamburg City

GRAVIS Store Hamburg City
Ida-Ehre-Platz 1–3
20095 Hamburg
T 040. 30 08 72 88
F 040. 30 08 72 89

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Hamburg Uni

GRAVIS Store Hamburg Uni
Grindelallee 41 (bis 12.02.)
Grindelallee 25 (ab 21.02.)
20146 Hamburg
T 040. 44 14 38

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Arndt und Bleibohm
Premium Reseller
Mac und iPod Shop im Schanzenviertel
Autorisierter Service Provider
Schanzenstr. 16-18 · 20357 Hamburg
Tel.: (040) 982 621 21
www.arndtundbleibohm.de

PLZ 3

Store Hannover

GRAVIS Store Hannover
Ernst-August-Galerie | Ernst-August-Platz 2
30159 Hannover
T 0511. 1 61 23 58
F 0511. 7 10 05 47

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Bielefeld

GRAVIS Store Bielefeld
Wellehaus/Am Bach 20
33602 Bielefeld
T 0521. 12 12 21
F 0521. 1 36 53 71

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Braunschweig

GRAVIS Store Braunschweig
Schloss-Arkaden | Platz am Ritterbrunnen 1
38100 Braunschweig
T 0531. 1 23 37 78
F 0531. 1 23 37 79

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 4

Store Düsseldorf

GRAVIS Store Düsseldorf
Berliner Allee 59
40212 Düsseldorf
T 0211. 37 50 11/ -12
F 0211. 37 69 34

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Na, komm.
DTPdirekt.com
Düsseldorf
Birkenstraße 94
0211 671067
Autorisierter Serviceprovider
Autorisierter Händler
Solution Expert Education

Store Dortmund

GRAVIS Store Dortmund
Kampstraße 42
44137 Dortmund
T 0231. 16 30 47
F 0231. 14 50 44

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Bochum

GRAVIS Store Bochum
Südring 6
44787 Bochum
T 0234. 1 20 01
F 0234. 9 16 02 14

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Essen

GRAVIS Store Essen
Limbecker Platz 5–6
45127 Essen
T 0201. 20 07 01
F 0201. 2 48 06 63

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 4

Store Münster

GRAVIS Store Münster
Verspoel 4
48143 Münster
T 0251. 53 30 53
F 0251. 53 41 36

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Osnabrück

GRAVIS Store Osnabrück
Herrenteichsstraße 15-16
49074 Osnabrück
T 0541. 2 02 33 36
F 0541. 2 02 72 12

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 5

Store Köln

GRAVIS Store Köln
Ehrenstraße 2
50672 Köln
T 0221. 5 46 24 88
F 0221. 9 54 02 31

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Aachen

GRAVIS Store Aachen
Theaterstraße 74
52062 Aachen
T 0241. 3 03 03
F 0241. 40 98 20

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Bonn

GRAVIS Store Bonn
Bertha-von-Suttner-Platz 1–7
53111 Bonn
T 0228. 69 00 20
F 0228. 7 66 80 67

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 6

Store Frankfurt/M.

GRAVIS Store Frankfurt/M.
Kaiserstraße 9
60331 Frankfurt/M.
T 069. 7 30 60 00
F 069. 73 99 82 25

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Wiesbaden

GRAVIS Store Wiesbaden
Adelheidstraße 21
65185 Wiesbaden
T 0611. 3 08 20 20
F 0611. 9 10 13 56

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Mannheim

GRAVIS Store Mannheim
Stadthaus N1
68161 Mannheim
T 0621. 41 44 41
F 0621. 4 18 55 85

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 7

im Breuninger

GRAVIS im Breuninger Stuttgart
Marktstr. 1–3
70173 Stuttgart
breuninger-stuttgart@gravis.de

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Stuttgart

GRAVIS Store Stuttgart
Lautenschlagerstr. 24
70173 Stuttgart
T 0711. 62 78 63
F 0711. 6 15 81 59

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 7

SOFTWARE BOX
Software Reseller und Distributor

www.softwarebox.de

Software Vollversionen und Upgrades, Mehrplatz-Lizenzen, Plug-Ins, Add-Ons, Education Versionen, Licence Keys, Zubehör und mehr. Software-Exoten aus dem In- und Ausland gehören zu unseren Stärken.

Softwarebox GmbH Tel.: 07031 - 75610
D - 71101 Schönaich mail@softwarebox.de

Adobe Certified Reseller GOLD · Microsoft Authorized Education Reseller · MAXON CERTIFIED PARTNER · Quark

Store Karlsruhe

GRAVIS Store Karlsruhe
Herrenstraße 7
76133 Karlsruhe
T 0721. 84 35 22
F 0721. 9 85 12 44

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Freiburg

GRAVIS Store Freiburg
Schnewlinstraße 6b
79098 Freiburg
T 0761. 2 08 57 41
F 0761. 2 02 58 57

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 8

DocMac Systemberatung
Schellingstr. 125 RGB
80798 München
089 / 5700 48 09
www.secondmacs.de
kontakt@docmac.info

secondmacs.de
Der Apple-Gebrauchtmarkt

Ankauf/Verkauf von Gebrauchtgeräten
Neugeräte
Service/Support
Beratung/Planung
Wartung/Reparatur
PartnerPlus Partner

Store München

GRAVIS Store München
Tal 38
80331 München
T 089. 59 34 47
F 089. 55 02 71 41

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

LEVEL 16
Premium Reseller
Apple Premium Reseller
Apple Autorisierter Service Provider
Karlstr. 4
86150 Augsburg
www.level16.de
Tel.: 0821-3194936
Fax: 0821-3195436
info@level16.de

brainworks TRAINING GMBH
Training Support Service
Nymphenburger Str. 14
80335 München
www.brainworks-training.de
training@brainworks.de
Tel.: 0049/89/326764-50
Fax: 0049/89/326764-51
Autorisiertes Training Center · Autorisierter Service Provider

Anzeigeninfo
Hotline 089-360 86 108

PLZ 9

Store Nürnberg

GRAVIS Store Nürnberg
Nelson-Mandela-Platz 18
90459 Nürnberg
T 0911. 44 44 88
F 0911. 9 44 96 81

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Unser Service für Macwelt-Leser

Haben Sie Mac-Probleme?
Auf www.macwelt.de treffen sich viele Mac-Experten. Schildern Sie doch einfach Ihr Anliegen unter www.macwelt.de/forum. Häufig kennen andere Macwelt-Leser die Lösung.

Kontakt zur Redaktion
Für Anmerkungen zu Artikeln einer Ausgabe finden Sie am Ende der meisten Beiträge eine Kontaktadresse. Allgemeine Leserbriefe und Anregungen zum Heft schicken Sie an redaktion@macwelt.de. Natürlich können Sie uns Ihre Zuschriften auch per Post schicken, Sie erreichen uns unter IDG Magazine Media GmbH, Redaktion Macwelt, Lyonel-Feininger-Str. 26, 80807 München.

Kontakt zur Anzeigenabteilung
Alle Informationen zu Insertionsmöglichkeiten, Erscheinungsterminen, Preisen und mehr finden Sie unter http://media.macwelt.de. Dort bieten wir unsere Mediadaten als PDF in Deutsch und Englisch zum Download. Den direkten Kontakt finden Sie telefonisch unter 00 49/89/36 08 67 70, Fax 36 08 69 97 70, Mail: anzeigen@macwelt.de

Informationen über den Verlag
Ausführliche Informationen über weitere Publikationen der IDG Communications Media AG, sowie zu internationalen IDG-Publikationen, zum IDG Tech Networtk, zu Web TV oder Events finden Sie unter www.idg.de

Macwelt-Abonnement
Macwelt Kundenservice, Zenit Pressevertrieb, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Telefon Deutschland: 01 80 5/72 72 52-248 (aus dem dt. Festnetz nur € 0,14 pro Minute, Mobilfunkpreise max. € 0,42 pro Minute), Mail: shop@macwelt.de, Web: www.macwelt.de/shop

Einzelbestellung, Bestellung von Sonderheften
In unserem Abo-Shop unter www.macwelt.de/shop können Sie einzelne Hefte nachbestellen und finden weitere Informationen zu unseren Publikationen iPhoneWelt, mymac und zu unseren Sonderheften.

Macwelt-Bookshop
Ebenfalls unter www.macwelt.de/shop finden Sie einen Link zu unserem Macwelt-Bookshop, in dem wir ausgewählte Buchtitel zu den Themen „Programmierung und Webdesign", „Betriebssysteme & Anwendungen", „Grafik & Multimedia", „iPhone & iPod" sowie Layout und Netzwerke vorstellen.

Macwelt-Newsletter-Bestellung
Zu unseren Online- und Print-Angeboten können Sie mehrere kostenlose Newsletter abonnieren. Eine Übersicht des aktuellen Angebots sowie eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter www.macwelt.de/newsletter

Kundenservice
Bei Fragen zum Abonnement von Macwelt und Macwelt Premium wenden Sie sich ebenfalls an den Macwelt Kundenservice, Telefon Deutschland: 01 80 5/72 72 52-248 (aus dem dt. Festnetz nur € 0,14 pro Minute, Mobilfunkpreise max. € 0,42 pro Minute), Mail: shop@macwelt.de, Web: www.macwelt.de/shop
Den direkten Kontakt zu unserem Kundenservice finden Sie unter http://macwelt.idgshop.de, unter dem Reiter „Kundenservice". Dort können Sie Änderungen persönlicher Daten wie Anschrift, E-Mail-Adresse oder Änderungen zu Ihrer Zahlungsweise direkt vornehmen.

CD/DVD fehlt?
Sie haben Probleme mit der Heft-CD? Wenden Sie sich in diesem Fall an unsere Service-Hotline 01 80 5/72 72 52-248 (aus dem dt. Festnetz nur € 0,14 pro Minute, Mobilfunkpreise max. € 0,42 pro Minute), Mail: shop@macwelt.de
Bei Ausgaben ohne Datenträger (Kiosk/iPad) können diese nachträglich für eine Unkostenpauschale von 4,00,- Euro bei unserem Kundenservice nachbestellt werden.

Probleme beim Log-in
Bei Problemen mit dem Zugriff auf unsere Online-Inhalte benutzen Sie bitte entweder das Kontaktformular unter www.macwelt.de/kontakt oder mailen Sie direkt an redaktion@macwelt.de. Bitte beschreiben Sie Ihr Problem exakt, damit wir Ihnen möglichst rasch helfen können.

Macwelt International

IDG publiziert derzeit weltweit über 300 Zeitungen und Zeitschriften, allein 175 davon in den großen Titellinien Computerworld/Infoworld, PC World, Macworld, Network World, Channelworld und CIO. Mehr als 100 Millionen Menschen greifen regelmäßig zu einem dieser Titel. Darüber hinaus ist der Verlag auch auf dem Gebiet der Internet-Angebote stark engagiert: 450 Internet-Sites aus über 80 Ländern, darunter eine Reihe von Web-Only-Titeln, werden im World Wide Web angeboten.

Internationale Ausgaben der Macwelt/ Macworld erscheinen in:

- Australien
- Deutschland
- Großbritannien
- Indonesien
- Italien
- Kanada
- Mexiko
- Norwegen
- Österreich
- Puerto Rico
- Schweden
- Schweiz
- Spanien
- USA

Weitere regelmäßig erscheinende Magazine der Verlagsgruppe sind iPhoneWelt: Deutschland, Großbritannien (iPod User), Österreich, Schweiz, NEU: mymac – das Einsteiger-Magazin

Impressum

Chefredakteur: Sebastian Hirsch, sh (verantwortlich, Anschrift siehe unter Verlag)
Stellvertretende Chefredakteurin/ Chef vom Dienst: Marlene Buschbeck-Idlachemi, mbi
Redaktion: Clemens Fetzer, cf; Halyna Kubiv, hak; Walter Mehl, wm; Christian Möller, cm (ltd); Peter Müller, pm; Markus Schelhorn, mas; Patrick Woods, pw

Ständige Freie Mitarbeiter: Thomas Armbrüster, th; Thomas Bergbold, tb; Ingo Böhme, ib; Mark Buchser, mb; Dorothee Chlumsky, dc; Sabine Friedrichs, sf; Stefan von Gagern, svg; Christoph Gripentrog, cg; Horst Grossmann, hg; Thomas Hartmann, tha; Philipp Klein; Der Kluge Verlag (Korrektur); Holger Lipp (DTP-Layout); Kerstin Möller, km; Nikolaus Netzer, nn; Verena Ottman, vo; Thomas Pelkmann, tpe; Volker Riebartsch, vr; Stefan Rubner, sr; Mike Schelhorn, ms; Holger Schels, hs; Christian Schmitz, cs; Günter Schuler, gs; Holger Sparr, sp; Stephan Wiesend, sw; Karin Wirth (DTP-Layout); Klaus Westermann (Fotos); Rainer Wolff, rw; Matthias Zehden, maz; Andreas Zerr, az
Layoutentwurf und Titel: h2Design.de

Einsendungen: Für unverlangt eingesandte Beiträge sowie Hard- und Software wird keine Haftung übernommen und keine Rücksendegarantie gegeben. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Insbesondere sind Einspeicherung und/oder Verarbeitung der auch in elektronischer Form vertriebenen Beiträge in Datensystemen ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.

© Copyright IDG Magazine Media GmbH

Haftung: Haftung für die Richtigkeit von Veröffentlichungen können Redaktion und Verlag trotz Prüfung nicht übernehmen.
Die Veröffentlichungen in der Macwelt erfolgen ohne Berücksichtigung eines eventuellen Patentschutzes. Auch werden Warennamen ohne Gewährleistung einer freien Anwendung benützt. Ferner können wir trotz intensiver Prüfung unserer CDs mit aktuellen Virenscannern keine Haftung für Schäden übernehmen, die aus der Benutzung der CD entstehen könnten.

Gesamtanzeigenleiter/ Stellv. Verlagsleiter: Sascha Neubacher (-190), (verantwortlich, Anschrift siehe unter Verlag)
Objektleitung Sales Macwelt: Uta Kruse (-201)
Media-Beratung: Petra Beck (-108)
AdManagement Print: Sabine Wittmann (-882)
Digitale Anzeigenannahme Datentransfer: Zentrale E-Mail-Adresse: AnzeigendispoPrint@macwelt.de
FTP: www.idgverlag.de/dispocenter
Digitale Anzeigenannahme: Andreas Frenzel (-239) afrenzel@idg.de, Walter Kainz (-258) wkainz@idg.de

MarCom: Bernadette Jochum (-770)
International Global Solutions: Tina Olschläger (-116)
Anzeigenpreise: Für Informationen zu Produktanzeigen fordern Sie bitte unsere Mediaunterlagen an oder gehen Sie auf http://media.macwelt.de.
Z.Zt. sind die Mediadaten 2011 vom 1.11.2010 gültig.
Zahlungsmöglichkeiten: Deutsche Bank AG, BLZ 700 700 10, Konto-Nr. 6 66 22 66; Postbank München, BLZ 700 100 80, Konto-Nr. 2 20 97 78 00
Erfüllungsort, Gerichtsstand: München

Verlagsrepräsentanten für Anzeigen:
Europa: Shane Hannam, 29/31 Kingston Road, GB-Staines, Middlesex TW 18 4LH, Tel: 00 44/1/7 84 21 02 10
USA (East): Michael Mullaney, 3 Spleen Street, Framingham, MA 01701, Tel: 001/203/7 52 20 44
Taiwan: Cian Chu, 5F, 58 Minchuan E. Road, Sec 3, Taipei 104 Taiwan R.O.C., Tel 0 08 86/2 25 03 62 26.
Japan: Tomoko Fujikawa, 3-4-5 Hongo Bunkyo-Ku, Tokyo 113-0033 Japan, Tel: 00 81/3 58 00 48 51

Auflagenkoordination: Melanie Stahl (-738)
Vertriebsmarketing: Manuela Eue (-156), Melanie Koch (-739)

Abonnement, Einzel- und Nachbestellung, Umtausch defekter Datenträger, Abo Macwelt Premium: Macwelt Kundenservice, Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Telefon Deutschland: 01 80 5/72 72 52-248 (aus dem dt. Festnetz nur € 0,14 pro Minute, Mobilfunkpreise max. € 0,42 pro Minute), E-Mail: shop@macwelt.de, Web: www.macwelt.de/shop
Zahlungsmöglichkeit für Abonnenten: Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70, Konto-Nr. 31 17 04

Vertrieb Handelsauflage: MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb, Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim, Tel.: 0 89/31 90 6-0, Fax: -113, E-Mail: info @mzv.de, Web: www.mzv.de

Bezugspreise: Macwelt erscheint in der Regel am ersten Mittwoch des Vormonats in Versionen mit und ohne Datenträger. Einzelhandelspreise: siehe Titelaufdruck. Jahresabonnement Macwelt mit CD: Inland: € 70,80 (Studenten € 63,80), Österreich/EU € 79,80 (Studenten € 72,80), Schweiz SFR 141,30 (Studenten SFR 113,00) inklusive Versandkosten. Der Jahresvorzugspreis für MUS-Mitglieder (Macintosh Users Switzerland) beträgt SFR 93,75. Luftpostpreise auf Anfrage. Sie können Ihr Abonnement jederzeit zur nächsten Ausgabe kündigen. Bestellungen können innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware widerrufen werden.

Erscheinungsweise: Macwelt erscheint monatlich. Macwelt ist ein unabhängiges Magazin und in keiner Weise mit der Firma Apple verbunden. Apple, Macintosh und die entsprechenden Logos sind eingetragene Warenzeichen der Apple Inc.

Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW).
Die Macwelt wird auf 100 % umweltfreundlichem Recycling-Papier gedruckt.

Druckauflage 4. Quartal 2010: 60 649 Exemplare

Abonnement-Bestellungen: Nimmt der Verlag oder jede Buchhandlung entgegen.
ISSN 0937-4906

Leitung Herstellung: Jutta Eckebrecht

Druck und Beilagen:
Oberndorfer Druckerei, A-5110 Oberndorf, Tel: 00 43/62 72/41 02-0, Fax: 00 43/62 72/41 02-179

Verlag: IDG Magazine Media GmbH
Lyonel-Feininger-Straße 26
80807 München
Tel: 0 89/3 60 86-0
Web: http://www.idg.de
Geschäftsführer: York von Heimburg
Mitglied der Geschäftsleitung/ Verlagsleitung: Canio Martino

Veröffentlichung gemäß § 8, Absatz 3 des Gesetzes über die Presse vom 08.10.1949: Alleiniger Gesellschafter der IDG Magazine Media GmbH ist die IDG Communications Media AG, München, die 100 % Tochter der International Data Group Inc., Boston, USA ist.
Vorstand: York von Heimburg, Keith Arnot, Bob Carrigan

Aufsichtsratsvorsitzender: Patrick J. McGovern

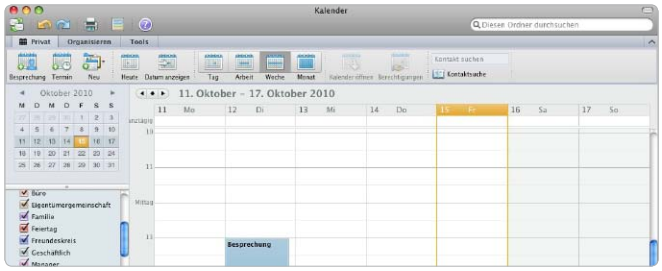
In unserer Verlagsgruppe erscheinen außerdem folgende Objekte

iPad WELT · ChannelPartner · making apps · PCWELT · GameStar · iPhoneWelt · mymac · GAMEPRO

Die nächste Macwelt erscheint am Mittwoch, dem 6.4.2011

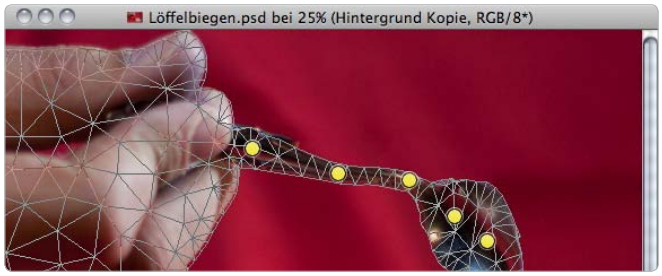
Test
Desktop-Raid-Systeme

Alle Festplatten gehen kaputt – die Frage ist nur, wann. Raid-Systeme enthalten mehrere, gekoppelte Festplatten, so dass der Ausfall einer einzelnen nicht zum Datenverlust führt (das gilt nicht, wenn mehrere ausfallen!). Wir testen Systeme, die relativ klein und bezahlbar sind – und dank Firewire-800-Schnittstelle angenehm schnell.



Praxis
Tipps für Outlook 2011

Outlook ist mit dem Softwarepaket Office 2011 neu für den Mac herausgekommen. Wir zeigen, wie man den Wechsel von Office 2008 (und Entourage) bewältigt, wo die Unterschiede zu Apples kostenlosem Konkurrenzprodukt Mail liegen und wie man am besten mit den Gruppenfunktionen von Outlook am Mac arbeitet.



Publish
Effekte in Photoshop

Ein Effekt in Photoshop ist beispielweise etwas Einfaches wie Weichzeichnen. Doch wer in der aktuellen Version CS5 das entsprechende Menü aufklappt, findet dort auch extrem komplexe Effekte zum Beispiel zum Verformen von Objekten im Bild. Wir wählen die besten Effekte aus und zeigen, wie man schnell zu sauberen Ergebnissen kommt.

Aus aktuellem Anlass kann es zu Themenänderungen kommen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

AKTUELL Jetzt im Handel und im Webshop

NEU!

Neu am Kiosk
mymac 2/2011

Sicherheit im Web 2.0 ist das große Thema der aktuellen mymac. Sie zeigt, wie Sie Ihre Daten und Fotos bei Facebook & Co schützen oder wie Sie schnell und ohne Programmieren am Mac eine eigene Website bauen.

www.macwelt.de/shop

Jetzt am Kiosk
iPhoneWelt 2/2011

Wann das iPhone G5 kommt und was es an neuen Funktionen bringt, ist das Titelthema der neuen iPhoneWelt. Außerdem: Die besten Office-Apps, neue kostenlose Apps, Drucken und Streamen am iPhone u.v.m.

www.iphonewelt.de/shop

©2010 Booq Europe. Alle Rechte vorbehalten. Booq und das b-Tab sind eingetragene Markenzeichen von Booq LLC.

booq

Create new realities

Tasche: Cobra courier M, Kuriertasche für MacBook Pro 15-inch, bei einem booq-Händler in Ihrer Nähe, siehe stores.booq.com
Model: Mathew Chaney, AIA/LEED AP/DBIA (Associate, Ehrlich Architects). Photography: Erik Borzi (erikborzi.com)

UNSER NEUES SUPERMODEL. LG LED VERURSACHT HERZKLOPFEN.

SUPER LED

Ganz gleich, wie Sie ihn drehen und wenden: Der neue LG E2290V ist in jeder Hinsicht ein echter Blickfang für Ihren Schreibtisch. Doch nicht nur seine hochwertige Aluminium-Optik macht den mit nur 7,2 mm weltweit schmalsten Monitor seiner Klasse* zu einem echten Supermodel. Auch seine inneren Werte können sich sehen lassen! Modernste LG Super LED Technologie, hohe Energieeffizienz, die überragende Bildqualität mit sattem Schwarz und viele einzigartige Features mehr lassen Ihr Herz höherschlagen.
Life's Good.

LG E2290V
www.lg.de/led-monitore

LG
Life's Good

* Stand 1/2011.